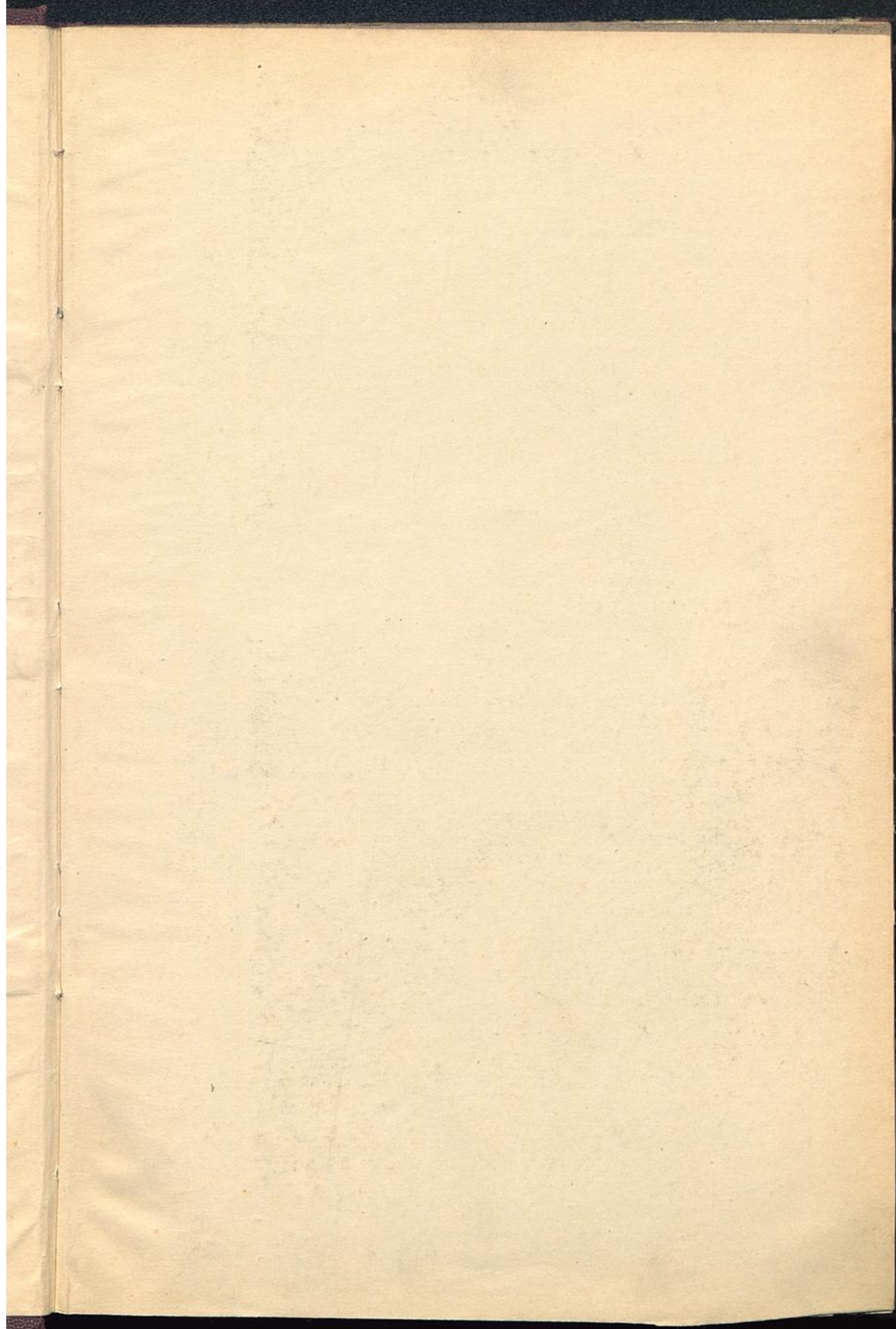
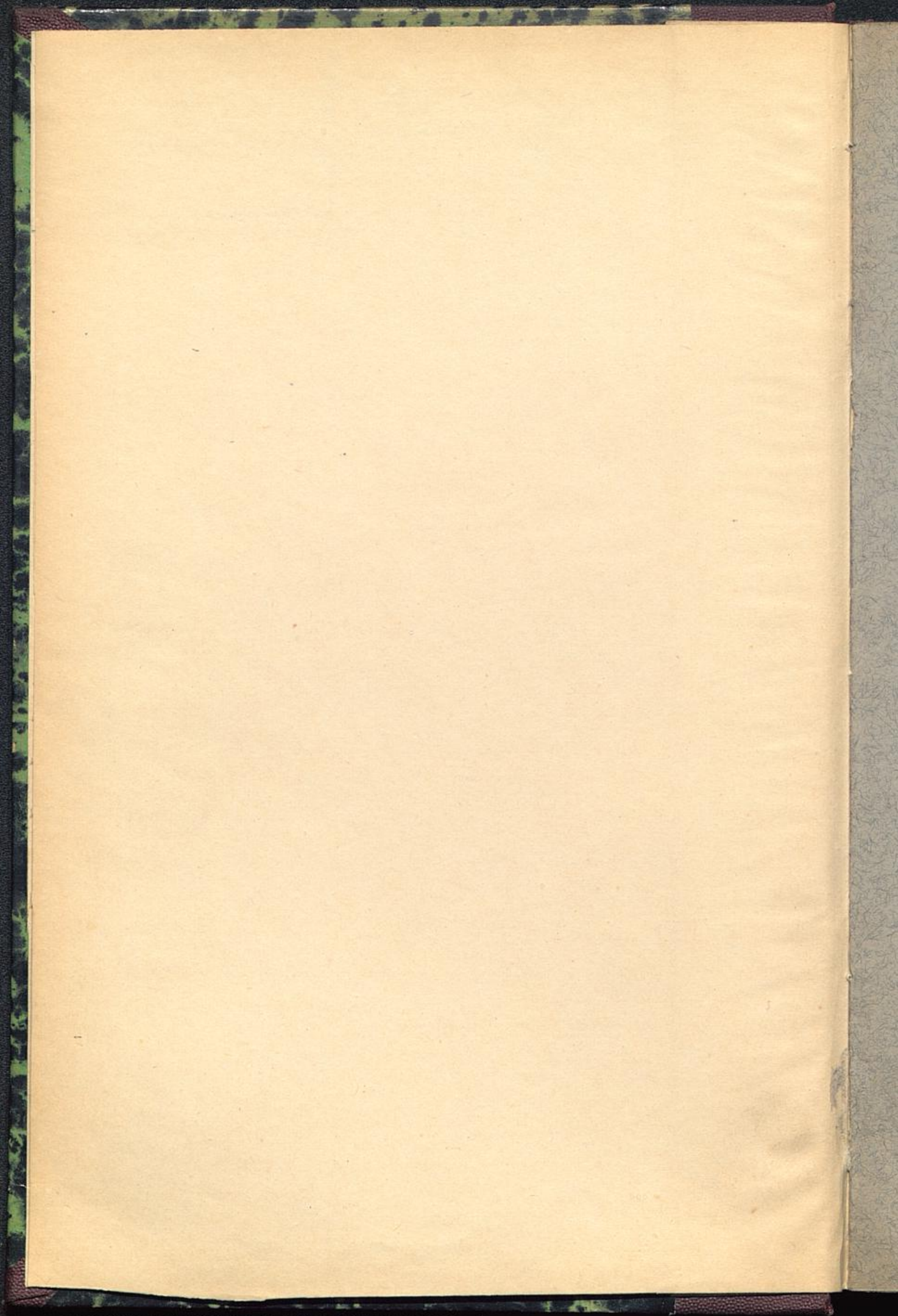


N 14 86

Hierin: 21 Tafeln.
22





DER GETREIDEHANDEL
IN DER PROVINZ
POSEN



Als Inaugural - Dissertation
zur Erlangung der Doktor-
würde an der kgl. Ludwig-
Maximilians - Universität
zu München eingereicht von
WLADYSŁAW HEDINGER
□□□□ aus Posen □□□□

69076

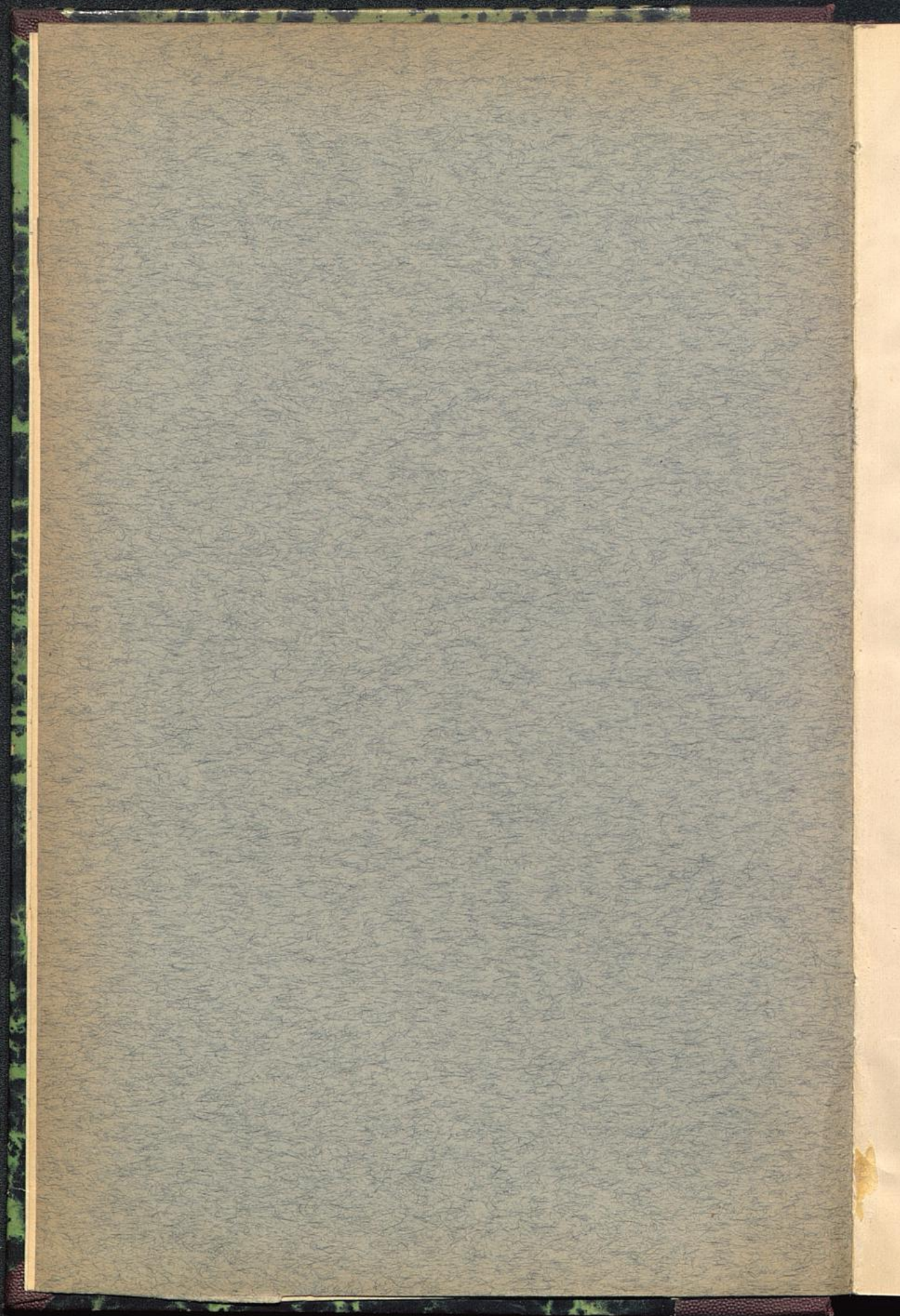


Kommissions-Verlag
M. Niemierkiewicz
POSEN.



POSEN _____ 1911

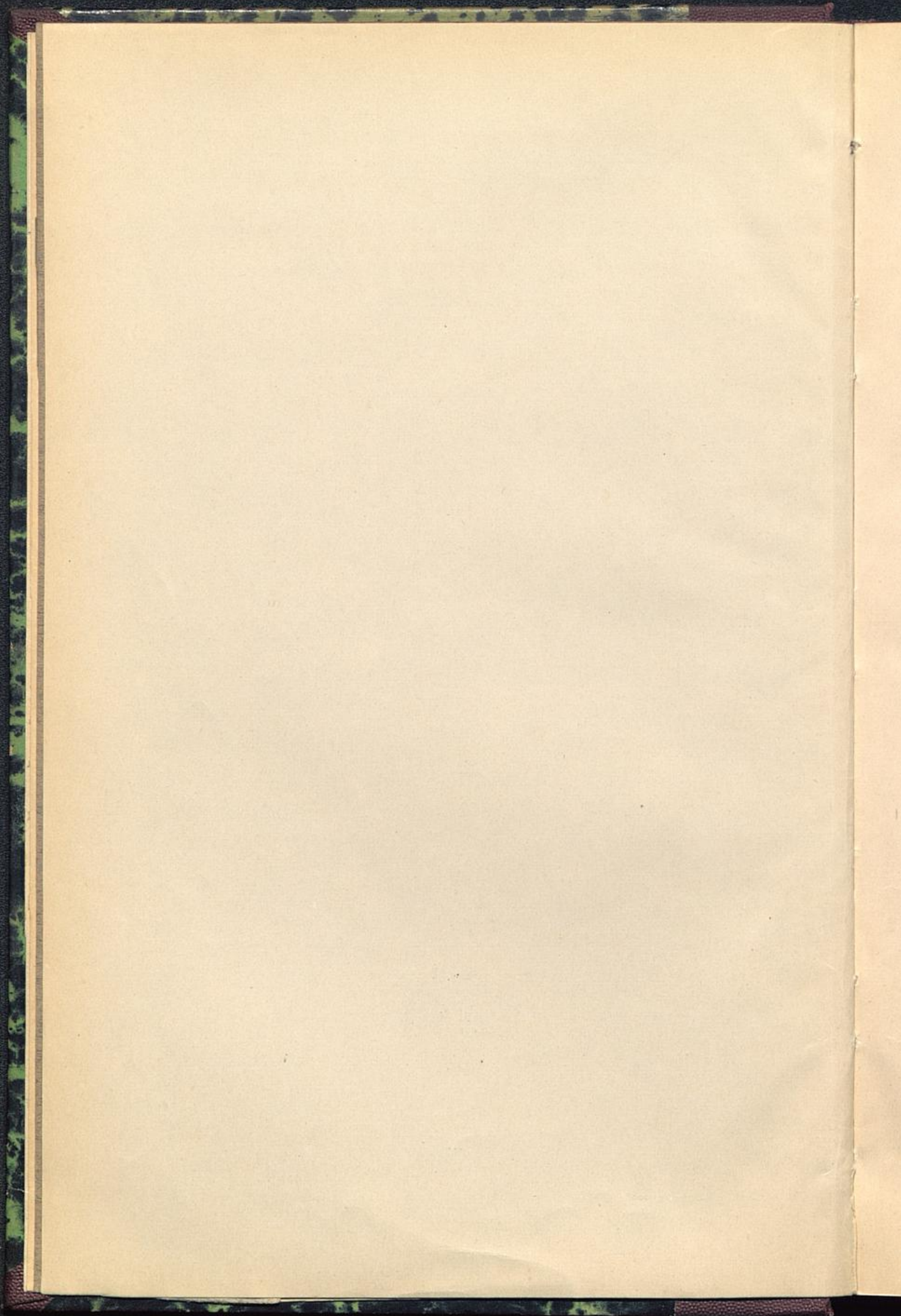
Druck der Verlagsbuchdruckerei von Gebrüder Winiewicz, Posen.



DER GETREIDEHANDEL
IN DER PROVINZ POSEN

von
Dr. phil. h. c. h.
KARL
WISSNER
in Posen





DER GETREIDEHANDEL IN DER PROVINZ POSEN

Als Inaugural - Dissertation
zur Erlangung der Doktor-
würde an der kgl. Ludwig-
Maximilians - Universität
zu München eingereicht von
WŁADYSŁAW HEDINGER
□□□□ aus Posen □□□□

69076



POSEN 1911

Druck der Verlagsbuchdruckerei von Gebrüder Winiewicz, Posen.

DER GETREIDEHANDEL
IN DER PROVINZ POSEN

Als Dissertation angenommen von der
Staatswirtschaftlichen Fakultät der Univer-
sität München.

Referent: *Prof. Dr. Walter Lotz.*

VORWORT.

Die vorliegende Arbeit ist im staatswirtschaftlichen Seminar der Universität München unter der Leitung des Herrn Professors Dr. Walter Lotz entstanden. Es sei mir an dieser Stelle gestattet, dem Herrn Professor Dr. W. Lotz für seine fördernden Ratschläge und wohlwollende Leitung meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Besonderen Dank schulde ich den Vorständen der Genossenschaftsverbände und der Handelskammer zu Posen, sowie allen den Herren der Praxis, die mir durch Gewährung des freien Zutritts zu den Quellen und durch aufmerksame Belehrung die Verfertigung dieser Arbeit ermöglicht und gefördert haben.

Das Thema meiner Arbeit lautet: „Der Getreidehandel in der Provinz Posen“. Zur Erläuterung muss ich vorausschicken, dass ich im folgenden keine Geschichte des Posener Getreidehandels geben will, sondern mich nur auf dessen Entwicklung während des Zeitabschnittes 1888 – 1908 beschränke.

Zwei Momente sind es hauptsächlich, auf die ich eingehen will.

An erster Stelle schildere ich die Organisation des Posener Getreidehandels in ihren verschiedenen Formen, wie sie mit dem Eindringen des Genossenschaftswesens in die Erscheinung treten. (Abschnitt III). Sodann hat mich ein Vergleich der Ergebnisse der gewerblichen Betriebsstatistik vom Jahre 1895 und vom Jahre 1907 dazu geführt, den Ursachen nachzuforschen, die eine solche Entwicklung, wie die amtlich ermittelte, haben herbeiführen können. Hierbei habe ich unterschieden zwischen Ursachen, die aus dem Wesen des Getreidehandels als Zwischenhandel haben entspringen können, (Abschnitt IV) und Ursachen, die vom Getreidehandel selbst unabhängig sind. (Abschnitt V). Unter den letzteren ist vor allen die Handels- und Zollpolitik des Deutschen Reiches zu nennen, auf die ich infolgedessen kurz eingehen muss. Als Einführung versuche ich eine wirtschaftliche Charakteristik der Provinz Posen zu geben (Abschnitt I) und schildere hernach die Verkehrsmittel, die dem Getreidehandel zur Verfügung stehen. (Abschnitt II).

Damit ist meine Disposition gegeben.

Quellen.

- Statistik des Deutschen Reiches:
Statistik der Binnenschifffahrt 1888—1908.
Statistik über Ernteflächen und Ernteerträge 1888—1908.
Bevölkerungstatistik 1905.
Gewerbliche Betriebsstatistik vom 14. Juni 1895 und vom
12. Juni 1907.
Berufsstatistik 1907 Abt. III. Band 204.
Statistik der Güterbewegung auf den deutschen Eisenbahnen.
Statistik des Reichs-Eisenbahn-Amts.
Jahresberichte der Handelskammer zu Posen 1888—1909.
„ „ „ „ Bromberg 1888—1909.
Mitteilungen dieser Handelskammern,
Produktions- und Konsums-Statistik für Mehl und Kleie im
Deutschen Reich. (1878/79 bis 1907/8). Charlottenburg 1910.
Verein deutscher Handelsmüller.
Archiv des „Patronats“ zu Posen.
Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages.
Drucksachen zu den Verhandlungen des preussischen Abge-
ordneten-Hauses.
Archiv für Eisenbahnwesen 1890—1910. Art. von Tamer.
Deutschlands Getreideernte und die Eisenbahnen.
Jahrbücher des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen
Genossenschaften. Darmstadt.
Poradnik dla Spótek (Verbandsorgan des „Verbandes der Erwerbs-
und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz Posen und
Westpreussen“.
Der Raiffeisenbote (Verbandsorgan des Raiffeisenverbandes für die
Provinz Posen).
Genossenschaftliche Blätter für die Provinz Posen (Verbandsorgan
der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Posen).
Denkschrift, betreffend den Umfang und die Wirkung der Aus-
fertigung von Einfuhrscheinen für ausgeführtes Getreide, —
Reichstag. 12. Legislatur-Periode II. Session 1909/10).

VIII.

Protokoll der Sitzung der Handelskammer zu Posen vom 30. 8.
1910.

Schriftsatz der Firma Schneider & Zimmer in Lissa (Posen) vom
10. 10. 1910.

Protokoll der Sitzung der Handelskammer zu Posen vom 3. 11.
1910. •

Petition der Kleiegrosshandlungen.

Erwiderung darauf an die Oberzoll-Direktion Posen vom 23
11. 1910.

Literatur.

- Otto Kuhn.* Die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der deutschen Getreideausfuhr. Freiburg i. B. 1891.
- Der Getreidehandel. Artikel im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“ und die daselbst zitierte Literatur.
- Identitätsnachweis. Artikel im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“ und die daselbst zitierte Literatur.
- Buchenberger.* Grundsätze der deutschen Agrarpolitik. 2 Aufl. Berlin 1900.
- Rieul Paisant.* L'Admission temporaire des blés et les bons d'importation en France & en Allemagne. Paris 1901.
- Kurt Wiedenfeld.* Der deutsche Getreidehandel in „Conrads Jahrbücher“ für 1894/95.
- Fridrichovicz.* Die Technik des Internationalen Getreidehandels. Berlin 1908.
- Borgius.* Mannheim und die Entwicklung des südwestdeutschen Getreidehandels. Volkswirtschaftliche Abhandlungen der badischen Hochschulen. Mannheim 1899.
- Dr. Hermann Hailer.* Studien über den deutschen Brot-Getreidehandel in den Jahren 1880—1899. Jena 1902.
- Lujo Brentano.* Die deutschen Getreidezölle. Stuttgart und Berlin 1911. 2 Aufl.
- Jonas, Stephan.* Handelspolitische Interessen der deutschen Ostseestädte 1890—1900.
- Fritz Simon.* Die Getreide-Einfuhrscheine. Königsberg i. Pr. 1909.
- Lotz.* Eisenbahntarife und Wasserfrachten. Leipzig 1900. (Schriften des Vereins für Sozialpolitik. Band LXXXIX.)
- Stanislaus Pernaczyński.* Die Eisenbahntarife und Wasserfrachten für Getreide und Mehl in der Provinz Posen, ihre Geschichte und ihre Wirkungen. Leipzig 1900.
- Schmoller's* Jahrbuch für Gesetzgebung. Band XIII. 1889. Art. über Identitätsnachweis (anonym).
- Armin Deutschländer* und *Wilhelm Kunis.* Der Handel mit Getreide, seine Einrichtungen und Grundlagen in allen massgebenden Ländern der Erde. Leipzig 1901.

X.

Das Getreide im Weltverkehr. Statistische Tabellen, bearbeitet im Ackerbauministerium durch die k. k. statistische Centralkommission. Wien 1905.

Walter Tietze. Die Oderschiffahrt. Leipzig. 1907.

Gustav Seibt. Die Wartheschiffahrt. Leipzig. 1903.

Giersberg. Bedeutung der Wasserstrassen im östlichen Deutschland. Leipzig 1903.

Kurt Schottmüller. Handel und Gewerbe im Rgbz. Posen bis zum Jahre 1851. Posen 1901.

Dr. Hampke. Festschrift der Handelskammer zu Posen aus Anlass ihres 50. Bestehens 1851—1901. Posen 1901.

Dr. Hampke. Die Schädigung des Handels in den Provinzen Posen und Westpreussen durch die staatliche Unterstützung der landwirtschaftlichen Genossenschaften. Posen 1906.

Bernhard. Das polnische Gemeinwesen im preussischen Staate. Leipzig 1907.

Zitzlaff, Jaffé und Karpiński. Die preussischen Städte in dem Gebiete des deutsch-polnischen Nationalitätenkampfes.

Cleinow. Die Zukunft Polens. I. Band (Wirtschaft.) Leipzig 1908.

Jerzy Gościcki. Import zboża niemieckiego do Królestwa Polskiego (über den Import vom deutschen Getreide nach Russisch-Polen) in den Vierteljahrsheften „*Ekonomista*“. Band 3. Warschau 1910.

Zollschwierigkeiten für den Kleie-Import. Art. in der „*Vossischen Zeitung*“ vom 6. 12. 1910.

Einfuhrscheine. Artikel der „*Münchener Neuest. Nachrichten*“ No. 156 vom 5. April 1910.

Emil Zeckendorf. Die Getreide-Einfuhrscheine unter besonderer Berücksichtigung Bayerns in No. 148 der „*Münchener Neuesten Nachrichten*“ vom 31 März 1910.

I Abschnitt.

A. Allgemeines.

Die Lage der Provinz Posen.

Die Provinz Posen umfasst im allgemeinen das Warthe- und Netzeland oberhalb der Vereinigung dieser Flüsse, soweit es auf preussischem Boden liegt, d. h. östlich bis zur Prosna. Im Nordosten reicht sie bis zur Weichsel, im Südwesten nimmt sie noch den ganzen sog. Obra-Bruch ein.

Sie liegt also in der weiten Ebene zwischen dem pommerischen und dem mittelschlesischen Landrücken oder dem Trebnitzer Gebirge. Der Boden ist durchweg flach, eine Ebene ohne Berge, nur mit wenigen Hügeln, vielen sumpfigen und waldigen Landschaften bedeckt.

In klimatischer Hinsicht gehört die Provinz der kälteren gemässigten Zone an und liegt im sogenannten mitteleuropäischen Klimagebiet, das grösstenteils von den Einflüssen der nordatlantischen Wärme- und Luftdruckverhältnisse beherrscht, einen Uebergang vom See- zum rein kontinentalen Klima Osteuropas zeigt und im Norden durch den Baltischen Höhenrücken etwas vor Kälte geschützt wird. Infolgedessen ist das Klima für den erfolgreichen Anbau des grössten Teils der europäischen Kulturpflanzen geeignet.

Grösse.

Sie nimmt eine Fläche ein von 2.893.244,7 ha, wovon auf den Regierungsbezirk Posen 1.749.357 ha und auf den Regierungsbezirk Bromberg 1.143.887,7 ha entfallen.

Einwohnerzahl.

Die Bevölkerung belief sich am 2. Dezember 1905 auf 1.986.637 Personen (davon männlich 954.083 = 48%) und zwar im Reg. Bez. Posen auf 1.262.672 (davon männlich 598.126) und im Reg. Bez. Bromberg auf 723.965 (davon männlich 355.975).

Charakteristische Merkmale eines Agrarlandes.

Auf ein qkm entfallen 68.6 Personen, wogegen dieselbe Durchschnittszahl für das Kgr. Preussen 107 und für das Deutsche Reich 112.1 Personen beträgt.

a) Oertliche Verteilung.

Von der Bevölkerung lebten in Orten mit einer Bevölkerung von weniger als 2000 Einwohner 73% der Bevölkerung,¹⁾

| | |
|-----------------|-------------------------|
| in Städten: | 667.236 = 33.5% |
| „ Landgemeinden | 928.308 = 46.8% |
| „ Gutsbezirken | 391.093 = 19.7% |
| zus. | <u>1 986.637 = 100%</u> |

wogegen im Königreich Preussen rund 60% in Städten wohnt. Auf die einzelnen Bezirke verteilt, sind die Zahlen folgende:

| | Reg. Bez. Posen | Reg. Bez. Bromberg |
|--------------|-------------------------|-----------------------|
| Städte | 423.183 = 33.5% | 244.051 = 33.7% |
| Landgemeinde | 589.506 = 46.7% | 338.802 = 46.9% |
| Gutsbezirke | 249.981 = 19.8% | 141.112 = 19.4% |
| | <u>1 262.672 = 100%</u> | <u>723.965 = 100%</u> |

¹⁾ Städte mit über 10 000 Einwohner zählt die Provinz Posen 9 und zwar: Reg. Bez. Posen 5, Reg. Bez. Bromberg 4. Es waren dies am 1. XII. 1905:

| im Reg. Bez. Posen | | im Reg. Bez. Bromberg | |
|--------------------|---------|-----------------------|--------|
| 1. Posen | 136.808 | 1. Bromberg | 54.231 |
| 2. Lissa | 16.021 | 2. Hohensalza | 24.471 |
| 3. Ostrowo | 13.115 | (Inowraclaw) | |
| 4. Krotoschin | 12.665 | 3. Schneidemühl | 21.624 |
| 5. Rawitsch | 11.403 | 4. Gnesen | 21.292 |

b) A b w a n d e r u n g.

Der sehr starke natürliche Zuwachs der Bevölkerung erleidet durch Wanderung eine grosse Abnahme. So verlor die Provinz Posen in den einzelnen Jahrfünften auf 1 000 Einwohner

| | männliche Einw. | weibliche Einw. | zus. |
|----------|-----------------|-----------------|---------|
| 1880/85: | — 14.65 | — 12.07 | — 13.31 |
| 85/90: | — 15.33 | — 12.31 | — 13.76 |
| 90/95: | — 10.40 | — 9.79 | — 10.08 |
| 95/1900: | — 16.46 | — 11.28 | — 13.77 |

Ueberwiegend sind es Männer, die nach den Industriezentren am Rhein des besseren Lohnes wegen abwandern und meist dürften sie im besten Arbeitsalter stehen, wie es die folgende Tabelle zeigt:

Auf 1 000 Einwohner standen im Alter von

| | Preuss. Staat | Prov. Posen | Reg. Bez. Posen | Reg. Bez. Bromberg |
|----------------|------------------|----------------|--------------------|-----------------------|
| unter 6 Jahren | 154.31 | 177.35 | 177.93 | 176.33 |
| 6—14 „ | 178.38 | 204.55 | 206.68 | 200.83 |
| 14—18 „ | 79.21 | 86.93 | 86.29 | 88.05 |
| 18—20 „ | 37.80 | 35.87 | 34.39 | 38.46 |
| 20—50 „ | 400.87 | 345.09 | 339.77 | 354.37 |
| 50—70 „ | 122.70 | 121.32 | 125.14 | 114.66 |
| über 70 „ | 26.67 | 28.86 | 29.77 | 27.27 |
| unbek. | 0.06 | 0.03 | 0.03 | 0.03 |

c) B e r u f l i c h e G l i e d e r u n g.

Diese an sich schon charakterisierenden Zahlen erläutert noch besser die Berufsstatistik vom 12. Juni 1907 (siehe St. 4):

| Es lebten in von: | Provinz Posen | | | Königreich Preussen | | | Deutsches Reich | | |
|----------------------|---------------|-----------|-----------|---------------------|------------|------------|-----------------|------------|------------|
| | 1907 | 1895 | 1882 | 1907 | 1895 | 1882 | 1907 | 1895 | 1882 |
| A. | 1.062.147 | 1.053.351 | 1.077.137 | 10.863.194 | 11.375.096 | 11.904.407 | 17.344.640 | 18.501.307 | 19.225.455 |
| B. | 459.110 | 366.966 | 286.696 | 16.243.664 | 12.196.352 | 9.393.750 | 25.698.165 | 20.253.241 | 16.058.080 |
| C. | 170.893 | 130.877 | 115.603 | 5.005.116 | 3.585.430 | 2.725.344 | 8.134.249 | 5.966.846 | 4.531.080 |
| D. | 23.748 | 33.932 | 51.070 | 561.556 | 658.896 | 690.892 | 780.975 | 886.807 | 938.294 |
| E. | 100.234 | 91.627 | 71.419 | 2.042.583 | 1.671.827 | 1.305.657 | 3.349.712 | 2.835.014 | 2.222.982 |
| F. | 148.674 | 97.293 | 63.692 | 3.273.780 | 2.002.714 | 1.267.810 | 5.070.494 | 3.327.069 | 2.246.222 |
| A-F. | 1.964.806 | 1.774.046 | 1.665.617 | 37.989.893 | 31.490.315 | 27.287.860 | 60.378.235 | 51.770.284 | 45.222.113 |

A. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei.
 B. Industrie einsch. Bergbau, Hütten und Bauwesen,
 C. Handel und Verkehr.

D. Häusliche Dienste, Lohnarbeit wechselnder Art.
 E. Armee-, Hof-, Staats-, Gemeinde-, Kirchendienst,
 freie Berufsarten.
 F. One Beruf und Berufsangabe.

Auf je 1000 der Bevölkerung berechnet kamen auf
die Berufsgruppe

| | Prov. Posen | | | Kgr. Preussen | | | Deutsch. Reich | | |
|---|-------------|-------|-------|---------------|-------|-------|----------------|-------|-------|
| | 1907 | 1895 | 1882 | 1907 | 1895 | 1882 | 1907 | 1895 | 1882 |
| A. Landwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft, Fischerei | 540.6 | 593.8 | 646.7 | 285.9 | 361.2 | 436.3 | 286.5 | 357.4 | 425.1 |
| B. Industrie, einsch. Bergbau, Hütten- und Bauwesen | 233.7 | 206.8 | 172.1 | 427.6 | 387.3 | 344.2 | 427.5 | 391.2 | 355.1 |
| C. Handel u. Verkehr | 87.0 | 73.8 | 69.4 | 131.7 | 113.9 | 99.9 | 134.1 | 115.3 | 100.2 |
| D. Häusl. Dienste Lohnarbeit wechselnder Art . . | 12.1 | 19.1 | 30.7 | 14.8 | 20.9 | 25.3 | 12.9 | 17.1 | 20.7 |
| E. Armee-, Hof-, Staats-, Gemeinde-, Kirchen- dienst, freie Berufsarten . . . | 51.0 | 51.7 | 42.9 | 53.8 | 53.1 | 47.8 | 55.2 | 54.8 | 83.8 |
| F. ohne Beruf und Berufsangabe . | 75.6 | 54.8 | 38.2 | 86.2 | 63.6 | 46.5 | 83.8 | 64.2 | 49.7 |

In dem Zeitlauf von 25 Jahren ist der Prozentsatz der in der Landwirtschaft tätigen Personen um 10.61% gesunken.

Allein während derselben Zeit ist im Königreich Preussen und im Deutschen Reich derselbe Prozentsatz um 15.04% bzw. 13.86% gesunken, so dass man sagen kann, dass im Verhältnis zum Königreich Preussen und dem Deutschen Reich die Provinz ein noch stärker agrarisches Gepräge zeigt als vor 25 Jahren. Die Tatsache ist in allen wirtschaftlichen Fragen von grösster Bedeutung.

Die Stellung des landwirtschaftlichen Gewerbes für die Volkswirtschaft Posens ist eine eminent hervorragende. Die Landwirtschaft bildet hier den Kern der wirtschaftlichen Betätigung und Macht. Von ihr hängt die Industrie und das

Gewerbe, von ihr vor allem der Handel ab. Es ist also auch für diese Arbeit von hohem Interesse auf die Struktur des landwirtschaftlichen Gewerbes näher einzugehen.

Struktur des landwirtschaftlichen Gewerbes.

Schon die Berufsstatistik (cfr. Berufsstatistik Abt. III. Statistik des Deutschen Reiches Bd. 204¹⁾) zeigt, dass das Verhältnis der Kategorie *a* (Eigentümer, Pächter, sonstige Leiter) zur Kategorie *c* (den Gehilfen und Arbeitern) ein verschiedenes ist in der Provinz Posen und im Preussischen Staate. Die Zahl der abhängigen Dienstleute ist in der Provinz Posen grösser und deutet auf den Grossbetrieb. Dies trifft auch in Wirklichkeit zu, wie die nebenstehende Tabelle es zeigt. (Siehe Seite 7).

1) Rg.-Bez. Posen.

| | | | |
|--|---|---------|------|
| a = Eigentümer, Pächter, leitende Beamten | a | 115.416 | 25 % |
| b = Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal | b | 5.090 | 1 % |
| c = Landwirtsch. Knechte, Mägde, Arbeiter und Tagelöhner | c | 337.395 | 74 % |
| | | <hr/> | |
| | | 457.901 | |

Rg. Bez. Bromberg.

| | | |
|---|---------|------|
| a | 64.811 | 26 % |
| b | 2.653 | 1 % |
| c | 181.537 | 73 % |
| | <hr/> | |
| | 249.001 | |

Königreich Preussen.

| | | |
|---|-----------|--------|
| a | 2.819.522 | 30 % |
| b | 59.806 | 0.6 % |
| c | 6.465.185 | 69.3 % |
| | <hr/> | |
| | 9.344.513 | |

Prov. Posen.

| | | |
|---|---------|--------|
| a | 180.227 | 25.5 % |
| b | 7.743 | 1 % |
| c | 518.932 | 73.5 % |
| | <hr/> | |
| | 706.902 | |

Die Landwirtschaftsbetriebe der Provinz Posen nach Grössenklassen

(nach der amtlichen Betriebszählung vom 5. VI. 1882, 14. VI. 1895 und 12. VI. 1907).

Von der Zahl der Betriebe fallen auf die Grössenklassen:

| unter 2 ha. | | | 2—5 ha. | | | 5—20 ha. | | | 20—100 ha. | | | 100 ha. u. mehr | | |
|-------------|---------|--------|---------|--------|--------|----------|--------|--------|------------|--------|--------|-----------------|-------|-------|
| 1907 | 1895 | 1882 | 1907 | 1895 | 1882 | 1907 | 1895 | 1882 | 1907 | 1895 | 1882 | 1907 | 1895 | 1882 |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| 112.956 | 125.963 | 94.350 | 25.888 | 23.678 | 20.224 | 51.065 | 41.125 | 36.602 | 12.738 | 12.638 | 11.885 | 2.305 | 2.605 | 2.724 |

in Procent der Gesamtbetriebe

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|-------|-------|
| 55.11 | 61.14 | 56.91 | 12.63 | 11.49 | 12.20 | 24.92 | 19.96 | 22.08 | 6.22 | 6.14 | 7.17 | 1.12 | 1.27 | 1.64 |
| Von 100 ha. landwirtschaftlicher Fläche entfallen auf die Grössenfläche | | | | | | | | | | | | | | |
| 2.72 | 2.82 | 2.37 | 4.06 | 3.67 | 3.29 | 25.69 | 20.83 | 19.09 | 21.53 | 20.49 | 19.88 | 46.— | 52.19 | 55.37 |

Wenn auch die amtliche Statistik nur die Zahl der Betriebe und nicht die der Eigentümer verzeichnet — es ist also schwer festzustellen, wieviele der einzelnen Betriebe in einer Hand vereint sind, — so kann man trotzdem den Schluss ziehen, dass die Bedeutung des Grossgrundbesitzes stetig abnimmt.

War schon nach der Betriebszählung von 1895 im Vergleich mit der von 1882 bemerkbar, dass die Grossbetriebe an Zahl (2734 zu 2605) und Fläche (55.37% — 52.19%) zu Gunsten der Parzellenbetriebe und Bauernwirtschaft abnahmen, so weist die Betriebszählung von 1907 diesbezüglich eine noch weitere Steigerung auf. Die Verminderung des Grossgrundbesitzes an Zahl (2.605 — 2.305) und Fläche (52.19% — 46%) geht in steigendem Masse vor sich, ebenso seit 1895 eine Abnahme der Parzellenbetriebe. Dagegen gewinnen die kleinen, mittleren und grossen Bauernwirtschaften erheblich an Zahl und Grösse. Der Grund ist wohl hauptsächlich in dem nationalen Kampfe um den Grund und Boden zu suchen, der die staatliche und private Ansiedlungspolitik zur Folge hat. Dieses Bild der landwirtschaftlichen Struktur ist deshalb von Wichtigkeit, weil sich die Organisation des Getreidehandels ihr hat anpassen müssen.

Die Technik des landwirtschaftlichen Betriebes hängt ab von der Bodenart. Sie bedingt zum grossen Teil die Art der Bodenbenutzung und den materiellen Ertrag.

Das Flächenverhältnis der Hauptbodenarten

ist folgendes (nach Meitzen, Der Boden d. preuss. Staates)
(zum Vergleich der preussische Staat):

| | Prov. Posen | Pr. Staat. |
|--|-------------|--------------|
| Lehm auf der Höhe | 5.3% | 15.9% |
| „ in den Flussniederungen | 1.4 „ | 2.8 „ |
| „ grauer auf der Höhe (Thon) | 1.5 „ | 7.1 „ |
| grauer Lehm (Thon) in den Flussniederungen | 1.2 „ | 2.8 „ |
| zusammen Lehm- (Thon) Boden | <u>9.4%</u> | <u>28.6%</u> |

| | Prov. Posen | Pr. Staat. |
|---------------------------------|-------------|------------|
| Uebertrag Lehm (Thon) Boden | 9.4% | 28.6% |
| sandiger Lehm und lehmiger Sand | 48.0 „ | 32.2 „ |
| Sand | 33.6 „ | 30.8 „ |
| Moor | 7.0 „ | 6.3 „ |
| Wasser | 2.0 „ | 2.1 „ |
| | <hr/> | <hr/> |
| | 100.0% | 100.0% |
| Kalklager unter den Böden | 0.02 „ | 2.4 „ |

Schweren Lehm — und Thonboden besitzt also die Provinz verhältnismässig sehr wenig (nach Pommern (6.6) am wenigsten). Jedoch macht sandiger Lehm und lehmiger Sand beinahe die Hälfte des Bodens aus (nach Ostpreussen mit 52% die grösste), es sind diejenigen Flächen, welche die sicherste Durchschnittsernte gewähren. Güter mit gutem und fruchtbarem Boden finden sich hauptsächlich in der Mitte und im östlichen Teile der Provinz Posen. Sandige und weniger fruchtbare Strecken sind an der schlesischen und brandenburgischen Grenze vorhanden. Einen eigentümlichen Terrainabschnitt bildet der Kreis Hohensalza (Inowrazlaw) mit seiner näheren Umgebung nördlich des Goplosees, wegen des hier verbreiteten kujavischen Bodens. Dieser Boden nimmt im Kreise Hohensalza etwas den grössten Teil der Kreisfläche ein und kommt in der Provinz Posen noch in wenigen zerstreuten Lagen im Bromberger Kreise vor. Er liefert den ausgezeichneten kujavischen Weizen und ist sicher für alle Getreidearten und Handelsgewächse.

Im allgemeinen lässt sich sagen, dass die Provinz Posen ein gutes und sicheres Getreideland ist. Sie wird sehr selten von einer ausgesprochenen Missernte heimgesucht. Ist das Jahr zu nass, gedeiht das Getreide auf den leichteren Böden, in trockenen Zeiten auf den schweren.

Der Bodenwert des Ackerlandes nach den Reinertragsstufen.

Wie aus der Tabelle I (im Anhang) Sp. 13. hervorgeht, steht die Provinz Posen an erster Stelle von den wenigen Provinzen, welche einen Ueberschuss an Getreide aufzuweisen haben.

Jedoch die relativ schlechteren Bodenarten, der Mangel an Industrie und die Absatzschwierigkeiten bringen es mit sich, dass auch der Bodenwert verhältnismässig gering ist

Dies zeigt folgende Tabelle: (nach Meitzen).

Von der Gesamtfläche des Ackerlandes sind geschätzt zu einem Reinertrag v. Mk.

| | | | | | | | |
|---------------------|-----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|------------------|
| 180 u. mehr Sgr. | 150–180 Sgr. | 120–150 Sgr. | 90–120 Sgr. | 60–90 Sgr. | 30–60 Sgr. | 15–30 Sgr. | unter 15 Sgr. |
|---------------------|-----------------|-----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|------------------|

Provinz Posen (313.01 Quadratmeilen des Ackerlandes = 100.

| | | | | | | | |
|---|---|-----|-----|-----|------|------|------|
| — | — | 0,1 | 0,8 | 1,4 | 31,9 | 45,8 | 20,0 |
|---|---|-----|-----|-----|------|------|------|

Preuss. Staat. (Quadratmeilen 3093.97 = 100)

| | | | | | | | |
|-----|-----|-----|-----|------|------|------|------|
| 1,7 | 2,7 | 3,8 | 6,4 | 11,6 | 27,7 | 27,7 | 18,4 |
|-----|-----|-----|-----|------|------|------|------|

Die höchsten Reinerträge in den einzelnen Kategorien.

| | | | | | | | |
|-----------|-----------------|-----------|-------|---------|------|------|------|
| 9,8 | 13,4 | 10,6 | 12,2 | 20,3 | 35,8 | 45,8 | 32,0 |
| Rheinland | Provinz Sachsen | Westfalen | Posen | Westpr. | | | |

Die Provinz Posen bleibt in den obersten 5 Reinertragsstufen weit hinter dem Durchschnitt, während sie in den drei niedersten Reinertragsstufen den Durchschnitt überragt.

Von Bedeutung ist noch das Flächenverhältnis der Kulturarten nebst deren Durchschnittsertrag.

(Siehe Tabelle St. 11), welche entnommen ist aus Meitzen. Der Boden des preussischen Staates, Bd. V., S. 493, 495, 497.

| | Ackerbau | | Gärten | | Wiesen | | Weiden | | Holzungen | | Wasserfläche | | Haus- und ertraglose Fl. | Ertrag v. Mg. d. Gesamtfläche |
|-----------------|----------|----------------------|---------------|----------------------|--------------|----------------------|-----------|----------------------|--------------------|----------------------|--------------|----------------------|--------------------------|-------------------------------|
| | % | Rein-ertrag Mg. Sgr. | % | Rein-ertrag Mg. Sgr. | % | Rein-ertrag Mg. Sgr. | % | Rein-ertrag Mg. Sgr. | % | Rein-ertrag Mg. Sgr. | % | Rein-ertrag Mg. Sgr. | | |
| Prov. Posen | 59.6 | 26 | 0.5 | 54 | 8.3 | 34 | 5.1 | 11 | 21.6 | 7 | 1.6 | 4 | 3.7 | 21 |
| Preuss. Staaten | 48.1 | 47 | 0.6 | 103 | 9.6 | 48 | 10.7 | 16 | 23.1 | 13 | 1.4 | 5 | 6.5 | 32 |
| | 59.1 | 80 | 1.2 | 175 | 31.0 | 74 | 34.2 | 47 | 40.2 | 30 | 3.2 | 19 | 17.4 | 58 |
| höchster | Sachsen | Sachsen | Hessen-Nassau | Rheinland | Ostpreussen | Rheinland | Hannover | Schleswig-Holstein | Hessen | Schleswig-Holstein | Ostpreussen | Rheinland | Schleswig-Holstein | Sachsen |
| | 31.4 | 24 | 0.3 | 52 | 7.4 | 28 | 1.9 | 4 | 5.1 | 5 | 0.1 | 2 | 3.7 | 17 |
| niedrigster | Hannover | Ostpreussen | Ostpreussen | Ostpreussen | Westpreussen | Ostpreussen | Schlesien | Westpreussen | Schleswig-Holstein | Ost-West-Pruessen | Rheinland | Ostpreussen | Posen | Ostpreussen |

Danach weist die Provinz Posen die grösste Fläche 59.6% unterm Pflug und den kleinsten Prozentsatz von ertraglosen Land auf. Jedoch der Rein-Ertrag nähert sich oft dem niedrigsten und nur dank der ausgiebigen Nutzung steigt der Durchschnitts-Ertrag v. Mg. der Gesamtfläche auf 21 Sgr. d. h. nur ca. $\frac{2}{3}$ des durchschnittlichen vom ganzen preussischen Staate und rangiert somit an die dritte niedrigste Stelle noch vor Ostpreussen (mit 17 Sgr.) und Westpreussen (mit 19 Sgr.), selbst Pommern (24 Sgr.) und Brandenburg (25 Sgr.) weisen grössere Durchschnittsreinerträge auf wie die Provinz Posen¹⁾.

Anbau der Feldfrüchte.

Im Besonderen nutzte die Provinz Posen ihren Boden — was den Anbau der Feldfrüchte anbetrifft — im Durchschnitt der Jahre 1878 – 1900 in folgender Weise²⁾:

¹⁾ Meitzen Bd. V., S. 494, 496 schreibt wie folgt:

Für die Beurteilung der Bodenbeschaffenheit nach diesen Zahlen kommt in Betracht, dass in denselben neben der Bodengüte noch das Klima und besonders die Verkehrslage zum Ausdruck gelangt. So berechnet sich der durchschnittliche Reinertrag vom Morgen der Gesamtfläche in der Provinz Brandenburg zu 25 Sgr., in der Provinz Ostpreussen dagegen zu nur 17 Sgr., trotzdem in der Provinz Brandenburg 43% der Gesamtfläche aus Sandboden und 36% aus sandigem Lehmboden, in der Provinz Ostpreussen aber nur 23% der Gesamtflächen aus Sandboden, dagegen 52% aus sandigem Lehmboden bestehen. (Meitzen Bd. V).

²⁾ Anm. Berechnet aus Meitzen „Der Boden des Preussischen Staates“ Bd. VII.

Art. Die Bodenbenutzung und der Anbau der Feldfrüchte in den Jahren 1878–1900.

Der Rahmen dieser Arbeit gestattet es nicht, genauer auf die Anbauverhältnisse einzugehen. Auch ist die letzte umfassende exakte Anbaustatistik vom Jahre 1900. Jedoch sei an dieser Stelle bemerkt, dass schon die Zahlen von 1878 - 1900 auf eine immer intensivere Betriebsweise hinweisen. Freilich bleibt der dem Getreide und Hülsenfrüchten zugewandte Prozentsatz an Boden derselbe, doch die Brache, die Ackerweide, zum Teil auch der Forstbau und Wiesen nehmen sehr stark ab, wogegen vor allem der Anbau von Hackfrüchten, Gemüse und Futterpflanzen sehr stark zunimmt.

Reg. Bez. Posen. Reg. Bez. Bromberg.
 = 1.749.357 ha = 1.143.887.7 ha

| | | | | |
|-----------------------------------|--------|--------|--------|--------|
| Weizen | 3.3 ‰ | | 3.6 ‰ | |
| Roggen | 19.9 „ | | 18.0 „ | |
| Gerste | 3.1 „ | | 3.1 „ | |
| Hafer | 5.2 „ | | 4.5 „ | |
| Buchweizen | 0.3 „ | | 0.2 „ | |
| Hirse | 0.1 „ | | — „ | |
| Mais | 0.1 „ | | — „ | |
| Erbsen | 1.4 „ | | 2.3 „ | |
| Linsen | — „ | | — „ | |
| Bohnen | — „ | | — „ | |
| Lupinen | 2.3 „ | | 1.5 „ | |
| Wicken | 0.6 „ | | 0.9 „ | |
| Mischfrucht | 2.0 „ | | 1.6 „ | |
| zusammen Getreide | 38.3 ‰ | 38.3 ‰ | 35.7 ‰ | 35.7 ‰ |
| | | | | |
| Hülsenfrüchte | | | | |
| Kartoffeln | 9.5 ‰ | | 7.8 ‰ | |
| Rüben - Runkel | | | | |
| zur Zuckerfabrikation | 0.6 „ | | 1.1 „ | |
| zum Futter | 0.5 „ | | 0.5 „ | |
| Rüben Mohr = | 0.1 „ | | — „ | |
| „ Weiss = | 0.1 „ | | — „ | |
| „ Kohl = | 0.1 „ | | 0.2 „ | |
| Kohl | 0.2 „ | | 0.1 „ | |
| andere Gemüse | — „ | | — „ | |
| zus. Hackfrüchte und Gemüse | 11.1 ‰ | 11.1 ‰ | 9.7 ‰ | 9.7 ‰ |
| | | | | |
| Handelsgewächse | 0.4 „ | 0.4 ‰ | 0.3 „ | 0.3 „ |
| Fütterpflanzen | 5.5 „ | 5.5 „ | 5.3 „ | 5.3 „ |
| Haus- und Obstgärten | 0.5 „ | | 0.4 „ | |
| Ackerweide | 2.0 „ | | 2.2 „ | |
| Brache | 4.0 „ | | 5.3 „ | |
| zusammen sonstige Ackernutzung | 6.5 ‰ | | 7.9 ‰ | |
| Zu übertragen | 61.8 ‰ | 61.8 ‰ | 58.9 ‰ | 58.9 ‰ |

| | Reg. Bez. Posen. | | Reg. Bez. Bromberg | |
|----------------------------------|------------------|--------|--------------------|--------|
| | = 1.749.357. | | = 1,143.887.7 ha | |
| Uebertrag | 61.8 % | 61.8 % | 58.9 % | 58.9 % |
| Wiesen | | 8.1 „ | | 8.6 „ |
| Reiche Weiden | | 0.6 „ | | 0.9 „ |
| Geringe „ | | 3.6 „ | | 4.1 „ |
| zusammen Wiesen | | | | |
| und Weiden | 12.3 % | | 13.6 % | |
| Forsten | 21.3 „ | 21.3 % | 22.2 „ | 22.2 % |
| Wasserstücke | | 1.3 „ | | 2.1 „ |
| Oedland | | 0.1 „ | | 0.2 „ |
| Unland | | — „ | | — „ |
| Wege, Bahnen | | 2.0 „ | | 1.8 „ |
| Flüsse, Gräben | | 0.3 „ | | 0.4 „ |
| Hausflächen, Hofräume, Gärten | | 0.9 „ | | 0.8 „ |
| zur Bodenbearbeit. | | | | |
| unbrauchbares | | | | |
| Land | 4.6 „ | 4.6 „ | 5.3 „ | 5.3 „ |
| | 100 % | 100 % | 100 % | 100 % |

38.3 % des ganzen Grund und Bodens dient im Reg. Bez. Posen und 35.7 % im Reg. Bez. Bromberg dem Anbau von Getreide und Hülsenfrüchten, wobei der Roggen mehr als die Hälfte des hierfür verwendeten Bodens einnimmt.

Für die Hackfrüchte und Gemüse verwandte man 11,1 % im Reg. Bez. Posen bzw. 9.7 % im Reg. Bez. Bromberg. Für Futterpflanzen 5.5 % bzw. 5.3 %, für Wiesen und Weiden 12.3 % bzw. 13.6 %. Der Körnerbau spielt also eine dominierende Rolle.

So viel sei im allgemeinen gesagt: Da diese Arbeit sich speziell nur mit dem Getreidehandel befasst, so sollen im folgenden nur Roggen, Weizen, Gerste und Hafer inbetracht kommen. Die offiziellen statistischen Angaben über Ernteflächen und Ernteerträge sind beifolgend angegeben, wobei zu bemerken ist, dass die Erhebung der Statistik im Jahre 1898/99 geändert worden ist. (Siehe Anm. zur Tabelle über Ernteflächen und Ernteerträge S. 15. Anm. 2 S. 16. Anm. 1 und 2.

Die Anbauflächen von Roggen, Gerste und Hafer nehmen schwankend doch stetig zu, dagegen nimmt der Anbau von Weizen ab¹⁾.

Ernteflächen in der Provinz Posen für

| Jahr | Roggen | Weizen | Gerste | Hafer |
|------|-----------------------|---------|---------|---------|
| 1888 | 521.092 | 98 776 | 89.814 | 142.553 |
| 1889 | 523.623 | 99.132 | 85.356 | 150.846 |
| 1890 | 527.701 | 98.622 | 82.644 | 152.725 |
| 1891 | 521.156 | 99.414 | 81.927 | 153.659 |
| 1892 | 522.261 | 102.899 | 80.819 | 152.824 |
| 1893 | 566.369 ²⁾ | 106.262 | 83.198 | 141.197 |
| 1894 | 568.563 | 95.636 | 86.237 | 138.195 |
| 1895 | 576.743 | 83.534 | 87.896 | 139.191 |
| 1896 | 682.599 | 79.579 | 87.965 | 139.035 |
| 1897 | 581.354 | 81.258 | 88.960 | 136.534 |
| 1899 | 580.258 | 87.589 | 98.578 | 134.563 |
| 1900 | 601.035 | 94.338 | 107.794 | 142.967 |
| 1901 | 543.869 ³⁾ | 47.494 | 143.919 | 185.380 |
| 1902 | 636.753 | 71.438 | 111.929 | 146.336 |
| 1903 | 633.783 | 66.745 | 112.388 | 146 582 |
| 1904 | 640.872 | 76.077 | 109.901 | 142.825 |
| 1905 | 647.900 | 76 556 | 113.935 | 144.521 |
| 1906 | 642.525 | 79.039 | 116.030 | 145.504 |
| 1907 | 643.903 | 80.303 | 117.066 | 148.906 |
| 1908 | 643.434 | 78.267 | 113.728 | 153.550 |
| 1909 | 646.726 | 75 344 | 117.739 | 153.493 |

¹⁾ Der Grund ist wohl doppelter Natur. Der Anbau von Weizen ist in der Provinz Posen Sache des Grossgrundbesitzers. Dieser nimmt ab. Der Bauer isst Roggenbrot, baut also keinen Weizen.

Sodann hat der Grund überall durch Meliorationen viel an seiner Feuchtigkeit verloren, so dass der Weizen schlechter gedeiht.

²⁾ Bei den Getreidearten sind, abweichend von den Vorjahren, wo die Flächen von Haupt- und Nebenfrucht, abzüglich der Grünfütterflächen nachgewiesen wurden, nur diejenigen der Hauptfrucht angegeben.

³⁾ Diese Ausnahmen erklären sich daraus, dass infolge eines sehr starken aber schneearmen Winters die Wintersaaten so arg mitgenommen wurden, dass sie umgepflügt und mit Sommergetreide frisch besät werden mussten.

Viel wichtiger sind die Tabellen über den Ernteertrag, soweit man sich auf die errechneten Zahlen verlassen kann.¹⁾
Gesamter Ernteertrag für die Provinz Posen²⁾.

| Jahr | Roggen | Weizen | Gerste | Hafer |
|------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| 1888 | 441 915 | 102 700 | 79 556 | 122 432 |
| 1889 | 377 610 | 89 535 | 56 956 | 103 339 |
| 1890 | 371 269 | 95 893 | 67 076 | 117 415 |
| 1891 | 371 910 | 98 007 | 65 877 | 109 559 |
| 1892 | 502 083 | 125 651 | 64 114 | 106 796 |
| 1893 | 594 667 | 129 548 | 75 240 | 85 469 |
| 1894 | 522 434 | 81 667 | 92 957 | 144 528 |
| 1895 | 604 855 | 90 733 | 88 161 | 123 367 |
| 1896 | 640 779 | 98 367 | 90 901 | 129 268 |
| 1897 | 603 918 | 104 979 | 94 479 | 123 639 |
| 1899 | 850 317 ²⁾ | 159 989 ²⁾ | 176 733 ²⁾ | 223 647 ²⁾ |
| 1900 | 707 189 | 158 400 | 162 923 | 181 425 |
| 1901 | 454 776 | 34 432 | 219 981 | 249 104 |
| 1902 | 968 089 | 132 958 | 181 364 | 208 082 |
| 1903 | 1 027 800 | 124 483 | 202 656 | 253 647 |
| 1904 | 1 056 541 | 158 683 | 183 665 | 184 319 |
| 1905 | 944 686 | 143 686 | 209 731 | 242 190 |
| 1906 | 997 086 | 165 959 | 238 155 | 295 959 |
| 1907 | 999 841 | 150 189 | 241 410 | 298 287 |
| 1908 | 1 127 479 | 168 428 | 224 394 | 272 382 |
| 1909 | 1 102 004 | 145 505 | 229 492 | 296 369 |

1) Ich kann nicht umhin die Worte von Dr. C. Steinbrück. Die landwirtschaftliche Produktion, in Meitzen: Der Boden des Preussischen Staates Bd. VII. St. 815 ff., zu citieren; Trotz der vielfachen Verbesserungen in der Erhebungsweise sind doch die Mängel in den gewonnenen Resultaten nicht beseitigt und können auch nie ganz beseitigt werden..... Man kann sagen, dass die Erntestatistik an manchen nie ganz zu beseitigenden Mängeln leidet.....

Die Erntezahlen dürfen nur immer mit dem Vorbehalt benutzt werden, dass sie nicht völlig gleichartig erhoben sind.

2) Um die Unterschiede der einzelnen Perioden zu mildern, hat sich das Kaiserliche Statistische Amt veranlasst gesehen, für die Jahre 1893–1898 eine Umrechnung vorzuschlagen, nach welcher sich die Ernteerträge für Roggen um ca 15.5 %, für Weizen um 19.5 % für Gerste um 28.5 % und Hafer um 23.4 % erhöhen würden.

Trotzdem man den absoluten Zahlen der Erntestatistik keinen zu grossen Wert beilegen darf, lassen sie doch mit Sicherheit den Schluss zu, dass in den letzten drei Jahrzehnten ein stetes Wachsen der Erträge stattgefunden hat.

Ernteertrag im Verhältnis zur Fläche:

Vom Hektar wurden geerntet in To.

| | Roggen | Weizen | Gerste | Hafer | |
|-------------|--------|--------|--------|-------|--------|
| 1887/96 | 0.89 | 1.05 | 0.89 | 0.80 | |
| 1879/88 | 0.75 | 0.95 | 0.84 | 0.75 | |
| 1888 | 0.85 | 1.04 | 0.88 | 0.86 | |
| 1889 | 0.72 | 0.90 | 0.76 | 0.69 | |
| 1890 | 0.70 | 0.97 | 0.81 | 0.77 | |
| 1891 | 0.71 | 0.99 | 0.80 | 0.71 | |
| 1892 | 0.96 | 1.22 | 0.79 | 0.70 | |
| 1893 | 1.00 | 1.25*) | 0.90 | 0.61 | 0.79*) |
| 1894 | 0.92 | 1.07 | 0.98 | 1.05 | 1.57 |
| 1895 | 1.05 | 1.24 | 1.45 | 0.89 | 0.96 |
| 1896 | 1.10 | 1.33 | 1.61 | 0.93 | 1.24 |
| 1897 | 1.04 | 1.23 | 1.57 | 0.91 | 1.17 |
| (1893/1899) | 1.29 | 1.53 | 1.50 | 1.27 | |
| 1898 | 1.44 | 1.79 | 1.63 | 1.51 | |
| 1899 | 1.47 | 1.83 | 1.79 | 1.66 | |
| 1900 | 1.18 | 1.68 | 1.51 | 1.27 | |
| 1901 | 0.84 | 0.72 | 1.53 | 1.34 | |
| 1902 | 1.52 | 1.86 | 1.62 | 1.42 | |
| 1903 | 1.62 | 1.87 | 1.80 | 1.73 | |
| 1904 | 1.65 | 2.09 | 1.67 | 1.29 | |
| (1890/1904) | 1.39 | 1.73 | 1.65 | 1.45 | |
| 1905 | 1.46 | 1.88 | 1.84 | 1.68 | |
| 1906 | 1.55 | 2.10 | 2.05 | 2.03 | |
| 1907 | 1.55 | 1.87 | 2.06 | 2.00 | |
| 1908 | 1.75 | 2.15 | 1.97 | 1.77 | |
| 1909 | 1.70 | 1.93 | 1.95 | 1.93 | |
| (1904/1909) | 1.60 | 1.99 | 1.97 | 1.88 | |

Die Jahre 1888—1891 incl. sind Misserntejahre. Vom Jahre 1892 an steigen die Ernteerträge stetig, unterbrochen durch die Missernte im Jahre 1901 in Roggen und Weizen. Die absoluten Zahlen schwanken je doch in aufsteigender Linie. Bedenkt man aber, wie der Ernteertrag pro Hektar

| | Roggen | Weizen | Gerste | Hafer |
|-----------------------------|----------|----------|----------|----------|
| in vom Jahrf. 1893/99 | 1.29 To. | 1.53 To. | 1.50 To. | 1.27 To. |
| auf i. J. 1890/04 | 1.39 „ | 1.73 „ | 1.65 „ | 1.45 „ |
| und auf. i. Jahr f. 1904/09 | 1.60 „ | 1.99 „ | 1.97 „ | 1.88 „ |

*) Nach den neuen Bestimmungen vom Jahr 1898/1899 berechnet.

gestiegen ist¹⁾ und blickt auf die absoluten Ziffern von 1888 und 1909, so erkennt man, dass dem Getreidehandel steigende Aufgaben erwachsen sind.

Wie gross der Ueberschuss an Getreide über den eigenen Bedarf in der Provinz Posen ist, der zur Ausfuhr gebracht wird, zeigt am sichersten die Güterbewegungs- und Binnenschiffartsstatistik (cf. Tabelle I im Anhang²⁾).

Danach zeigt es sich, dass im Durchschnitt der Jahre 1886—1908 die Provinz Posen jährlich zum Versand brachte:

| | |
|-----------|------------|
| an Weizen | 24 912 To. |
| „ Roggen | 208 816 „ |
| „ Gerste | 41 414 „ |
| „ Hafer | 20 991 „ |

während sie an Mehl, Mühlenfabrikaten und Kleie 44 986 To. empfing. (Die Erleuterung hierzu siehe Abschnitt V, Abschnitt über Mehl und Kleie).

Stellung der Provinz Posen als Ausfuhrprovinz.

Ein Vergleich mit den anderen Gebieten des Deutschen Reiches zeigt die besondere Stellung der Provinz Posen in bezug auf den Getreideversand. (cf. Tabelle I im Anhang)

Danach weist die Provinz Posen in allen Rohprodukten einen Ueberschuss auf und zwar kommt sie

| | |
|---|------------|
| in Weizen an 2. Stelle mit | 24 912 To. |
| hinter Ost- und Westpreussen mit | 32 030 „ |
| in Roggen an 1. Stelle mit | 208 816 „ |
| (mehr als die Provinz Brandenburg mit Berlin an Zufuhr braucht). | |
| in Gerste an 1. Stelle mit | 41 414 „ |
| in Hafer an 4. Stelle mit | 20 991 „ |
| hinter Preussen, Pommern, Bayern. | |

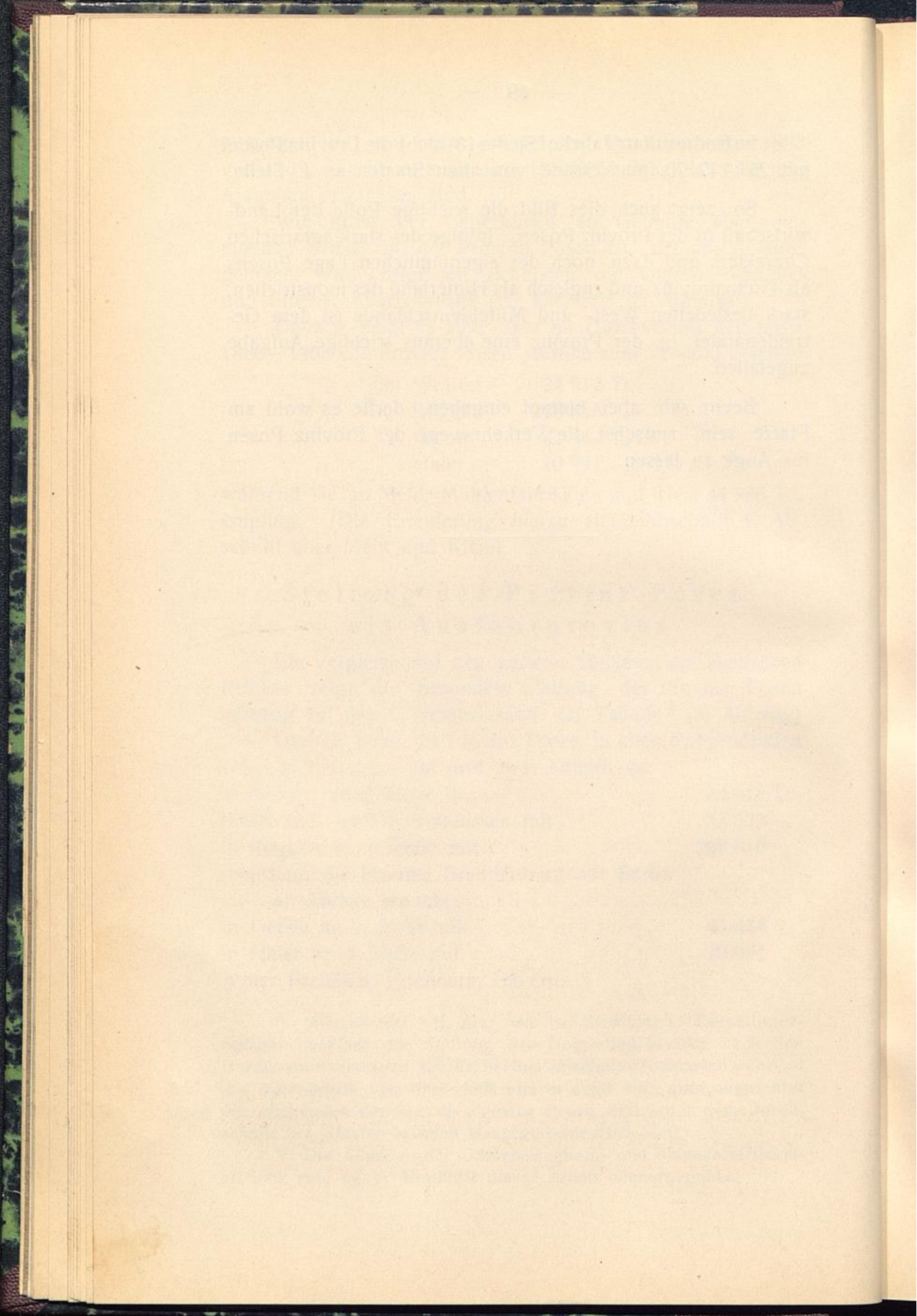
¹⁾ Meitzen Bd. VII. Art. von Dr. Steinbrück: Derselbe errechnet daselbst die Stellung der Regierungsbezirke nach den Durchschnittserträgen pro ha. bei den einzelnen Fruchtarten während des Jahrfünftes von 1899—1903 und es zeigt sich, dass ungeachtet der steigenden Erträge die Provinz Posen weit unter dem Durchschnitt des Staates in allen Hauptgetreidearten bleibt.

²⁾ Die Angaben der Güterbewegungs- und Binnenschiffartsstatistik sind im V. Abschnitt dieser Arbeit wiedergegeben.

Im Endresultat (Tabelle I Spalte 13) steht die Provinz Posen mit 251,147 70. im Versand von allen Staaten an 1. Stelle.

So zeigt auch dies Bild die wichtige Rolle der Landwirtschaft in der Provinz Posen. Infolge des stark agrarischen Charakters und dazu noch der eigentümlichen Lage Posens als Grenzprovinz und zugleich als Hinterland des industriellen, stark besiedelten West- und Mitteldeutschlands ist dem Getreidehandel in der Provinz eine überaus wichtige Aufgabe zugefallen.

Bevor wir aber hierauf eingehen, dürfte es wohl am Platze sein, zunächst die Verkehrswege der Provinz Posen ins Auge zu fassen.



II. Abschnitt.

B. Die Verkehrswege.

I. Das Eisenbahnnetz.

Das Gelände der Provinz Posen bietet dem Bahnbau keine grossen, geschweige den unüberwindlichen Hindernissen.

Die Haupt- und Nebenbahnen.

So ist die Entwicklung des Eisenbahnnetzes gleich der im Norddeutschen Flachlande eine ziemlich regelmässige. Die Betriebskilometerzahl der Bahnen in der Provinz Posen stieg in dem Zeitraum von

| | | | | | | |
|-----------|-----|------|----|-----|---------|-----|
| 1860—1871 | von | 385 | km | auf | 541 | km. |
| 1871—1885 | „ | 541 | „ | „ | 1201 | „ |
| 1885—1897 | „ | 1201 | „ | „ | 2034 | „ |
| 1897—1908 | „ | 2034 | „ | „ | 2499.28 | km. |

Die absoluten Zahlen der Kilometerlänge der Haupt- und Nebenbahnen, sowie das Verhältnis der vollspurigen Eisenbahnen (1.435 m) zur Fläche und Einwohnerzahl gibt die nachstehende Zusammenstellung:

| Jahr | Auf 100 qkm. | | | Auf 10.000 Einw. | | | Absolute Länge der | |
|------|--------------|----------|-------------|------------------|----------|-------------|--------------------|-------------|
| | Dtsch. Reich | Preussen | Prov. Posen | Dtsch. Reich | Preussen | Prov. Posen | Hauptbahnen | Nebenbahnen |
| | | | | | | | der Prov. Posen | |
| | km. | km. | km. | km. | km. | km. | km. | km. |
| 1908 | 10.56 | 9.94 | 8.62 | 9.07 | 8.93 | 12.28 | 1197.48 | 1301.80 |
| 1907 | 10.39 | 9.75 | 8.08 | 9.05 | 8.89 | 11.61 | 1202.42 | 1139.00 |
| 1906 | 10.27 | 9.62 | 7.94 | 9.08 | 8.91 | 11.50 | 1202.42 | 1097.55 |
| 1905 | 10.09 | 9.43 | 7.67 | 9.08 | 8.91 | 11.24 | 1184.39 | 1039.30 |
| 1904 | 9.95 | 9.28 | 7.25 | 9.06 | 8.89 | 10.73 | 1181.58 | 918.46 |
| 1903 | 9.77 | 9.12 | 7.25 | 9.02 | 8.87 | 10.83 | 1015.87 | 1083.67 |
| 1902 | 9.61 | 8.99 | 7.25 | 9.00 | 8.87 | 10.94 | 1015.87 | 1083.67 |
| 1901 | 9.44 | 8.80 | 7.25 | 8.98 | 8.82 | 11.05 | 1015.87 | 1083.67 |
| 1900 | 9.22 | 8.60 | 7.14 | 8.91 | 8.75 | 10.97 | 1015.87 | 1053.51 |
| 1899 | 9.04 | 8.45 | 7.14 | 8.89 | 8.75 | 10.97 | 1015.87 | 1053.51 |
| 1898 | 8.92 | 8.31 | 7.07 | 8.88 | 8.74 | 10.83 | 1015.87 | 1033.33 |

Ende 1881/2 betrug bei einer Einwohnerzahl von 1.606.084 und einem Flächeninhalt von 28 951,81 qkm. die Gesamtlänge der vorhandenen Eisenbahnen in der Provinz Posen 1 135.78 km, so dass auf 100 km 3,92 km Eisenbahn und auf je 10 000 Einwohner 6.67 km Eisenbahn kamen.

Demnach nahm Posen in ersterer Beziehung die neunte Stelle, in letzterer die achte Stelle unter den preussischen Provinzen ein. Im Jahre 1897 betrug die Gesamtlänge der Eisenbahnen bei einem Flächeninhalt von 28.966,29 qkm und einer Einwohnerzahl von 1.828.658—2034 km, so dass auf 100 qkm 7.02 km Eisenbahn (in Preussen 8.90) und auf je 10 000 Einwohner 10.99 km Eisenbahn (in Preussen 8.64) kamen.

Im Jahre 1908 endlich betrug bei einem Flächeninhalt von 28.982.37 qkm und einer Einwohnerzahl von 2.035.213 die Länge der Eisenbahnen 2 499.28 km, so dass auf 100 qkm. 8.62 km (in Preussen 9.94) und auf je 10 000 Einwohner 12.28 km Eisenbahn (in Preussen 8.93) kommen. So nahm die Provinz Posen inbezug auf die Eisenbahnen im Ver-

gleich zur Fläche die siebente, im Vergleich zur Einwohnerzahl die fünfte Stelle unter den preussischen Provinzen ein.

Den Ansprüchen der Provinz Posen als Grenzprovinz ist man insoweit nachgekommen als sie auf der ca. 230 km. langen Grenze mit Russland im Jahre 1906 den ersten, direkten Anschluss an das russische Schienennetz über Kalisch-Skalmierzyce erhalten hat.

Die zweite direkte Verbindung liegt für die Provinz Posen in Westpreussen (Alexandrowo-Thorn). Die direkte kürzeste Verbindungslinie Berlin-Warschau über Posen-Stralkowo-Konitz wird stets sehnlichst erwünscht, jedoch wird die Provinz wohl noch lange auf die Realisierung dieses Projektes warten müssen.

Weil die Provinz Posen eine in das übrige östliche Preussen gleichsam hineingekeilte Lage hat, müssen alle grossen Verkehrslinien von Schlesien nach den nördlichen Provinzen oder von Russland nach dem Westen hin, die Provinz berühren oder durchschneiden.

Das Bahnnetz in der Provinz Posen in Haupt- und Nebenbahnen gehört 4 Direktionsbezirken an, und zwar:

| | Hauptb. km. | Nebenb. km. |
|---|----------------|----------------|
| dem Direktionsbezirk Breslau (Oels-Kempen i P. Wilhelmsbrück Reichsgrenze) | | 12.88 |
| „ Direktionsbezirk Danzig (Schneidemühl-Flatow-Konitz) | 29.56 | |
| „ Direktionsbezirk Bromberg | 412.96 | 650.06 |
| „ „ Posen | 754.96 | 586.25 |
| der Privatbahn Liegnitz-Rawitsch | | 52.61 |
| | <u>1197.48</u> | <u>1301.80</u> |
| | 2499.28 | |

Die Länge der einzelnen Eisenbahnlinien in den Eisenbahndirektionsbezirken Bromberg und Posen am 2. Dezember 1908 gibt die Tabelle II und III (siehe Anhang) an. Auch ist in diesen angegeben, welche Strecken Haupt- und welche Nebenbahnen, welche zwei- und welche eingleisig sind.

In dem Bahnnetz markieren sich in der Richtung von Westen nach Osten drei Linien und zwar:

1. Berlin, Küstrin, Kreuz, Schneidemühl, Nakel, Bromberg;
2. Berlin, Frankfurt a. O., Bentschen, Posen, Gnesen, Hohensalza, Thorn;
3. Cottbus, Sagan, Woltersdorf, Glogau, Lissa, Kankel, Kobylin, Krotoschin, Ostrowo, Skalmierzyce;

senkrecht zu diesen Bahnstrecken laufen zwei Schienenstränge, nämlich:

1. Breslau, Trachenberg, Rawitsch, Bojanowo, Lissa in P., Kosten, Czempin, Luban, Posen, Rogasen, Schneidemühl, Neustettin;
2. Oels, Krotoschin, Jarotschin, Wreschen, Gnesen, Janowitz, Elsenau, Exin, Nakel, Konitz.

Durchkreuzt werden diese fünf Linien durch eine sechste, von Nordwesten nach Südwesten:

Stargard, Arnswalde, Kreuz, Samter, Rokietnice, Posen, Jarotschin, Ostrowo, Kempen, Kreuzburg.

Hinzuzufügen wäre noch die parallel zur letzteren laufende Bahn Landsberg a. d. Warthe, Schwerin-Meseritz, Bentschen, Wollstein, Lissa, die nach Sachsen führende Linie, Bentschen, Rotheburg, Guben, Cottbus und die Verbindungsbahn von Bromberg mit Hohensalza einerseits und Bromberg mit Thorn-Alexandrowo (Reichsgrenze) anderseits.

„Damit*) wären die Haupttrouten der Provinz Posen aufgezählt, Linien, welche dazu geschaffen wurden, einerseits jene Rohprodukte, an denen Posen Mangel hat, z. B. Kohlen, herbeizuschaffen, anderseits den Transport der in Posen hergestellten Güter zu verbilligen und durch ihr Eingreifen in die Weltverkehrslinien jenen Absatzgebieten zugänglich zu machen, wo ihre Verwertung am vorteilhaft-

*) Was die Entstehung, Geschichte und sonstigen Zweck der Bahnen anbetrifft, verweise ich auf die Schrift von Dr. S. Pernarczyński, Leipzig 1900. Die Eisenbahntarife usw.

testen ist“. Alle übrigen Strecken erscheinen zu den genannten als Zweiglinien.

Für den Getreideverkehr haben alle diese Bahnen ihre grosse Bedeutung.

Ueber die Entwicklung der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen

im Verhältnis zu der im Kgr. Preussen gibt die Tabelle IV im Anhang Aufschluss.

Danach hat die Provinz Posen im Jahre 1908 736 km. nebenbahnähnliche Kleinbahnen. Auf 100 qkm. kämen 2.51 km. (Preussen 2.51) auf 10 000. — Einwohner 3.64 (Preussen 2.25).

Während also im Verhältnis der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen zur Fläche die Provinz Posen dem Durchschnitt des Pr. Staates gleichsteht, übertrifft sie im Verhältniss derselben zur Einwohnerzahl den Durchschnitt mehr als um die Hälfte.

Von allen Kleinbahnen dient $\frac{3}{4}$ (und zwar im Jahre 1908 9 Kleinbahnen mit 508.2 km. Länge) vorzugsweise der Landwirtschaft, der Rest — 3 Kleinbahnen von 227.8 km. Länge — gleichmässig Handel & Industrie wie der Landwirtschaft. Anderen Verkehrszwecken dienen die Kleinbahnen überhaupt nicht. Der verhältnismässig grosse Güter- und Specialwagenpark, und die verhältnismässig kleine Zahl der Dampflokomotiven, wie die geringe Höhe der Anlagekosten ist leicht zu erklären, wenn man sich vergegenwärtigt, dass 57% dieser Nebenbahnstrecken eine Spurweite von 0,600 m. hat.

Es sind also zum grössten Teil schmalspurige, so genannte Lowriesbahnen, zu gewissem Teil wohl mit Pferden gezogen.

Dessenungeachtet zeigt der Aufschwung der Kleinbahnen, dass das landwirtschaftliche Gewerbe eine immer intensivere Bewirtschaftungsform annimmt.

Die Tarifpolitik der Staatseisenbahnen.

Für die Tarifpolitik den letzten zwanzig Jahre muss man drei Abschnitte unterscheiden.

1. Die Periode bis 1891.
2. Die Periode von 1891—1894.
3. Die Periode von 1894 ab.

1. Die Periode bis 1891.

Nach den Bestimmungen des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs werden Getreide, Mehl und Mühlenfabrikate zu dem Frachtsatze des Specialtarifs I. zu 4,5 Pf. für ein Tonnenkilometer, bei Versendung von mindestens 10,000 kg. in einem Frachtbrief, und zu 5 Pf. für ein Tonnenkilometer bei Versendung von mindestens 5000 kg. in derselben Weise (Wagenladungsklasse A. 2.) auf der Eisenbahn befördert, während die Kleie als Abfallprodukt zu dem Frachtsatze des Specialtarifs II. 3,5 Pf. verladen wird. An Expeditionsgebühren werden ausser den genannten Streckensätzen erhoben

| | | |
|-------------|------------|--------|
| pro 100 kg. | bis 50 km. | 6 Pf. |
| pro 100 kg. | 51—100 km. | 8 Pf. |
| pro 100 kg. | ab 101 km. | 12 Pf. |

Der Grund, weswegen Mehl, also verarbeitetes Produkt gleich dem Rohprodukt verfrachtet wird, erläutert der Jahresbericht der Handelskammer zu Posen (1898). „Soweit die Mühlen im Regierungsbezirk Posen ihr Getreide nicht per Achse holen, beziehen sie es ausschliesslich per Bahn. Wenn nun das Getreide billiger verfrachtet wird als Mehl, so ist zu erwarten, dass das Getreide, welches bisher in Gestalt von Mehl versandt wurde, künftig unverarbeitet zur Versendung gelangt, und dass damit der einheimischen Mühlenindustrie der Getreideeinkauf erschwert werde“.

Von diesem Normaltarif giebt es Ermässigungen in Gestalt der Ausnahmetarife.

a) Zunächst besteht ein Ausnahmetarif für Getreide und Mehl im Bereiche des Eisenbahndirektionsbezirkes Bromberg. Diesem Ausnahmetarif ist auf Entfernungen bis 50

km. der bei den preussischen Staatseisenbahnen gültige Einheitssatz (Specialtarif I.) von 4,5 Pfennig pro Tonnenkilometer zugrunde gelegt. Auf weitere Entfernungen fällt der Einheitssatz des Ausnahmetarifs in der Weise, dass auf Entfernungen von

| | | |
|------------|-------|----------------------------------|
| 50—400 km. | 3,8 | Markpfennige pro Tonnenkilometer |
| 401—450 | „ 3,7 | „ + 6 Pf. von 1—50 km. |
| 450—500 | „ 3,6 | „ + 9 „ „ 51—100 „ |
| 501—550 | „ 3,5 | „ + 12 „ über 100 km. |
| 551—600 | „ 3,4 | „ |
| 601—650 | „ 3,3 | „ |
| 651—800 | „ 3,2 | „ |

an Expeditionsgebühren eingerechnet werden. Dieser Ausnahmetarif wirkt nicht unwesentlich auf den Handel ein. Ein Waggon Getreide von Bromberg nach Berlin (333) km. kostet nach dem Ausnahmetarif 139 Mk., nach dem Specialtarif I. würde derselbe Wagon 162 Mk. kosten, also um 23 Mk. mehr. Da Brandenburg mit Berlin noch immer zu den Hauptabsatzgebieten der Provinz Posen gehört, so zeigt dies Beispiel, wie günstig die Wirkungen dieses Tarifs für die Landwirtschaft und den Getreidehandel sind.

„Von*) einer Begünstigung Russlands durch diesen Tarif kann nicht die Rede sein, da die Einfuhr von Getreide aus Russland in die Grenzen der Provinz Posen infolge der Getreidezölle abgenommen hat“.

b) Der zweite Ausnahmetarif besteht (unter Zugrundlegung derselben Taxen wie im genannten Ausnahmetarif des Direktionsbezirkes Bromberg) im Berlin-Stettin-Schlesischen Güterverkehr und zwar zwischen Posén, den Stationen der früheren Oels-Gnesener Bahn und denen der Posen-Stralkowo Bahn einerseits und Berlin und einigen Stationen des Berliner und Stettiner Direktionsbezirkes wie z. B. Kolberg andererseits. Die Frachten, welche für Getreide im Verkehr zwischen Posén einerseits und Berlin (255 km.) wie Küstrin (186 km.) andererseits nach diesem Ausnahmetarif zur Erhebung gelangten, betragen 1.09 bzw. 0.87 Mk. pro 100 kg, während sie nach Specialtarif I. eine Erhöhung erfahren von 0.18 resp. 0.14 Mk. pro 100 kg.

*) Pernaczyński.

Dr. Pernaczyński charakterisiert in folgenden Worten diese Periode:

„Die Motive, die für die Getreidetarifpolitik der Eisenbahnen seit der Verstaatlichung bis 1891 eine ausschlaggebende Rolle spielten, waren zugleich fiskalischer und schutzzöllnischer Natur. Es trat mehrfach eine Verteuerung des Getreidetransportes gegen die Privatbahnzeit ein. Das russische Getreide wurde ferngehalten, aber auch das pommersche erfuhr im Absatz nach ferneren Gegenden des Deutschen Reiches eine Hemmung.

Die Tarifpolitik war eine ziemlich bureaukratische. Ausnahmen bestanden nur in dem Festhalten an dem bereits von Privatbahnen Geschaffenen. Es wurde der Bromberger Staffeltarif beibehalten und auf die Relation Posen-Berlin ausgedehnt. Dagegen erlitt der Absatz nach Oberschlesien durch die staatliche Tarifreform einen nicht unbedeutenden Schaden.“

2. Die Periode von 1891—94.

c) Die eben geschilderten Staatsbahntarife erfuhren im Jahre 1891—94 eine zeitweilige Unterbrechung durch die sogenannte Getreidestafeltarife.

Der Inhalt derselben lautet:

Getreide aller Art sowie Mühlenfabrikate tarifieren folgendermassen:

An den vollen regelrechten Frachtsatz des Spezialtarifs I (4.5+12) für 200 km wurden von 201—300 km 3 Pf., von 301 km ab 2 Pf. für das Tonnenkilometer ohne Abfertigungsgebühr angestossen. Hiernach stellten sich die Streckeneinheitssätze für das Tonnenkilometer nach Abzug von 12 Pf. Abfertigungsgebühr für 100 kg bis 300 km auf 4 Pf.,
bei 400 km auf 3.5 Pf.

„ 500 „ „ 3.2 „

„ 600 „ „ 3.0 „

„ 800 „ „ 2.75 „

„ 1000 „ „ 2.6 „

Dieser Tarif wurde mit Gültigkeit vom 1. September 1891 in Kraft gesetzt. Die normalen Frachtsätze bis zur Ent-

fernung von 200 km blieben unverändert, ebenso der Ausnahmetarif für Getreide und Mehl, soweit er niedriger war als der neue Tarif.

Ueber die Wirkung dieses Tarifs schreibt Dr. Perna-czyński:

Seit Einführung des Staffeltarifs war bis zur seiner Aufhebung am 1. August 1894 längere Zeit verstrichen, und derselbe konnte seine Wirkungen in je einem vollen Jahre nach der ungünstigen Ernte von 1891 und der reichen Ernte von 1892 sowie durch längere Zeit nach der ergiebigen Ernte von 1893 äussern. Dieser Staffeltarif ermöglichte Getreide oder Mehl aus der Provinz Posen nach dem Westen des Deutschen Reiches zu versenden, wohin die Beförderung infolge der hohen Frachten bisher ausgeschlossen war. Dies kann durch folgendes Beispiel nachgewiesen werden. Zur Zeit des Staffeltarifs kostet die Tonne Getreide an Fracht

| | | | |
|-----------------------------|----------|-----------|-----------------|
| von Gnesen nach Plauen | (523 km) | 17.70 Mk. | |
| | jetzt | 24.70 | „ = 7 Mk. mehr |
| von Gnesen nach Köln a. Rh. | (807 km) | 24.60 | „ |
| | jetzt | 40.30 | „ = 15.70 Mk. „ |

die normalen Satze schliessen hier einen Versand nahezu aus, da dieselben die Preisunterschiede ganz erheblich übersteigen. Trotz der Möglichkeit auf weite Entfernungen Getreide zu versenden, hat der Staffeltarif nicht eine wesentliche Verschiebung in den Absatzgebieten für das in der Provinz Posen geerntete Getreide zur Folge gehabt. Schlesien, Mitteldeutschland (d. h. Königreich Sachsen und Provinz Sachsen mit Thüringen) und Brandenburg mit Berlin haben nach wie vor über 90 % des Versandes der Provinz Posen an Brotgetreide aufgenommen. Allerdings hat der Versand an Brotgetreide nach Sachsen in einer Entfernung über 400 km gerade während der Zeit der Staffeltarife bedeutend zugenommen, er hat sich im Jahre 1893 sogar verdoppelt, während er nach Schlesien in einer Entfernung über 200 km von 102 290 Tonnen auf 87 687 Tonnen gesunken ist. Der Versand von Getreide nach dem Südwesten Deutschland hat absolut zugenommen, im Vergleich aber mit dem übrigen Versande blieb er von ganz geringer Bedeutung. Von einer Ueberflutung des Westens und Südens Deutsch-

lands durch Posener Getreide und Mehl infolge der Staffeltarife kann nicht die Rede sein. Der Versand von Mehl von Posen nach dem Südwesten ist von keiner Bedeutung.

Will man das Facit dieser eben geschilderten Wirkungen des Staffeltarifs für den Versand des Posener Getreides und Mehls ziehen, so muss man sagen: „Die direkte Eisenbahnbeförderung von Getreide und Mehl aus Posen nach dem Westen und Süden Deutschlands hat sich in mässigen Grenzen gehalten, indem die wesentlichen Wirkungen der Staffeltarife sich auf mittlere Entfernungen beschränkt haben.“

3. Die Periode von 1894 bis jetzt.

Die Staffeltarife wurden 1894 abgeschafft und seitdem leben wir in der Periode der Exporttarife. Um die Tendenz der mit der Aufhebung des Identitätsnachweises verbundenen Vorteile noch zu vergrössern, wurde die Ausfuhr aus deutschen Gebiet durch Verbilligung der Eisenbahntarife befördert.

d) So besteht als III. Ausnahmetarif im Lokal- und direkten-Verkehr der preussischen Staatseisenbahnen von 101 km. Entfernung ab ein „Ausnahmetarif, zur Ausfuhr über See nach ausserdeutschen Ländern“, bei welchem an den regelrechten Frachtsatz des Specialtarifs V. (4.5+12) für 101 km bis 400 km. 1.43 Pf. für das Tonnenkilometer ohne Abfertigungsgebühr angestossen sind. Die Streckeneinheitsätze für das Tonnenkilometer stellen sich (nach Abzug von 120 Pf. Abfertigungsgebühr)

bei 200 km. auf 2.95 Pf.

„ 300 „ „ 2.43 „

„ 400 „ „ 2.02 „

Dieser Tarif wurde im Jahre 1895 eingeführt. Seine Wirkungen fallen zusammen mit den Folgen der Aufhebung des Identitätsnachweises. (Siehe Abschnitt V).

e) Als IV. Ausnahmetarif wäre zu nennen ein dem eben geschilderten ganz gleich gebildeter Ausnahmetarif zur Beförderung der Ausfuhr über die Landesgrenze.

f) Einen Teil der Provinz, nämlich den östlich der Eisenbahnlinie Konitz-Nakel-Gnesen gelegenen, beeinflusst sehr stark der V. Auszahmetarif nach Danzig-Königsberg.

Die Sätze dieses Tarifs sind wie folgt gebildet:

| | | |
|-----------|----------------|--------------------------------------|
| 1—100 km. | 2.6 Pf. p. km. | + 6 Pf. Expeditionsgeb. von 1—50 km. |
| 101—200 | „ 2.4 „ „ „ | + 9 „ „ „ 51—100 „ |
| 201—300 | „ 2.3 „ „ „ | + 12 „ „ „ über 100 km. |
| 301—400 | „ 2.2 „ „ „ | |

Der Tarif wurde am 13. 12. 1897 eingeführt und dient zur Erleichterung des Wettbewerbes des inländischen Getreides mit dem russischen in den Ostseehafenstädten.

g) Endlich gilt mit dem 1. Januar 1898 für Getreide und Mehlfabrikate von ostdeutschen Stationen nach preussischen und sächsischen Grenzstationen mit Oesterreich ein VI Ausnahmetarif (Ostdeutsch-Böhmischer Getreideausnahmetarif).

Die Frachtsätze für den bezeichneten Ausnahmetarif werden gebildet durch Anstoss von 1.43 Pf. an den regelrechten Frachtsatz des Spezialtarifs I für 101 klm. auf Entfernungen bis 400 km. darüber durch Anstoss von 4.5 Pf.*)

Die Nebengebühren sind dieselben wie die des Spezialtarifs I. In Verbindung mit der Aufhebung des Identitätsnachweises hat dieser Tarif sehr günstig auf das Getreidegeschäft der Provinz Posen gewirkt, speciell in den Jahren, wo Böhmen an einer Missernte hat leiden müssen.

Z u s a m m e n f a s s u n g.

Im Gesamtergebnis ergibt sich, dass die Tarifpolitik des preussischen Eisenbahnfiskus nach dem kurzen Versuch der Getreidestaffeltarife (1891—1894) zu dem alten System der teuren Getreidefracht zurückkehrte, die seit 1877 nach dem Streckensatz von 4.5 Pfg. unverändert blieb.

Nur 4 Ausnahmetarife dienen zur Bekräftigung der Handelspolitik, vermöge deren ähnlich der Zuckerprämien-

*) Nach privater Erkundigung bei der Königlichen Eisenbahndirektion zu Posen.

politik das „nationale Gut“ billiger über die Grenze gebracht wird als fremdes Getreide nach Deutschland eingeführt.

II. Die Wasserstrassen*).

1. Allgemeines.

Der Verkehr der Wasserstrassen**), welcher nach dem Aufkommen der Eisenbahnen gefährdet zu sein schien, hat sich neuerdings in grossartiger Weise entfaltet, aber doch nur dort, wo die Binnenschifffahrt in der Lage war, durch Aenderung der mechanischen Zugkraft und grössere Transportgefässe den fortschreitenden Anforderungen gerecht zu werden. Auf den Wasserstrassen des Ostens, deren Schifffahrtsverhältnisse eine solche Vervollkommnung nicht zulassen, ist die Entwicklung des Verkehrs dagegen zurückgeblieben, und von der allgemeinen Zunahme des Güter-austausches entfällt hier bei weitem mehr auf die Leistungen der Eisenbahnen, als auf diejenigen der Wasserfrachten.

Die natürlichen Vorzüge der Wasserstrassen vor den Eisenbahnen beruhen hauptsächlich auf der leichteren Bewältigung eines grossen Massenverkehrs. Deshalb sind es nicht allein die ungünstigen Schifffahrtsverhältnisse im Osten, die hier dem Aufschwunge der Binnenschifffahrt entgegenstanden, sondern das Zurückbleiben der östlichen Wasserstrassen liegt zum grossen Teil auch daran, dass das Bedürfnis nach einer Verkehrsvermittlung von so bedeutendem Umfange, wie in den volkreichen Industriegebieten am Rhein und Elbe, in den vorwiegend landwirtschaftlichen Gebieten des deutschen Ostens nicht vorhanden ist.

Die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte setzt immer eine relativ bedeutende Flächenausdehnung voraus, sie erfolgt also durchaus decentralisiert; deshalb kommen für den Versand in der grossen Mehrheit der Fälle zunächst nur die Eisenbahnen in Frage, welche mit ihren kleinen Transportgefässen auf dem weitverzweigten Schienennetz überall

*) Ausser der am Ende zitierten Literatur habe ich speciell die Drucksachen des Preussischen Abgeordnetenhauses (Die wasserwirtschaftlichen Vorlagen des Jahres 1904) benutzt.

**) cfr. Giesberg.

die Ueberschüsse der landwirtschaftlichen Produktion auf-sammeln können. Nur bei grösseren Entfernungen kann infolge der Differenz zwischen Schiff- und Eisenbahnfracht die Benutzung der Wasserstrassen für einen Teil der Transportstrecke wirtschaftliche Vorteile bieten.

Die Provinz Posen besitzt in Warthe und Netze zwei Wasserstrassen, welche durch ihren Lauf nach Westen und weiter nach Norden den natürlichen Absatzweg für die Landesprodukte andeuten. Durch die künstlichen Verbindungen der Oder mit den märkischen Wasserstrassen und durch diese mit der Elbe ist für die Provinz der Weg nach den Hauptmärkten eröffnet. Andererseits verbindet die Warthe und Netze das Odergebiet mit dem Weichselgebiet durch den zwischen der Netze und der Brahe, einem Nebenfluss der Weichsel, hergestellten Bromberger Kanal. Die hohe wirtschaftliche Bedeutung dieser einzigen Wasserverkehrsstrasse zwischen Weichsel und Oder bewirkt es, dass verkehrspolitisch die Warthe nur einen Seitenarm (und zwar einen s. g. Sackarm) zu dieser Hauptstrasse bildet.

2. Die Netze-Weichsel Verbindung.

a) Die Netze.

Der Netzelauf von der Mündung in die Warthe aufwärts bis zum Bromberger Kanal zerfällt in drei Strecken:

1) In die untere in Rgb. Frankfurt gelegene 24.90 km lange Strecke von der Einmündung in die Warthe bis zur Dragemündung.

2) In die mittlere 77.70 km lange Strecke von der Mündung der Drage bis zur Küddowmündung bei Usch, die sogenannte „Lebhafte Netze“.

3) In die obere Strecke von der Küddowmündung bis zum Unterarm der Schleuse X. Diese ist 58.30 km lang und enthält den gesammten Lauf der sogenannten Trägen Netze, sowie ein kürzeres, durch die Schleuse XI und XII kanalisiertes Stück*.

*) Der Umbau der beiden Schleusen und die teilweise Erweiterung und Begradigung des Wasserlaufes ist vorgesehen.

b) Der Bromberger Kanal.

Der Bromberger Kanal ist 26.4 km lang, er fällt von der 16.3 km langen Scheitelhaltung, dem langen Trodel, mit 2 Schleusen um 4.35 m nach der Netze zu, mit 7 Schleusen um 26.41 m nach der Brahe zu. Zu diesen Schleusen werden noch hinzugerechnet eine Schleuse in der unteren Brahe, inmitten der Stadt Bromberg gelegen, und die Schleusen XI und XII der regulierten Netze. Zum Verschluss dienten überall hölzerne Stemmtore. Die nutzbare Kammerlänge schwankte von 44.35—47.0 m, die Torweite von 4.97—6.67 m, die Höhe des Gefälles von 1.75 bis 3.60 m.

c) Obere Netze.

Für die Wasserversorgung sah man sich schon bald genötigt, einen besonderen Speisegraben aus der oberen Netze nach der Scheitelhaltung herzustellen, der später bis Eichhorst verlängert wurde. In den Jahren 1878 bis 1882 wurde, um dem gleichwohl wieder bestehenden Wassermangel abzuhelpen und zugleich die Erzeugnisse des oberen Netzedistriktes der Hauptverkehrsstrasse zuzuführen, der Flusslauf der Netze von Eichhorst bis zum Goplosee hinauf nebst dem Speisegraben durch Einbau von Stauwerken und Schiffsschleusen in einen einheitlichen Schiffartsweg umgewandelt, dessen Länge von der Reichsgrenze im Goplosee bis zur Mündung in den Bromberger Kanal 105.4 km beträgt, wozu dann noch eine 18 km lange Abzweigung durch den Pakosch-See bis zum Bronisław-See hinzukommt. Wie weit die auf dem Bromberger Kanale infolge dieser Massnahmen vorhandenen Tiefe tatsächlich für die ganze Fahrt zwischen Oder und Weichsel nutzbar war, das hing von dem Zustande des weiteren Netzelaufes unterhalb der Küddowmündung bis zur Dragemündung ab. Bei günstigen Wasserständen auf dieser Strecke konnten die 40.2 m langen, 4.55 m breiten Schiffe mit 1.25 m Tiefgang und 125 Tonnen Ladung verkehren, wogegen unter minder günstigen Verhältnissen der Tiefgang auf 0.6 bis 0.8 m herunterging.

Zu diesen Uebelständen kamen noch die zahlreichen und scharfen Krümmungen des Flusslaufes hinzu, deren Halbmesser vielfach nicht mehr als 50 m betrug.

Ausserdem bereitete die östliche Fortsetzung des Kanals, die Brahemünde (11.92 km), mit ihren erheblichen Gefälle dem Verkehr lange Zeit grosse Schwierigkeiten. Diese wurden durch die Einfügung der Schleuse bei Karlsdorf und die Anlegung eines Sicherheitshafens, der 1905 erweitert wurde, behoben.

Trotzdem können auf der Wasserstasse zwischen Oder und Weichsel grössere Schiffsgefässe nicht durchfahren. Die engste Schleuse des Bromberger Kanals, die Schleuse VII, hatte die geringe Breite von 4.97 m, sodass nach Bromberg von der Oder her nur Kähne mit den Massen des Finowkanals gelangen konnten. Die geringste Fahrtiefe, die für den Verkehr mit grösseren Fahrzeugen erforderlich ist, betrug auf der Unterbrahe 1.70 m.

Auf dem Bromberger Kanal dagegen konnten seither in der Regel nur Fahrzeuge mit einem Tiefgang von 1.20 m zugelassen werden. Durch die Regulierung der unteren Netze sollte eine Wassertiefe von 2 m Mittelwasser, von 1 m Niedrigwasser erstrebt werden. Dieses Ziel ist annähernd erreicht. Die Jahre um die Wende des Jahrhunderts mit ihren schnee- und eisarmen Wintern und regenarmen Sommern im Niederschlagsgebiet der Netze haben jedoch gelehrt, dass man sich hier während der Schifffahrtsperiode vornehmlich auf niedrige Wasserstände einzurichten hat. Eine Reihe von Beschwerden gaben den sich stets wiederholenden Klagen Ausdruck, dass das Fahrwasser der lebhaften Netze unterhalb der Küddowmündung immer und immer wieder durch zu tief beladene Kähne versperrt wurde, die sich festgefahren hatten und durch Versuche, loszukommen, anderen Fahrzeugen die freie Fahrt noch mehr erschwerten und häufig vollständige Verkehrshemmungen hervorriefen. Selbst auf der im ganzen günstige Wassertiefen aufweisenden Trägen Netze ist es mehrfach vorgekommen, dass Kähne mit 1 m Tiefgang nicht immer glatt durchfahren konnten.

Die wasserwirtschaftliche Vorlage von 1904.

Solchen Uebelständen gegenüber erschien es im Jahre 1904 als eine dringende Aufgabe der Staatsverwaltung, durch Ausbau der Wasserstrassen auf denjenigen Strecken, wo sie den Anforderungen einer durchgehenden Schifffahrt zwischen Oder und Weichsel noch nicht entspricht, baldigst Wandel zu schaffen. Zugrunde gelegt wurden dabei zweckmässigerweise die Abmessungen, die beim Oder-Spree-Kanal und bei der Kanalisierung der oberen Oder angewandt sind. Die demgemäss zuzulassenden Kähne können bis 55 m lang und 8 m breit sein und bei einem Tiefgang bis 1.40 m eine Fracht bis 400 Tonnen haben.

Die Kosten des Ausbaues der Oder-Weichselstrassé stellen sich:

| | Strecken- Bezeichnung | Länge | Baukosten in Mk. |
|----|--------------------------|---------|---------------------|
| A. | Freie Netze | 50 km. | 1.500.000 |
| B. | Lebhafte Netze | 78 „ | 8.414.000 |
| C. | Träge „ | 58 „ | 1.810.000 |
| D. | Bromberger Kanal | 27 „ | 7.220.000 |
| | Insgesamt | 213 km. | 18.944.000 Mk. |

Die jährlichen Unterhaltungskosten werden sich auf der Freien Netze auf ca. 69.000.— Mk. belaufen. Der übrige Teil der Wasserstrassen wird eine jährliche Ausgabe von 641.000,— Mk. erfordern.

Für die Durchführung des Entwurfs wurde ein Zeitraum von zehn Jahren in Aussicht genommen.

Das Abgabewesen.

Das Abgabewesen auf der Wasserstrasse zwischen Oder und Weichsel wurde geregelt durch den Tarif vom 10. April 1892, der am 15. Mai 1899 in Kraft getreten ist, und neuerdings durch den Tarif vom 12. Februar 1903, in Geltung seit dem 1. März 1903.

Nach dem Tarif von 1899 wurden erhoben bei Kahn-
ladungen von 1 To.

| für Getreide (Güterklasse I) | M. | | für Futtermittel (Güterklasse II) |
|--|-------|---------|--------------------------------------|
| auf der unteren Brahe | 0.04 | | 0.02 |
| auf dem Bromberger Kanal und der kanalisierten unteren Netze | 0.187 | } 0.347 | 0.094 |
| auf derregulierten unteren Netze | | | } 0.174 |
| bis zur Drage | 0.16 | | |

Die Sätze gingen aus von der Tragfähigkeit, nicht von dem Ladungsgewicht der Kähne. Das Verhältnis der Tragfähigkeit zu dem Ladungsgewicht ist auf 3 : 2 angenommen, sodass bei Kahnladungen für die Tonne Ladungsgewicht in Güterklasse I. auf der Unterbrahe 0.06 Mk. auf dem andern Teil der Wasserstrasse 0.52 Mk., in Güterklasse II. 0.03Mk. bzw. 0.26 Mk. erhoben wurde.

Der Tarif von 1903 beruht auf anderen Grundlagen als der Tarif von 1899. Die Schifffahrtabgaben werden nach dem Ladungsgewichte unter Einführung von 4 Güterklassen erhoben.

Alsdann erfolgt die Abgabeberechnung nicht mehr für das Durchfahren jeder einzelnen Schleuse, sondern es sind abgegrenzte Streckenlängen mit besonderen Hebestellen zu Grunde gelegt. Des weiteren tritt die Warengattung als Faktor der Abgabeberechnung hinzu, in dem analog dem Güterverzeichnis für die märkischen Wasserstrassen auch hier 4 Güterklassen eingeführt sind, wodurch teils Erhöhungen, teils auch Ermässigungen bisheriger Abgaben eintreten. Diese Klassifikation lehnt sich jedoch mehr schematisch einer Wertskala der Güter an, ohne die konkurrierende Bahnbeförderung derselben zu berücksichtigen. Dadurch erschwert und verteuert sich die Wasserbeförderung für viele wichtige Warengattungen und Relationen, für welche, wie z. B. für Zucker, Getreide und Düngemittel, bahnseitig Ausnahmetarife mit niedrigen Frachtsätzen eingeführt sind. Die Abgabefreiheit leerer Fahrzeuge ist aufgehoben; die-

selben haben beim Passieren jeder Hebestelle für jede Tonne ihrer Tragfähigkeit 0.2 Pf. zu zahlen (etwa 36—40 Pf. pro Schiff).

Die in dem neuen Tarif vorgesehene Erhöhung der gegenwärtigen Schifffahrtsabgaben aber und die Ankündigung, dass nach 3 jähriger Uebergangszeit eventuell eine Revision des neuen Tarifs erfolgen werde, mit dem Zwecke, unbedingt eine Steigerung der jetzigen Erträge um 20—25% zu erzielen, hat in Interessentenkreisen Besorgnis und Zweifel verursacht, ob nach Sachlage und Rechtslage überhaupt eine weitere Abgabenerhöhung angängig erscheint*).

3. Die Warthe.

Die obere Warthe.

Die Warthe durchschneidet die Provinz Posen von der russischen Grenze bis unterhalb Schwerin in einer Länge von 259 km und wird in dieser ganzen Ausdehnung zur Schifffahrt mit finowkanalmässigen Kähnen benutzt. Daneben findet auch noch Flösserei statt. Die Flussstrecke oberhalb der Stadt Posen besitzt freilich, wie schon die Anschreibungen der Reichsstatistik zeigen, für den Verkehr wenig Bedeutung. In diesem Teile genügt der Lauf den Anforderungen, welche die Schifffahrt in absehbarer Zeit voraussichtlich stellen dürfte.

Die untere Warthe.

Bis zum Jahre 1904 konnten die Kähne im allgemeinen von der für die Schifffahrt verfügbaren Zeit etwa ein Drittel mit voller Ladung, ein Drittel mit halber Ladung und je ein Sechstel mit drei Viertel und ein Viertel Ladung fahren. (Die Warthe wie die Netze sind durchschnittlich 3 Monate lang durch Eisgang und Hochwasser für die Schifffahrt gesperrt).

Die durchschnittliche Ladung der auf der Posener Strecke verkehrenden Schiffe betrug in den Jahren 1894 und 1899 59 Tonnen und 75 Tonnen zu Berg, 50 Tonnen und 72 Tonnen zu Tal, die Tragfähigkeit in Kähnen blieb mit 165 Tonnen unverändert.

*) Jahresbericht der Handelskammer zu Bromberg 1902.

Regulierungsarbeiten.

Die wasserwirtschaftlichen Gesetze des Jahres 1904 strebten nun dahin, durch Verbesserungen am Flusse grösseren Schiffsgefässen von 55 m Länge, 8 m Breite und 400 Tonnen Tragfähigkeit bei 1.40 m Tiefgang, wie sie auf der Oder und der Frankfurter Warthestrecke bereits verkehrten, die Fahrt bis nach Posen zu ermöglichen. Der wesentliche Vorteil dieser Fahrzeuge liegt darin, dass sich mit ihnen, wenn sie auch nicht beständig mit ganzer Ladung zu verkehren imstande sind, dennoch die verschiedenen Wasserstände ausgiebiger ausnutzen lassen, als dies bei den kleineren Finowkanälen der Fall ist.

Denn die grossen 400 Tonnen Kähne besitzen bei einer Wassertiefe von 1 m noch immer eine Tragfähigkeit von rund 200 Tonnen; sie können selbst unter diesen Verhältnissen noch eine grössere Gütermenge an Bord nehmen, als die kleinen Finowkähne bei voller Ausnutzung ihrer Tauchtiefe von 1.40 m.

Die diesbezüglichen Regulierungsarbeiten bestehen im Wegbaggern der das Strombett durchsetzenden Lettebänke und Steinhäger.

Daneben sind die weniger als 300 m Radius besitzenden Krümmungen durch Durchstiche oder durch Uferausgrabungen und Verbreiterung der Fahrrinne zu beseitigen.

Den Hauptanteil von den Gütern stellt die Stadt Posen, die übrigen kleineren Orte an der Warthe weisen neben der Landwirtschaft nur wenig Handel und Industrie auf und treten erheblich zurück.

Die Fortschritte der Belebung des Verkehrs waren für die Stadt Posen der Grund, mehrere Millionen Mark für Verbesserung der Umschlagsstelle und Verlegung des Warthelaufes anzulegen.

Die Ausfuhr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen überwiegt dem Gewichte nach bei weitem die Gütermengen, die in der Provinz eingeführt werden.

Ungefähr die Hälfte aller Güter gelangt mit Stettin zum Austausch. Einen beständig in der Zunahme begriffenen Anteil hat daneben Hamburg, während der Rest auf Berlin, Magdeburg und andere Elbhäfen entfällt.

L a d e p l ä t z e .

Da das Ufergelände dem Beladen der Kähne keine Schwierigkeiten bereitet, so gibt es eine Unmenge von Ladeplätzen. Nur während der Winterzeit werden die Schiffe angehalten, an geschützten Stellen (im Winterhafen oder wenigstens hinter Brücken) zu laden.

Direkte Umschlagstellen vom Eisenbahnwagen auf die Kähne und umgekehrt giebt es nur vier, von denen nur die in Posen und z. T. die in Bromberg und Montwy eine Bedeutung haben.

Immer noch fehlt es an geeigneten Häfen. Jedoch ist das Interesse an der Binnenschifffahrt in den letzten Jahren sehr erstarkt im Staate sowohl wie in den Gemeinden, sodass die Binnenschifffahrt einer besseren Zukunft entgegen sieht.

Vergleicht man das Verhältnis des Wasserverkehrs zu dem Eisenbahnverkehr, was Getreide anbetrifft, so kann man sagen, das es in den alten Bahnen bleibt.

Das Getreide bleibt für die Wartheschifffahrt der hauptsächlichste Ausfuhrartikel¹⁾ ebenso für die Netzeschiffer neben Holz.

D a s V e r h ä l t n i s d e r E i s e n b a h n - u n d K a h n l a d u n g e n .

Welche Ladungen der Bahn zufallen und welche den Wasserwegen, ist schwer zu bestimmen.

Die Eisenbahn vermittelt den Verkehr nach Schlesien, Oesterreich, Böhmen, z. T. nach Sachsen, soweit die Ankunftsstationen weit von Wasser abgelegen sind und nach Russisch-Polen, sodann den Binnenverkehr und den Klein-

¹⁾ Den Vorteil zieht der Grosshändler. Ihm fällt ein direkter Vorteil in Form einer gewissen Frachtersparnis zu, und er wird es auch als der wirtschaftlich Stärkere zumeist verstehen, denselben in seinen Händen festzuhalten. Nicht immer schnellt die Konkurrenz beim Ankauf den Preis in die Höhe, da der kaufende Händler zumeist nicht in der Lage ist, die Möglichkeit und die Höhe des ihm später zufallenden Handelsgewinns, wozu auch eine etwaige Frachtersparnis zu rechnen ist, zu übersehen (cfr. Giesberg).

verkehr. Von der billigen Wasserfracht hat der Handel Nutzen in den an den Wasserwegen gelegenen Strichen im Fernverkehr nach Berlin und weiter westwärts (Magdeburg, Dresden usw.) und nördlich nach Stettin, der Nordwesten der Provinz im Verkehr mit Danzig und Königsberg.

4. Die Frachten.

Gemischte Frachten (Bahn- und Wasserfrachten) kalkulieren sich von Fall zu Fall und sind stets von der schwankenden Wasserfracht in Anbetracht der Ausnahmetarife abhängig. Jedoch bleibt die Berechnung der Wasserfracht bis auf weiteres stets schwankend. Für den Schiffsverkehrsverkehr gibt es nicht, wie für den Eisenbahnverkehr, bestimmte Tarife. Hier wird die Fracht durch individuelle Verabredung von Fall zu Fall festgesetzt. Die Wasserfrachten sind demgemäss ausserordentlich schwankend und von vielen wechselnden Umständen abhängig. Abgesehen von dem Verhältnis der Frachtmengen zu den disponiblen Kahnräumen kommen hier in Betracht.

1. Die jeweiligen Wasserstände und Witterungsverhältnisse.
2. Die Verpflichtung zu bestimmten Lieferzeiten mit dem Schifferobligo, teilweise oder ganz unter Dampf zu gehen.
3. Die Chancen für anderweitige Ladung oder Rückladung am Bestimmungsplatze.
4. Die erhöhten Assekuranzprämien für Herbst- und Frühjahrsladungen.

Hervorzuheben wäre noch, dass zur Zeit (1910) für den Getreidehandel einzig und allein die Kähne mit den Massen der Finowkanäle (höchste Ladung 165 To.) in Betracht kommen. Der Getreidehändler hat seine Ladung zur Zeit der Beladung und im Augenblick des Abschwimmens in der Regel nicht verkauft und weiss nicht, ob er sie nach Stettin, oder Berlin, nach der Saalegegend oder die Elbe abwärts verkaufen wird.

Er will sie aber stets „an der Hand haben“. Da zur Zeit in die Saalegegend (nach Berlin können auch grössere Kähne über den Friedrich-Wilhelmkanal unter Umgehung

des Finowkanals kommen) Kähne nur mit den Massen der Finowkanäle kommen können, so beladet der Getreidehändler nur solche Kähne mit Getreide.

Die Frachten von und nach den einzelnen Stationen werden stets auf Grundlage der Fracht Posen-Berlin berechnet und zwar in der Weise, dass auf kürzere Entfernungen ein Abschlag (—) und auf grössere Entfernungen ein Zuschlag (+) zu der Fracht Posen-Berlin erfolgt. Die Ab- und Zuschläge sowie die durchschnittliche Fahrtdauer gibt die nachfolgende Zusammenstellung an. Ich verdanke sie der Liebenswürdigkeit des Posener Schiffsmaklers Herrn Ferdinand Lewinsohn.

Wasserfrachten in Beziehung gesetzt zu der Wasserfracht Posen-Berlin.

| Name der Empfangsstation | Zuschlag(+) Abschlag(-) | | Durchschnittliche Fahrt- dauer |
|--|----------------------------|-----|--------------------------------------|
| | Mk. | Pf. | |
| Stettin, Züllichow | (- 1 | 50) | 6 Tg. |
| Jasenitz | - 1 | — | |
| Eberswalde, Schöpfung | - 0 | 75 | 8 Tg. |
| Oranienburg, Tegel, Spandau, Berlin, Potsdam | - 0 | 25 | |
| Zehdenick, Köpenick, Ruppiner, Frankfurt a/O. | - | - | 11-12 Tg. |
| Brandenburg | + 0 | 25 | 13-14 Tg. |
| Neumühle b. Königs-Wustershausen, Müllrose, Fürstenwalde, Rathenow, Havelberg, Genthin, Plaue | + 0 | 75 | |
| Fürstenberg a/O. | + 1 | — | 18-21 Tg. |
| Burg, Magdeburg, Wittenberge | + 1 | 25 | |
| Schönebeck | + 1 | 50 | 18-21 Tg. |
| Aken, Wallwitzhafen, Kalbe a/S. | + 1 | 75 | |
| Wittenberg Nienburg, Bernburg, Hamburg, Altona | + 2 | 25 | 18-21 Tg. |
| Riesa, Meissen | + 3 | — | |
| Dresden, Halle a/S. | + 3 | 50 | 18-21 Tg. |
| Pirna | + 4 | — | |
| Schandau, Bodenbach, Tetschen | + 4 | 50 | 18-21 Tg. |
| Aussig | + 5 | 50 | |
| | + 6 | — | |

Hierbei zeigt sich die Wirkung der Warthe- und Oderregulierung in der Ermässigung der Fracht nach Stettin um 0,50 M. per Tonne.

Auf der unteren Netze bis Nakel stellen sich die Frachten nach dem Westen auf ca $1-1\frac{1}{2}$ Mk höher als die von Posen aus, während die Frachten von der oberen Netze $1\frac{1}{2}-2$ Mk teurer sind.

Die Höhe der Frachten nach dem Osten, die nur für die Netze in betracht kommen, (von der Warthe aus lohnt sich der Wasserweg nach Danzig und Königsberg nicht), stellt sich von Nakel nach Bromberg ungefähr der von Posen nach Stettin gleich, also ca. 1,50 Mk weniger als die jeweilige Fracht Posen-Berlin. Von Bromberg nach Danzig ist die Fracht noch um ca $\frac{3}{4}$ Mk billiger.

Nach Königsberg fahren die Schiffer wegen der auf dem Frischen Haff für ihre kleinen Kähne drohenden Gefahren sehr ungern. Nur der Sommer kommt daher in betracht und für die Strecke Danzig-Königsberg kommt dann ein Zuschlag von 2 Mk pro To. in Anrechnung.

Seit dem Inkrafttreten des Ausnahmetarifs nach dem Ost- und Westpreussischen Häfen ist die Konkurrenz der Eisenbahn so gross, dass Kähnladungen nach Danzig und Königsberg ihre vorherige Bedeutung sehr eingebüsst haben.

Ein Bild der Schwankungen in der Höhe der Frachten von Posen nach Berlin, in den Jahren 1897—1910 gibt die Tabelle V. (siehe Anhang), die ich ebenfalls Herrn Ferdinand Levinsohn verdanke.

Danach ist die billigste Fracht am 5. Mai 1904 mit 3,75 Mk per To., die teuerste am 24. Oktober desselben Jahres mit 9 Mk per To.

Die Assekuranzgebühren werden nach dem Generalprämientarif für den Wassertransport (1874) (IX. Ausgabe, April 1898) berechnet. Dieser Tarif ist herausgegeben vom Verbands der Transportgesellschaften, dem im Jahre 1910 29 Versicherungsgesellschaften angehört haben.

Nach diesem Tarif ist für die Fahrt Posen-Berlin als Prämie $\frac{1}{5}\%$ des Werts angesetzt, sodass auf Grundlage eines Preises von 150 Mk per 1000 kg in loser Schüttung 0,30 Mk, gesackt $0,22\frac{1}{2}$ Mk. in den Sommermonaten beträgt. In Frühjahrs- und Herbstmonaten erhöht sich die Prämie um 50% in den Wintermonaten um 100% .

III. Abschnitt.

C. Organisation des Getreidehandels.

1. Einleitendes.

Die Schilderung¹⁾ der Organisation des Getreidehandels zeigt den Weg, den das Getreide vom Produzenten zum Konsumenten geht, soweit dieses im Haushalt des Produzenten zur Saat, zu Fütterungszwecken und zum Verzehren nicht aufgebracht wird.

Selten ist dieser Weg ein gerader, meistens macht er den Umweg über den Zwischenhandel. Die Kenntnis der Organisation dieses Zwischenhandels ist auch deshalb von Wichtigkeit, weil sie fast die einzige Angabe ist, aus der man heraus einen Schluss ziehen kann, welchen Anteil der Produzent von dem offiziellen Preis seiner Ware bekommt und welcher Satz in den Händen des Handels verbleibt.

Die Organisation des Getreidehandels in der Provinz Posen kann man nur in ihrer historischen Entwicklung verstehen. Die Provinz Posen ist an das Königreich Preussen durch die Teilungen Polens gekommen. Das Netzegebiet durch die erste Teilung Polens im Jahre 1772 und der

¹⁾ cfr. Curt Wiedenfeld: Der deutsche Getreidehandel.

Süden des Regbz. Bromberg und der Regbz. Posen durch die zweite Teilung Polens im Jahre 1793. Nach der Schlacht bei Jena und Auerstädt wurden diese Landesteile dem Grossherzogtum Warschau angeschlossen, um im Wiener Kongress 1815 als autonomes Grossherzogtum Posen mit dem Königreich Preussen vereint zu werden.

Die Entwicklungsgeschichte des Getreidehandels baut sich also auf dem Getreidehandel auf, wie er im Königreich Polen organisiert war. Ein Abbild dieser Verhältnisse, wie sie in der Provinz bis fast in die Mitte des XIX. Jahrhunderts ausschlaggebend gewesen sind, geben noch heutzutage die abseits von der Bahn gelegenen Gouvernements des dem russischen Reich gehörenden heutigen Königreich Polens. Georges Cleinow¹⁾ schilderte sie wie folgt: Der grösste Teil des Binnenhandels liegt in den Händen der Juden. Sie haben den gesamten Produktenmarkt, Kleidungsbranche, Schlächtereier, Meiereier, Müllereier in der Hand, die alle durch eine Reihe von sechs und mehr Zwischenhändlern belastet sind. In allen Städten und Flecken Polens besorgen die Juden der Hausfrau alles, dessen sie in die Küche bedarf. Wer als Antisemit mit einer Bäuerin wegen Milch, Eier, Gemüse oder Geflügel direkt in Verbindung treten wollte, würde einige Tage doppelte Preise zahlen, meist mit der Ware nicht zufrieden sein und schon nach kurzer Zeit überhaupt nichts bekommen, weil die Juden die sie umgehenden Bauern boykottieren, und sie zwingen würden, sich mit dem Verbraucher ausschliesslich durch ihre Vermittlung in Verbindung zu setzen.“

Diese charakteristische Monopolstellung der Juden im Handel wurde bald durchbrochen, hielt sich aber zähe in Viehandel und vor allem in Produktenhandel, überhaupt in dem Handel mit landwirtschaftlichen Produkten²⁾. Das ge-

¹⁾ George Cleinow. Die Zukunft Polens. I. Bd. Wirtschaft, S. 164. 165 Leipzig Fr. Gruner 1908.

²⁾ Noch im Jahre 1907 herrschen die Juden im Getreidehandel vor.

Nach den Ergebnissen der Betriebsstatistik vom 15. Juni 1907 (Siehe Tabelle IX im Anhang) gab es in der Provinz Posen 1785 Haupt- und 376 Nebenbetriebe zusammen 2161 Betriebe des Getreidehandels.

sellschaftliche Vorurteil gegen den Handelstand, die sich daraus erklärende Ungewandtheit im Handel, sodann auch die finanzielle Abhängigkeit brachte es mit sich, dass der Landwirt meistens immer einen Vertrauenskaufmann hatte, der ihm alles besorgte. Von und durch ihn kaufte und verkaufte er alles; dieser eine Kaufmann war sein Agent, Käufer, Verkäufer und Banquier. Hieraus ist auch der zweite charakteristische Zug des Posener Getreidehandels zu erklären, — die Vielseitigkeit desselben.

Die sonstigen Handelsverhältnisse haben sich dem Vorbilde des Westens angepasst und mit der Zeit mehr und

| | |
|--|-------------------------|
| Davon waren: | |
| 1a) polnische Genossenschaften | 36 |
| 1b) Betriebe des freien Handels in polnischen Händen (nach privater Ermittlung) | 26 |
| zusammen polnische Betriebe | 52 = 2.4 % der Betriebe |
| 2a) Deutsche Genossenschaften: | |
| Landwirtschaftliche Genossenschaften | 16 |
| Zentral Ein- und Verkaufs-Verein zu Posen | 1 |
| 2b) Raiffeisen-Genossenschaften | 15 |
| Deutsches Lagerhaus in Posen | 1 |
| zusammen | 33 Betriebe |
| nimmt man an, (was zu hoch gegriffen scheint) die deutschen, nicht jüdischen Betriebe des freien Handels in Höhe von | 50 |
| dann gäbe es deutsche, nicht jüdische Betriebe zusammen | 83 = 3.9 % der Betriebe |

Mithin gibt es in Getreidehandel noch im Jahre 1907 2161 - 52 - 83 = 2026 jüdische Betriebe d. h. 93.7% der Betriebe des Posener Getreidehandels waren im Jahre 1907 in Händen von Juden. Dazu muss man aber bemerken, dass der Prozentsatz der gewerbetätigen Personen sich für die Juden nicht so günstig stellt. Denn erstens sind die nicht jüdischen Betriebe durchschnittlich grösser, sodann beschäftigen die Juden vielfach nichtjüdisches Personal, vor allem sind die Arbeiter (nach der Statistik waren es 1002) sicher keine Juden. Da die Statistik sich damit nicht befasst, und ich private Ermittlung soweit nicht durchführen konnte, so kann ich hierfür mit Zahlen nicht dienen. Ich glaube aber keinen zu grossen Fehler zu machen, wenn ich behaupte, dass nur 65% der im Getreidehandel tätigen Person Juden sind.

mehr spezialisiert, doch der auf die konservative Landbevölkerung sich stützende Getreidehandel hinkt immer noch nach. Mit wenigen Ausnahmen handelt meistens jedes Getreidegeschäft mit allen Getreidearten, Hülsenfrüchten, allen Sämereien, der Unmenge vom Futterartikeln, künstlichen Düngemitteln, Kartoffeln, Kohlen usw., ausserdem ist das Banquiergeschäft mit dem Getreidehandel eng verbunden. Eine Spezialisierung ist somit unmöglich und deswegen kann der Händler nicht Ausgezeichnetes leisten. Die Verhältnisse konnten aber nur solange andauern, als die Konkurrenz gering war, und die Konkurrenz war solange klein, solange der Landwirt finanziell von seinem Händler abhängig war. Das Verhältnis änderte sich mit der Zeit. Das Wirken der Königlichen Ansiedlungskommission, welche die schwachen und kapitalarmen Besitzungen aufkaufte, und die neue Zollgesetzgebung stärkten das finanzielle Rückgrat der Landwirtschaft. So kam es zu der Krisis im Getreidehandel, welche man jetzt in der Provinz Posen durchlebt.

Noch im Jahre 1895 war von einer Konkurrenz im Getreidehandel nicht viel die Rede, das Bild des Getreidehandels entsprach dem von Curt Wiedenfels charakterisierten. Der in der Provinz Posen erwachte genossenschaftliche Sinn drängte bald auf immer weitere Bahnen. Nachdem man durch die Spar- und Kreditkassen sich finanziell selbständig gemacht hatte, versuchte man sich auch im Handel und bald entstanden unter anderen die dem Getreidehandel obliegenden Genossenschaften. Diese neue Bewegung entfachte einen erbitterten Kampf in der Handelswelt, speziell in der Getreidehandelswelt. Jahr für Jahr mehren sich die Klagen in Zeitungen, Broschüren und den Handelskammerberichten.

Wie in ganz Deutschland, so ist auch in der Provinz Posen der Getreidehandel in zwei Lager gespalten, in den freien Getreidehandel und in den der Genossenschaften. Die Organisation des freien Handels ist begründet in der Konkurrenz zwischen den einzelnen Handeltreibenden, so dass ihr Zusammenschluss nur in ganz beschränkter Masse möglich ist. „Der Kaufmann hört auf, Kaufmann zu sein, wenn er Genosse wird“.

Ganz anders die Genossenschaften. Sie haben eine dem Wesen des Kaufmanns gerade entgegengesetzte Grundidee, sie bezwecken die genossenschaftliche Einigung der Landwirte zwecks gemeinsamen Ein- und Verkaufs ihrer Produkte. Da sie jedoch dasselbe Objekt, nämlich das Getreide usw. zum Gegenstand ihrer Betätigung haben und diese nach denselben Prinzipien nach aussen hin ausführen, so müssen auch die Genossen in die Organisation des Getreidehandels miteinbegriffen werden. Infolgedessen gliedert sich die Schilderung in zwei Teile: der freie Handel und die dem Getreidehandel obliegenden Genossenschaften.

2. Der freie Handel.

Man unterscheidet in der Provinz Posen im Getreidehandel 4 Arten von Kaufleuten:

- a) den sog. Kleinhandler,
- b) den sog. Kommissionär,
- c) den Agenten,
- d) den Grosskaufmann.

In der Regel handelt der Parzellenbesitzer und der kleine Bauer mit dem sog. Kleinhandler, der Grossbauer, Pächter und Grossgrundbesitzer mit dem Kommissionär oder Agenten. Ueber diesen steht der Grosshändler, der meist nur die Kommissionäre und die grossen Latifundienbesitzer zu seinen Lieferanten zählt.

Jedoch rufen die Intelligenz, die wirtschaftliche Lage, Herkommen und Neigung manche Schwankungen hervor.

Das Bild des Getreidehandels ist, von der untersten Stufe angefangen, ungefähr folgendes:

a) der sog. Kleinhandler.

An den Markttagen, sei es in einem kleinen Städtchen, einer Stadt oder Grossstadt, bringt der kleine Mann den Ueberschuss seines Getreides angefahren¹⁾, um ihn abzusetzen. In dem Getümmel der sich zum Kaufe drängenden Händler hat er Gelegenheit, sich über die Marktlage zu unterrichten. Er nutzt den nach der Stadt gemachten Weg aus, um sogleich die nötigen Einkäufe zu besorgen.

¹⁾ In der Provinz Posen bäckt der Kleine Mann auf dem Lande sein Brot noch selbst. Daher erklärt sich auch die grosse Zahl der Windmühlen und kleinen Wassermühlen.

Bei grösseren Quanten nimmt der Bauer meist nur eine Probe mit zum Markt und verpflichtet sich nach dieser in einigen Tagen zu liefern. Ist die angelieferte Ware nicht probemässig, so wird ihm ein Preisabzug auferlegt. Doch pflegt der Abschlag, solange der Bauer noch nicht in Abhängigkeit vom Getreidehändler geraten ist, nicht ungebührlich hoch zu sein, denn dieser geminderte Preis gilt als neue Offerte des Käufers, und da dem Verkäufer von kleinen Posten auch bei Nichtlieferung ein Schaden nicht zu erwachsen pflegt, so stehen sich die Parteien wie zu Anfang als freie Kontrahenten gegenüber.

Sind dagegen schon Vorschüsse seitens des Käufers gegeben worden, so benutzt dieser meist seine beherrschende Stellung, durch Qualitätsbemängelung den vereinbarten Preis herabzusetzen.

In letzterer Zeit geht der Marktbesuch stark zurück. Der Bauer führt immer mehr und mehr sein Getreide direkt zu dem Händler in sein Geschäft, wo er sich gleich mit Futterartikeln usw. versorgt.

Der Kleine Händler mischt die einzelnen aufgekauften Partien¹⁾ zusammen, reinigt sie und versucht einen Posten sogenannter marktgängiger Ware herzustellen. Hat er dann einen Waggon oder ein mehrfaches davon, so verkauft er es weiter nach den grösseren Centren. Sein Verdienst besteht darin, dass er erstens dem Bauer einen niedrigeren Preis zahlt (meist 4 und mehr Mark per Tonne unter Notiz; die Marktware steht stets 2 Mk per Tonne unter Notiz) und zweitens in dem Zuschlag zu dem Futtermitteln u. s. w., die er dem Kleinen Mann wieder verkauft.

Der Grosslandwirt hat es meist verstanden, dieses Zwischenglied, den Kleinhändler, zu vermeiden. Er liefert waggonweise an den sog. Kommissionär oder bedient sich des Agenten.

b) der sog. Kommissionär¹⁾.

Der Kommissionär ist noch z. Zt. der charakteristische Typus des Getreidehändlers in der Provinz. Er verbindet

¹⁾ Ich habe als Aufschrift der „sogenannten Kommissionär“ gewählt, um anzudeuten, dass der hier zu schildernde Typus des Getreidehändlers mit dem Kommissionär im Sinne des H. G. B.

in seiner Person den Käuter und den Banquier. Er ist es, der den Landwirt in seinem Betriebscredit unterstützt, dafür ist der Landwirt verpflichtet, ihm seine Produkte anzuliefern. Um die Zeit, wo der Landwirt seine Hypothekenzinsen zu bezahlen hat, im Mai oder Juni, wo er für Löhne usw. kein Geld hat, begibt er sich zu dem Kommissionär und schliesst mit ihm einen Vertrag ab, ungefähr folgenden Inhalts: Der Kommissionär gibt dem Landwirt einen Vorschuss, der durch einen Blanko — Eigenwechsel sichergestellt ist. Dafür verpflichtet sich der Landwirt, an den Kommissionär eine festgesetzte Anzahl seiner Produkte anzuliefern. Die weiteren Bedingungen sind nun verschieden, je nach dem der Landwirt Sicherheit bieten kann. Meist werden die Summen in Debet mit 1% über und die Summen im Credit mit 1% unter dem offiziellen Bankdiskont berechnet.

Die angelieferte Ware wird nach dem Tagespreis berechnet unter Abzug einer festgesetzten Provision. Dies ist meistens der Fall bei den kleineren Kommissionären. Die grösseren Kommissionäre setzten den Preis von Fall zu Fall fest. Konveniert die Offerte dem Produzenten nicht, so kann er das Getreide anderswo anbieten und verkaufen. Er ist aber verpflichtet, für jede vertragsmässig nicht gelieferte Tonne beim Jahresschluss eine Provision 2—4 Mk pro Tonne zu zahlen.

Am Jahresschluss wird verrechnet und das Saldo bar ausbezahlt. Im Falle der Nichtzahlung von Seiten des Produzenten ist der Kommissionär berechtigt, den als Unterlage gegebenen Wechsel für sich auszunützen.

Dass der Kommissionär ein verhältnismässig grosses Kapital benötigt, erübrigt zu sagen. Jedoch hilft sich der Kommissionär beim Knappwerden seiner Mittel damit, dass er die von den Produzenten als Unterlage gegebenen

nicht indentisch ist. Nach § 383 d. H. G. B. ist Kommissionär, der es gewerbsmässig übernimmt, im eigenen Namen (unter eigener Firma) für fremde Rechnung Waren oder Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen (vergleiche Artikel von Grünhut: Kommissionsgeschäft, im Handwörterbuch der Staatswissenschaften). Dies ist bei dem Kommissionär des Posener Getreidehandels nicht in vollem Masse der Fall, wie es sich aus der folgenden Schilderung ergibt. Ich habe aber diese Bezeichnung in Anlehnung an Curt Wiedenfels behalten, da sie in der Provinz ortsüblich ist.

Wechsel ausfüllt und diskontiert, um sie am Fälligkeitstermin selbst einzulösen. In diesem Falle ist der Produzent verpflichtet, einen neuen Wechsel auszustellen. Man kann aber vielfach günstigere und härtere Bedingungen treffen.

Der Verdienst des Kommissionärs ist doppelt. Als Banquier verdient er am Zinsunterschied, und ausserdem als Getreidehändler an der Ware. Letzterer Gewinn steigert sich bei einer Aufwärtsbewegung der Getreidepreise, sinkt aber und schlägt in Verlust um, sobald die Preise dauernd sinken.

Der Gewinn am Getreidegeschäft in dem Preisunterschied ist sehr gering, zumal der Kommissionär die Säcke zu liefern hat, die Frachtbrieftage auszustellen usw., die ihm grosse Kosten für Personal und Ablieferung verursachen. Deswegen ist es die Kunst des Kaufmanns an Spesen möglichst zu sparen und die Frachtkosten für sich auszunützen.

Der grosse Kommissionär ist deswegen bedacht, möglichst Kahnladungen zusammenzubringen, um den Unterschied zwischen Eisenbahnfracht und der billigen Wasserfracht für sich auszunützen. Für die einzelnen Waggonladungen hält er sich in den nahen Mühlen einen steten Abnehmerkreis warm, welchen er sich durch Lieferung möglichst gleichartige Ware zu erhalten sucht. Der kleine Kommissionär, welcher nicht die Mittel hat, Kahnladungen zu verschiffen, liefert nur an die konsumierenden Mühlen. Da sein Verdienst deswegen unsicher ist, je nachdem die Mühlen kauflustig sind oder nicht, so zieht er es vor, mit der Provision zu arbeiten, die ihm einen nicht grossen, aber sicheren Gewinn bringt.

c) Der Agent.

In dieser Art der Geschäftsführung ähnelt er dem Agenten, der den dritten Typus darstellt.

Man kann ungefähr sagen, der Agent ist ein kleiner Kommissionär, der keine Banquiergeschäfte treibt.

Der Agent hat seinen Platz an Orten regeren Getreidehandels. Der grössere, unabhängige Landwirt, der kleine Händler in der Stadt schicken ihm ihre Getreideproben mit einem Mindestangebot und seine Aufgabe ist, diese

Parteien an den Mann zu bringen. Kann er die Ware zu dem Preis nicht anbringen, so benachrichtigt er seinen Klienten von der Marktlage und dem Preis, der zu erzielen wäre. Ist der Anlieferer einverstanden, so verkauft er die Ware im Namen des Anlieferers. Dies ist auch der Unterschied zwischen Kommissionär und Agenten. Der Kommissionär handelt stets in seinen Namen, als Selbstkontrahent, auch wenn er provisionsweise verkauft, der Agent meist in Namen des Auftraggebers.

Der Verdienst des Agenten besteht in einer festgesetzten Provision von 0,50—2 Mk pro Tonne. Hat er einen höheren Preis erzielt, als die Forderung des Auftraggebers, so wird der Mehrerlös meist zur Hälfte geteilt.

Die Form des Kaufes ist die nach Probe. Der Produzent schickt ein grösseres Muster, das auf sein Normalgewicht mittels der Danziger Schale nach holländischem Gewicht gewogen wird. Kommt es zum Geschäft, so schickt der Kommissionär dem Produzenten die nötige Anzahl Säcke. Während der Verladezeit sucht der Kommissionär in den Orten, wo gerade Bedarf ist, wieder für sich einen Abnehmer, lässt dann, wenn er ihn gefunden, direkt nach der Station des Abnehmers ohne Angabe von dessen Adresse, mit seiner Firma als Absender, den Waggon expedieren und avisiert den Abnehmer erst der Güterexpedition der Empfangsstation. Hierdurch sucht der Getreidehändler seine Beziehungen zu verheimlichen. Ist dann die angelieferte Qualität verschieden, so hat man es mit Qualitätsbemangelung zu tun, diese kommen im Getreidehandel sehr häufig vor und werden meist durch Preisabzug beglichen.

d) Der Grosshändler.

Die oberste Stufe des Getreidehandels stellt der sogenannte Grosshändler dar. Er arbeitet ähnlich dem Kommissionär; er unterscheidet sich aber von diesem dadurch, dass er sein Geschäft spezialisiert. Er handelt nicht wie der Kommissionär mit allen Getreidearten, Futterartikeln Sämmereien, Kohlen, Düngemitteln usw., sondern befasst sich meist mit einem Artikel, z. B. Roggen oder Gerste.

Zu seinen Klienten zählt er nur Grossgrundbesitzer und Kommissionäre. Er handelt dann nicht mehr so sehr nach Proben, sondern schickt seine Angestellten aufs Gut oder den Speicher hin und lässt grössere Partien, das mehrfache von einer Waggonladung, durch diese an Ort und Stelle besehen und bewerten.

Die Ware sammelt er in seinen grossen Speichern und spekuliert auf Konjunktoren. Er verladet grössere Partien meist in Kahnladungen oder auch per Bahn und giebt sich beim Weiterverkauf mit einzelnen Waggonladungen sehr ungern ab.

Dieser Grosshändler hat sich nach längerer Zwischenzeit 1879–94, erst in der letzten Zeit entwickelt und ist äusserst selten, er ist nur an grossen Verkehrszentren zu finden wie Posen, Bromberg, oder im ausgesprochen Produktionszentren wie Hohensalza, in Kujawien für Gerste.

Zu bemerken wäre noch, dass vom Kleinhandler angefangen bis zum Grosshändler noch bis vor Kurzem der Getreidehandel Einzelhandel war, d. h. dass der Inhaber stets ein Kaufmann war, höchstens eine Gesellschaft im Sinne des B. G. B. und diese Geschäfte vererbten sich in derselben Familie von Geschlecht auf Geschlecht. Es verbleibt noch die Antwort auf die Frage, welcher Satz in den Händen des Zwischenhandels bleibt?

Nach der eben geschilderten Organisation hängt der Gewinn des Zwischenhandels vor allem ab von den Beziehungen zwischen Produzenten und Händler. Man kann sagen: Der dem Händler bei dem Getreidegeschäft abfallende Satz steigt progressiv mit der wirtschaftlichen Abhängigkeit des Produzenten und umgekehrt.

4. Der genossenschaftliche Getreidehandel.

In diese Organisation des freien Getreidehandels, welche bis fast ans Ende des XIX. Jahrhunderts den Getreidehandel der Provinz Posen beherrschte, drang die Genossenschaftsbewegung ein. Dieser Genossenschaftsbewegung wird in der Provinz Posen ein ausschlaggebender Einfluss zugeschrieben, man ist gewillt die Krisis im Ge-

treidehandel ihr zuzuschreiben, zumal der genossenschaftliche Gedanke im Kreditleben und im Getreidehandel für den nationalen Kampf als Organisationsmittel zur Anwendung kommt und es an denen nicht fehlt, welche glauben, die Zeit sei nicht mehr fern, dass die Genossenschaften den freien Getreidehandel ganz verdrängen werden.

Der genossenschaftliche Getreidehandel in der Provinz Posen blickt auf eine 10—20 jährige Entwicklung zurück, eine Zeit, die freilich zu kurz ist, um schon endgültige Schlüsse in bezug auf überragende Leistungsfähigkeit zu ziehen, aber die auch hinreichend ist, um zu erkennen, dass die Genossenschaftsbewegung in der Provinz Posen Wurzel gefasst hat und dass man mit ihr als einem neuen, ersten Faktor im Getreidehandel rechnen muss.

Unterschied zwischen freiem Handel und genossenschaftlichem.

Wie gesagt, ist die Grundidee des genossenschaftlichen Getreidehandels der des freien Handels entgegengesetzt. Nicht die Konkurrenz untereinander ist die Triebfeder der Entwicklung, sondern das (manchmal aufgezwungene) Vertrauen der einzelnen Landwirte zueinander, die in dem Bestreben vereint sind, sich gegenseitig zu helfen.

Während man in der Organisation des freien Handels von den einzelnen Kaufleuten gleichsam wie von Atomen reden kann, die nebeneinander, sich gegenseitig bekämpfend, um den Vorrang ringen, zeigt sich in der genossenschaftlichen Organisation der Wille, stets zu einigen und zu konzentrieren und die einzelnen Genossen in ein Ganzes zusammenzufügen. Nicht nur die einzelnen Genossen schliessen sich in Genossenschaften zusammen, nein, die einzelnen Genossenschaften schliessen sich zu Verbänden und diese wiederum in eine Einheit, den Reichsverband.

Während der freie Händler in den kleinsten Flecken sich seine Selbständigkeit wahrt und seinen eigenen Weg geht, versuchen alle Genossen auf dem grossen Territorium des Deutschen Reiches eine Familie zu bilden. Der Grund liegt darin, dass der freie Kaufmann im Handel seinen

Lebensunterhalt verdient, er lebt nur vom Getreidehandel, der Genosse betreibt den Handel nicht als Selbstzweck. Sein Beruf ist die Landwirtschaft und der Handel geht ihn nur soweit an, als er durch ihn seine eigenen Produkte verkauft und seine eigenen landwirtschaftlichen Bedürfnisse befriedigt. Der Handel ist Nebenzweck. Deswegen gehört auch der einzelne Genosse nicht zum Handelsstand, sondern nur die Genossenschaft, d. h. die Vereinigung, die den einzelnen Genossen die Sorgen des Handels abnimmt. Hieraus erklärt es sich auch, dass die Genossenschaften untereinander nicht konkurrieren, wohl aber in Konkurrenz treten mit dem freien Handel.

Freilich bildet die Provinz Posen mit ihrem nationalen Kampf hierin eine Ausnahme. Die aus nationalen Rücksichten gegründeten Genossenschaften konkurrieren miteinander, da die landwirtschaftliche Bevölkerung eben aus diesem Grunde gegeneinander steht.

Die polnischen Genossenschaften gehören nicht dem Reichsverbände an und bilden eine selbständige Organisation; man unterscheidet in der Provinz Posen daher zwischen den polnischen und deutschen Genossenschaften. Sie differieren nicht nur in der Nationalität ihrer Mitglieder, sondern auch in ihrer inneren Organisation, deren Schilderung wir uns zuwenden.

a) Die polnischen Ein- und Verkaufsgenossenschaften.

Ueber den Zweck und die Aufgaben der „Rolnik's“, so heißen die polnischen Ein- und Verkaufsgenossenschaften mit Firmennahmen (rolnik heisst auf deutsch Landwirt) äussert sich ihr Begründer und geistiger Führer, der Prälat Wawrzyniak, in einer Broschüre, wie folgt:

Die Idee, welche zur Gründung von Ein- und Verkaufsgenossenschaften führe, sei die Selbsthilfe und zwar sollen die Bauern sich zusammentun, zwecks genossenschaftlichen Ein- und Verkaufs ihrer Produkte.

Es komme manchmal vor, dass der Bauer bei der Befriedigung seiner Bedürfnisse dem Wucher zum Opfer

falle, indem bei Getreide, Dünge- oder Futtermitteln oder bei andern Artikeln durch Preis und minderwertige Qualität in seinem Erwerbslohn geschmälert werde. Dagegen solle man ankämpfen dort, wo es not tue, durch Gründung von Genossenschaften unter der Firma Rolnik, nicht, um dem ehrenwerten Kaufmann zu schaden, sondern um unsern Landwirt in Schutz zu nehmen, von dessen Wohlergehen der allgemeine Wohlstand abhängig sei. „Ich gebe offen zu, dass ich es lieber gesehen hätte, dass diese Angelegenheit ehrenwerte, selbständige Kaufleute selbst geregelt hätten und nicht Genossenschaften und ich stelle mir die Sache so vor, dass dort, wo die Genossenschaft die Sache ins richtige Geleise geführt hat, die Genossenschaft ihre Aufgabe als erfüllt ansehen und sich auflösen und dass sie das Geschäft dem entsprechenden selbständigen Kaufmann übergeben wird, welcher die Garantie geben wird für Preis und vor allem für die Qualität der Ware u. s. w.“.

Die „Rolnik“'s sollen also den Wucher im Handel mit Getreide u. a. landwirtschaftlichen Produkten bekämpfen.

Demgemäss ist auch das Verhältniss zum Grossgrundbesitzer. Für ihn sei der Rolnik nicht. Als wirtschaftlich stärkerer kann er sich allein seiner Haut erwehren. Die Grossgrundbesitzer sollten nur als Aufsichtsratsmitglieder u. s. w. ihren jüngeren Brüdern mit Rat und Tat helfen. Die Rolnik's seien vor allem nur für die Bauern da. Im speziellen wendet sich dann das Schriftchen gegen irrige Ansichten, nicht gegen die Getreidehändler, sondern nur gegen die Blutsauger würden die Rolnik's gegründet.

Der Rolnik sei nicht dazu da, um beim Einkauf die höchsten Preise zu zahlen und beim Verkauf das billigste Angebot zu machen. Er soll nur ein reelles Geschäft sein mit erzieherischer Wirkung, dass sich die Bauern das unvernünftige Kreditnehmen abgewöhnen.

Aber auch gegen das Gegenteil wendet sich der Begründer. Die Bauern sollten nicht aus Liebe zu ihrer Genossenschaft ihr alles selbst zu schlechteren Preisen liefern oder abkaufen. Im Gegenteil der Bauer solle da verkaufen, wo er in Wirklichkeit preiswerter bedient

werde. Reelle Konkurrenz und reelle Ware und erzieherische Selbsthilfe führe zur Gründung von Rolnik's.

In diesem Sinne sind auch die Statuten verfasst, welche mit kleinen Aenderungen bei allen Rolnik's zur Annahme kamen. Es seien hier einige Paragraphen angeführt:

Die Firma der Genossenschaft lautet „Rolnik“ Einkaufs- und Absatz-Verein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. (§ 1.)

Der Gegenstand des Unternehmens ist: Gemeinschaftlicher Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Bedürfnisse. Die Geschäftsordnung wird vom Aufsichtsrat festgesetzt. (§ 3.)

Der Geschäftsbetrieb mit Nichtmitgliedern wird zugelassen. (§ 4.)

Der Geschäftsanteil wird auf 200 Mk festgesetzt. Die Haftpflicht für jeden Geschäftsanteil wird auf 1000 Mk beschränkt. Ein Genosse kann höchstens 10 Geschäftsanteile erwerben. Auf den Geschäftsanteil sind jährlich 20 Mk im Voraus zu zahlen. (§ 5.)

Ueber die Aufnahme bzw. Nichtaufnahme entscheidet durch einstimmigen Beschluss der Vorstand. Im Falle der Nichteinstimmigkeit entscheidet der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstände. Der Austritt erfolgt nach schriftlicher einjähriger Aufkündigung zum Schlusse des Geschäftsjahres. (§ 6, § 7.)

Jeder Genosse zahlt ein Eintrittsgeld von 3 Mk. Die Dividende kann nicht 10% übersteigen. (§ 11 4 Ab.)

Der Vorstand besteht aus 3 von dem Aufsichtsrate auf unbeschränkte Zeit zu wählenden Mitgliedern. (§ 13.)

Zum Zeichnen genügen die Unterschriften zweier Vorstandsmitglieder. (§ 14.)

Jedes Spekulationsgeschäft in Effekten ist untersagt. (§ 15 5 Ab.)

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 von der Generalversammlung auf 3 Jahre zu wählenden Mitgliedern. (§ 18.)

Die Statuten bauen sich auf dem Gesetz vom 1. Mai 1889 betr. die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften und auf der Novelle vom 12. August 1896 auf. Die Rolniks gehören zu den s. g. landwirtschaftlichen Genossenschaften¹⁾. Der Idee nach folgen diese Genossenschaften nicht Raiffeisen sondern mehr der Theorie von Schulze-Delitzsch.

Sie zahlen die Einkommen- und Gewerbesteuer. Da sie jedoch in der Hauptsache mit Mitgliedern im Geschäftsverkehr stehen, sind sie vom Wahlrecht und von der Beitragspflicht zu den Handelskammern ausgeschlossen. (§ 3 dieses Gesetzes).

Ich habe in den Akten eine Spezialisierung der Genossen nach Beruf gefunden bei folgenden 16 Rolniks: Buk, Gnesen, Gostyn, Koronowo, Exin, Lubasz, Mogilno, Punitz, Schildberg, Samter, Strelno, Schmiegel, Tremessen, Wreschen, Znin.

Danach sind von den Mitgliedern:

| | | | |
|---|-------|---|---------|
| Grossgrundbesitzer | 8 | % | |
| Kleingrundbesitzer | 75 | " | |
| Pächter, landw., Verwaltungsbeamte usw. | 4 | " | |
| zusammen Landwirte | | | 87 % |
| Handwerker } mit Grundbesitz | 6 | % | |
| Industrielle } mit Grundbesitz | 1/2 | " | |
| dto ohne Grundbesitz | — | | |
| zusammen | | | 6 1/2 % |
| Andere Berufszweige mit Grundbesitz | 2 | % | |
| Andere Berufszweige ohne Grundbesitz | 4 1/2 | " | |
| zus. andere Berufszweige | | | 6 1/2 % |
| | 100 | % | 100 % |

Auf meine Anfrage wurde mir vom Patronat geantwortet, dass diese Verhältniszahlen als Durchschnitt für alle Rolniks anzusehen seien.

Die Rolniks gehören dem polnischen „Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz Posen und Westpreussen“ an. Zu diesem Verbands gehörten am Ende des Jahres 1910 248 Genossenschaften. Der Rahmen der Arbeit erlaubt es nicht, wenn auch in Kürze auf diesen

¹⁾ Die Bezeichnung landwirtschaftliche Genossenschaft findet sich im Gesetz nirgends.

Verband einzugehen und ich muss mich nur mit dem Hinweis auf die erschöpfende Arbeit von Prof. Bernhard, Berlin¹⁾ begnügen.

Der Verband ist für die Rolniks von ausschlaggebender Bedeutung, da er die Rolniks finanziert. Die Finanzierung geschieht in der Form, dass entweder die an dem Sitz des Rolnik bestehende und dem Verbande angehörende „Bank Ludowy“ dem Rolnik einen Kredit eröffnet oder die Vereinsbank in Posen, mit Firmennamen: Bank Związku Spółek Zarobkowych Act. Ges.

In der Regel wird also ein Rolnik nur dort gegründet, wo bereits am Ort oder in nächster Nähe eine festbegründete polnische Kredit-Genossenschaft besteht.

Hervorzuheben wäre noch, dass die Rolniks mit der „Preussischen Centraldarlehnskasse“ absolut in keiner Verbindung stehen, weder direkt noch durch die Verbandsbank.

Da das Kapital, mit dem der Verband operiert, zu $\frac{5}{6}$ aus Depositen besteht und die Entwicklung der Verbands-genossenschaften nur auf unbedingtem Vertrauen zu ihm, d. h. den Verbandsgenossenschaften beruht und beruhen kann, so müssen alle ihre Unternehmungen nur auf Grund möglicher Sicherheit und Solidität geführt werden. Dieses gilt auch von den „Rolniks“, welche zwar allein keine Depositen annehmen, oder wenigstens nicht annehmen sollen, aber durch ihre finanzielle Abhängigkeit auf die Depositen annehmenden Genossenschaften zurückwirken. Deswegen ist jedes Spekulationsgeschäft bei den Rolniks streng verboten.

Allein der Getreidehandel schliesst ein verhältnismässig grosses Risiko in sich. Die ländliche Bevölkerung Posens, mit welcher die Rolniks es zu tun haben, steckt ziemlich stark im Alhergebrachten. Sie bringt, wie die Väter, ihr Getreide auf den Markt und will augenblicklich das Geld (möglichst in Talern) sehen. Von einer Einlagerung auf Grund eines Lagerscheins u. s. w., wie es nach dem Muster von Amerika hier und dort im westlichen Deutschland versucht wird, kann hier keine Rede sein. Nicht nur

¹⁾ Ludwig Bernhard. Das polnische Gemeinwesen im Preussischen Staat. 2. Aufl. Leipzig 1910.

würden die Bauern sich dazu nicht verstehen, auch die „Rolniks“ selbst könnten solche Geschäftsentwicklung nicht beherrschen, die vor allem ein Risiko in sich tragen konnte. Deswegen wird darauf gedrungen, um möglichst wenig Ware zu speichern, volle Waggonladungen sogleich, wenn auch mit kleinem Gewinn, weiterzuverkaufen, um so jeder Spekulation aus dem Wege zu gehen. In Futter- und Düngemitteln, Kohlen u. s. w. auch bei grösseren Posten Getreide und Kleie herrscht zum grössten Teil Kommissionsgeschäft vor.

Die „Rolniks“ begnügen sich damit, als Vermittlungsgebühren einen kleinen, je nach Art der Ware verschiedenen Zuschlag zum Preis zu schlagen; bei einem derartigen Provisionsgeschäft ist jedes Risiko ausgeschlossen und es bleibt ein sicherer, wenn auch kleiner Gewinn zurück.

Um vor allem diese sichere Geschäftsart zu verbreiten und ihr einen möglichst hohen Gewinn zu sichern, dann aber auch um über die Rolniks und deren Geschäftsbetrieb eine ständige Kontrolle zu führen, wurde bei dem Verbandspatronat eine Oberleitung geschaffen, das sogenannte Sekretariat für die Rolniks¹⁾. Man kann die Stellung des Sekretariats für Rolniks weder mit einem selbständigen Kaufmann, noch mit einem Agenten im Sinne des H. G. B. vergleichen. Das Sekretariat ist eine neue, eigentümliche Institution, welche auf Grund des Genossenschaftsgesetzes dem Vereinsverbande es ermöglicht, sich dem Schutze der Rolnikinteressen und deren Förderung zu widmen. Das Sekretariat kann aber auf eigene Rechnung und Gefahr nichts unternehmen, denn es ist keine juristische Person. Das Sekretariat versieht am Platz in Posen den Agenten für von den Rolniks angebotene Ware, informiert die Rolniks täglich über die Marktlage. Vor allem aber schliesst das Sekretariat, so weit es angängig, in Namen aller Rolniks Lieferungsverträge ab für stetige Lieferungen von Waren, wie: Düngemittel, Kohlen u. s. w., wo die Lieferungsfirmen nach der Höhe der Lieferung steigenden Rabatt bewilligen.

¹⁾ In No. 8. St. 63. des „Poradnik dla Spółek“. Organ Związku Spółek Zarobkowych i Gospodarczych na Poznańskie i Prusy Zachodnie (Verbandsorgan des polnischen Verbandes).

Durch diese Konzentration aller Rolniks wird dem einzelnen, kleinen Rolnik die Konkurrenz mit den grossen, kapitalkräftigen Geschäften ermöglicht. Alle durch das Sekretariat geschlossenen Geschäfte werden in Namen des betreffenden Rolnik abgeschlossen und diese bekommen den vollen Provisionsgewinn. Wer bezahlt aber die Kosten für das Sekretariat? Mit dieser Frage kommen wir auf die Geschäftskosten des Rolniks überhaupt zu sprechen.

Wie aus der Statistik auf Seite 59 hervorgeht, gehören zu den Rolniks im Durchschnitt $4\frac{1}{2}\%$ Angehörige anderer Berufe ohne Grundbesitz als Mitglieder an. Diese anderen Berufe setzen sich zusammen aus katholischen Geistlichen, Rechtsanwälten, Aerzten usw. mit einem Worte aus der Intelligenz zusammen, die häufig ehrenamtlich, hier und dort z. T. renumeriert, die Stellung des 1. oder 3. Vorstandsmitgliedes oder Aufsichtsratsmitgliedes angenommen haben. Voll bezahlt wird meist nur das 2. Vorstandsmitglied, der sogenannte technische Leiter. Auch im Sekretariat wird nur der technische Leiter bezahlt; die Patronatsmitglieder arbeiten ehrenamtlich. Dank dieser aufopfernden Arbeitsfreudigkeit sind die Geschäftskosten, für die Gehälter der Beamten recht klein. Je nach dem an dem Sitz des Rolniks die Intelligenz sich an der verantwortungsreichen Arbeit mehr oder weniger selbstlos beteiligt, schwanken die Geschäftskosten zwischen 3000 und 26,000 Mk. Jedoch sind die Geschäftskosten niemals spezialisiert und man kann nicht feststellen, was an Gehalt, was an Arbeitslohn für die Arbeiter, was für die Miete, für die Gespanne, u. s. w. bezahlt worden ist. Im Grossen und Ganzen sprechen die Symptome dafür, dass dank der selbstlosen Mithilfe der Intelligenz mehr in der Billigkeit der geleisteten Arbeit als in der kaufmännischen Routine der Vorstände der bisherige Erfolg der Rolniks zur Zeit zu suchen ist.

Ueber die Entwicklung der Rolniks gibt uns die Tabelle VI Auskunft. Der erste Rolnik wurde erst 1901 gegründet. Nachdem man ihn 3 Jahre hat versuchsweise allein bestehen lassen, folgten 1904 3 weitere Gründungen, um seit dem Jahre 1905 jedes Jahr zahlreiche Gründungen vorzunehmen (1905 — 12., 1906 — 10., 1907 — 9., 1908 — 2., 1909 — 8., 1910 — 2). Von diesen 47 in der Provinz

Posen gegründeten Rolniks hat sich nur einer aufgelöst, in Santomischel mit einem Verlust von 1900 Mk, so dass jeder Genosse 34 Mk zuzahlen musste. Alle anderen zeigen das interessante Bild einer in den Anfängen begriffenen Entwicklung.

Die stetig wachsende Zahl der Mitglieder, das stete Anwachsen der Geschäftsanteile und das sichtliche Streben, durch Sammeln von Reservefonds das eigene Betriebskapital leistungsfähiger zu machen, die wachsenden Umsätze in den einzelnen Artikeln (siehe Tabelle VI) und die zur Verteilung übrig gebliebenen von Jahr zu Jahr höheren Gewinne (trotz der Verluste im Jahre 1908/9 bei 4 Genossenschaften) weisen darauf hin, dass hier in den Rolniks notwendige, gesunde und entwicklungsfähige Institutionen geschaffen worden sind, mit denen die Getreidehändler schon zu rechnen beginnen.

Von ganz anderer Bedeutung ist das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen auf deutscher Seite. Es ist in verschiedenen Verbänden organisiert¹⁾, jedoch kommen für den Getreidehandel inbetracht

1. Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen und
2. der Verband ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation für Posen.

b) Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen.

Ueber die Entwicklung desselben in der Provinz Posen hat sich auf dem 20. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag in Posen 1904 der Verbandsdirektor Oekonomierat Hünerasky Posen verbreitet. Danach blickt das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen der Provinz Posen auf eine verhältnismässig kurze Vergangenheit zurück. Bis zum Jahre 1880 kannte man im Osten die Genossenschaft auf dem Lande kaum dem Namen nach. Hünerasky führt diese Erscheinung zurück auf die Rückständigkeit der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse, namentlich auch der

¹⁾ Dr. Hampke, Posen 1906: Die Schädigung des Handels in den Provinzen Posen und Westpreussen.

Landwirtschaft, infolge der damals mangelhaften Verkehrsverhältnisse der Provinz und auf die Hindernisse, die der Entwicklung eines reichen deutschen Vereinslebens entgegenstanden. Zu diesen Hindernissen rechnet er den Zwiespalt der Nationalitäten, den vorherrschenden Grossgrundbesitz, die Zerstreutheit der Bauerngüter und den Mangel vieler grosser geschlossener Dörfer. Den ersten Anstoss zur Bildung deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften gab nach seiner Meinung die mit dem Uebergang der Landwirtschaft vom extensiven zum intensiven Betrieb vermehrte und verbesserte Viehhaltung, welche die Landwirte nötigte, eine angemessene Verwertung der Produkte der Viehwirtschaft anzustreben. Der gleichzeitige Umschwung auf dem Gebiete der Milchwirtschaft durch die Erfindung der Milchschleuder (Zentrifuge) und die damit geschaffene Möglichkeit und Notwendigkeit der Einführung des Grossbetriebes drängte zu Vereinigungen von Landwirten und Molkerei-Genossenschaften. Die hierdurch augenscheinlich gewonnenen Vorteile ebneten den Boden für die Gründung anderer Genossenschaften, und so nahm eine Anzahl der in den achtziger Jahren entstandenen Genossenschaftsmolkereien denn auch den gemeinschaftlichen Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel bereits in ihren Betrieb auf. So gab es zu Anfang 1890 35 Molkerei-Genossenschaften in der Provinz Posen, die sich bis 1904 auf 68 vermehrt haben. Der Erlass des Gesetzes vom 1. Mai 1889, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, führte durch den im Gesetz den Genossenschaften auferlegten Revisionszwang zur Bildung eines Molkerei-Revisionsverbandes, der 1893 dem Allgemeinen Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften für Deutschland zu Offenbach beitrug. 1890 hatte sich schon in Posen eine landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft gebildet, die sich später zu der jetzt bestehenden landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft erweiterte und sich ebenfalls dem Allgemeinen Verband anschloss.

Auf seinem Verbandstage im Februar 1895 beschloss nun der Molkerei-Revisions-Verband, seine Tätigkeit auf alle Genossenschaftsarten zu erweitern, die Gründung landwirtschaftlicher Genossenschaften, namentlich von Spar-

und Darlehnskassen, und die Organisation des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens überhaupt in sein Arbeitsgebiet aufzunehmen und die Firma: „Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen“ anzunehmen. Zu diesem Zwecke stellte der Verbnd dann auch eigene genossenschaftliche Wanderlehrer und Revisoren in seinen Dienst.

Nun begann in rascher Reihenfolge die Gründung einer Anzahl von Genossenschaften.

Am 1. Januar verzeichnet der Verband:

| | |
|-----|-------------------------------------|
| 286 | Kredit Genossenschaften |
| 43 | Molkerei " " |
| 17 | Bezugs- und Absatz-Genossenschaften |
| 67 | Verschiedene Genossenschaften |

Sa. 413 Genossenschaften nebst 2 Centralgenossenschaften.

Für alle inneren Verwaltungsangelegenheiten ist die allein kompetente Instanz der Verband, während die Provinzial-Genossenschaftskasse die Geldausgleichsstelle, also die Centralkasse des Verbandes ist, die für die Vermittlung des Geldbedarfs und Anlage des Ueberschusses ins Leben gerufen ist.

Ausser der Kreditgewährung hat die Provinzialgenossenschaftskasse seit Juli 1907 als Nebenbetrieb auch die Vermittlung von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln (Düngemitteln, Futtermitteln, Streustoffen u. s. w.) für die angeschlossenen Genossenschaften übernommen; allerdings liefert die Provinzialkasse nicht selbst, sondern sie überschreibt nur die Bestellung der landwirtschaftlichen Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft. Die Genossenschaften bezogen anfangs direkt durch die Centralgenossenschaft. Sie konnten aber, weil sie nicht Mitglieder waren, keine Warendividende aus dem Gewinn bekommen, und es trat deshalb der Einfachheit wegen die Provinzialkasse der Central-Ein- und Verkaufsgenossenschaft als Mitglied bei. Sie erhält dadurch in einer Summe die Dividende für alle Bezüge und giebt die Dividende dann wieder den einzelnen Genossenschaften. Im Jahre 1897 beteiligten sich an dem Bezug 80 Genossenschaften, und der Wert der gelieferten

Waren betrug 79 013 Mark. Im Jahre 1898 bezogen 89 Genossenschaften insgesamt für 132 133 Mark.

Schliesslich bleibt noch die für unsere Arbeit wichtigste Zentral-Genossenschaft: nämlich die „Landwirtschaftliche Zentral- Ein- und Verkaufsgenossenschaft E. G. m. H. zu Posen“. Sie ist die Zentralstelle für den Warenverkehr, sowohl aller Ein- und Verkaufsvereine, als auch der Ware beziehenden Kredit-Genossen u. s. w. speziell für Getreide, Sämereien, Futtermittel, Kohlen u. s. w.

Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1909 157 mit 253 Anteilen, sodass die Gesamthaftsumme (à 3000 Mk) 759,000 Mk betrug. Ihre finanziellen Mittel ergänzt ausser aus Depositen aus der Provinzial-Genossenschaftskasse.

Für den billigeren Warenbezug ist sie bei der „Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Darmstadt“ durch eine Stammeinlage von 3000 Mk beteiligt.

Im besonderen ist zu betonen, dass diese Zentrale alles für eigene Rechnung kauft und verkauft, und den Reingewinn mit anderen Genossenschaften nicht teilt. Sodann ist es schwer zu bestimmen, inwieweit die Umsätze aus dem Verkehr mit den angeschlossenen Genossenschaften oder mit den direkten Genossen herkommen, da zumal in diesem Verbandsverbande auf einem Lieferungszwang absolut nicht bestanden wird.

Jedenfalls bekennt die Ein- und Verkaufsgenossenschaft, dass ihr Streben darauf gerichtet ist, im Interesse der heimischen Landwirtschaft mit Erfolg zu wirken in dem Bestreben, die Getreidepreise dauernd auf einer gesunden, der Wirklichkeit entsprechenden Basis zu halten¹⁾.

1) Aus dem neunzehnten Jahresbericht der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufs-Genossenschaft, E. G. m. b. H. zu Posen 1909 entnehme ich folgende Zahlen:

Der Warenumsatz beträgt:

Mark 3 811 314,54

gegen 3 243 786,99 Mark im Jahre 1907

„ 2 705 716,99 „ „ „ 1906

„ 2 632 786,00 „ „ „ 1905

Der Reingewinn per 1908 beträgt:

Mark 50 551,18

gegen 56 446,36 Mark im Jahre 1907

„ 34 038,48 „ „ „ 1906

„ 37 657,85 „ „ „ 1905

An Bezugs- und Absatzgenossenschaften zählt der Verband gegenwärtig 17, wovon die beiden Posener Genossenschaften als „Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte“ und „Bezugsgenossenschaft für Brennmaterialen“ für unsere Arbeit nicht in Betracht kommen; die Tabelle VII weist deshalb nur die dem Getreidehandel obliegenden Genossenschaften auf.

Ueber die höheren Ziele, die der Leitung vor den Augen stehen, sprach sich der Verbandsdirektor Herr Kgl. Oekonomierat Manfred Hünerasky auf dem XII. ordentlichen Verbandstage zu Posen am 3. Januar 1902 wie folgt aus:¹) „Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften hat stets betont, dass die Ziele der ihm angeschlossenen Genossenschaften keineswegs darauf hinauslaufen, andere Erwerbszweige zu schädigen, oder aus dem wirtschaftlichen Leben hinauszudrängen. Wir bekämpfen nicht den Zwischenhandel, der durchaus nothwendig ist, sondern nur seine Auswüchse. Mit gutem Gewissen kann man sagen, dass gerade der Verband eine gute sociale Wohlfahrts- und Mittelstandspolitik verfolgt, wenn man überhaupt von Politik sprechen kann. Es gibt aber nicht nur einen städtischen Mittelstand, sondern auch einen Mittelstand auf dem Lande“.

Redner halte diesen Mittelstand besonders wichtig in einer Provinz, in welcher bei dem Mangel jeglicher Mineralschätze im Boden der wirtschaftliche Schwerpunkt noch auf unabsehbare Zeiten in der Landwirtschaft liegen werde.

Der Umsatz in den einzelnen Artikeln hat sich wie folgt entwickelt:

Wir handelten im Jahre 1908:

Getreide: 123 626,17 Zentner gegen 85 650,73 Zentner im Jahre 1907, 68 995,05 Zentner im Jahre 1906, 62 630,00 Zentner im Jahre 1905.

Düngemittel inkl. Kalk: 733 741,88 Zentner gegen 655 632,38 Zentner im Jahre 1907, 649 237,05 Zentner im Jahre 1906, 638 939,00 Zentner im Jahre 1905.

Futtermittel: 76 675,80 Zentner gegen 81 089,09 Zentner im Jahre 1907, 80 000,06 Zentner im Jahre 1906, 100 817,00 im Jahre 1905.

Kohlen: 1 253 515,00 Zentner gegen 1 104 808,80 Zentner im Jahre 1907, 760 715,28 Zentner im Jahre 1906, 735 644,00 Zentner im Jahre 1905.

¹) III. Jahrbuch des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen. Posen 1903. S. 6.

Es sei daher Pflicht, den ländischen Mittelstand nach Kräften zu fördern. Unumstösslich wahr sei das Wort Bismarks:

„Hat der Bauer Geld, hat Geld die ganze Welt“.

Durch die Hebung des ländlichen Mittelstandes würden auch Handel und Industrien gefördert.

„Wenn wir überhaupt in den Verbänden Politik treiben, dann treiben wir nationale soziale Wohlfahrtspolitik.“

Ist in der Provinz oder Stadt Posen eine wirtschaftliche Depression vorhanden, so ist deren Wurzel nur auf dem Lande zu suchen. (Beifall)“.

Ueber die Frage der Nationalität liess sich derselbe Verbandsdirektor wie folgt aus:¹⁾ Es befinden sich, den Verhältnissen der Provinz entsprechend, wie auch gleichfalls in der Organisation der anderen genossenschaftlichen Verbände der Provinz, Genossenschaften mit einer oder weniger grossen Anzahl Mitglieder polnischer Nationalität. Dieser Umstand entkleidet aber weder unseren Verband noch die betreffenden Genossenschaften des deutschen Charakters. Die polnischen Mitglieder wissen und müssen wissen, dass sie sich bei dieser Mitgliedschaft in einer deutschen Organisation befinden und müssen sich mit dieser Tatsache auch abfinden und es liegt auch keine Veranlassung vor, anzunehmen, dass das nicht der Fall sei“.

Auffällig ist bei den mit Getreide handelnden Bezugs- und Absatz- Genossenschaften die Verschiedenheit der Haftart.

Es erklärt sich dies daraus, dass dieser Verband zuerst den Weg des genossenschaftlichen Getreidehandels betreten hat. Seine Genossenschaften haben erst durch ihre tastenden Versuche und vermöge der gesammelten Erfahrungen dazu beigetragen, den späteren Genossenschaften den Weg zu ebnen. Aus diesem Grund finden wir auch im Gegensatz zu den anderen Verbänden die Frage der Haftpflicht nicht einheitlich entschieden. Im Prinzip hat man sich nunmehr für die G. m. b. H. erklärt und die Mehrzahl weist diese beschränkte Haftpflicht auf, doch gibt es auch noch 4 Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht und 1 Gesellschaft mit be-

¹⁾ VII. Jahrbuch Posen 1907 S. 9. 10.

schränkter Haftpflicht. Das massgebende Statut ist dasjenige des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, ich gebe einen Auszug der wichtigsten Paragraphen im Anhang wieder.

Das Statut ist gleich den der polnischen „Rolniks“ aufgebaut auf dem Genossenschaftsgesetz vom 1. Mai 1889 bzw. auf der Novelle vom 12. August 1896. Es zeichnet sich durch seine Breite aus, indem es die Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes und z. T. des H. G. B. (z. B. über Aufstellung der Bilanz) in sich aufgenommen hat und die Kompetenzen der einzelnen Organe bis ins Detail festlegt.

Worauf es hier ankommt, ist: die Grundtendenz zu erkennen und sie gegebenenfalls mit der der polnischen Rolniks zu vergleichen.

Den Verfassern der Statuten mag wohl die Hoffnung vorgeschwebt haben, dass jeder Landwirt in einer Genossenschaft Anschluss suchen wird, und dass infolgedessen ein dichtes Netz von Absatz- und Bezugsgenossenschaften entstehen würde.

Jedes grössere Dorf würde dann seine Genossenschaft haben, in dieser Genossenschaft würde sich das landwirtschaftliche Erwerbsleben des Dorfes concentrieren mit Hilfe eines bezahlten Beamten unter Kontrolle der Vertrauenspersonen.

Schickt man dies voraus, so erklären sich die Abweichungen, die die Statuten dieses Verbandes von denen der polnischen Rolniks aufweisen, leicht.

Es seien vor allem auf folgende Paragraphen hingewiesen:

Nach § 3 ist Vorbedingung zum Erwerb der Mitgliedschaft, dass man im nächsten Umkreis des Sitzes der Genossenschaft ansässig ist. Gibt ein Genosse den Wohnsitz in dem Bezirk der Genossenschaft auf, so kann er seinen Austritt aus der Genossenschaft schriftlich erklären oder die Genossenschaft kann ihm erklären, dass es zum Schluss des Geschäftsjahres auszuschneiden habe. (§ 7).

Jedem Mitglied der Genossenschaft ist es verboten mittelbar oder unmittelbar an einem gleichen oder ähnlichen Unternehmen ohne Genehmigung der Generalversammlung sich zu beteiligen § 14/3; es hat die Pflicht, den Bedarf an Verbrauchs-

stoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs, welche durch die Genossenschaften beschafft werden, nur durch deren Vermittlung zu beziehen.

In den Vorstand wird nur der Rendant auf unbestimmte¹⁾ Zeit gewählt, während von den übrigen Vorstandsmitgliedern alljährlich ein Mitglied ausscheidet²⁾ (§ 16).

Auch die kleine Zahl der Aufsichtsratmitglieder (§ 2) — drei — sodann die geringe Höhe der Geschäftsanteile, in der Regel 50 Mark (§ 37) bei zehnfacher Haftpflicht, lassen erkennen, dass hier dem Einwirken des Genossenschaftsgedankens viel mehr zugetraut wird, als bei den polnischen Rolniks. Letztere suchen ihre Genossenschaften auf festerer Grundlage aufzubauen, suchen mehr eigenes Genossenschaftskapital anzusammeln, sehen einen stetigeren Vorstand vor und suchen ihre Mitglieder überall, dem Genossenschaftssinn trauen sie viel weniger zu, keine Kauf- und Verkaufsverpflichtungen binden die Genossen an die Genossenschaft.

Ob der Geschäftsverkehr mit Nichtmitgliedern zugelassen ist, wird in den Statuten nicht vermerkt. Es ist jedoch anzunehmen. Da das eigene Vermögen für den Geschäftsbetrieb völlig unzureichend ist, so wird es ergänzt durch Annahme von Dépositen und durch den Kredit der Provinzial-Genossenschaftskasse.

Leider geben die jährlichen Veröffentlichungen des Verbandes darüber keine Mitteilung.

Von den heutzutage bestehenden Bezugs- und Absatz-Genossenschaften (diejenigen zu Friedrichshöhe, Mrotschen, Opalenitza, Neutomischel, Scharfenort, Wollstein wurden aufgelöst), reichen diejenigen in Samter und Rogasen auf das Jahr 1891 zurück, die zu Strelno auf das Jahr 1893 und Pudewitz 1896 und sie zeigen auch das erfreulichste Bild der Entwicklung, wenn man das eigene Vermögen der Genossenschaften berücksichtigt. Im Vergleich zu den Rolnik's muss man jedoch zu der Folgerung kommen, dass die Entwicklung in jeder Hinsicht was Mitgliederzahl,

¹⁾ Mit einem demselben, wie dem Aufsichtsrate zustehenden sechsmonatlichen Kündigungsfrist.

²⁾ Wiederwahl ist freilich zulässig.

Geschäftsanteile, Reservefonds und solide Gründungen anbetrifft, viel schleppender ist. Fällt doch von den 374,880 Mk eigenes Vermögen auf die Gesellschaft m. b. H. zu Pudewitz beinahe $\frac{1}{3}$ mit 103,618 Mk. Der Warenumsatz, speziell in Getreide in den 17 Genossenschaften beträgt rund 200 000 Ztr. im Durchschnitt = 10 000 To. à 160 Mk = 1 600 000 Mk, d. h. er spielt im Vergleich mit den Umsätzen (Spalte 17) der verkauften landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Mitglieder die dominierende Rolle (75%). Vergleicht man aber den Einkaufspreis der Warenbezüge (Spalte 13) mit dem Verkaufspreis der Erzeugnisse (Spalte 17), so muss man daraus schliessen, dass die Hauptaufgabe der Bezugs- und Absatzgenossenschaften in dem Ankauf von Düngemitteln, Futtermitteln, Sämereien, Kohlen u. s. w. besteht, in dem sicheren, risikofreien Kommissionsgeschäft. Dies risikofreie Kommissionsgeschäft betreiben beim Ankauf von Warenbezügen nicht nur die Bezugs- und Absatz-Genossenschaften, sondern auch die meisten der anderen zum Verband gehörenden Erwerbigenossenschaften.

So kauften die Kreditgenossenschaften an Kohlen, Düngemitteln, durch die Vermittlung der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufs-Genossenschaft:

| | |
|-------------------|-------------|
| im Jahre 1905 für | 726 848 Mk |
| „ „ 1906 „ | 710 509 „ |
| „ „ 1907 „ | 1 070 482 „ |
| „ „ 1908 „ | 1 311 982 „ |

Dies ist wohl auch der Grund, weswegen der Handel so schlecht auf die Genossenschaften zu sprechen ist.

Davon wird jedoch in folgenden die Rede sein.

c) Der Verband der ländlichen Genossenschaften der Provinz Posen (Raiffeisen - Organisation)¹⁾

Er bestand als Teil des Generalverbandes ländl. Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation für Deutschland zu Neuwied²⁾.

¹⁾ Verband deutscher Genossenschaften E. V.

²⁾ Hampke St. 17.

Bis zum Jahre 1894 bestanden in der Provinz Posen nur sehr wenige Genossenschaften Neuwieder Systems. Am Schluss des Jahres 1895 zählte man 35 Genossenschaften, die sich zu einem provinziellen Verband zusammenschlossen. Das Jahrbuch des Reichsverbandes gibt als Gründung das Jahr 1899 an.

Mit und infolge der Gründung von Betriebsgenossenschaften wurde im Jahre 1900 eine Geldausgleichsstelle ins Leben gerufen unter der Firma „Landesgenossenschaftsbank“, während für den Warenbezug im Jahre 1901 eine Zentralstelle im „Deutschen Lagerhaus“ geschaffen wurde.

Am 1. Juni 1908 zählte der Verband:

| | | |
|-----|------------------------------------|---|
| 2 | Centralgenossenschaften | |
| 178 | Kreditgenossenschaften | |
| 12 | Bezugs- und Absatzgenossenschaften | |
| 23 | Molkerei-Genossenschaften | |
| 2 | Müllerei- | „ |
| 1 | Lagerhaus- | „ |
| 26 | Brennerei- | „ |
| 2 | Viehverkaufs- | „ |
| 1 | Ziegelei- | „ |
| 5 | Bau- | „ |
| 1 | Dampfflug | „ |
| 9 | Dampfdrescherei- | „ |
| 1 | Pferdezucht- | „ |
| 9 | sonstige | „ |

zusammen 272 Genossenschaften.

Bis zum Jahre 1902 herrschte zwischen den beiden deutschen Verbänden ein Konkurrenzkampf, der dadurch verschärft wurde, dass die Königliche Ansiedlungskommission den Raiffeisen-Verband bevorzugte¹⁾. In diesem

¹⁾ Wörtlich heisst es in dem Verhandlungsbericht des XII. ordentlichen Verbandstages zu Posen am 3. Januar 1902 (III. Jahrbuch des Verbandes landwirtschaftlichen Genossenschaften, Posen 1903).

„Hieran schloss sich eine kurze Debatte, in welcher Pastor Gellert-Luisenfelde bemerkte, dass die Königliche Ansiedlungskommission die Geflogenheit habe, auf allen von ihr zur Besiedlung erworbenen Gütern selbstständige Genossenschaften zu gründen, und diese dem Neuwieder-Verbande anzuschliessen,

Jahre ist man zu einer beide Teile befriedigenden Einigung gelangt, die endgültig den Frieden zwischen den beiden grossen Genossenschafts-Organisationen in der Provinz Posen hergestellt hat und die nunmehr ein friedliches Zusammenarbeiten beider Verbände nebeneinander gestattet. Beide Organisationen haben sich gegenseitig verpflichtet, den Uebertritt von Genossenschaften, sowie Beamten von dem einen zu dem anderen Verbände nie ohne vorher eingeholte ausdrückliche Genehmigung des betreffenden Verbandes zu gestatten. Ausserdem sind die Gebiete für Neugründungen bei beiden Organisationen räumlich abgegrenzt worden, so dass nach jeder Richtung hin irgend welchen feindlichen Konkurrenz-Bestrebungen der Boden abgegraben worden ist.¹⁾

obgleich in der nächsten Nähe bisweilen sogar an demselben Orte, bereits Genossenschaften beständen, welche zu unserem Verbände gehörten und dass dieselbe die Ansiedler veranlasse, ihre flüssigen Gelder bei der Filiale Raiffeisen in Posen anzulegen, während es im Interesse des Genossenschaftswesens mindestens zu wünschen sei, diese in die benachbarten Genossenschaften einzulegen.

Der Vertreter der Königlichen Ansiedlungs-Kommission erklärte dagegen, dass er allerdings über besondere Fälle nicht informiert sei, dass aber die Königliche Ansiedlungs-Kommission in keiner Weise ein oder das andere genossenschaftliche System bevorzugte.

Wenn dergleichen Fälle wie angeführt, vorgenommen sein sollten, so sind dieselben nicht auf Anregung der Königlichen Ansiedlungs-Kommission erfolgt, sondern einzig und allein durch das vollständig selbständige Vorgehen des Neuwieder Verbandes veranlasst worden.

Nachdem noch einige Redner dem Vertreter der Königlichen Ansiedlungs-Kommission für seine Erklärung den Dank ausgesprochen und sich im Sinne des Pastors Gellert geäussert hatten, nahm die Versammlung nachstehende Resolution des letzteren einstimmig an:

„Die Versammlung beauftragt den Verbandsdirektor, in geeigneter Weise mit der Königlichen Ansiedlungs-Kommission in Verhandlung darüber einzutreten und zu beantragen, dass neue Ansiedler den bereits bestehenden benachbarten Genossenschaften auch schon bei der Besiedlung zugeführt werden, und dass ihnen gestattet werde, bei diesen Genossenschaften auch ihre flüssigen Anlage Kapitalien anzulegen.“

In der Nationalitätenfrage wird der Verband als Verfechter der Ostmarkenpolitik in den Augen der Bevölkerung angesehen.

1) IV. Jahrbuch des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen pro 1902 und 1903, Posen 1905.

Die für unsere Arbeit wichtige Centralgenossenschaft des Raiffeisenverbandes:

Das „Deutsche Lagerhaus“, E. G. m. b. H. zählte im Jahre 1907 zu seinen Mitgliedern:

111 Genoossenschaften und
118 Einzelmitglieder.

| | |
|---|-------------|
| Das Geschäftsguthaben der Genossen beträgt: | 500.000 Mk |
| Reservefonds | 110.128 „ |
| Betriebsrücklagen | 68.936 „ |
| | <hr/> |
| sodass das eigene Betriebskapital | 679.064 Mk |
| wogegen das fremde Betriebskapital | 3.183.656 „ |
| beträgt. | |

Mit Hilfe der durch die Gesetze vom 3. Juni 1896 und 8. Juni 1897 vom Preussischen Abgeordnetenhaus bewilligten 5 Millionen Mark wurde in Louisenhain an günstiger Stelle mit Bahnenanschluss und nahe an der Warthe gelegen ein mächtiges Kornhaus gebaut, das am 23. Januar 1902 eröffnet wurde.

Der Getreidehandel gehört zu den vornehmsten Aufgaben der Genossenschaft.

Das „Deutsche Lagerhaus“ setzte um

im Jahre 1901/2 = 210.139 Ctr. Getreide

„ 1902/3 = 743.678 „ „

„ 1903/4 = 962.199 „ „

usw.

„ 1907/8 = 1.005.918 „ „

im Werte von 9.397.430 Mk während an Düngemitteln
1.201.728 Ctr.

„ „ „ 3.117.544 „ an Futtermittel 642.684 „

„ „ „ 4.011.753 „ im gleichen Jahre umgesetzt wurden.

Der Lieferungszwang den Absatz- und Bezugsgenossenschaften gegenüber ist freilich nicht total durchgeführt, wird aber straffer gehandhabt als bei dem anderen Verbands.

Die dem Getreidehandel obliegenden Genossenschaften dieses Verbandes führen den Firmennamen:

„Deutscher Ein- und Verkaufsverein“ E. G. m. b. H.

Die Statuten sind überall einheitlich durchgeführt und ähneln den Bezugs- und Absatzgenossenschaften des anderen deutschen Verbandes.

Verschieden sind folgende Paragraphen:

§ 6.

Jedes Mitglied muss mindestens einen Geschäftsanteil in Höhe von 60 Mark erwerben, wovon 6 Mark sofort einzuzahlen sind. Die Haftsumme für jeden Geschäftsanteil beträgt 600 Mark. Die Mitglieder haften also mit beschränkter Haftpflicht.

Die höchste Zahl der zulässigen Geschäftsanteile beträgt 20. Wer nach der Ergänzungssteuerveranlagung ein Vermögen von 12 000 Mark besitzt, muss mindestens 2, wer ein solches von 18 000 Mk besitzt, mindestens 3, wer 24 000 Mk besitzt, mindestens 4 Anteile nehmen.

§ 8.

Die Vereinsangelegenheiten besorgt ein Vorstand, welcher aus 3 von der Generalversammlung auf 3 Jahre zu wählenden Mitgliedern besteht. Alle Jahre scheidet ein Mitglied aus und wird durch Neuwahl ersetzt. Die zuerst Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt, später entscheidet das Dienstalter. Wiederwahl ist zulässig.

§ 15.

Dem Vorstande steht ein Aufsichtsrat zur Seite. Derselbe besteht aus 6 Mitgliedern und wird von der Generalversammlung auf 3 Jahre gewählt. Alljährlich scheiden 2 Mitglieder aus und werden durch Neuwahl ersetzt. In den beiden ersten Jahren entscheidet über den Austritt das Loos, später das Dienstalter. Wiederwahl ist zulässig. Der Aufsichtsrat verwaltet sein Amt als Ehrenamt und hat nur den Ersatz seiner Barauslagen zu beanspruchen.

§ 19.

Die Generalversammlung hat die oberste Entscheidung in allen Vereinsangelegenheiten. Ihrer Beschlussfassung unterliegt insbesondere:

1. die Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsrates,
2. Beschwerde über diese beiden Organe und Entscheidung der Beschwerden,
3. die ihr vom Aufsichtsrate zugegangene Jahresrechnung zu prüfen und nach erfolgter Prüfung und Erledigung etwaiger Erinnerungen dem Vorstande Entlastung zu erteilen,

4. über alle Angelegenheiten der Genossenschaft zu beschliessen, welche vom Vorstande und dem Aufsichtsrate zur Beratung gestellt werden,
5. die Festsetzung des Statuts und die Aenderung desselben,
6. die Auflösung des Vereins,
7. die Entscheidung von Streitigkeiten über die Auslegung des Statuts, soweit es die innere Organisation des Vereins betrifft.

§ 30.

Es wird ein Reservefonds gebildet zur Deckung etwaiger sich ergebender Verluste. Dem Reservefonds wird mindestens ein Drittel des jährlichen Reingewinnes so lange zugeführt, bis er die Höhe des Betrages der Geschäftsanteile erreicht hat.

§ 31.

Den Rest des jährlichen Reingewinns erhalten die Mitglieder nach näherer Bestimmung der Generalversammlung entweder als Dividende auf ihre Geschäftsanteile, die jedoch nicht höher als 6% sein soll.

§ 35.

Die Genossenschaft tritt dem Generalverband ländlicher Genossenschaften für Deutschland als Mitglied bei.

§ 36.

Die Genossenschaft tritt der Posenschen Landesgenossenschaftsbank, E. G. m. b. H., als Mitglied bei.

Ueber die Entwicklung der deutschen Ein- und Verkaufsvereine fehlt mir ein reichlicheres Material. Aus der beigefügten Tabelle XI, ersieht man nicht, wieviel Gründungen eingegangen sind. Augenscheinlich hat aber die Gründung der Ein- und Verkaufsvereine später begonnen, erst 1896—1897, also 5 Jahre später als die deutschen Bezugs- und Absatzvereine und 5 Jahre vor der Gründung der ersten „RoInik“. Jedoch wurde der andere Verband überflügelt, was Mitgliederzahl 2 912 2 013, Bilanzfiguren 3.803 113 - 2 918.271 Mark und Menge und Wert des angekauften Getreides anbetrifft.

Dagegen ist der ältere Verband besser versorgt in den Positionen: Eigenes Vermögen 374.880 — 324.389, Wert der Warenbezüge 5.197.190 — 3.735.324, Reingewinn 109.008 — 67.628.

Danach scheint es, als ob der Raiffeisenverband den grösseren Wert auf den Getreidehandel selbst legen wollte, wobei es nicht so sehr auf den Jahresgewinn ankommt, als wohl darauf, stetig hohe Preise beim Ankauf zu zahlen.

Ein Vergleich der Ein- und Verkaufsvereine der drei Verbände untereinander ist mir insoweit sehr erschwert, als mir ursprüngliches Material nur von einem zur Verfügung stand, während ich mich bei dem anderen nur auf die offiziellen Veröffentlichungen stützen konnte und mir beim Raiffeisen-Verband nicht einmal diese zur Verfügung standen.

Die Formen des Kaufs und Verkaufs in den Genossenschaften sind dieselben wie die des freien Handels und zwar so, dass die Ein- und Verkaufsvereine die Kleinhändler ersetzen und für die grösseren Bauern und Landwirte gegebenenfalls die Rolle des Agenten übernehmen.

Der Zentral Ein- und Verkaufsverein und das deutsche Kornhaus ersetzen den Kommissionär, letzteres sogar den Grosshändler.

Allein es ist ein Abkehr von dem Brauch des freien Handels insofern eingetreten, als die Verbindung von Händler und Banquier viel loser ist. Während die polnischen Genossenschaften noch dem eingebürgerten Verlangen nach Vorschüssen in sehr vielen Fällen entsprechen, scheint bei den deutschen Genossenschaften die Teilung weiter vorgeschritten zu sein, freilich weist der Posten Debitoren auch in den Bilanzen der deutschen Genossenschaften namhafte Summen auf, doch entstehen diese Posten durch Warenlieferung auf Kredit.

Im weiteren ist zu bemerken, dass die polnischen Genossenschaften in der Führung ihrer Genossenschaften mehr die kaufmännischen Prinzipien des freien Handels nachahmen, beim Ankauf den Preis nicht überbieten, mehr auf Gewinn der Genossenschaft ausgehen, (die übliche Gewinn-Provision mag die technischen Leiter wohl auch dazu treiben), während in den deutschen Genossenschaften ein entgegengesetzter Hang bemerkbar ist. Da steht das

Interesse des einzelnen Genossen dem der Genossenschaft voran und der Gewinn wird in höheren Preisen für das Getreide meist vorweggenommen. Dies führt zu geringeren Jahresgewinnen und damit zu einer sehr geringen Besteuerung.

Allen Genossenschaften, ob deutschen oder polnischen, ist jedoch gemeinsam, dass sie, wenn sie auch dem freien Handel die Kundschaft entziehen, doch mit ihm Beziehungen unterhalten, wie es die Natur des Geschäfts mit sich bringt. Die Genossenschaften verschmähen es nicht, trotz ihrer Centralinstitute für den Waren-Ein- und Verkauf sich direkt mit dem freien Handel in Verbindung zu setzen. Der freie Handel hat sich auch mit dem Bestehen der Genossenschaften abfinden müssen; der Verkehr untereinander kann rege genannt werden. Unter anderem zeigt sich dies auch in der Praxis der Preisbestimmung, wenn auch die Notierungen der Zentral Ein- und Verkaufsgenossenschaften darauf hinzuzielen scheinen, die Notierungen des freien Handels zu überbieten.

4. Die Getreidepreisbildung.

Allgemeines.

Die Bedeutung eines Ortes für den Getreidehandel zeigt sich in seinem Einfluss auf die Preisbildung. Je grösser die Bedeutung eines Ortes, desto grösser ist der Umfang des Gebietes, auf den die Notiz von Einfluss ist. Die Provinz Posen ist in dieser Hinsicht arg benachteiligt. Die Lage abseits von der See, abseits von Industriezentren, die unglückliche Anordnung des Schienennetzes, die durch mangelnde Verbindung mit dem exportierenden Grenzland ihr den Durchgangshandel zum grossen Teil erschweren, das Fehlen einer für den Durchgangshandel genügenden Binnenwasserstrasse haben den Getreidehandel der Provinz zu einem untergeordneten herabgedrückt. Berlin mit seiner Börse ist der leitende Faktor auch für die Provinz Posen geworden. Sodann wirkt auf die Getreidepreisbildung des Nordens und Nordwestens der Provinz im Verein mit dem Ausnahmetarif nach den Ostseehäfen die Börse von Danzig und Königsberg. Im Süden der Provinz ist dagegen die

Börse von Breslau massgebend, die sich auf den Getreidehandel des oberschlesischen Industriegebietes stützt.

Das zwischen den Wirkungsgebieten der ostpreussischen Börse und der Breslauer Börse gelegene Land sucht nun in der Posener Notiz einen Anhalt.

Die Preisbestimmung durch die Behörden.

Ich muss vorwegnehmen, dass ausser dem Getreidehandel auch die Behörden sich für die Preisbestimmung interessieren, und dass an sogenannten Normalmarktorten amtliche Preisnotierungen für Getreide, Kartoffeln, Stroh und Heu stattfinden. Infolge der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, der Telephonanschlüsse und verschiedener anderer Umstände wegen sind die an den Marktorten umgesetzten Quantitäten so gering und die Anzahl der geschlossenen Käufe ist so klein, dass die Bildung der Preise von zufälligen Momenten beeinflusst wird. Es kann noch als ein zweckmässiges Verfahren bezeichnet werden, wenn wie in Krotoschin, Rawitsch, Jarotschin, Wreschen, Lissa, Schrimm und Pleschen die Feststellung der Preise durch eine Kommission, die mit dem Handel enge Fühlung hat, geschieht. Dagegen muss die Preisermittelung zu Einseitigkeiten und Ungenauigkeiten führen, wenn die Preisermittelung nur durch einen Polizeibeamten gehandhabt wird, wie z. B. in Birnbaum, Wollstein, Fraustadt, Kempen, Neutomischel, Schwerin, Schildberg Meseritz und Grätz. Wie die Preisnotierungen an den Normalmarktorten des Rgbz. Bromberg in Bromberg, Czarnikau, Filehne, Gnesen, Hohensalza, Kolmar i/P. Schubin, Nakel, Wongrowitz, Znin im einzelnen zustande kommen, darüber bin ich nicht näher orientiert.

Unter solchen Umständen haben denn auch die amtlichen Preisnotierungen an den einzelnen Normalmarktorten höchstens für die Proviantämter einige Bedeutung, während sich der private Handel meist lieber nach der Posener Notiz zu richten pflegt. So wird der Handelskammer zu Posen aus Wreschen, Samter, Grätz, Kosten und Krotoschin

berichtet, dass die dortigen beteiligten Firmen keinerlei Wert auf die lokalen Notierungen legen. Interessenten in Lissa, Rawitsch und Meseritz erklären sich zum Teil direkt gegen deren Fortführung, und in Kempen achtet man auf sie so wenig, dass man kaum von ihrer Existenz weiss. Als Grund wird durchweg angegeben, dass sie ungenau und überflüssig seien und nicht den tatsächlichen Preisen entsprächen.

Was sodann den Platz Posen betrifft, so bestand in Posen seit 1854¹⁾ eine vom Magistrat, der Polizeidirektion und der Handelskammer alljährlich neuernannte Kommission, die ihre Aufgabe, die Marktpreise und Durchschnittspreise zu ermitteln und festzustellen, zur Zufriedenheit der Behörden und Interessenten löste. Durch Ministerial-Rescript vom Jahre 1872 wurde dem Magistrat die Bildung der Marktkommission übertragen, welche jedoch nicht wie in dem Rescript verlangt, die Getreidepreisnotierungen für schwere, mittlere und leichte Ware bewirkte, sondern, weil dies nach ihrer und nach Ansicht der Handelskammer nicht angängig, nach wie vor die Preise für feinere, mittlere und ordinäre Qualitäten notierte. Als im Jahre 1874 die Polizeidirektion sich bereit erklärte, die Feststellung der Preise nach Anleitung der Ministerialanweisung zu bewirken, gab der Magistrat in Uebereinstimmung mit der Handelskammer die Notierungen auf. Infolgedessen besorgte seit 1875 die Polizeidirektion diese Notierungen auf dem Wochenmarkt am Bernhardinerplatz. Sie werden jedoch nicht wie ursprünglich durch eine Kommission, sondern seitdem durch Schutzleute bewirkt. Die Bezeichnung „Marktkommission“ entsprach daher dem tatsächlichen Hergang lange nicht mehr und auch der Zusatz „städtische“ traf seit dem Jahre 1875 auch nicht mehr zu. Dem von der Handelskammer gestellten Ersuchen, diese von Schutzleuten nach den Detailverkaufspreisen auf dem Bernhardinerplatz aufgenommenen Getreidepreisnotierungen entweder ganz fortfallen oder wenigstens nicht mehr unter der Bezeichnung „Amtlicher Marktbericht der städtischen Marktkommission“ erscheinen zu lassen, wurde insoweit Rechnung getragen, als der

¹⁾ Handelskammerberichte, 1903.

polizeiliche Marktbericht vom 1. Januar 1905 ab unter dem Titel „Amtlicher Marktbericht nach polizeilichen Feststellungen“ veröffentlicht wird.

Von diesem „amtlichen Marktbericht nach polizeilichen Ermittlungen“ gilt dasselbe wie von den behördlichen Notierungen an den sonstigen Normalmarktorten, d. h. er hat meist nur für die Intendantur Bedeutung. Der private Handel hat seine eigene Preisnotierung.

Die Entwicklung zur heutigen Organisation ist recht lehrreich, daher sei sie nachfolgend angeführt¹⁾.

Die Entwicklung des Getreidehandels vom Markthandel zur Börse.

Ursprünglich versammelten sich die Kaufleute fast täglich auf dem Bernhardinerplatz, wo die Zufuhren von Getreide sowohl von Bauern als auch von Gutsbesitzern ausnahmslos per Gespann herankamen. Als jedoch diese Zufuhren infolge zunehmender Intensität der Landwirtschaft und infolge der Verbesserung der nach Posen führenden Landstrassen sich derartig vergrösserten, dass der Bernhardinerplatz für sie nicht mehr ausreichte, pflegten die hiesigen Getreidehändler und Müller an der Ecke der Breiten- und Gerberstasse vor dem ehemaligen Hotel de Paris zusammen zukommen, und dort den Einkauf des auf dem Wagen in Säcken stehenden Getreides zu besorgen. Dieser Platz wurde aus dem Grunde gewählt, weil die meisten Waren aus dem Osten per Gespann ankamen und die Verkäufer es vermeiden wollten, unnötigerweise die Wallischeibrücke zu passieren und den Brückenzoll zu bezahlen, zumal ein grosser Teil der Getreidespeicher sich auf der Wallischi befand. Das Geschäft wickelte sich in der Weise ab, dass die Produzenten und auswärtigen Händler von dem auf der Wallischi befindlichen Getreide-Proben entnahmen und diese zu den an der bezeichneten Strassenecke sich aufhaltenden Käufern brachten.

Naturgemäss entstanden durch diese Zusammenkünfte auf offener Strasse, die nichts anderes, als einen Teil des

¹⁾ Handelskammerberichte 1902.

Wochenmarktes darstellten, Störungen des Verkehrs und dies hatte zur Folge, dass die Polizei den Aufenthalt auf den Bürgersteigen untersagte und die Kaufmannschaft hierdurch veranlasste, sich zum Abschluss des effektiven Getreidegeschäftes fast täglich vor dem Gebäude der alten Ratswage am Alten Markte zu versammeln. Aber auch hier wurde durch diese Versammlungen der Getreidehändler der Verkehr, insbesondere der dort stattfindende Wochenmarktverkehr, belästigt, so dass die Polizeibehörde diese Störung beanstandete.

Inzwischen hatte aber auch der Handel dadurch eine wesentliche Veränderung erfahren, dass die Zufuhren zum grossen Teil nicht mehr per Gespann, sondern auf den verschiedenen Bahnlinien, welche allmählich gebaut waren, erfolgten. Die Verkäufer pflegten nunmehr aus dem Waggon Proben zu entnehmen um diese an den Markt zu bringen und auf Grund derselben die im Waggon befindliche Ware an den Händler oder Müller zu veräussern. Da also kein zwingender Grund mehr vorlag dass das Getreidegeschäft sich auf offener Strasse abwickelte, so erwirkten die Interessenten, dass ihnen der Handelssaal seitens des Magistrats eingeräumt wurde, woselbst die Zusammenkünfte der Händler und Müller jahrelang täglich mit Ausnahme der Sonnabende Sonn- und Feiertage stattfanden. Der Bau des neuen Stadtshauses machte es dann erforderlich das Gebäude abzureissen, in welchem sich der Handelssaal befand, und zwang die Interessenten, anderweitig Unterkunft zu suchen. Nach einem Interimistikum von einigen Monaten gelang es ihnen die Kolonnaden der Stock'schen Brauerei zu mieten. Hier spielte sich der Getreidehandel verschiedene Jahre ab, bis er abermals durch einen Neubau aus diesen Räumen verdrängt wurde. Die Kaufmannschaft veranlasste nun unter Mitwirkung der Handelskammer den Besitzer des Hauses Wilhelmstrasse 7, in seinem Garten einen Saal herzurichten, der sich für die gewünschten Zwecke ganz besonders eignet, und in diesem wird der Getreidefrühmarkt seit den 90. Jahren des vorigen Jahrhunderts abgehalten

Die Geschichte des Posener Getreidefrühmarktes lehrt also, dass er nichts anderes ist, als der in Posen seit Alters

her bestehende Getreideeffektivmarkt, wie solcher sich jederzeit nach der Entwicklung des Verkehrs den Bedürfnissen angepasst hat. Seinem Ursprung nach stellt er sich als ein Teil des behördlich genehmigten Wochenmarktverkehr dar, der sich noch heute im kleinen auf dem Bernhardinerplatz abspielt, während die natürliche Entwicklung der Verhältnisse es mit sich brachte, dass das grosse Geschäft im Getreidehandel sich von dem kleinen abzweigte und von ihm heute räumlich getrennt ist.

Die Schilderung lässt erraten, dass diese Entwicklung unmöglich wäre, wenn sich der Getreidehandel nicht auf eine Organisation stützen könnte.

Die kaufmännische Vereinigung.

Diese um den Posener Getreidehandel höchst verdiente Organisation war schon im Jahre 1856 von der „Kaufmännischen Vereinigung“ ins Leben gerufen worden. Sie hat Vornehmlich das Ziel verfolgt, den Verkehr in Landesprodukten in geordnete Bahnen zu leiten, und deshalb diejenigen Einrichtungen geschaffen, welche die reelle Abwicklung des Geschäftes sichern. Der „Kaufmännischen Vereinigung“ gehörten fast alle Besucher der ehemaligen Posener Börse an, und den Vorstand dieser Vereinigung verfasste die Bedingungen der Börsengerichte und ernannte die Sachverständigen u. s. w.

Als im Jahre 1888 die gegen die Börsen gerichtete Politik ansetzte, ging das Streben der Regierung darauf hin, den Einfluss der „Kaufmännischen Vereinigung“ kalt zu stellen. Die *H a n d e l s k a m m e r* wurde aufgefordert, nach Massgabe des Ministerialerlasses von 24. IX. 1888 die an der Posener Getreidebörse üblichen Schlusscheine umzuarbeiten. Des Ferneren wurde von dem Minister für Handel und Gewerbe die Forderung aufgestellt, dass fortan die Mitglieder der im Termingeschäft fungierenden Sachverständigen-Kommissionen, in welche neben Vertretern des Handelsstandes auch Vertreter der Mühlenindustrie und, wenn möglich, der Landwirtschaft und des Fuhrgewerbes zu wählen seien, der Bestätigung des Oberpräsidenten unter-

ständen. Nach langem Kampfe, in dem die Handelskammer das Interesse der „Kaufmännischen Vereinigung“ kräftig vertrat und für die Autonomie des Getreidehandels sich festlegte, musste sie nachgeben und die Weisungen der Regierung ausführen, der Endeffekt war aber der, dass die Getreideterminbörse sich auflöste und die „Kaufmännische Vereinigung“ sich auf die oben geschilderte Frühbörse, d. h. den s. g. Marktverkehr mit Effektivware beschränkte. Dort sammelten sich die Getreidehändler, entwickelten ihre Geschäfte und gaben auf Grund dieser die Notierungen der Marktkommission der „Kaufmännischen Vereinigung“ heraus.

Da diese Notierungen stets der Lage des Grosshandels entsprachen, so haben sie sich trotz ihres nichtamtlichen Charakters einen massgebenden Einfluss im Posener Getreidehandel errungen. Stets richtete sich der Handel nach diesen Notierungen und liess den amtlichen Marktbericht der städtischen Marktkommission ausser Acht.

Im Jahre 1896 wendete sich die Königliche Regierung gegen die Frühbörse¹⁾, indem sie ausführte, dass jede regelmässige Zusammenkunft zum Zwecke des Getreidehandels als Börse im Sinne des Börsengesetzes zu behandeln sei und nur dann nicht als Börse, sondern als Markt gelten solle, wenn die zu handelnde Ware tatsächlich zur Stelle sei und vom Käufer gleich übernommen werde.

Aus dieser Annahme heraus wurde für Posen am 23. XII. 1896 eine Börsenordnung erlassen, worauf in der am 8. Januar 1897 stattgehabten Generalversammlung der „Kaufmännischen Vereinigung“ beschlossen wurde, den Marktverkehr in Posen unter Geltung dieser Börsenordnung nicht weiter fortzusetzen.

¹⁾ Handelskammerberichte 1899, St. 44.

Nach einem Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts vom 26. November 1898 waren als Merkmale einer genehmungspflichtigen Börse zu betrachten:

1. Die Veranstaltung regelmässiger Versammlungen,
2. Das Vorwiegen von Kaufleuten unter den Besuchern.
3. Der Handel mit nicht zur Stelle gebrachter vertretbarer Ware.
4. Das Betreiben eines erheblichen Handels von Grosshändlern untereinander.

Die Marktbesucher blieben vom Versammlungslokal fern. Die von der „Kaufmännischen Vereinigung“ geschaffene Einrichtung der Preisnotierungs-Kommission, der Sachverständigen-Kommissionen und das Schiedsgericht hat seit dem 1. Januar 1897 aufgehört.

Unter diesen Umständen trat das Erbe dieser „Kaufmännischen Vereinigung“ die „Freie Vereinigung der Getreidehändler“ an. Der Vorstand dieser kaufmännischen Vereinigung beschränkte seine Tätigkeit darauf, von den Besuchern der Zusammenkünfte einen Beitrag zur Bestreitung der Mieths- und sonstigen Kosten zu erheben.

Die Versammlungen finden regelmässig an den Wochentagen von 8—9^{1/2} Uhr Morgens ausser Sonnabend statt.

Unter den Besuchern sind der Anzahl nach die Kaufleute vorwiegend. Berücksichtigt man jedoch den Umfang der Geschäfte, so treten am Getreidemarkt hauptsächlich die Mühlenbesitzer der Stadt Posen und der Umgegend, auch Bäcker als Käufer auf. Die Posener Mühlenindustrie deckt ihren Bedarf (der 1899 schon ca. 160 To. täglich, 1910 ca. 500 To. täglich beträgt), fasst ausschliesslich am Getreidefrühmarkt. Auch ist unter den Marktbesuchern die Landwirtschaft durch die landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft, durch die Genossenschaft Raiffeisen und durch einige andere Firmen vertreten, die im Auftrage von Landwirten Geschäfte abschliessen. Vereinzelt treten Landwirte persönlich als Verkäufer ihrer Produkte am Markt auf.

Die zu verkaufende Ware wird nicht mit zur Stelle gebracht, doch wird niemals vertretbare Ware verkauft, sondern es werden immer nur individuelle Posten gehandelt und zwar der Art, dass von der zum Verkauf stehenden Ware entnommene Stückmuster dem Verkauf zu Grunde gelegt werden. Die zu verkaufende Ware befindet sich grösstenteils in auf der Station angelangten Waggons, und die Uebergabe geschieht in der Weise, dass der Verkäufer dem Käufer beim Abschluss des Geschäfts die Probe und den Frachtbrief sofort aushändigt.

Ausserdem werden in gleicher Weise nach gezogenen Stückmustern individuelle Warenproben auf Abladung

gehandelt, die entweder noch auf Domänen oder auf den Speichern der kleinen Provinzialhändler lagern.

Ein Handel nach Typenmustern oder auf Grund allgemeiner Qualitätsbestimmungen findet in keiner Weise statt.

Ein erheblicher Handel von Grosshändlern untereinander wird nicht betrieben. Käufer sind Mühlen und Grosshändler, während als Verkäufer Kommissionäre und Agenten, Vertreter der Landwirte und Provinzialhändler auftreten.

Um nicht zu einem Einschreiten der Regierung Anlass zu geben, unterliess man also alle diejenigen Veranstaltungen, welche dem Getreidefrühmarkt den Charakter einer Börse geben konnten.

Aus diesem Grunde haben auch seit jener Zeit die Notierungen der Kommission der „Kaufmännischen Vereinigung“ aufgehört.

Die Posener Getreidepreisnotierungen.

Da aber Handel sowohl als Landwirtschaft Preisnotierungen nicht entbehren konnten, weil sonst jegliche Basis für Abschlüsse von Geschäften fehlt, entstanden Notierungen rein privater Natur¹⁾.

Da es infolge Fehlens einer amtlichen Notiz leicht zu Misshelligkeiten und Differenzen kommen könnte, die den Abschluss der Geschäfte ausserordentlich erschweren würden, da weiterhin der Getreidehandel von Posen weit über das Weichbild der Stadt hinaus von umfassender Bedeutung ist, und da nicht nur der Handel sondern auch die bedeutende Mühlenindustrie der Stadt und Provinz ein grosses Interesse an einer amtlichen Notierung hatten, so wurden immer und immer von seiten der Handelskammer Versuche unternommen, eine amtliche städtische Marktkommission ins Leben zu rufen.

Die Schwierigkeiten in dem Zustandekommen einer amtlichen Marktkommission lagen darin, dass die Mehrheit der Handelswelt einen entscheidenden Wert darauf legte,

¹⁾ Sie wurden ausgeführt von je einem Vertreter des landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsvereins und der Bank Kwilecki und Potocki & Co.

dass der Getreidefrühmarkt seinen bisherigen Charakter beibehalte und nicht den Beschränkungen des Börsengesetzes unterworfen würde. Hiermit war die Regierung nicht einverstanden und wurde in ihrer Meinung noch durch die Landwirtschaftskammer bestärkt¹⁾. Erst nach eingehender Darstellung der Bedeutung des Posener Getreidemarktes und der Tatsache, dass der Getreidefrühmarkt nur einen Teil des behördlich genehmigten Wochenmarktes darstelle, wurde die Bildung einer Marktkommission im Jahre 1902 genehmigt.

Die Kommission soll bestehen aus neun Mitgliedern und Stellvertretern und zwar je drei Mitgliedern bzw. Stellvertretern des Kaufmannsstandes, des Müllereigewerbes und der Landwirtschaft. Als Vorsitzender soll ein Magistratsmitglied fungieren.

Der Handelskammer ist das Vorschlagsrecht für die Wahl der Kommissionsmitglieder aus dem Kreise des Kaufmannsstandes und des Müllereigewerbes eingeräumt worden, während das entsprechende Recht bezüglich der Mitglieder aus der Landwirtschaft der Landwirtschaftskammer zusteht. Letztere hat jedoch ihr Recht nicht ausgeübt, sodass die Landwirtschaft in der Marktnotierungskommission, z. Zt. nicht vertreten ist. Dafür hat sie sich der „Notierungen der Zentral Ein- und Verkaufsgenossenschaft“ angenommen, die „unter der Kontrolle der Landwirtschaftskammer“ erscheinen. Wenn dieser Zustand auch zu keinerlei Bedenken Anlass gibt, so wäre es im Interesse einheitlicher Notierungen, mit

¹⁾ In dieser Sache fasste der Vorstand der Landwirtschaftskammer folgenden Beschluss:

Die Landwirtschaftskammer hält die jetzige Art der Notierung am hiesigen Getreidemarkt, von der die Handelskammer selbst zugibt, dass sie gewissenhaft gehandhabt wird, für völlig genügend und ist der Ansicht, dass eine amtliche Notierungskommission nur dann errichtet werden kann, wenn der Posener Frühmarkt zu einer Börse erklärt und als solche genehmigt wird, da die Landwirtschaftskammer die in dem Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts vom 26. November 1896 für eine Börse als charakteristisch angeführten Merkmale bereits heute bei dem sogenannten Posener Getreidefrühmarkt für vorhanden hält. In dieser Auffassung wird die Landwirtschaftskammer noch bestärkt durch die Ausführungen des Magistrats vom 3. I. 1902, aus welchen die beträchtliche Höhe und die börsenmäßige Art der Umsätze in Posen hervorgeht“.

denen sowohl dem Handel wie der Landwirtschaft gedient sein würde, doch nur zu wünschen, dass sich auch die Landwirtschaftskammer an der amtlichen Notierung beteilige und dass die unter ihrer Kontrolle jetzt noch ausgeführten Notierungen eingestellt würden.

Geschäftsordnung der städtischen Marktnotierungskommission.

Die seit dem 3. November 1902 erfolgten amtlichen Notierungen der „städtischen Marktnotierungskommission“ werden nach folgender Geschäftsordnung ausgeführt:

§ 1.

Die Kommission versammelt sich an jedem Markttage auf dem Getreidefrühmarkt, welcher z. Zt. Wilhelmstr. 7 an den Werktagen ausser Sonnabends abgehalten wird, zu der zwischen 9 und 9¹/₂ Uhr morgens bestimmten Zeit.

§ 2.

Die Aufzeichnung der Marktpreise erfolgt auf Grund der tatsächlich bewirkten Käufe und Verkäufe und zwar nur für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer nach folgenden Beschaffenheiten: a) guter, b) mittlerer, c) geringer (Weizen, Roggen u. s. w.).

Die Marktkommission steht es ob, die Ergebnisse der einzelnen Geschäftsabschlüsse zu ermitteln und festzustellen.

§ 3.

Die Festsetzung der Marktpreise geschieht durch Mehrheitsbeschluss der anwesenden Kommissionsmitglieder. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Zur Beschlussfassung über die Preisfestsetzung ist die Anwesenheit eines Vorsitzenden erforderlich. Falls kein Kommissionsmitglied erschienen ist, werden die Preise lediglich vom Vorsitzenden festgesetzt.

§ 4.

Nach Festsetzung werden die Preise in ein Marktpreisbuch eingetragen, dessen Einrichtung unter Beachtung

der Vorschriften der ministeriellen Anweisung vom 27. September 1893 dem Vorsitzenden obliegt.

Die Preisfestsetzungen nach dem Durchschnitt werden ferner amtlich veröffentlicht, der Königlichen Polizeidirektion zur Kenntniss mitgeteilt und denjenigen nicht zur amtlichen Bekanntmachung bestimmten Zeitungen zugänglich gemacht, welche sich zur unentgeltlichen Veröffentlichung bereit erklären.

§ 5.

Vorstehende Geschäftsordnung tritt mit dem Beginn der Tätigkeit der Marktkommission in Kraft.

der Vorarbeiten der inländischen Anweisung vom 27. September 1893 dem Vorstehenden überlegt.

Die Vorarbeiten nach dem Entwurf werden dem Königl. Ministerium der Königl. Postämter zur Kenntnis mitgeteilt und besorgen nicht zur amtlichen Bekanntmachung bestimmten Zeitungen zugänglich gemacht, welche sich zur amtlichen Veröffentlichung eignen.

Die Vorarbeiten sind dem Vorstehenden mit dem Beginn der Tätigkeit der Marktkommission zu übersenden.

12

Die Marktkommission soll in der Weise beschaffen werden, dass die Mitglieder der Marktkommission aus der Mitte der Kaufleute der Markte zu wählen sind.

13

Die Marktkommission soll aus fünf Mitgliedern bestehen, von denen drei Kaufleute und zwei Vertreter der Regierung zu sein haben.

Die Marktkommission soll die Aufgabe haben, die Marktpreise zu ermitteln und diese in der Weise zu veröffentlichen, dass die Käufer und Verkäufer der Waren in der Lage sind, sich über die Marktpreise zu orientieren.

Die Marktkommission soll die Aufgabe haben, die Marktpreise zu ermitteln und diese in der Weise zu veröffentlichen, dass die Käufer und Verkäufer der Waren in der Lage sind, sich über die Marktpreise zu orientieren.

IV. Abschnitt.

D. Die Entwicklung des Posener Getreidehandels nach den Zahlen der amtlichen Statistik und die aus dem Wesen des Getreidehandels entspringenden Ursachen dieser Entwicklung.

Einleitendes:

Die Handelsvertretungen von Posen
und Westpreussen und die land-
wirtschaftlichen Genossenschaften.

Die¹⁾ vielfachen Klagen über Schädigung des Handels
durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften haben
den Verband der amtlichen Handelsvertretungen Posens
und Westpreussens veranlasst, sie des näheren auf
ihre Berechtigung zu untersuchen. Die Klagen gehen u. a.
dahin, dass die landwirtschaftlichen Genossenschaften ihren
ursprünglichen Zweck, den Mitgliedern billigen und ihren
Verhältnissen entsprechenden Kredit sowie die Vorteile

¹⁾ cfr. Hampke: Die Schädigung usw.

grosser Kassaeinkäufe ihrer Bedarfsartikel und des gemeinsamen Verkaufs ihrer Erzeugnisse zu verschaffen, vielfach überschreiten und dadurch in scharfe Konkurrenz zu den angesessenen Kaufleuten treten. Diese macht sich als eine übermächtige fühlbar, da den landwirtschaftlichen Genossenschaften seitens des Staates infolge der Gesetzgebung und der behördlichen Praxis die weitestgehende Unterstützung zu teil wird.

Zur Untersuchung dieser Klagen hat der Verband ein Rundschreiben mit Fragebogen an diejenigen Kaufleute in den beiden Provinzen versandt, von denen angeblich eine Auskunftserteilung über die fraglichen Verhältnisse zu erwarten war. Auf Grund des gesammelten Materials verfasste der Syndikus der Posener Handelskammer, Dr. Hampke, im Jahre 1906 eine Schrift: „Ueber die Schädigung des Handels durch die staatliche Unterstützung der landwirtschaftlichen Genossenschaft“, welche zum Schluss nachfolgende Forderungen aufstellt:

„Unter landwirtschaftlichen Genossenschaften sind solche zu verstehen, deren ausschliessliche oder überwiegende Zusammensetzung aus Landwirten nicht nur statutarisch sicher gestellt ist, sondern deren Tätigkeit auch ausschliesslich die Mitglieder und zwar in ihrer Eigenschaft als Landwirte wirtschaftlich zu fördern bestimmt ist.

Mit Rücksicht auf die Bestimmungen in § 8, Abs. 1 Ziffer 5 und Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes sind die Statuten sämtlicher Genossenschaften sowie ihr Geschäftsbahnen einer genauen Revision zu unterziehen und beide mit den Anforderungen dieses Gesetzes in Uebereinstimmung zu bringen.

Den aktiven Beamten, besonders den Geistlichen und Lehrern, ist die Erlaubnis zur Uebernahme einer Tätigkeit gegen Entgelt in und für Genossenschaften zu untersagen.

Der Staat hat nicht nur im Interesse der übrigen Steuerzahler, sondern der Genossen selbst seine Stellung zu den landwirtschaftlichen Genossenschaften recht bald einer gründlichen Revision zu unterziehen und eine Sanierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in die Wege zu leiten. Im besonderen sind nachstehende Gesetzesänderungen vorzunehmen.

- a) §§ 1 und 5 Abs. 1. des Gewerbesteuergesetzes. Sämtliche Genossenschaften sind zur Gewerbesteuer heranzuziehen, gleichgültig, ob sie Dividende verteilen und sich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken oder nicht.
- b) Bei der Einschätzung der Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht zur Gewerbesteuer müssten als Betriebskapital auch die Haftsummen der Genossen herangezogen werden, während bei Genossenschaften mit unbeschränkter Haft- oder Nachschusspflicht die Höhe der Besteuerung zu Grunde zu legenden Betriebskapitals vom Steuerausschuss zu bestimmen wäre.
- c) Ebenso sind die Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder nicht hinausgeht, zur Einkommensteuer und zu den Kommunalabgaben heranzuziehen; anstatt dass bei der Einkommenbesteuerung der Genossenschaften $3\frac{1}{2}\%$ der eingezahlten Geschäftsanteile der Genossen von dem steuerpflichtigen Einkommen abzuziehen sind, sollen die Genossen berechtigt sein, bei der Deklaration ihres Einkommens die von den Genossenschaften zufließende Dividende wegzulassen.
- d) In das Gesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, müssen Bestimmungen aufgenommen werden, wonach
 - I. den Genossenschaften der Beitritt zu Unternehmungsformen untersagt ist, die sich satzungsgemäss oder gesetzlich mit einer Tätigkeit befassen, die den Genossenschaften gesetz- oder statutenmässig verboten ist, und wonach
 - II. Genossenschaften, die staatlichen Kredit nehmen, nicht Mitglieder einer andern Genossenschaft sein dürfen, unbeschadet der Erlaubnis, dass sie sich zu Zentralgenossenschaften verbünden dürfen.
- e) Die Bestimmung in § 8 Abs. 4. des Genossenschaftsgesetzes, wonach landwirtschaftliche Konsumvereine, im Gegensatz zu den andern Konsumvereinen bestimmte Waren auch an Nichtmitglieder verkaufen können, und

f) die Bestimmung in § 8 Abs. 1 Ziffer 5 des gen. Gesetzes, welche besagt, dass der Aufnahme in das Statut der Genossenschaften Bestimmungen bedürfen, nach welchen die Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Personen, welche nicht Mitglieder der Genossenschaft sind, zugelassen werden,

sind zu streichen, jedoch nur für den Fall, dass die sonstigen Begünstigungen der Genossenschaften nicht beseitigt werden.

g) Sollten die Forderungen unter e und f nicht erfüllt werden, dann müsste eine Bestrafung analog derjenigen in § 152 G. G. für die Mitglieder des Vorstandes einer Genossenschaft eingeführt werden, der, ohne die Bestimmung im Statut zu haben, den Geschäftsbetrieb auf Nichtmitglieder ausdehnt.

Die staatliche Subventionierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens soll, in welcher Form sie immer stattfinden mag, fortan nicht mehr Platz greifen. Hier kommen in Betracht

a) die Zentralgenossenschaftskasse;

b) die staatlichen Kornhäuser;

c) Ausschliessung des Handels bei der Versorgung von Behörden mit landwirtschaftlichen Produkten (Proviantämter);

d) die Begünstigung der landwirtschaftlichen Genossenschaften durch das Verkaufssyndikat der Kaliwerke;

e) Bevorzugung der landwirtschaftlichen Genossenschaften seitens der preussischen Eisenbahnverwaltung;

f) die ausschliessliche Uebertragung von Notstands-lieferungen und von Lieferungen an Behörden, an landwirtschaftliche Genossenschaften;

g) Bevorzugung der landwirtschaftlichen Genossenschaften seitens fiskalischer Gruben;

h) direkte Zuwendung von Staatsmitteln an landwirtschaftliche Genossenschaften;

i) Verbindung der Ansiedlungskommission mit der Zentraldarlehnskasse, Filiale Posen.

Wir glauben dargetan zu haben, dass jede dieser Forderungen berechtigt ist. Der Staat kann vielleicht die

Erfüllung der Forderungen sub 5 a, h unseres Erachtens ablehnen, aber nur wenn er Sorge trägt, dass die landwirtschaftlichen Genossenschaften sich auf ihr ursprüngliches Tätigkeitsgebiet zurückziehen, nämlich auf den Verkehr mit ihren Mitglieder. Alle andern Forderungen bleiben auch in diesem Falle bestehen, nicht allein im Interesse des Handels, sondern auch in dem der Genossenschaftsmitglieder, vor allem aber im Interesse des Staates selbst, und zwar wegen der Erhaltung der Steuerkraft und der Zufriedenheit eines nicht unerheblichen Teils seiner Bevölkerung, mehr noch wegen seines Ansehens, das in diesen Kreisen einen Stoss erleiden muss, wenn sich der Staat zu Gunsten der landwirtschaftlichen Genossenschaft mit seiner Pflicht, gleiches Recht für alle walten zu lassen, in Widerspruch setzt*.

Kann man den Forderungen als solchen auch nicht eine gewisse Einseitigkeit absprechen, so lassen sie doch erkennen, dass die Politik der preussischen Regierung nicht darauf gerichtet ist, einen lebensschwachen Getreidehandelsstand zu erhalten. Da sich die Getreidehändler wohl bewusst sind, dass die behördliche Praxis den polnischen Genossenschaften ebenso wenig entgegenkommend sich verhält, wie ihnen selbst und diese trotzdem eine aufsteigende Entwicklung aufweisen, so müssen ausser den genannten, dem Staate zugeschriebenen Ursachen noch andere bestehen. Dr. Hampke nennt ihrer drei; er schreibt: „es ist nicht zu verkennen, dass diese Entwicklung in erster Linie dem vorhandenen Bedürfnis, durch Zusammenschluss die schwachen Elemente zu stärken und dem Einzelnen die Vorteile des Grossbetriebes zugänglich zu machen, zu verdanken ist.

Sodann, da die Händler mit landwirtschaftlichen Produkten und Wirtschaftsbedürfnissen in den beiden Provinzen grösstenteils, jüdischen Glaubens sind, so mag gerade der in landwirtschaftlichen Kreisen seit vielen Jahren verbreitete Antisemitismus seinen Teil zur Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens beigetragen haben, ebenso die überall hervortretende Gegnerschaft dieser Kreise gegen den Handel, da für sie Kaufmann und Jude synonyme Begriffe sind. Endlich die frühere Gegnerschaft zwischen dem Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften und

den Verbänden ländlicher Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation, die zu einem Wettlauf beider Verbände bei der Bildung von landwirtschaftlichen Genossenschaften führte, mag auch nicht wenig zu der geschilderten Entwicklung der landwirtschaftlichen Genossenschaften in der Provinz beigetragen haben“.

Ich möchte noch den nationalen Kampf als eine innere Triebfeder nicht unerwähnt lassen. Die Genossenschaften sind es, vermöge deren die Ansiedlungs-Kommision die aus allen Teilen Deutschlands kommenden Ansiedler zusammenhält, und da die Polen zu unermögend sind, als selbständige Kaufleute im Getreidehandel sich einen Platz zu erobern, so versuchen sie es auf dem Wege des genossenschaftlichen Zusammenschlusses.

Es ist nicht zu verkennen, dass der Getreidehandel in der Provinz Posen eine Krisis durchlebt. Es bleibt aber zu untersuchen, ob die Genossenschaftsbewegung wirklich die alleinige Ursache dieser Krisis ist.

I. Die Entwicklung des Posener Getreidehandels.

Vergleich der statistischen Angaben der Betriebszählung von 1895 und von 1907.

Einen Einblick in die inneren Verhältnisse des Posener Getreidehandels gibt die gewerbliche Betriebsstatistik vom 14. Juni 1895, und vom 12. Juni 1907 (cfr. Tabelle IX im Anhang). Die Betriebsstatistik von 1895 gibt an, wieviel es im Handel mit landwirtschaftlichen Produkten Haupt- und Nebenbetriebe und gewerbliche Personen gab. Die Betriebsstatistik vom Jahre 1907 unterscheidet zwischen dem Handel mit Getreide und dem Handel mit landwirtschaftlichen Produkten. Es gibt freilich Firmen, die ihren Betrieb für Getreide, oder Spiritus, oder Kartoffeln, oder Sämereien usw. spezialisiert haben, im Grossen und Ganzen muss man jedoch diese Unterscheidung für die Provinz Posen nach der geschilderten Organisation des Getreidehandels dahin

deuten, dass die Statistik hier in der Hauptsache nach dem Ueberwiegen des einen Geschäftszweiges über den andern unterschieden hat.

Ausser den Angaben für Haupt- und Nebenbetriebe und für die gewerbtätigen Personen gibt die Statistik d. J. 1907 die Zahl der beschäftigten Arbeiter an. Da diese Angabe nur in der Statistik von 1907 vorkommt, so will ich diese Zahlen vorweg erläutern. Die Zahl der Haupt- und Nebenbetriebe und die Zahlen der gewerbtätig beschäftigten Arbeiter stehen sozusagen im Handel mit Getreide im umgekehrten Verhältnis zu den vom Handel m. a. landwirtschaftlichen Produkten, nämlich

in Rgbz. Bromberg

| | | | | | | |
|------------------------------|------|--------------------|-------------------|-----------------------|-------------------|----------|
| H. m. G. ¹⁾ | 210 | H. ²⁾ + | $\frac{29}{95}$ | N. ³⁾ aber | $\frac{292}{114}$ | Arbeiter |
| H. m. a. l. P. ⁴⁾ | 486 | | | | | |
| „ Rgbz. Posen | | | | | | |
| H. m. G. | 361 | ” + | $\frac{87}{165}$ | ” ” | $\frac{352}{244}$ | ” |
| H. m. a. l. P. | 728 | | | | | |
| „ Prov. Posen | | | | | | |
| H. m. G. | 1704 | ” + | $\frac{308}{116}$ | ” ” | $\frac{644}{358}$ | ” |
| H. m. a. l. G. | 1214 | | | | | |

Der Getreidehandel benötigt also viel mehr Arbeiter als der Handel mit anderen landwirtschaftlichen Produkten, woraus man schliessen kann, dass der Handel mit Getreide sich viel mehr mit der Verarbeitung seiner Ware beschäftigt als der Handel mit anderen landwirtschaftlichen Produkten, und dass die vornehmlich dem Getreidehandel obliegenden Geschäfte durchschnittlich viel grösser sind und mehr Hilfskräfte benötigen als die anderen.

Eine Ausnahme hierin bildet der Kreis Schrimm, wo im Handel mit landwirtschaftlichen Produkten verhältnismässig mehr Arbeiter beschäftigt sind als im Getreidehandel. Eine Erklärung hierfür vermag ich nicht zu geben.

Um durch einen Vergleich der Ergebnisse vom Jahre 1895 und 1907 einen Rückschluss ziehen zu können, muss

¹⁾ H. m. G. = Handel mit Getreide.

²⁾ H. = Hauptbetriebe.

³⁾ N. = Nebenbetriebe.

⁴⁾ H. m. a. l. P. = Handel mit anderen landwirtschaftlichen Produkten.

man, da die Statistik vom Jahre 1895 zwischen dem Handel mit Getreide und Handel mit anderen landwirtschaftlichen Produkten nicht unterscheidet, diese beiden Angaben der gewerblichen Betriebsstatistik des Jahres 1907 zusammenzählen.

Da weiter die Bezeichnung Nebenbetrieb auf die Grösse des Betriebes keinen sicheren Schluss ziehen lässt und ein Nebenbetrieb oft grösser sein kann, als ein anderer Hauptbetrieb, so habe ich mir in den weiteren Tabellen erlaubt, die Haupt- und Nebenbetriebe zusammenzuzählen, da durch Gegenüberstellen der Zahl der gewerblichen Personen, die Grösse der Betriebe sowieso erläutert wird.

Nach den vom Statistischen Amt veröffentlichten Zahlen
ist in den Jahren 1895 - 1907
in dem Rgbz. Bromberg

die Zahl der
Hauptbetriebe gestiegen von 593 auf 696 um 103 = 17%

die Zahl der
Nebenbetriebe gefallen „ 133 „ 124 „ 9 = 7%

die Zahl der Haupt- und
Nebenbetriebe gestiegen von 726 auf 820 um 94 = 13%

die Zahl der gewerblich.
Personen gestiegen „ 1023 „ 1446 „ 423 = 41%

in dem Rgbz. Posen

die Zahl der
Hauptbetriebe gefallen von 1111 auf 1089 um 22 = 2%

die Zahl der
Nebenbetriebe gestiegen „ 175 „ 252 „ 77 = 44%

die Zahl der Haupt u. Neben-
Betriebe gestiegen von 1286 auf 1341 um 55 = 4%

die Zahl der gewerblich.
Personen gestiegen „ 1992 „ 2233 „ 241 = 12%

in der Provinz Posen

die Zahl der Hauptbetriebe gestiegen von 1704 auf 1785 um $81 = 5\%$

die Zahl der Nebenbetriebe gestiegen „ 308 „ 376 „ $68 = 22\%$

d. Zahl d. Haupt & Nebenbetriebe gestiegen von 2012 auf 2161 um $149 = 7\%$

d. Zahl d. gewerbetreib. Personen gestiegen „ 3015 „ 3679 „ $664 = 22\%$

Bedenkt man, dass in derselben Zeit die Produktion und der Konsum der Landwirtschaft in allen ihren Teilen sehr gestiegen ist, z. B. in Getreide (siehe S. 17)

in Roggen 1893/99 v. 1,29 To. p. ha auf 1,60 To. in d. J. 1904/09 um 24%

„ Weizen „ „ 1,53 „ „ „ „ 1,99 „ „ „ „ „ 30%

„ Gerste „ „ 1,50 „ „ „ „ 1,97 „ „ „ „ „ 31%

„ Hafer „ „ 1,27 „ „ „ „ 1,88 „ „ „ „ „ 48%

(Die künstlichen Düngemittel noch in viel stärkeren Masse¹⁾ so kann man sagen, dass der Getreidehandel nicht in dem Verhältnis zugenommen hat, wie die landwirtschaftliche Produktion. Die einzelnen Betriebe müssen im allgemeinen grössere Umsätze bewältigen, wie bisher, deswegen ist auch die Zahl der beschäftigten Personen weit mehr gestiegen als die der Betriebe.

Ausserdem ist es gleich auf den ersten Blick ungemein auffällig, dass der im Norden gelegene Rgbz. Bromberg an der Zunahme der Betriebe und gewerbtätigen Personen über dreimal so stark teilgenommen hat, wie der Rgbz. Posen.

Teilt man die Zahl der gewerbtätigen Personen durch die Zahl der Betriebe, d. h. berechnet man, wieviel auf einen Betrieb im Durchschnitt gewerbtätige Personen kommen, so stellt es sich heraus, dass im

Rgbz. Bromberg auf 1 Betr. i. Jahre 1895 1,409 gewerbt. Pers. entfielen

| | | | | | | | |
|--------------------|-------|-------|------|-------|---|---|---|
| | | | 1907 | 1,763 | „ | „ | „ |
| „ | Posen | „ 1 „ | 1895 | 1,549 | „ | „ | „ |
| | | | 1907 | 1,665 | „ | „ | „ |
| in der Prov. Posen | 1 „ | „ | 1895 | 1,499 | „ | „ | „ |
| | | | 1907 | 1,703 | „ | „ | „ |

¹⁾ Siehe Memorial der Ansiedlungs-Kommission St. 3683.

Der Rgbz. Bromberg, der 1895 hinter dem Durchschnitt der Provinz zurückstand, hat diesen nicht nur eingeholt, sondern auch übertroffen¹⁾.

Die bisher angeführten Zahlen lassen den Schluss ziehen, dass der Getreidehandel wenn auch ungleichmässig, doch überall langsam sich entwickelte. Dem ist aber nicht so. Sieht man auf die Zahlen für die einzelnen Kreise hin, so zeigt es sich, dass

| | |
|---|--|
| von 28 Kreisen d. Rgbz. Posen: | |
| 14 eine Abnahme aufweisen von insgesamt 128 Betrieben | |
| von 14 Kreisen d. Rgbz. Bromberg: | |
| 7 eine Abnahme aufweisen von insgesamt 54 | „ |
| während in den übrigen 21 Kreisen | |
| | eine Zunahme von 331 Betrieben stattfand |
| | so dass in 513 Betrieben |

oder 25^{0/0}²⁾ eine Veränderung stattgefunden hat.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Betriebe ihren Wohnsitz nur geändert haben, wenn sie den Betrieb von einem Kreis in den andern verlegt haben, sodass die absolute Zahl kleiner wird. Da jedoch die näheren Angaben fehlen und eine Aenderung des Betriebssitzes auf eine gesunde Entwicklung nicht schliessen lässt, so mögen die errechneten Zahlen zu weiterer Schlussfolgerung als Grundlage dienen.

Nicht ganz so scharf sind die Zahlen für die gewerb-tätigen Personen. Da zeigen

| | |
|---|--|
| im Rgbz. Posen nur 11 Kreise eine Abnahme v. 140 gewerb-t. Personen | |
| „ „ Bromberg „ 4 „ „ „ „ 50 „ „ | |
| zusammen eine Abnahme in 15 Kreisen von 190 gewerb-t. Personen | |
| dem eine Zunahme in 27 „ „ 854 „ „ | |

gegenübersteht.

Um die Angaben für die einzelnen Kreise besser vergleichen zu können, habe ich sie umgerechnet (vergleiche Tabelle X).

Die Grösse der Kreise ist nicht gleich, sie schwanken (Stadtkreise ausgenommen) zwischen 41 431 ha (Gostyń) und 138.650 ha. (Bromberg Ld.)

Ebenso schwankt der Prozentsatz des Ackerbau und Gartenlandes, auf dem allein der Getreidehandel fussen kann, zwischen 32,8^{0/0} (Filehne) und 80,7^{0/0} (Gnesen)³⁾.

¹⁾ Die Erläuterung hierzu gibt der Abschnitt V.

²⁾ (100 = 2012 — Zahl der Haupt- und Nebenbahn im Jahre 1895.)

³⁾ Ich gehe von den Angaben aus, welche Meitzen Bd. VII. S. 160–163 für die Bodenbenutzung und den Anbau der Feldfrüchte im Jahre 1900 angibt. Da das Jahr 1900 ungefähr in der Mitte

Ein Vergleich der Ergebnisse vom Jahre 1895 und 1907 kann vier Tatsachen ergeben.

I. Die Zahl der Betriebe und die Zahl der gewerb tätigen Personen weisen eine Steigerung auf. Die Schlussfolgerung ist: der Getreidehandel ist im Aufblühen begriffen. Es bleibt aber noch zu unterscheiden, ob die Steigerung der gewerb tätigen Personen verhältnismässig höher ist als die der Betriebe oder niedriger. Im ersten Fall (Ia) würde der Getreidehandel ausser dem absoluten Aufblühen noch auf die Tendenz einer Vergrösserung der einzelnen Betriebe im Durchschnitt hinweisen. Im zweiten Fall (Ib) würden die Zahlen freilich auch auf ein Aufblühen des Getreidehandels hinweisen, doch zu dem Schluss führen, dass der einzelne Betrieb durchschnittlich kleiner wird.

II. Die Zahl der Betriebe nimmt ab, die Zahl der gewerb tätigen Personen nimmt zu. Dann ist die Schlussfolgerung: der Getreidehandel konzentriert sich, er gibt in weniger Betrieben mehr Personen ein Feld der Betätigung, von einem Niedergang des Getreidehandels kann nicht die Rede sein.

III. Die Zahl der Betriebe nimmt zu, die Zahl der gewerb tätigen Personen nimmt ab: dann sind die einzelnen Betriebe durchschnittlich sehr viel kleiner geworden, trotz ihrer absolut grösseren Zahl geben sie einer nicht nur relativ, sondern auch absolut geringeren Zahl von Personen eine Arbeitsgelegenheit, so dass im Resultat ein relativer Niedergang des Getreidehandels zu vermerken ist.

IV. Die Zahl der Betriebe und die Zahl der gewerb tätigen Personen nimmt ab. Schlussfolgerung: Der Getreidehandel ist im Niedergang begriffen. Dabei muss man analog dem (ad. I.) unterscheiden, ob die Zahl der gewerb tätigen Personen verhältnismässig mehr sinkt als die der Betriebe oder weniger.

zwischen 1895—1907 liegt, so nehme ich an, dass die kleinen Abweichungen in der Bodenbenutzung von den Angaben für 1900 ohne Belang sein werden.

Selbstverständlich ergeben die beiden Stadtkreise von Posen und Bromberg, welche einen kleineren Gebietsumfang aufweisen, dann errechnete Grössen, sodass man dieselben nur mit Vorbehalt benutzen kann.

IVa. Sinkt die Zahl der gewerblichen Personen weniger als die der Betriebe, dann weist dies auf die Tendenz, den einzelnen Betrieb durchschnittlich grösser werden zu lassen. (IVb) Sinkt die Zahl der gewerblichen Personen mehr als die der Betriebe, so weist es darauf hin, dass nicht nur die Zahl der Betriebe, sondern auch die Betriebe selbst durchschnittlich kleiner geworden sind, was man als das krasseste Symptom eines Niedergangs¹⁾ bezeichnen kann.

Ein Vergleich der Ergebnisse der gewerblichen Betriebsstatistik in den Jahren 1895 und 1907 ergibt für den Getreidehandel alle die erörterten Bedingungen, also auch die Schlussfolgerungen¹⁾.

Nach der Tabelle X. gehören zu Gruppe Ia, welche bei der fortschreitenden Entwicklung noch die Tendenz einer Vergrößerung der einzelnen Betriebe im Durchschnitt aufweist, die beiden Stadtkreise Posen und Bromberg und ausserdem die 12 Landkreise: Hohensalza, Strelno, Bromberg Land, Schmiegel, Mogilno, Schrimm, Wreschen, Czarnikau, Filehne, Schildberg, Pleschen, Posen Ost, zusammen 14 Kreise.

5 Kreise (Posen West, Ostrowo, Meseritz, Gostyn, Kempen i. P.) zeigen eine fortschreitende Entwicklung an Betrieben und gewerblichen Personen, jedoch werden die einzelnen Betriebe im Durchschnitt kleiner.

Die Gruppe II setzt sich aus 8 Kreisen zusammen: Grätz, Kosten, Znin, Wirsitz, Obornik, Wongrowitz, Adelnau, Schroda. Hier nimmt die Zahl der Betriebe ab, die Zahl der gewerblichen Personen zu. Infolgedessen zeigen die einzelnen Betriebe im Durchschnitt eine sehr starke Vergrößerung.

Zu der Gruppe III. gehören die beiden Kreise: Bomst, und Neutomischel. Von ihnen gilt das Gegenteil des bei

¹⁾ Die Antwort auf die Frage, ob die einzelnen Betriebe im Durchschnitt eine Vergrößerung aufweisen, ergibt in Tabelle X die Spalte 22 und 23. Sie ist errechnet durch Subtraktion aus Spalte 20 und 21. Spalte 20 wiederum durch Division der Spalte 16 durch 17 und ebenso 21, durch Division von Spalte 17 durch 10.

Für die Spalten 20 und 21 sind die Resultate dieselben, wenn man die absoluten Zahlen aus Spalte 13 durch die der Spalte 6 dividiert.

Gruppe II. gesagten. Diese beiden Kreise weisen einen relativen Niedergang auf.

Die letzte Gruppe IV teilt sich in die 7 Kreise: Lissa, Gnesen, Samter, Rawitsch, Jarotschin, Schwerin a. W., Krotoschin der Gruppe IVa, bei der die Zahl der gewerb-
tätigen Personen relativ weniger sinkt als die der Betriebe, und in die 6 Kreise: Kolmar i. P., Schubin, Birnbaum, Fraustadt, Witkowo, Koschmin, der Gruppe IVb, wo der Getreidehandel stark im Niedergang begriffen ist.

Demnach ist zusammengenommen in $14 + 5 + 8 = 27$ Kreisen eine Entwicklung zum Bessern, und in $2 + 7 + 6 = 15$ Kreisen zum schlechteren festzustellen.

II. Die Ursachen dieser Entwicklung.

Diese Entwicklung kann man durch die Tatsache der Genossenschaftsbewegung allein nicht erklären; die wirtschaftliche Entwicklung des Getreidehandels ist die Folge von vielen verschiedenen Ursachen, die teils im Getreidehandel selbst begründet liegen, teils von aussen her auf ihn einwirken.

a) Die Untauglichkeit.

An Ursachen, die auf die Entwicklung des Getreidehandels von Einfluss sind und diesem aus ihm selbst erwachsen, wären vor allem zu nennen die Untauglichkeit einzelner Getreidehändler, über die man aber nicht viel schreiben kann, da es vollständig an Material fehlt. Sodann die Aenderung in dem Verhältnis des Getreidehandels zum Konsumenten und Produzenten.

b) Die Aenderung des Verhältnisses zum Konsumenten.

Der Getreidehandel ist ein Zwischenhandel, er ist das Bindeglied zwischen Produzenten und Konsumenten. Hieraus können ihm zwei Schwierigkeiten erwachsen. Entweder kann der Konsument den Getreidehandel umgehen und direkt

vom Produzenten kaufen, oder der Produzent versucht den Zwischenhändler zu umgehen und verkauft direkt an den Konsumenten.

Den Konsumenten bilden in der Regel die Mühlen und die Proviantämter. Ueber die Ausschliessung des Handels bei der Versorgung von Behörden mit landwirtschaftlichen Produkten schreibt der Posener Handelskammersyndikus Dr. Hampke, wie folgt:

Die Praxis der Proviantämter.

„In den Allgemeinen Bestimmungen, betr. die Vergebung von Staatsbauten, Leistungen und Lieferungen, die von der preussischen Regierung aufgestellt worden sind, heisst es: „Die Bedürfnisse an landwirtschaftlichen Erzeugnissen sind, soweit dies ohne Schädigung fiskalischer oder anderer allgemeiner Interessen und ohne grundsätzliche Ausschliessung des legitimen Handels ausführbar ist, tunlichst unmittelbar von den Produzenten zu erwerben“.

Und die Proviantordnung weist analog im § 61 die Aemter an, unbedingt dem Ankauf aus erster Hand den Vorzug zu geben, soweit es möglich sei, auf diesem Wege ohne Verteuerung des Naturalis und ohne sonstige wirtschaftliche Nachteile den Bedarf rechtzeitig zu decken. Die Proviantämter sollen sich also in jeder Weise bemühen, Angebote von Produzenten heranzuziehen, in geschäftlicher Beziehung müssen sie diesen beim Ankauf in jeder Zulässigen Weise entgegenkommen. Sie sollen stets in der Lage sein den aktenmässigen Beweis zu erbringen, dass die den Ankauf aus erster Hand in jeder möglichen Weise gefördert haben. Dabei wurde bekannt gemacht (Reichsanzeiger Nr. 231 vom 1. Oktober 1894), dass die den Proviantämtern vorgesetzten Behörden auf die genaue Beachtung dieser Vorschriften unausgesetzt nachdrücklich hinwirken würden: „Zu widerhandlungen werden aufs strengste geandert. Jede Beschwerde, welche über unrichtige Handhabung des Naturalien-Ankaufsgeschäfts bei der Provinzial- oder Zentral-Instanz angebracht wird, ist Gegenstand eingehender Untersuchung und findet im Begründungsfall unbedingt Abhülfe“.

Wenn somit auch der Handel nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden soll, so doch soweit, als die Bedarfsdeckung ohne Vermittelung des Handels durchführbar ist. Dies dürfte jedoch der grundsätzlichen Ausschliessung des Handels gleich kommen, da die Proviantämter nur noch notgedrungen die Offerten des Handels berücksichtigen dürfen. So ist es denn Tatsache, dass in den Provinzen Posen und Westpreussen die Kaufleute, welche früher einen regen Geschäftsverkehr mit den Proviantämtern unterhielten, in den letzten Jahren nur noch dann zu Lieferungen zugelassen wurden, wenn die Landwirte nicht mehr die gewünschten Qualitäten heranbringen konnten. Auch ist uns ein Fall bekannt geworden, in dem ein Händler, der zugleich Gutsbesitzer ist, von einem Posener Proviantamt nur noch für diejenige Ware zur Lieferung zugelassen wird, die er nachweislich selbst produziert hat.

Im übrigen ist die Anweisung an die Proviantämter sehr zweideutig, und es ist den Proviantämtern nicht zu verdenken, wenn sie möglichst zu Gunsten der Produzenten auslegen, da sie damit den ihnen bekannten Wünschen höheren Orts entsprechen. Was heisst beispielsweise Verteuerung des Naturalis? Das Proviantamt zu Posen kauft nach Mitteilung der Militär-Intendantur innerhalb der höchsten amtlichen Marktnotierungen. Aber diese Notierungen sind nicht die Preise, die von der amtlichen Markt-Kommission auf dem Getreidefrühmarkt festgestellt werden und nach denen sonst im Grosshandel allgemein gehandelt wird. Diese Notierungen stammen vielmehr vom Kleinmarkt auf dem Bernhardinerplatz und werden durch einen Polizeibeamten ermittelt.

Da der Grosshandel die dort im Detailverkehr geforderten Preise nicht bewilligen kann, so kommt es, dass das Proviantamt Posen sehr oft als einziger Käufer auf dem Bernhardinerplatz auftritt und die Preise, die später „im Amtlichen Marktbericht nach polizeilichen Feststellungen“ verzeichnet werden und dem Proviantamt als Beleg für die Berechtigung der von ihm gezahlten Preise dienen sollen, ganz einseitig selbst gebildet hat. Unter diesen Umständen kann dort von Preisen im technischen Sinne ebenso die Rede sein wie von der Möglichkeit, dass die Händler im

Ankauf als Konkurrenten des Proviantamts erfolgreich auftreten.

Die Handelskammer zu Posen hat daraufhin angeregt, dass das Proviantamt sich bei seinen Einkäufen nach den Notierungen richte, die auf dem Getreidefrühmarkt durch die städtische Marktkommission festgestellt werden und die einzig und allein der wirklichen Marktlage entsprechen. Dass diese Anregung Berücksichtigung gefunden hat, ist nicht wahrscheinlich, denn die fragliche Intendantur hat, wie sie selbst an die Handelskammer schrieb, dem Proviantamte zu Lissa für den freihändigen Ankauf nachher die amtlichen Marktpreise der Stadt Glogau als Preisgrenze bewilligt, weil es ihm nicht möglich war, seinen Haferbedarf in den Grenzen der Marktpreise der Stadt Lissa anzukaufen. Die Preise wurden nämlich zu niedrig festgesetzt. Nach Auffassung der Intendantur hat also das Proviantamt als Käufer Interesse an möglichst hohen Preisen, natürlich nur soweit es sich um Deckung des Bedarfs bei den Produzenten handelt.

Es wäre noch darauf hinzuweisen, dass die landwirtschaftlichen Genossenschaften als Produzenten behandelt werden, wenn sie satzungsgemäss nur Erzeugnisse ihrer Mitglieder verkaufen. Wir haben aber schon gesehen, wie wenig im Allgemeinen die Satzungen der landwirtschaftlichen Genossenschaften, was den Verkehr mit Nichtmitgliedern betrifft, den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen. Auch die landwirtschaftliche Zentraldarlehnskasse zu Neuwied wird als Produzent behandelt obgleich sie, wie schon erwähnt, als Aktien-Gesellschaft von jedermann kaufen kann und auch kauft. Dabei schadet das Verfahren der Proviantämter den kleinen nicht Genossenschaften angehörigen Produzenten, die für den Absatz ihrer Erzeugnisse auf den Handel angewiesen sind.

Was nun noch das Entgegenkommen betrifft, das den Produzenten in jeder zulässigen Weise erwiesen werden soll, so nehmen Beamte der Proviantämter den Produzenten die Ware möglichst an Ort und Stelle ab, dadurch wird das Risiko, das mit der Zurückweisung der Ware wegen irgend eines Mangels verbunden ist, beseitigt. Wenn die Abnahme erfolgt ist, so wird die Ware zum Militärtarif

befördert, der beispielweise gegenüber dem sog. Ostbahnstaffeltarif für Getreide eine Ermässigung von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ der Fracht (je nach der Entfernung) ausmacht, während die Händler zu den gewöhnlichen Frachtsätzen ihre Ware beziehen müssen und schon deshalb zumeist gegenüber dem Produzenten wettbewerbsunfähig sind.

Aus diesem Verfahren, das nicht sachlich, sondern nur durch die Abneigung gegen den Handel und durch die parlamentarische Abhängigkeit der Staatsregierung von den agrarisch gesinnten Parteien diktierte Vorliebe für die Produzenten begründet ist, nahm der Deutsche Handelstag Veranlassung, in seiner Vollversammlung am 16. Februar 1905 folgende Erklärung abzugeben:

„Die den staatlichen Behörden obliegende Pflicht, die Angehörigen der verschiedenen Berufsstände gleichmässig zu behandeln, wird dadurch verletzt, dass beim Einkauf der Proviantämter die Landwirte gegenüber den Händlern bevorzugt werden.

Die Bevorzugung besteht hauptsächlich darin, dass vielfach die Proviantämter grundsätzlich von Händlern überhaupt nicht kaufen, so lange sie von Landwirten kaufen können, und die Ware von den Landwirten an deren Ort abnehmen und zu der niedrigen Fracht des Militärtarifs beziehen, die gleiche Vergünstigung jedoch den Händlern versagen.

Solche Zurücksetzung des Handels ist umsoweniger angezeigt, als der Staat im Falle der Not in hohen Masse auf seine Mitwirkung angewiesen ist und das Interesse der Gesamtheit geschädigt wird, wenn die Behörden das Bestreben so gut und so billig wie möglich zu kaufen, zugunsten anderer Gesichtspunkte vernachlässigen.

Der Deutsche Handelstag spricht daher die Forderung aus, dass die Bevorzugung der Landwirte durch die Proviantämter beseitigt werde“.

Diese Forderung können wir nur zu der unsrigen machen. Die in der Erwiderung des Reichsverbandes auf die Denkschrift der Berliner Handelskammer versuchte Entschuldigung des geschilderten Verfahrens ist belanglos und direkt unrichtig, sofern dort behauptet wird, dass in Preussen der direkte Bezug der Proviantämter von den Produzenten sich in sehr bescheidenen Grenzen hält. Denn nach

Mitteilungen des Kriegsministers an die Handelskammer zu Kassel sind in der Zeit von April 1902 bis Ende März 1903 von dem Gesamtbedarf der Militärverwaltung an Weizen nur 22⁰/₀, an Roggen nur 39⁰/₀ und an Hafer nur 58⁰/₀ aus zweiter Hand aufgekauft worden.“

Die Entwicklung der Mühlen.

Die Mühlen, die meist in privaten Händen sind, bevorzugen in der Regel den Getreidehandel. Es erklärt sich daraus, dass der Handel die Ware besser zu reinigen und zu bearbeiten versteht; ausserdem legt der Mühlenbesitzer seine Kapitalien im Mehl an, das er den Bäckern auf Kredit geben muss; und deswegen hat er für die geldbedürftigen Produzenten keine Mittel zur Verfügung, infolgedessen behauptet der kapitalkräftige Getreidehändler immer noch das Feld.

Jedoch muss der Getreidehändler sich den konsumierenden Mühlen anpassen; deswegen ist der Standort der Mühlen vielfach für den Standort des Getreidehandels massgebend. Nach der gewerblichen Betriebsstatistik von 1895 verglichen mit dem von 1907 (vergleiche Tab. XI) ist eine Vergrösserung der Mühlen festzustellen in den Kreisen: Stadt Posen, in Ostrowo, in Lissa, Adelnau, Schmiegel, Kolmar i/P. und Witkowo. Alle andere Kreise weisen ein Zurückgehen des Mühlengewerbes auf, und zwar in dem Maasse, dass für den Regierungsbezirk Posen ein Rückgang von Mühlen-Betrieben um 372 = 18⁰/₀ und von den im Mühlengewerbe beschäftigten Personen um 430 = 19⁰/₀ festzustellen ist, während sich für den Regbz. Bromberg die analogen Zahlen auf 51 = 12⁰/₀ (Betriebe) und 311 = 19⁰/₀ (Personen) beziffern. Vergleicht man diese Ergebnisse mit der Tabelle X. für den Getreidehandel, so kann man nur den Stadtkreis und die Kreise Ostrowo, Schmiegel und Adelnau sagen, in diesen Kreisen habe das vorerwähnte Mühlengewerbe auf die Steigerung des Getreidehandels gewirkt.

In diesen Kreisen — oder besser gesagt in den in diesen Kreisen gelegenen Städten gleichen Namens — vor allem in Posen, Lissa, Ostrowo, z. T. Bentschen, hat sich

eine neuzeitliche Grossmühlenindustrie angesiedelt (cfr. Zahl der Arbeiter in Tabelle XI, Spalte 9). Diese mit den neuesten technischen Maschinen ausgestattete Mühlenindustrie hat es trotz des relativen Niedergangs der übrigen Kleinindustrie dazu gebracht, dass die Provinz Posen in steigendem Masse ihr Produkt in verarbeitetem Zustand zum Versand bringt (cfr. Abschnitt V). Diesem Aufschwung der südlichen Mühlenindustrie entspricht nicht die Entwicklung der grossen Mühlen in Norden besonders in Bromberg (Seehandlungsmühlen¹⁾). Trotzdem wird auch bis in die letzten Jahre der grössere Teil des mehrproduzierten Getreides in rohem Zustande aus der Provinz verschickt.

Zusammenfassend kann man sagen, dass nur die Behörden ihr Verhältnis zu dem freien Getreidehandel geändert haben, nicht die Mühlen; da diese aber mehr ins Gewicht fallen, so hat die Aenderung des Verhältnisses zwischen Konsumenten und Getreidehandel keine ausschlaggebende Bedeutung.

c) Die Aenderung des Verhältnisses zum Produzenten.

Anders hat sich das Verhältnis zwischen Produzenten und Getreidehandel entwickelt. Das Gros der Landwirte ist fest überzeugt von der Erhabenheit ihres auserlesenen Berufes, wähnt sich allein als die einzig produktive Schicht und erblickt in dem Getreidehandel einen unproduktiven, nur von ihrer Hände Arbeit genährten Beruf. Hieraus ist eine tiefe Abneigung gegen den Getreidehandel entstanden. Der Landwirt pflegt die Beziehungen mit dem Handel nur weil er sie pflegen muss, er muss es aber, weil er Kredit braucht und weil er seine Produkte absetzen will. Je mehr die Landwirte finanziell unabhängig werden, desto krasser kommt ihr Widerwille gegen den Getreidehandel zum Vorschein. Dies zeigte sich in den letzten Jahrzehnten, wo Dank den durch die Schutzzollpolitik und durch die Ansiedlungspolitik in die Provinz geflossenen

¹⁾ Den Grund hierfür erklärt der Handelskammerbericht, Bromberg 1894.

Millionen von Mark, sich vorallem die landwirtschaftliche Bevölkerung finanziell gekräftigt hat. Trotz der ungeheuren Steigerung der Güterpreise, die aus der in der Anmerkung gebrachten Zusammenstellung¹⁾ zu ersehen ist, hat sich die Zahl der Zwangsversteigerungen stetig gemindert²⁾ „Z. B. betrug die Zahl der Zwangsversteigerungen der Güter über 100 ha. in der Provinz Posen im Durchschnitt der Jahre 1891 bis 1897 noch 16,3, im Durchschnitt der Jahre 1898 bis 1905 sank sie auf 2,5, im Staat ohne Ansiedlungsprovinzen nur von 42,4 auf 27,9. Am augenfälligsten war der Rückgang im Rgbz. Posen, wo die Zahl der Substationen über 200 ha. grosser Güter im Jahre 1905

¹⁾ Die in den Jahren 1886–1906 in der Provinz Posen an die Kgl. Ansiedlungskommission verkaufte Fläche sowie die erzielten Güterpreise (aus dem Memorial der Königlichen Ansiedlungskommission):

| Jahr | Fläche in ha. | Grund- steuer- reinertr. von 1 ha. | Kaufpreis | | Bemerkungen |
|------|------------------|---|-----------|---|-------------------------|
| | | | für 1 ha. | für 1 Mk. Grund- steuer- reinertrag. | |
| | | Mk. | Mk. | Mk. | |
| 1886 | 11 749 | 8,1 | 568 | 69,7 | |
| 1887 | 14 826 | 7,8 | 588 | 75,7 | |
| 1888 | 9 524 | 7,9 | 590 | 74,7 | |
| 1889 | 4 801 | 9,2 | 681 | 73,9 | |
| 1890 | 7 767 | 9,2 | 656 | 71,5 | |
| 1891 | 8 527 | 9,3 | 679 | 73,3 | |
| 1892 | 8 422 | 7,3 | 549 | 75,4 | |
| 1893 | 8 408 | 9,4 | 626 | 66,7 | |
| 1894 | 6 264 | 9,7 | 573 | 59,0 | |
| 1895 | 7 525 | 8,9 | 571 | 64,0 | |
| 1896 | 3 520 | 9,2 | 648 | 70,5 | |
| 1897 | 4 733 | 10,8 | 769 | 72,6 | |
| 1898 | 14 491 | 9,9 | 760 | 76,1 | |
| 1899 | 18 132 | 10,4 | 818 | 78,4 | |
| 1900 | 16 148 | 10,1 | 809 | 80,0 | |
| 1901 | 16 856 | 10,3 | 801 | 77,9 | |
| 1902 | 19 070 | 8,4 | 842 | 99,7 | Zolltarifges. von 1902. |
| 1900 | 39 187 | 10,1 | 996 | 99,0 | |
| 1904 | 30 533 | 8,9 | 1 010 | 112,0 | |
| 1905 | 30 350 | 9,2 | 1 149 | 125,0 | |
| 1906 | 25 156 | 10,0 | 1 383 | 138,0 | |

²⁾ Siehe Memorial der Kgl. Ansiedlungskommission Berlin 1907.

auf 0 sank, eine bis dahin in keiner östlichen Provinz beobachtete Erscheinung. Bei der Verschärfung des nationalen Gegensatzes herrscht das Bestreben, Zwangsversteigerungen zu vermeiden, da sich dabei nicht voraussehen lässt, in wessen Hand das Gut gelangen wird.¹⁾ In ähnlicher Weise bewegte sich im Ansiedlungsgebiet die Zahl der Substationen grossbäuerlicher Güter von 50—200 ha. Am wenigsten berührt von diesen ganzen Entwicklung sind die Besitzungen von 5—50 ha.

Andererseits aber darf nicht übersehen werden, dass in den Ansiedlungsprovinzen besonders hervortretende Verminderung der Zahl der Zwangsversteigerungen nicht so sehr zurückgeht auf eine innere Kräftigung der Wirtschaften (erhöhte Ergiebigkeit des Betriebes) wie auf die Möglichkeit mit den steigenden Preisen einen neuen Konsumtivkredit aufzunehmen, um sich auf diese Weise über Wasser zu halten.

Diesen Konsumtivkredit, der meist nicht durch Unterlagen (Hypotheken, Wertpapiere usw.) gesichert, sondern reiner Personalkredit ist, liefert in der Regel der Getreidehandel. Es ist charakteristisch für die Provinz Posen, welches Vertrauen alle Schichten zu dem ländlichen Grundbesitz haben, und wie alles auf den weiteren Fortgang der Ansiedlungs- und Zollpolitik fest vertraut und von der Stetigkeit der Höhe der Güterpreise überzeugt ist.

Wen man auch über die Kreditwürdigkeit eines Landwirts fragt, überall hört man die Antwort: „Die Landwirte sind heute alle gut“.

Die Landwirte waren auch nicht säumig, dieses Vertrauen für sich auszunutzen. Ihre Stellung dem Getreidehändler gegenüber wurde viel sicherer und mit der schwindenden finanziellen Abhängigkeit verringerte sich von Jahr zu Jahr die Bedeutung des Getreidehändlers als Banquier. Wo der Getreidehändler früher über den Landwirt durch die finanzielle Macht sozusagen disponieren konnte, ist jetzt der Landwirt der Stärkere geworden. Um

¹⁾ Die Abnahme der Zwangsversteigerungen der grossen und grossbäuerlichen Güter ist für die Landeskultur vorteilhaft. Denn dem landwirtschaftlichen Zusammenbruch eines Gutes geht in der Regel eine längere Zeit wenig sachgemässer Wirtschaft voraus.

die 90-er Jahre des vorigen Jahrhunderts, da suchte der Landwirt den Getreidehändler auf und dieser diktierte die Bedingungen, heute haben sie die Rollen gewechselt. Der Landwirt bekommt leicht Kredit von den Kreditinstituten, der Grosshändler aber braucht sein Getreide, und jetzt desto mehr, da er infolge des Eingreifens der reinen Kreditinstitute, wie z. B. der Darlehnskassen usw., welche dem Kreditbedürfnis der Landwirte entgegen kommen und so für die Landwirte zu Banquiers werden) mehr Kapitalien zur Verfügung hat und diese nun im reinen Getreidegeschäft anlegen muss, um sie zu beschäftigen.

Dieser Umschwung in dem Verhältnis zum Produzenten zeigt sich auch deutlich in der Entwicklung des Getreidehandels, wie ihn die Zahlen der Statistik schildern.

Zurückgehen der Bedeutung des Getreidehändlers als Banquier.

Errechnet man in Tabelle X aus Spalte 9, 10, 16 und 17 für die einzelnen Gruppen den Durchschnitt der auf 10.000 ha Acker- und Gartenland entfallende Zahl der Betriebe und der gewerb tätigen Personen in den Jahren 1895 und 1907, so bekommt man folgende Zahlen.

| Gruppe | Betriebe. Gewerbt. Pers. 1895 | | Betriebe. Gewerbt. Pers. 1907 | |
|--------|----------------------------------|-------|----------------------------------|-------|
| | Ia | 7,85 | 9,34 | 11,04 |
| Ib | 7,19 | 9,78 | 9,19 | 11,99 |
| II | 8,63 | 12,31 | 7,97 | 16,00 |
| III | 11,70 | 17,94 | 15,56 | 16,89 |
| IVa | 14,43 | 21,27 | 10,92 | 19,03 |
| IVb | 9,46 | 13,75 | 7,26 | 8,54 |

Es zeigt sich, dass diejenigen drei Gruppen, die im Jahre 1895 die kleinste Zahl an Betrieben und gewerb tätigen Personen aufweisen konnten, die Zahl ihrer Betriebe (mit Ausnahme von Gruppe II) und vor allem alle die der gewerb tätigen Personen vermehrt haben. Dagegen weisen die Gruppen mit den hohen Ziffern eine Abnahme auf. (Die Stadtkreise sind ausgenommen).

Die Folgerung, die aus diesen Tatsachen zu ziehen ist, ist die, dass mit Ausnahme der Stadtkreise, die auf den Teritorium der Provinz gelegenen Betriebe die Tendenz aufweisen, sich gleichmässiger zu verteilen, oder mit andern Worten gesagt, der Getreidehandel passt sich den Produktionsgebieten an, ein Zeichen, dass im Getreidehandel der Handel mit Getreide die Oberhand gewinnt über den Banquierberuf.

Selbstverständlich muss man nicht ausser acht lassen, dass der Boden von verschiedener Güte ist, und dass nicht die Grösse der angebauten Fläche, sondern der Kornertrag für den Handel massgebend ist.

Förderung des Genossenschaftswesens seitens der Produzenten.

Auch die Entstehung und Entwicklung des Genossenschaftswesens weist auf die Aenderung des Verhältnisses zwischen dem Getreidehandel und den Produzenten hin.

Zielen doch die Landwirte in den Genossenschaften vereint darauf hin, den Getreidehandel zu umgehen oder wenigstens teilweise zu ersetzen. Es bleibt zu untersuchen, inwieweit die Genossenschaften die Entwicklung des Getreidehandels beeinflussen, welchen volkswirtschaftlichen Wert sie haben und wie weitgehend die Entwicklungsmöglichkeit zu beurteilen wäre.

In der Tabelle X sind neben den Statistischen Angaben für die einzelnen Kreise, die bis zum Jahre 1907 gegründeten dem Getreidehandel obliegenden Genossenschaften und ihre Zentralen, nach Verbänden geordnet, aufgezeichnet.

Aus den Jahren vor 1895 stammen nur der Zentral Ein- und Verkaufs Verein Posen, die Genossenschaften Rogasen und Samter (Sp. 25), alle anderen 66 Vereinigungen der Produzenten sind zwischen 1895 und 1907 gegründet worden.

Die Bedeutung der Genossenschaften im Getreidehandel.

Während derselben Zeit sind nach Tabelle IX. 81 Hauptbetriebe und 68 Nebenbetriebe, zusammen 149 Betriebe

überhaupt gegründet worden. Da die Genossenschaften sicherlich alle als Hauptbetriebe in der Statistik gezählt worden sind, so ergibt sich daraus, dass in den zwölf Jahren 1895—1907 81% von dem Zuwachs an Hauptbetrieben im Getreidehandel auf die Genossenschaften kommt. Dieser an sich hohe Prozentsatz büsst an seiner Bedeutung, wenn man bedenkt, dass der Gesamtzahl von 69 Vereinigungen der Produzenten 2161—69 = 2 092 Haupt- und Nebenbetriebe des freien Handels gegenüberstehen. Rechnet man auf einen genossenschaftlichen Betrieb Durchschnittlich 3—4 gewerb tätige Personen, denen 3 679 — ca. 250 — ca. 2 429 gewerb tätige Personen des freien Handels gegenüberstehen, das sind höchstens 10% des Getreidehandels. Die Genossenschaften ersetzen in der Regel den „Kleinen Händler“, den Agenten und allenfalls den kleinen Kommissionär.

Nur die Zentralinstitute der deutschen Verbände können Dank ihren Mitteln und Dank der Stütze durch die Verbindung mit den Genossenschaften dem grösseren Getreidehandel (Kommissionär, Grosskaufmann) Konkurrenz machen. Deswegen sind in den grossen Centren des Getreidehandels, wie in der Stadt Posen und in der Stadt Bromberg ausser den Zentralinstituten die Genossenschaften nur sehr spärlich vertreten (nämlich nur eine Genossenschaft). Alle anderen haben ihren Sitz in den Landkreisen der Provinz. Schon die absoluten Zahlen erzählen, dass in den 12 Jahren 1895—1907 ausser den 66 Genossenschaften noch 15 Haupt- und 68 Neben-Betriebe des freien Handels neu hinzugekommen sind; es hat also die Genossenschaftsbewegung nicht nur nicht die absolute Zahl der dem freien Handel dienenden Betriebe und gewerb tätigen Personen verringern, sondern auch ein weiteres Wachsen des freien Handels nicht verhindern können.

Wäre sodann die Genossenschaftsbewegung allein an der Krisis im Getreidehandel schuld, so müssten diejenigen Kreise, in denen vor allem die Genossenschaften zahlreich vertreten sind, am deutlichsten einen Niedergang aufweisen. Dem ist aber nicht so. In den Kreisen der Gruppe Ia (Tabelle X.) in welchen 29 Genossenschaften begründet wurden, hat neben den Genossenschaften sich auch der

freie Handel entwickelt. Mit Ausnahme der Kreise Pleschen und Posen Ost. Vergleicht man in der Tabelle X die Spalte 7 mit Spalte 27 und die Spalte 14 mit dem dreifachen der Spalte 27, so bleiben doch die Spalten 7 und 14 in der Uebersicht, d. h. der freie Handel hat an Betrieben und gewerbtätigen Personen zugenommen. In den Kreisen der Gruppe Ib und III, wo die Grösse der einzelnen Betriebe sich verkleinert hat, sind die Genossenschaften bis zum Jahre 1907 ausser den Kreisen (Gostyn) überhaupt nicht vertreten. Hier zeigt es sich also sozusagen econtrario, dass die Genossenschaften eine hinsichtlich der Grösse der Betriebe den Durchschnitt überragende Einheit darstellen, und dass das Grösserwerden der einzelnen Betriebe im Durchschnitt den Genossenschaften zu verdanken ist. Diese Folgerung bekräftigen positiv die Kreise der Gruppe Ia, II und IVa, in welchen $29 + 17 + 14 = 60$ Genossenschaften begründet worden sind. In diesen drei Gruppen, in denen ausser den Kreisen Kosten und Adelnau Genossenschaften bestehen, haben sich die einzelnen Betriebe im Durchschnitt vergrössert. Die weitere Konsequenz der Folgerung ist die, dass in den Landkreisen der einzelne Betrieb des freien Handels viel kleiner ist, als der mit Einschluss der Genossenschaften errechnete, und dass also die grosse Mehrzahl der Betriebe in den ländlichen Kreisen meist aus nur 1 bis 2 Personen besteht.

Es wäre aber ein Fehler, sollte man verkennen, dass die Genossenschaften auf die Entwicklung des freien Getreidehandels ohne Einfluss gewesen sind. Schon die Tatsache ihres Bestehens und ihrer allmählichen Entwicklung beweisen zur Genüge, dass dem freien Handel die von den Genossenschaften gehandelte Ware und der daran gewonnene Verdienst entzogen wird. Grösser ist noch der Ausfall, mit welchem der freie Handel an der von ihnen selbst gehandelten Ware rechnen muss, dadurch, dass die Konkurrenz den Gewinn so sehr geschmälert hat.

So berichtet die Handelskammer zu Posen im Jahre 1901: „Aus Interessentenkreisen wurde Klage darüber geführt, dass die Einkommensteuer-Berufungs-Kommission bei Schätzung des Gewinns nach dem Umsatz im Getreide-, Futter-, Düngemittel- etc.-Handel viel zu hohe Sätze zur Berechnung bringe.

So sollte von der genannten Kommission als Bruttogewinn angenommen werden:

| | |
|---------------|---------------------|
| bei Getreide | 20 Pfg. pro Zentner |
| „ Kleie | 25 „ „ „ |
| „ Kuchen | 25 „ „ „ |
| „ Düngstoffen | 20 „ „ „ |

Diese Sätze sind aber bei der schon seit Jahren anhaltenden misslichen Lage des Handels in den bezeichneten Waren, die nicht zum wenigsten durch die scharfe Konkurrenz der landwirtschaftlichen Genossenschaften veranlasst worden ist, offenbar zu hoch. Der Bruttogewinn im Handel mit Getreide und Futterstoffen beträgt durchschnittlich nicht mehr als 10 bis 15 Pfg., für Düngemittel 5 bis 10 Pfg. pro Zentner usw. ...“ Somit ist der Verdienst nach diesem Zeugnis bei Getreide um ca. 25 bis 50%, bei Düngemitteln sogar um 50 bis 75% verringert worden.

Diese Entwicklung der Genossenschaften geht also Hand in Hand mit der Aenderung des Verhältnisses zwischen Produzenten und Händlern.

Wie wäre nun dieses Genossenschaftswesen von volkswirtschaftlichen Standpunkt aus zu beurteilen?

Vom privatwirtschaftlichen Sonderinteresse des freien Handels aus betrachtet, ist das Entstehen und die Entwicklung zu verurteilen. Denn die Genossenschaften haben dem freien Handel geschadet. Allein vom Standpunkte der Volkswirtschaft aus kann man die Entwicklung, die eine gesunde Abwehr der Produzenten gegen eine Ausbeute bedeutet, nur als heilsam bezeichnen. Sodann wird die Unmenge von den kleinen Leuten, die wirklich wenig Produktives leisten, dadurch ersetzt, dass die Genossenschaften ihre Mitglieder dahin bringen, nur gute marktgängige Ware zu produzieren. Der kleine Händler bleibt der Volkswirtschaft erspart und sie kann seine Kräfte zu anderen mehr produktiven Erwerbszweigen verwerten.

Auswüchse des Genossenschaftswesens besonders in der Provinz Posen.

Leider weist aber das Genossenschaftswesen gerade in der Provinz Posen (ausser der in der Litteratur schon

charakterisierten Kornhausfrage) manche dunkle Stelle auf, die vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus nicht allzu günstig zu beurteilen ist. Es ist das Verdienst der amtlichen Handelsvertretungen der Provinzen Posen und Westpreussen, diese Schäden zu öffentlicher Kenntnis gebracht zu haben. Die Tatsache, um die es sich hier handelt, ist die Verbindung der staatlichen Ansiedlungskommission mit dem Genossenschaftswesen¹⁾

„Diese Verbindung, welche seit etwa 1898 datiert, tritt ausserlich dadurch in die Erscheinung, dass — bis zum Jahre 1905 — Regierungsräte aus der Ansiedlungskommission zur Wahrnehmung der Geschäfte des Leiters der Raiffeisen'schen Unternehmungen in Posen beurlaubt wurden, dass andere Mitglieder der Ansiedlungskommission in den Aufsichtsräten dieser Unternehmungen sitzen, dass die Ansiedlungskommission sich mit namhaften Geldmitteln an diesen Unternehmungen beteiligt, dass die Ansiedler bis 1902 nur zu Genossenschaften des Raiffeisenverbandes zusammengeschlossen wurden. Sie hat weiter zum Inhalt, dass die Ansiedlungskommission die landwirtschaftlichen Massen-Erzeugnisse der noch nicht besiedelten Güter ausschliesslich durch das deutsche Lagerhaus verkauft und auch ausschliesslich durch dieses die landwirtschaftlichen Bedarfsartikel für jene Güter einkauft. Es liegt auf der Hand, dass schon durch die staatliche Ansiedlung das Tätigkeitsfeld des Handels in den Provinzen Westpreussen und Posen eingeschränkt wird, soweit sich die Ansiedler zu Genossenschaften zusammenschliessen und ihre Bedürfnisse durch diese decken, bzw. ihre Produkte durch deren Vermittlung verkaufen. Aber den genossenschaftlichen Zusammenschluss kann und will der Handel den Ansiedlern nicht wehren, wenn auch dieser Zusammenschluss anscheinend nicht immer aus eigenem Antriebe, sondern infolge Druckes von anderer Seite erfolgt.

Ganz fraglos ist es eine Härte, wenn bei den Ankauf der Güter von der staatlichen Ansiedlungskommission sämtliche oft recht alten Beziehungen der Kaufleute zu den Besitzern zugunsten von Raiffeisen abgebrochen werden.

¹⁾ cfr. Hampke: Die Schädigung usw.

Die Handelsvertretungen von Posen und Westpreussen suchten auf allen, ihnen zur Verfügung stehenden Wegen es dahin zu bringen, dass die Monopolstellung der Raiffeisen-Kornhäuser ausgeschaltet werde und dass der freie Handel durch Submission zugelassen werden könne. Alle diese Versuche blieben erfolglos. Die Regierung versprach nur, keine weiteren Kornhäuser zu bauen.

Noch wie vor bedient sich die staatliche Ansiedlungskommission für den Getreideverkauf und den Einkauf des grössten Teiles der Dünge- und Futtermittel und der Samereien ausschliesslich des „Deutschen Lagerhauses“ zu Posen gegen eine festgesetzte Provision von 1%.

Aus dieser Verbindung erklärt es sich auch, weshalb im Gegensatz zu allen anderen vom preussischen Staate gebauten Kornhäusern diejenigen in der Provinz Posen sich haben halten und entwickeln können.

Allein diese Politik steht infolge der Ausschaltung der Konkurrenz nicht im Einklang welcher mit den finanziellen Interessen des Staates, aus dem die Königliche Ansiedlungskommission ihre Hilfsmittel erhält, noch auch mit dem Interesse der Volkswirtschaft, da eine Reihe von Kaufleuten schwer geschädigt wird.

Soweit private Erwerbsklassen (Landwirtschaft) sich in Genossenschaften gegen andere private Erwerbsklassen (Getreidehandel) zur Wehr setzen, ist die Sache in Ordnung und die gegenseitige Konkurrenz ist für beide Teile ein Ansporn zur Steigerung ihrer Produktivität. Gegen den Staat zu konkurrieren, der zum Teil aus den Mitteln der zu bekämpfenden Schicht lebt, ist unmöglich und muss in seinen schliesslichen Konsequenzen zum Niedergang des schwächeren führen, in diesem Falle des Getreidehandels, was der Volkswirtschaft nicht von Nutzen sein kann.

Ausblick.

Denn den Genossenschaften sind durch ihre rechtliche Struktur (drei Vorstandsmitglieder, die nicht eigenes, sondern anvertrautes Kapital verwalten), hinsichtlich ihrer Beweglichkeit und der Möglichkeit eines schnellen Entschlusses Schranken gezogen, und die Geschichte der norddeutschen

Kornhäuser hat bewiesen, dass man den Getreidehandel durch Genossenschaften nicht ersetzen kann. Die Genossenschaften können den kleinen Händler ersetzen, sie können die Produzenten vor Ausbeute schützen und sie erziehen, ihre Ware marktgängig zu gestalten, sie werden aber nicht an die Stelle des Getreidehandels in seiner höheren Organisation treten. Freilich werden in der Provinz Posen infolge der Tätigkeit der Ansiedlungs-Kommission und infolge der durch den nationalen Kampf für den Genossenschaftsgedanken fruchtbaren Bodens die Genossenschaften eine grössere Entwicklung aufweisen als anderswo, doch dem Glauben an einen allbezwingenden Sieg der Genossenschaften, speziell im Getreidehandel, kann ich mich nicht anschliessen. In diesem Sinne hat auch der Prälat Wawrzyniak, der Begründer der „Rolnik's“ (der polnischen Ein- und Verkaufsvereine) den Weg gewiesen, indem er darauf drängte, dass dem Getreidehandel obliegende Genossenschaften, die den Wucher in ihrem Bereich ausgerottet haben, sich auflösen und die Fortführung des Getreidehandels einem Vertrauensmann als einzelnen Privatkaufmann überlassen sollten. Sein Gedanke war, man solle im Getreidehandel mit Hilfe der Genossenschaft den (polnischen) freien Getreidehandel schaffen.

Dieser Abschnitt hat die Entwicklung des Getreidehandels an der Hand der Zahlen der statistischen Betriebszählung gezeigt und diese Entwicklung mit der Aenderung des Verhältnisses vom Getreidehandel zum Konsumenten und Produzenten zu erklären versucht.

Damit werden die Verhältnisse im Posener Getreidehandel nicht erschöpft. Ausser den aus dem Getreidehandel selbst entspringenden, gibt es noch andere Ursachen, die sozusagen von aussen her auf den Getreidehandel einwirken.

Da ist neben der Entwicklung der Verkehrsmittel vor allem die Handels- und Zollpolitik des Deutschen Reiches und die mit ihr eng verbundene preussische Eisenbahntarifpolitik zu nennen.

Kassenwesen, das bestimmt, dass man den Geschäftehandel
 durch einen bestimmten nicht existenz kann. Die Gesetze
 schalten können den Handel nicht existieren, sie können
 die Existenz vor Anwesenheit schützen und sie existieren
 nicht. Die Wirtschaft zu gestalten, sie werden aber nicht
 an die Stelle des Geschäftehandels zu setzen können.
 Organisation treuen. Einmal werden in der Provinz Posen
 unter der Leitung der Anstaltungskommission und in
 Folge der Arbeit von nationaler Kammer mit den Gesetzen
 achtungsvolleren "nationalen" Bodens die Geschäftehandels
 eine größere Entwicklung aufzuweisen als anderswo, doch
 dem Gedanken einen abzuwenden Sieg der Gesetze.
 schalten speziell im Geschäftehandel, kann ich nicht nicht
 anschließen. In diesem Sinne hat auch der Prater Wirtschaft
 der "Beitrag" der "Polen" (die polnischen Ein- und
 Verkaufssysteme) den Weg gewesen, indem er dafür
 dankte, dass dem Geschäftehandel obliegende Gesetzen
 schalten, die den Wucher in ihrem Bereich ausgrenzen
 haben, sich aufzuheben und die Fortsetzung des Geschäfte-
 handels einen Fortschreiten zu einem Fortschreiten
 fördern sollen. Sein Gebot war, man solle im
 Geschäftehandel mit Hilfe der Gesetze (den polnischen)
 nicht Geschäftehandel schaffen.
 Dieser Abschnitt hat die Entwicklung des Geschäfte-
 handels in der Hand der Zahlen der statistischen Berichte
 richtig gezeigt und diese Entwicklung mit der Änderung
 des Verhältnisses vom Geschäftehandel zum Konsumieren
 und Produzieren zu erklären versucht.
 Dann werden die Verhältnisse im Posener Geschäfte-
 handel nicht erörtert. Anstatt den aus dem Geschäftehandel
 selbst entspringenden gibt es noch andere Ursachen, die
 sozusagen von außen her auf den Geschäftehandel einwirken.
 Da ist neben der Entwicklung der Verkehrsmittel vor
 allem die Handels- und Zollpolitik des Deutschen Reiches
 und die mit ihr eng verknüpfte preussische Eisenbahnpolitik
 nicht zu nennen.

V. Abschnitt.

E. Die Wirkungen der Handels- und Eisenbahntarifpolitik auf den Getreidehandel der Provinz Posen.

Die Provinz Posen führt keine selbstständige Wirtschaftspolitik, sondern ist als Teil des Deutschen Reiches in erster Linie von der Wirtschaftspolitik dieses politischen Ganzen abhängig.

Bevor wir auf die Folgen dieser Abhängigkeit, soweit sie unsere Arbeit angehen, zu sprechen kommen, werden wir noch kurz auf die Verkehrsmittel eingehen.

Die Bedeutung der Verkehrsmittel für den Getreidehandel kann nicht hoch genug geschätzt werden. Die Verkehrsmittel sind es vor allem, welche die grössten Unterschiede an Zahl und Stärke des Getreidehandels hervorrufen. Der grossen Zahl ausgezeichneter Verkehrsmittel (Bahn- und Wasserwege) verdankt der Getreidehandel in den Stadtkreisen Posen und Bromberg die Möglichkeit einer Konzentration. Der Mangel an Verkehrsmitteln führte es im Kreise Witkowo dahin, dass dieser Kreis trotz seines guten Bodens, trotz seiner Lage an der Reichsgrenze es nur auf 3,15 Haupt- und Nebenbetriebe und 2,44 gewerbetätige Personen auf 10.000 ha. Acker- und Gartenland

gebracht hat. (Der entsprechende Durchschnitt für die ganze Provinz ist 10,36 Betriebe, 14,85 gewerbliche Personen). Es war mir nicht möglich, die Zahl der klm. von Haupt-, Neben- und Kleinbahnen, sowie der Wasserstrassen genau für die einzelnen Kreise zu berechnen; sodann ist die Bedeutung der verschiedenen Bahnen- und Wasserwege verschieden gross, so dass ich von der Gegenüberstellung der Zahl der Betriebe und gewerblichen Personen mit der Zahl der Kilometerlänge der Verkehrsmittel Abstand nahm. Es wird aber ein Vergleich des Ausbaues der Verkehrsmittel zwischen 1897—1907 und der Entwicklung des Getreidehandels laut Tabelle XIII wenigstens ein klein wenig diese Lücke ausfüllen.

1. Die Bedeutung der Verkehrsmittel.

Nach der vom Reichs-Eisenbahnamt bearbeiteten Statistik¹⁾ der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen Deutschlands wurden auf dem Gebiet der Provinz Posen im Direktionsbezirk Bromberg zwischen 1895—1907 gebaut:

1. Die eingleisige Nebenbahn Dratzigmühle – Betriebsstation – Goray-Rogasen in der Länge von 68,23 klm., sodann
2. die Flügelbahn Goray-Czarnikau (eingleisige Nebenbahn 5,64 klm.) und der ausser Betrieb stehende Verbindungsbogen bei Goray (0,63 klm. eingleisiger Nebenbahn). Diese Bahnen durchschneiden den südlichen Teil der Kreise Filehne und Czarnikau und den nördlichen Teil des Kreises Obornik.

Im Eisenbahndirektionsbezirk Posen wurde auf dem Gebiete der Provinz Posen in derselben Zeit gebaut:

1. die 21,14 klm. lange eingleisige Nebenbahn Wierzebaum-Schwerin a/W.,
2. die 26,37 klm. lange eingleisige Nebenbahn Birnbaum-Chrzypsko,
3. die 15,08 klm. lange eingleisige Nebenbahn Binino-Samter,

¹⁾ Band XVI Betriebsjahr 1895 – 96. Band XXVIII Rechnungsjahr 1907.

4. die 38,87 klm. lange eingleisige Nebenbahn Züllichau-Wollstein,
5. die 28,90 klm. lange eingleisige Nebenbahn Wollstein-Grätz,
6. die 26,49 klm. lange eingleisige Nebenbahn Wollstein-Kontopp,
7. die 68,79 klm. lange eingleisige Hauptbahn Wollstein-Lissa,
8. die ca. 44 klm. lange eingleisige Nebenbahn Meseritz-Schwerin a/W.-Landsberg,
9. die 30,16 klm. lange eingleisige Nebenbahn Kosten-Grätz,
10. die 33,82 klm. lange eingleisige Nebenbahn Schrimm-Mieschkow,
11. die 17,19 klm. lange eingleisige Nebenbahn-Hauptbahn Ostrowo-Skalmierzyce-Reichsgrenze.

Die Bahn Wierzebaum - Schwerin und Meseritz - Schwerin a/W.-Landsberg durchzieht den Kreis Schwerin a/W. Die Bahn Birnbaum - Chrzypsko liegt im Kreis Birnbaum, die Bahn Binino-Samter im Kreise Samter. Die beiden letzten Bahnen sind bis 1907 Sackbahnen, sodass sie keinen umwälzenden Einfluss auf die Verkehrsrichtung geübt haben. Die Bahnen Wollstein-Züllichau und Wollstein-Kontopp-Wartenberg liegen, soweit sie der Provinz Posen angehören, im Kreise Bomst. Diese Bahnen verbinden den Kreis mit den schlesischen und sächsischen Bahnen. Die Bahn Wollstein-Grätz verbindet die Städte und Kreise gleichen Namens und teilt somit die Vorteile der Verbindung mit Niederschlesien und Sachsen. Die Hauptbahn Wollstein-Lissa durchquert den Kreis Bomst und den Nordostrand vom Kreise Fraustadt und den Westen des Kreises Lissa. Sie stellt mit der Hauptbahn Ostrowo-Skalmierzyce-Reichsgrenze die im Kreise Ostrowo liegt, die grosse und einzige Verbindung der Provinz Posen mit Russland über Berlin-Bentschen-Lissa-Ostrowo-Kalisch her.

Von der Bahn Kosten-Grätz ziehen hauptsächlich nur die beiden Kreise gleichen Namens Gewinn, da die Bahn den Kreis Schmiegel in seinem nördlichen Teil schneidet, jedoch kein Städtchen in diesem Kreis berührt.

Durch diese Bahn wird der Kreis Grätz mit der Linie Posen-Breslau, und der Kreis Kosten mit der Linie Posen-Berlin verbunden.

Endlich ist die letzte Bahn Schrimm-Mieschkow für den Kreis Schrimm von grösster Bedeutung. Sie durchzieht den Kreis in seiner ganzen Breite und macht aus der bisherigen Sackbahn Czempin-Schrimm die Verbindungsbahn Czempin-Schrimm-Mieschkow, sodass nur der Kreis Schrimm direkt mit der Hauptlinie Posen-Breslau und Posen-Ostrowo-Skalmierzyce bezw. Posen-Kreuzburg verbunden ist.

Es sind also 12 Kreise, in denen in den zwölf Jahren 1895—1907 Bahnen gebaut wurden und zwar: Filehne, Czarnikau, Schrimm, Ostrowo, Obornik, Grätz, Kosten, Bomst, Lissa, Samter, Schwerin a/W. und Birnbaum. Diese Kreise gehören allen 6 Gruppen der Tabelle an. Man könnte also daraus schliessen, dass der Bahnbau keinen Einfluss auf die Entwicklung des Getreidehandels hat. Dem ist aber nicht so. Der Kreis Birnbaum der der Gruppe IVb angehört, wo die Zahl der Betriebe um 6, die der gewerb-tätigen Personen um 10 gefallen ist, hat eine Sackbahn erhalten, die nur einen verschwindend kleinen Einfluss auf die Gestaltung der Absatzverhältnisse haben konnte. Die Kreise Lissa, Samter, Schwerin a/W., vergrössern ihre Betriebe, wenn auch nicht zu verkennen ist, dass der Bahnbau den Niedergang der gewerb-tätigen Personen nicht aufhalten konnte. Alle anderen Kreise, in denen die Bahnen gebaut wurden, weisen ein Aufblühen des Getreidehandels auf. In dem sehr unfruchtbaren Kreise Bomst wächst die Zahl der Betriebe, im Kreise Grätz steigt die Zahl der gewerb-tätigen Personen um 35, sodass der einzelne Betrieb sich fast verdoppelt hat (von 1 394 auf 2 499), in Ostrowo, Obornik, Schrimm, Filehne und Czarnikau steigt die Zahl der Betriebe und gewerb-tätigen Personen.

Danach kann man also als sicher feststellen, dass der Bahnbau auf die Entwicklung des Getreidehandels von Einfluss gewesen ist.

Dasselbe gilt von der Flussregulierung, nur muss man hier ins Auge fassen, dass Kahnladungen nur grosse, kapital-kräftige Firmen verschiffen können. Diese sind meistens in grösseren Städten wie Posen, Bromberg, Hohensalza usw.

und lassen an den verschiedenen Ladeplätzen für ihre Rechnung laden, ohne in dem Kreise des betreffenden Ladeplatzes ihren Betrieb zu haben. Hieraus erklärt es sich, warum es nicht angebracht ist, aus dem Ausbau der Wasserstrassen in dem Masse Rückschlüsse auf die Entwicklung des Getreidehandels zu ziehen, wie bei den Eisenbahnen. Der Ausbau der Verkehrsmittel ist von Bedeutung nicht nur durch die Tatsache der Erschliessung der betreffenden Gegenden. Seine Bedeutung erhöht sich noch dadurch, dass die Wirkungen der Handels (Zoll)-Politik und der mit ihr konsequent verbundenen Eisenbahntarif-Politik stärker zum Ausdruck kommen.

2. Die Entwicklung der Deutschen Handelspolitik seit 1879.

Die Entwicklung der Deutschen Handelspolitik in den letzten Jahrzehnten war folgende:¹⁾

Im Jahre 1879 führte das Deutsche Reich die seit dem Jahre 1865 im Zollverein beseitigten Getreidezölle wieder ein. Mit bedeutender Majorität bewilligte der Reichstag einen Schutzzoll auf Weizen und Roggen von 1,— Mk, auf Mehl von 2,— Mk, auf Hafer von 0,50 Mk, u. s. w. pro eingeführte 100 kg. Die Durchfuhr wurde abgabefrei gelassen²⁾. Um dem deutschen Zwischenhandel mit ausländischem Getreide sei es in reiner Ware, sei es in zu Mehl verarbeitetem Zustande den Fortbestand zu ermöglichen, wurde in § 7. 1 Ab. des Zolltarifgesetzes (Novelle vom 15. Juli 1879) folgende Bestimmung getroffen:

1. Für die in Nr. 9 des Tarifs (Getreide u. s. w.) aufgeführten Waren, wenn sie ausschliesslich zum Absatze ins Zollausland bestimmt sind, werden Transitlager ohne amtlichen Mitverschluss, in welchen die Behandlung und

¹⁾ Ich stütze mich in der Hauptsache auf: Otto Kuhn, Die Aufhebung des Identitätsnachweises, Freiburg i/B. 1891.

²⁾ Die unmittelbare Durchfuhr gestaltet sich recht einfach. Wird ein Waggon ausländischer Stoffe ohne Aufenthalt durch das Staatsgebiet geführt, so legt die Zollbehörde an der Grenze eine Zollplombe an und damit ist die Operation zu Ende.

Umpackung der gelagerten Ware uneingeschränkt und ohne Anmeldung und die Mischung derselben mit inländischer Ware zulässig ist, mit der Massgabe bewilligt, dass bei der Ausfuhr dieser gemischten Ware der in der Mischung enthaltene Prozentsatz von ausländischer Ware als die zollfreie Menge der Durchfuhr anzusehen ist.

Für Waren der bezeichneten Art, welche zum Absatz entweder in das Zollausland bestimmt sind, können solche Transitlager bewilligt werden.

3. Für Mühlenfabrikate wird eine Erleichterung dahin gewährt, dass bei der Ausfuhr der Eingangszoll für das ausländische Getreide nach dem Prozentsatz des zur Herstellung des Fabrikates zur Verwendung gelangten ausländischen Getreides nachgelassen wird.¹⁾ Dabei soll für die bescheinigte Ausfuhr an Mehl eine dem Ausbeuteverhältnis entsprechende Gewichtsmenge an ausländischem Getreide zollfrei gelassen werden.

Ueber das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeuteverhältnis trifft der Bundesrat Anordnung.

4. Die näheren Anordnungen (§§ 108, 109, 115, 118 des Vereinsgesetzes vom 1. Juli 1869) insbesondere auch über die an die Lagerinhaber zu stellenden Anforderungen trifft der Bundesrat.

Nach dem vom Bundesrat am 10. Mai 1880 erlassenen Regulativ²⁾ unterscheidet man reine Transitlager, wenn Getreide ausschliesslich zum Absatz in das Zollausland bestimmt ist und gemischte Transitlager, wenn neben der Wiederausfuhr in das Ausland auch der Absatz des gelagerten Getreides im Zollgebiet gestattet ist.

An welchen Orten gemischte Lager gestattet werden dürfen, bestimmt der Bundesrat.

Das Ausbeuteverhältnis bei Gewährung einer Zoll-erleichterung bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten bestimmte § 11 des Regulativs, wo es heisst:

„Bei der Feststellung der zu entrichtenden Zollgefälle werden bei Weizen für 80 Kilogramm, bei Roggen für 70 Kilogramm in das Ausland ausgeführten oder zu einer

¹⁾ Reichsgesetzblatt 1879. St. 210.

²⁾ Centralblatt für das Deutsche Reich 1880 S. 285.

öffentlichen oder Privatniederlage gebrachten, aus ausländischen Getreide hergestellten gebeutelten Mehl 100 Kilogramm Getreide zollfrei abgeschrieben.

Der Bundesrat hat nun von dieser ihm zustehenden Befugnis Gebrauch gemacht, indem er für eine Reihe von Orten — etwa 20 an der Zahl — die Errichtung von Transitlagern beiderlei Art zugelassen hat.

Der Vorgang war folgender: Der Importeur — sei es Müller oder Getreidehändler — brachte z. B. vom Ausland 100 To. Getreide in das Transitlager. Der Zollbetrag wurde ihm gestundet, indem ihm ein Zollkonto eröffnet wurde, wo er für die entsprechende Zollquote belastet stand. Führte er nun ein Viertel, in diesem Falle 25 To. in das Ausland aus, so wurde ihm die entsprechende Zollquote gutgeschrieben. Verkaufte er ein weiteres Viertel, also 25 To. ins Zoll-Inland, so musste er den entsprechenden Zoll bezahlen. Mischte er zu den zurückgebliebenen 50 To. 20 Tonnen inländisches Getreide und verkaufte er die so erhaltenen 70 To. gemischter Ware sei es in natura, sei es in Form von Mehl über die Zollgrenze, so wurde ihm nur für die 50 To. ausländischen Getreides der Zoll gutgeschrieben — sein Zollkonto war ausgeglichen.

Auf diese Weise genoss der Zwischenhändler die Zollbefreiung. Dagegen wurde ihm keine Zollbefreiung zu teil, wenn er ausländisches Getreide anders als von dem Lager aus oder wenn er gar anstelle des ausländischen, inländisches Getreide zur Ausfuhr brachte.

Das Wesen des Identitätsnachweises.

Um also das Recht der Zollbefreiung beanspruchen zu können, musste der Zwischenhändler den Nachweis führen, dass die ins Ausland gesandte Ware mit der eingeführten übereinstimme hinsichtlich:

1. der Person, welche die Geschäftsmanipulation vornimmt,
2. des Ortes, von dem aus dieselbe geschieht,
3. der Gattung und
4. des ausländischen Ursprungs.

Nur auf die Uebereinstimmung hinsichtlich der einzelnen Sendungen (Spezies) wurde verzichtet.

Diesen Nachweis führen, nannte man kurz den „Identitätsnachweis“ erbringen.

Die Folgen des Identitätsnachweises.

Landwirtschaft.

Wie aus der Tabelle II zu ersehen ist, verhalten sich die einzelnen Teile Deutschlands in ihrer Getreideproduktion und Konsumtion verschieden. An dieser Stelle sei nur dies hervorgehoben, dass Nord-Ostdeutschland Ueberschüsse aufzuweisen hat, während Süd-Westdeutschland auf Getreideeinfuhr angewiesen ist.

Hierbei stehen wir einer Tatsache gegenüber, welche uns im ersten Augenblick ganz sonderbar berühren muss.

Die Ueberschüsse Norddeutschlands wurden vor dem Zolle von 1879 nach England, Skandinavien und Holland gesandt; Bayern exportierte nach der Schweiz. Aber auch Teile des Reiches, die gar keine Ueberschüsse zur Verfügung hatten und tatsächlich Getreide einführen mussten, wie die Rheinlande, Württemberg und Baden, führten vor dem Zolle ebenfalls Getreide aus, teils nach der Schweiz, teils nach Belgien, Holland und Frankreich.

Vergegenwärtigt man sich die geographische Lage des Nordens, so ist es sofort offenbar, dass das Getreide zur See nach den gegenüberliegenden skandinavischen Königreichen und nach England rascher oder billiger gelangt, als nach dem Süden und Westen Deutschlands. Denn während die Schiffe in England und Skandinavien überall einlaufen können, also hier nur Kosten für die Seefracht von den Ostseehafenstädten nach den genannten Ländern entstehen, wird bei einem Bezug von norddeutschem Getreide nach Südwestdeutschland das Getreide zuerst auf dem Seeweg nach Rotterdam geschickt, (— von der viel zu teuren Eisenbahnfracht wird überhaupt abgesehen) dort in ein Rheinschiff umgeladen und rheinaufwärts spediert, was erhebliche Mehrkosten verursacht. Bis nach Rotterdam sind die Kosten beinahe die gleichen wie nach England, indessen durch den Umstand, dass in Rotterdam ein Rheinschiff

gemietet, das Getreide umgeladen und von neuem gegen Unfälle versichert werden muss, entstehen Mehrkosten, die sich bis Mannheim durchschnittlich auf 1 Mk p. kg. belaufen.

Dieses Moment reicht schon hin, um es verständlich zu machen, warum man das norddeutsche Getreide nach dem Auslande schickte.

Es kommt aber noch ein zweiter Grund hinzu.

Das deutsche Getreide — vor allem der Weizen, weniger Roggen, — ist stärkereich, aber kleberarm. Stärkereich ist das Getreide dann, wenn es eine grosse Ausbeute an Mehl zulässt, kleberhaltig, wenn es eine geringere Ausbeute an Mehl gestattet, aber dafür eine bessere Backfähigkeit besitzt. Zur Erzielung eines guten, backfähigen Mehles ist es notwendig, dass man die Getreidesorten mischt. Die Müller bedienen sich daher zur Bereitung des Mehles theils des einheimischen, theils des ausländischen Getreides. Da England, Skandinavien, Holland, Belgien und die Schweiz bei weitem nicht diejenigen Mengen Getreide produzieren, welche daselbst konsumiert werden, so sind diese Staaten auf den Import angewiesen, der zumeist aus Russland, Ostindien und Amerika stattfindet. Russland und Ostindien liefern aber gerade kleberhaltige Weizen, die, da dieselben nur eine geringere Ausbeute erlauben, mit dem stärkereichen vermischt werden müssen. Mit grosser Vorliebe bezog man daher aus Deutschland die stärkereichen Weizen, und besonders Nord- Ostdeutschland erhielt für seine Weizensorten infolge ihres noch höheren Stärkegehaltes verhältnissmässig hohe Preise.

Was aber im Ausland als ein Vorzug des deutschen Getreides angesehen wird, das ist in Deutschland selbst ein Nachteil, denn da aller deutscher Weizen stärkereich ist, so ist ein Ueberangebot an diesem vorhanden, und man wird deshalb in Deutschland für den inländischen Weizen nicht die hohe Wertschätzung haben wie das Ausland, sondern wegen der Qualitätsaufbesserung des Mehles lieber fremde Sorten importieren.

Daher kam es, dass, trotzdem das gesamte Deutschland seit Jahrzenten an Getreide nicht so viel produzierte, als es konsumierte, doch aus Deutschland Getreide ausgeführt

wurde und besonders das einen Ueberschuss produzierende Norddeutschland diesen vor dem Zolle nicht nach denjenigen Gegenden Deutschlands absetzte, wo man seiner bedurfte, sondern dass das Getreide wegen der Fracht- und Qualitätspreise zumeist nach England und Skandinavien versandt und die dadurch grösser gewordene Lücke durch stärkere Importe aus dem Auslande ausgefüllt wurde.

Das deutsche Getreide hatte also einen einträglicheren Absatz im Ausland gefunden, als es im Inland der Fall sein konnte. Durch die Zölle wurde es wesentlich anders. Die Getreidezölle mit dem Identitätsnachweis versuchten das deutsche Zollgebiet gegen das Ausland abzuschliessen und — die bestehenden Verhältnisse ausseracht lassend — es dahin zu bringen, dass deutsches Getreide dem deutschen Konsumenten verbleibe. Solange der 1 Mk Zoll in Geltung war, blieb der Erfolg noch aus. Denn wie aus den Londoner Notierungen vom Jahre 1880¹⁾ hervorgeht,

¹⁾ Otto Kuhn. „Die Aufhebung des Identitätsnachweises bei der deutschen Getreideausfuhr“. Freiburg i/B. 1891, S. 15.

London notierte im Jahre 1880 für
russischen Saxonska-Weizen Königsberger u. Danziger Weizen
(in Schilling pro Quarter)

| | | ferner | alter | neuer |
|-----------|-------|--------|-------|-------|
| Januar | 54—55 | 62—63 | | 55—61 |
| Februar | 51—53 | 59—60 | | 52—57 |
| März | 53—56 | 59—61 | | 52—57 |
| April | 52—53 | 59—60 | | 51—56 |
| Mai | 49—51 | 59—60 | | 52—54 |
| Juni | 49—52 | 59—60 | | 52—54 |
| Juli | 51—53 | 54—58 | | 50—54 |
| August | 43—45 | 00—00 | | 47—51 |
| September | 42—44 | 00—00 | | 46—50 |
| Oktober | 00—00 | 00—00 | | 00—00 |
| November | 50—51 | 58 | | 50—52 |
| Dezember | 40—50 | 58 | | 48—52 |

N. B. Aus den Wochenberichten des „Economist“ entnommen.

| | Indischer Weizen | Königsberger u. Danziger Weizen |
|---------------|------------------|---------------------------------|
| Oktober 1879 | 50—52 | 54—60 |
| November 1879 | 53—56 | 53—60 |
| Dezember 1879 | 54—55 | 52—60 |
| Januar 1880 | 55 | 59—63 |

N. B. Private Mitteilung des Herrn I. E. Beerbohm, London, Herausgeber des „The Evening Corn Trade List“.

brachte Danziger und Königsberger Getreide im Ausland ausser kleineren Frachtspesen doch noch einen die Wirkung des 1 Mk Zoll überragenden Preis. Als aber 1881 Nordwestdeutschland und 1883 ganz Deutschland eine geringe Ernte hatten, das Ausland dagegen bei reichen Ernten mit dringendem Angebot herantrat, da drang unter den Landwirten die Strömung, die Getreidezölle zu erhöhen, durch.

Die Spekulation, welche an einen Erfolg der Bestrebungen der Landwirtschaft glaubte, unterstützte durch ihre Masseneinfuhr diese Tendenz.

Wirklich bewilligte auch der Reichstag im Jahre 1885 in seiner überwiegenden Mehrheit eine Erhöhung des Zolles von Weizen und Roggen auf 3 Mk, den Mehrzoll auf 7,50 Mk p. 100 kg. u. s. w.

Infolge dieser Zollerhöhung ging der Getreidepreis im Inland im Verhältnis zum Weltmarktpreis in die Höhe, vor allem im südwestdeutschen Konsumptionsgebiete. Das nordostdeutsche Getreide suchte dies auszunutzen. Allein die sehr geringe Nachfrage nach stärkereichem Getreide brachte es dahin, dass z. B. nordeutscher Weizen (siehe Notierungen von Mannheim¹⁾) in Mannheim stets über 1 Mk p. 100 kg. billiger stand als ausländischer. Dazu kommen die erhöhten Frachtspesen, so dass den nordostdeutschen Landwirten von der Getreidezollerhöhung nicht einmal ein 1/3 des erwarteten Gewinnes zufloss.

Vom neuem klagte die Landwirtschaft und drängte auf eine weitere Erhöhung der Getreidezölle. Die Regierung

¹⁾ Kurszettel der Mannheimer Börse

am 21. 10. 1886:

| | | | | |
|---------------|--------|----|---------------------|-------------|
| russischer | Weizen | Mk | 19–19 $\frac{1}{2}$ | pro 100 kg. |
| norddeutscher | „ | „ | 17 $\frac{1}{2}$ | „ 100 „ |
| pfälzischer | „ | „ | 18 | „ 100 „ |

im Oktober 1888:

| | | | | |
|---------------|--------|----|----------------------|-------------|
| norddeutscher | Weizen | Mk | 21–21 $\frac{1}{4}$ | pro 100 kg. |
| pfälzischer | „ | „ | 20 $\frac{1}{2}$ –21 | „ 100 „ |
| südrussischer | „ | „ | 22 $\frac{1}{4}$ –23 | „ 100 „ |

im Oktober 1889:

| | | | | |
|---------------|--------|----|----------------------|-------------|
| norddeutscher | Weizen | Mk | 20–20 $\frac{3}{4}$ | pro 100 kg. |
| pfälzischer | „ | „ | 20–20 $\frac{1}{2}$ | „ 100 „ |
| südrussischer | „ | „ | 20 $\frac{1}{2}$ –22 | „ 100 „ |

willfahrte auch diesmal den Wünschen der Landwirte und beantragte im Jahre 1887 einen Weizen- und Roggenzoll von 6,— Mk und den Mehlzoll auf 12,— Mk zu erhöhen. Der Reichstag minderte den Weizen- und Roggenzoll auf 5,— Mk und setzte für Mehl einen Zoll von 10,50 Mk fest.

Infolge dieser Erhöhung wurde die Ausfuhr deutschen Getreides nach dem Ausland fast vollständig unterbunden. Der Inlandspreis hob sich nach dem Jahre 1887 um weitere beinahe 2 Mk im Vergleich zu den Weltmarktpreisen, so dass die Frachtersparnis von Rotterdam rheinaufwärts + Mehrpreis auf dem englischen Markte aufgewogen wurde.

Doch Nord- und Ostdeutschland profitierte von dem Zoll weniger als die Landwirtschaft des Konsumptionsgebietes und zwar um die Fracht und Preisrückgang. Es kam zu einem Zwiespalt zwischen den bis dahin treu zu einander aus der Landwirtschaft sich rekrutierenden Schutzzöllnern.

Der Grund lag in der Ungleichmässigkeit des Gewinnes, den die Landwirte in Nord-Ostdeutschland im Vergleich zu denen in Süd-Westdeutschland aus den Getreidezöllen zogen.

Müllerei.

Einen noch grösseren Einfluss übten die Getreidezölle und der Identitätsnachweis auf die Mühlenindustrie.

Das Mühlengewerbe war in ganz Deutschland zu einer grossen Entfaltung gelangt. Bei der Herstellung des Fabrikates bedienten sich die Müller einer Mischung von ausländischem und inländischem Getreide, welche das Mehl im Auslande sehr beliebt machte. Der Export war deshalb auch sehr stark.

Mit der Einführung der Getreidezölle wurde es nun anders.

Nach den Bestimmungen des Jahres 1879 und 1880 (cf. S. 126) vergütete der Zollfiskus bei Ausfuhr von Mehl den Zoll nur nach dem Prozentsatz der zur Verwendung gelangten ausländischen Getreides, entschädigte den Ausführenden aber nicht für den im Fabrikate enthaltenen Prozentsatz von inländischem Getreide, welches durch den Zoll verteuert war, und der ausländische Konsument, der eine künstliche Steigerung der Getreidepreise wie sie bei

uns durch die Zölle eingetreten, nicht kennt, sträubte sich höhere Preise zu zahlen.

Ein weiterer Missstand, so wurde behauptet, sei die zu hohe Annahme des Ausbeuteverhältnisses¹⁾.

Der Mehlexport nahm rapide ab. Die grösseren Mühlen, welche durch ihre Ausdehnung fast alle auf den Export angewiesen waren, sahen sich in ihrer Existenz bedroht²⁾.

Man forderte weitere Erleichterungen.

Die Regierung prüfte die Lage der Mühlenindustrie, kam zu dem Resultat, dass Grund zur Klage da sei und legte dem Reichstage am 27. April 1882 einen diesbezüglichen vom Bundesrate beschlossenen Gesetzentwurf vor, welchen der Reichstag am 23. Juni 1882 annahm. Anstelle des § 7. 3 Ab. des Gesetzes vom 15. Juli 1879 trat nun folgende Bestimmung :

Den Inhaber von Mühlen wird für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Mühlenfabrikate eine Erleichterung dahin gewährt, dass ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge des zur Mühle gebrachten

¹⁾ Der Bundesrat bestimmte, dass bei der Feststellung der zu entrichtenden Zollgefälle bei Weizen für 80 kg., bei Roggen für 70 kg. in das Ausland ausgeführten, aus ausländischem Getreide hergestellten gebeutelten Mehles 100 kg. Getreide als zollfrei abgeschrieben werden konnten. Tatsächlich sei die Ausbeute folgende:

| | | |
|----------------|---|--------------------|
| 100 kg. Weizen | = | 70 kg. feines Mehl |
| | | 5 „ grobes „ |
| | | 21 „ Kleie |
| | | 4 „ Abgang |

| | | |
|----------------|---|--------------------|
| 100 kg. Roggen | = | 60 kg. feines Mehl |
| | | 5 „ grobes „ |
| | | 30 „ Kleie |
| | | 5 „ Abgang |

| | |
|----------------|-----------------------|
| oder 63–65 kg. | gutes Backmehl |
| 15–17 „ | grobes „ (Futtermehl) |
| 16–18 „ | Kleie. |

| | | | |
|--------------------|---|-----------|--------------|
| ²⁾ 1878 | = | 1 913 810 | Meterzentner |
| 1879 | = | 1.021.010 | „ |
| 1880 | = | 805.560 | „ |
| 1881 | = | 500.540 | „ |

(ausländischen) Getreides nachgelassen wird. Der Ausfuhr der Mühlenfabrikate steht die Niederlegung derselben in eine Zollniederlage unter amtlichem Verschluss gleich. Ueber das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeuteverhältnis trifft der Bundesrat Bestimmung. Das zur Mühle zollamtlich abgefertigte ausländische, sowie auch sonstiges Getreide, welches in die der Steuerbehörde zur Lagerung des erstbezeichneten Getreides angemeldeten Räume eingebracht ist, darf in unverarbeitetem Zustande nur mit Genehmigung der Zollbehörde veräussert werden“.

Zugleich war schon am 14. Mai 1881 das Ausbeuteverhältnis für gebeuteltes Mehl aus Weizen auf 75% und für gebeuteltes Mehl aus Roggen auf 65% reduziert worden.

Hiernach ist der Identitätsnachweis ausser betreffs der Getreidegattung — nur noch betreffs der Person und des Ortes (speciell Mühlenlagers) festgehalten, dagegen nicht auch betreffs des ausländischen Ursprunges. Es ist mit anderen Worten den Mühlen ermöglicht worden, anstelle des eingeführten ausländischen Getreides aus inländischem Getreide hergestelltes Mehl zur Ausfuhr zu bringen und gleichwohl Zollnachlass für das eingeführte Quantum zu geniessen. Hierdurch wurden die Müller nicht nur für den alten Schaden entschädigt, sondern sogar privilegiert und zwar war der für sie hieraus entfallende Gewinn um so grösser, je grösser durch die steigenden Zölle der Preisunterschied für Getreide im Zollin- und Auslande wurde.

Wie man sich denken kann, waren die Müller nicht säumig in der Ausnutzung dieses Unterschiedes. Neue Mühlen entstanden, welche hauptsächlich für den Export arbeiteten, und dieser hob sich in der Folge wieder ganz beträchtlich. Im Jahre 1881 bis auf 500.540 Meterzentner gefallen, betrug der Mehlexport

| | | | |
|------|---|-----------|--------------|
| 1882 | = | 928.440 | Meterzentner |
| 1883 | = | 1.360.870 | „ |
| 1884 | = | 1.318.310 | „ |
| 1885 | = | 1.290.430 | „ |
| 1886 | = | 1.332.390 | „ |
| 1887 | = | 1.321.790 | „ |
| 1888 | = | 1.511.280 | „ |

Allein wie bei der Landwirtschaft kamen auch bei der Müllerei diese Vorteile nicht allen Beteiligten in gleicher Weise zugute. Nur war es bei den Müllern territorial im umgekehrten Verhältnis wie bei den Landwirten. Die neue Bestimmung wollte allen Müllern den Mehlexport wieder ermöglichen. Dazu gehörte aber doch, dass die Müller unter sich in einer annähernd gleichen Lage sich befanden, und dies traf eben nicht zu. Nur die grossen Mühlen Nord- Ostdeutschlands, wie jene in Berlin, Stettin, Kiel, Danzig usw., welche am Orte der Produktion das inländische Getreide billiger als die übrigen Müller Deutschlands erstanden, und welche ausserdem nahe an Wasserstrassen lagen und daher ohne grosse Frachtauslagen exportieren konnten, nur diese Mühlen waren es, die von dem neuen Gesetz profitierten. Die südwestdeutschen Mühlen waren leider nur in geringem Masse in der Lage von der Begünstigung, die der Mehlexport mit sich führt, Gebrauch zu machen. Infolge ihrer ungünstigen Lage, die sie zwang, das Mühlengut via Ausland zu beziehen, gelang es diesen Müllern nicht einmal, Mehl nach Paris auszuführen, da sie mit den norddeutschen Mühlen nicht konkurrieren konnten.

Selbst auf dem inländischen Markt was es nicht besser.

Bekanntlich macht man bei der Produktion von Mehl mehrere Sorten. Während nun die feinsten Sorten vermöge ihrer Qualität und die schlechtesten Sorten dank ihrer Billigkeit im Ausland abgesetzt werden, bleiben die mittleren Sorten fürs Inland. Vermöge der besseren Preise im Auslande und vermöge der Vorteile, die der Austausch des inländischen gegen ausländisches Getreide gestattete, hatten die nordeutschen Mühlen eine solche exceptionelle Stellung, dass sie die mittleren Mehle billiger nach Südwestdeutschland liefern konnten, als die dortigen Müller selbst.

Dass durch diesen Vorgang die mittleren Betriebe, namentlich aber auch die kleineren stark geschädigt wurden, bedarf keiner weiteren Hervorhebung.

H a n d e l .

Der Handel musste notgedrungen die von der Gesetzgebung geschaffenen Verhältnisse in Kauf nehmen und sich denselben anpassen.

Dieser Zustand dauerte bis zum Jahre 1894, in dem der Identitätsnachweis aufgehoben und das System der Einfuhrscheine für unvermahlenes wie für vermahlenes Getreide eingeführt wurde.

Die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Einführung des Einfuhrscheinsystems.

Die Hauptpunkte des am 1. Mai 1894 in Kraft getretenen Gesetzes vom 14. April 1894 betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes, waren folgende:

1. Einfuhrscheine werden bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchten, Gerste, Raps und Rübsaat aus dem freien Verkehr des Zollgebiets erteilt, wenn die ausgeführte Menge wenigstens 500 kg. beträgt.

2. Der Inhaber eines Einfuhrscheines ist berechtigt, innerhalb einer vom Bundesrat auf längstens sechs Monate zu bemessenden Frist eine dem Zollwerte des Scheins entsprechende Menge der nämlichen Warengattung ohne Zollentrichtung einzuführen.

3. Der Bundesrat ist ermächtigt, die Verwendung der Einfuhrscheine nach Massgabe ihres Zollwertes auch zur Begleichung von Zollgefällen für andere als die oben unter Ziffer 1 genannten Waren zu gestatten.¹⁾

¹⁾ Die dazu vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen verliehen den Einfuhrscheinen im ganzen eine Geltungsdauer von zehn Monaten. Die Einfuhrscheine waren nach Massgabe ihres Zollwerts verwendbar:

in den ersten vier Monaten, ausschliesslich zur zollfreien Einfuhr der nämlichen Getreidegattung,

in den folgenden zwei Monaten, nach Wahl entweder zur zollfreien Einfuhr der nämlichen Getreidegattung oder zur Begleichung von Zollgefällen für Erdnüsse und frische Erdmandel, Nutzholz von Buchsbaum, Cedern, Kokos, Ebenholz, Mahagoni, Südfrüchte, Gewürze aller Art, nicht besonders genannt, Heringe gesalzen, Kaffee roher, Kakao in Bohnen, Kakaoschalen, Kaviar und Kaviarsurrogate, Oliven, frische und getrocknete Schalen von Südfrüchten, unreife Pommeranzen, auch in Salzwasser eingelegt, Johannisbrot, Muscheln oder Schalthiere aus der See, Austern

4. In den reinen und gemischten Transitlager ohne amtlichen Mitverschluss für die unter Ziffer 1 genannten Waren ist deren Behandlung und Umpackung uneingeschränkt und ohne Anmeldung und ihre Mischung mit inländischer Ware zulässig. Werden aus solchen Lagern Waren zum Ausgang abgefertigt, so sind sie insoweit als inländische zu behandeln, als sie den jeweiligen Lagerbestand an ausländischer Ware überschreiten. Werden aus einem gemischten Transitlager Waren zum Eingang in den freien Verkehr des Zollinlands abgefertigt, so bleiben sie insoweit zollfrei, als sie den jeweiligen Lagerbestand an inländischer Ware nicht übersteigen.

5. Die früheren Vergünstigungen für die Ausfuhrmühlen bleiben bestehen und werden in gleicher Weise auch auf die für die Ausfuhr arbeitenden Mälzereien ausgedehnt. Die im Besitze der Vergünstigung befindlichen Inhaber von Mühlen und Mälzereien erhalten aber das Recht, statt des Erlasses des Eingangszolles für eine der Ausfuhr entsprechende Menge zur Mühle oder Mälzerei gebrachten ausländischen Getreides bei der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse Einfuhrscheine über eine entsprechende Getreidemenge zu beantragen.

Auch den kleineren, nur inländisches Getreide verarbeitenden Mühlen werden fortan Einfuhrscheine für ausgeführte Erzeugnisse ausgestellt.

Durch dieses Gesetz, das die Identität der Person, des Ortes und des ausländischen Ursprungs aufhob, und nur noch an der Identität der Getreidegattung (während vier Monate) nach der Ausfuhr festhielt, wurde erreicht, dass dem deutschen Getreide eine dem natürlichen Zustand vor 1879 möglichst gleiche Bewegungsfreiheit wiedergegeben wurde.

Hummern und Schildkröten, Reis, geschälter und ungeschälter, Tee, Olivenöl in Fässern, Baumwollsamensamenöl in Fässern, Fischspeck, Fischtran, Petroleum, mineralische Schmieröle,

in den letzten vier Monaten, ausschliesslich zur Zollentrichtung für die vorgenannten nicht zu Getreide gehörigen Waren.

„Die Bestimmung,¹⁾ dass man bei der Einfuhr von Getreide und anderen Waren die bei der Ausfuhr von Getreide erhaltenen Einfuhrscheine zur Zollzahlung verwenden konnte, schuf für diese Einfuhrscheine einen Markt, wodurch eine Entwertung verhindert werden sollte. Wer die genannten Waren einführen will, sucht solche Einfuhrscheine zu kaufen. Die Nachfrage danach hält ihren Preis hoch, und dies muss wie eine Getreideausfuhrprämie wirken. Sinkt der Getreidepreis im Inland unter den Satz, der sich aus der Hinzurechnung des Zolls zum Weltmarktpreise ergibt, so macht der Getreidehändler nämlich, wenn er ausführt, Gewinn, er erhält dann im Ausland den Weltmarktpreis und bei der Ausfuhr ausserdem einen Einfuhrschein im Werte des Zolls, der bei Einfuhr auf der von ihm ausgeführten Gattung und Menge von Getreide liegt, diesen Schein verkauft er an diejenigen, welche Waren einführen wollen, bei deren Einfuhr der Zoll in solchen Einfuhrscheinen entrichtet werden darf. Seine Tendenz, Getreide auszuführen, dauert so lange fort, bis der Preis auf dem Inlandmarkt durch die von ihm betriebene Ausfuhr so hoch gestiegen ist, dass die Ausfuhr nicht mehr Gewinn bringt; das ist dann der Fall, wenn der Inlandpreis dem Weltmarktpreise unter Hinzurechnung des Zolls entspricht. Die Beseitigung des Identitätsnachweises bedeutet also die Einführung einer Prämie auf die Ausfuhr von Getreide, welche die Tendenz hat, den Inlandpreis um den vollen Zollbetrag über den Weltmarktpreis zu steigern. Und wenn diese Tendenz diese Wirkung wegen den wechselnden Marktbedingungen auch nicht in jedem einzelnen Augenblicke zur Folge hat, so steht doch im grossen und ganzen der deutsche Inlandpreis jetzt so hoch wie der Weltmarktpreis unter Hinzurechnung des vollen Zollbetrags“.

Die Zollhöhe wurde mit dem Inkrafttreten der Capri-vischen Handelsverträge herabgesetzt und betrug bis 1. März 1906 für Roggen und Weizen 3,50 Mk, für Gerste 2,— Mk, für Buchweizen 2,— Mk, für Hülsenfrüchte 1,50 Mk, und für Raps und Rübsen 2,— Mk. Die Kleie wurde zollfrei belassen. Da man jedoch infolge der Beibehaltung der Identität der Gattung erst vier Monate warten musste, um

¹⁾ Brentano: Die deutschen Getreidezölle. Stuttgart und Berlin 1910.

den Einfuhrschein zur Begleichung von Zollgefällen für Getreide einer anderen Gattung oder für andere Waren verwenden zu dürfen, so stellte sich der Diskont bei dem Weiterverkauf der Einfuhrscheine auf 1 bis 2 vom Hundert.

Das Zolltarifgesetz von 1902.

Dies änderte sich mit dem Inkrafttreten des letzten Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902.

Das¹⁾ mit dem 1. März 1906 in Kraft getretene neue Zolltarifgesetz und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Bundesrats führten folgende Aenderungen herbei (§ 11 des jetzigen Zolltarifgesetzes): Nach der Ziffer 1 ist die Aufhebung des Identitätsnachweises und das Einfuhrscheinsystem auch auf Buchweizen ausgedehnt. Die bei der Ausfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hülsenfrüchten, Raps und Rüben erteilten Einfuhrscheine berechtigen den Inhaber, eine dem Zollwerte der Einfuhrscheine entsprechende Menge einer beliebigen der vorgenannten Getreidegattungen zollfrei einzuführen. Die frühere Beschränkung, dass auf den Einfuhrscheinen nur die nämliche Getreidegattung zollfrei eingeführt werden darf, ist also beseitigt. Gemischte Getreideprivattransitlager, d. h. solche die sowohl nach dem Auslande als nach dem Zollgebiet absetzen dürfen, werden für die vorgenannten Getreidegattungen nur noch bei dringendem Bedürfnis errichtet. Die zollfreien Mühlenlager sind für Getreide beseitigt. Die Inhaber dieser Mühlen erhalten bei der Ausfuhr ihrer Erzeugnisse lediglich Einfuhrscheine für eine entsprechende Menge Getreide oder Hülsenfrüchte. Die Einfuhrscheine haben im ganzen nur noch eine Umlaufzeit von sechs Monaten. Innerhalb derselben können sie nach Massgabe ihres Zollwertes nach Belieben ohne Rücksicht auf die ausgeführte Getreidegattung zur Einfuhr von Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hülsenfrüchten, Raps und Rüben oder zur Begleichung von Zollgefällen für Kaffee und Petroleum verwendet werden. Ihre Verwendung zur Begleichung von Zollgefällen für sonstige nicht zum Getreide gehörigen Waren ist nicht mehr zulässig.

¹⁾ cfr. Simon: Getreideeinfuhrscheine. Königsberg 1910.

Von Bedeutung für die Verwertbarkeit der Einfuhrscheine ist nicht nur die schon erwähnte Beschränkung der Zahl der gemischten Getreideprivattransitlager, sondern auch für die am 1. März 1906 erfolgte Aufhebung jeglicher Art von Zollkredit für Getreide, Hülsenfrüchte, Raps und Rübsen, sowie für die daraus hergestellten Müllerei- und Mälzerei-erzeugnisse gewesen. Auch im Falle der Aufnahme dieser Waren ist ein Zollager (öffentliche Niederlagen oder Privatlager mit oder ohne amtlichen Mitverschluss) sind bei der Ueberführung der Ware in den freien Verkehr die zu entrichtenden Zollgefälle für die Dauer der Lagerung mit 4 vom Hundert nach den vom Bundesrat zu erlassenden Vorschriften zu verzinsen (§ 12 des geltenden Zolltarifgesetzes). Diese den Getreideverkehr beschränkenden Vorschriften bedeuten eine weitere Verstärkung des Zollschutzes. Zugleich haben sie die Wirkung, dass der Begehren nach Einfuhrscheinen bei Importeuren, die Zollzahlung für Getreide zu leisten haben, gestiegen ist und sich gleichmässig über das ganze Jahr verteilt. Denn die Zollabrechnung für alle Arten Zolllager erfolgt nur an bestimmten Terminen des Jahres (für Getreide viermal) ebenso waren die sonstigen Zollkredite für Getreide an bestimmten Terminen fällig. Die Verminderung der Zahl der gemischten Privattransitlager und die Beseitigung der sonstigen Zollstundung für Getreide hat zur Folge, dass bei der ununterbrochen während des Jahres stattfindenden Getreideeinfuhr, für die sofort der Zoll zu entrichten ist, Einfuhrscheine fortwährend und nicht bloss zu bestimmten Terminen gut verwendbar sind.

Infolgedessen fiel der Diskont bei Verkauf der Einfuhrscheine von dem bisherigen Prozentsatz von 1—2 vom Hundert auf 1—2 vom Tausend, sodass das Getreide jetzt um den vollen Zoll verteuert wurde. Dies fällt um so mehr ins Gewicht, als mit dem 1. Mai 1906 die deutschen Getreidezölle ausserordentlich erhöht worden waren und zwar beträgt seitdem der Zoll p. 100 kg. auf:

| | |
|----------------------------|--------|
| Roggen | 5,— Mk |
| Weizen und Spelz | 5,50 „ |
| Malzgerste | 4,— „ |
| Andere Gerste | 1,30 „ |

| | |
|--------------------------------|--------|
| Hafer | 5,— Mk |
| Buchweizen | 5,— „ |
| Speisebohnen | 2,— „ |
| Andere Hülsenfrüchte | 1,50 „ |
| Raps und Rüben | 2,— „ |

die Kleie wurde zollfrei belassen.

Hervorzugehen wäre die starke Differenzierung der Gerste in Malz- und Futtergerste, wobei letztere um mehr als $\frac{1}{3}$ billigeren Zoll zu tragen hat als erstere. Dies ist von desto grösserer Bedeutung, als nach dem Zusatzvertrage zum Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn die Einfuhrscheine für Gerste seit 1906 immer nur zum Zollwert von 1,30 Mk für den Doppelzentner ausgestellt werden, selbst wenn es sich um die Ausfuhr von Malzgerste handelt, die einen Eingangszoll von 4,— Mk hat.

Die Folge dieser Ausnahme ist die, dass von allen Getreidearten einzig und allein die Malzgerste sich zwar eines reinen Schutzzolles, nicht aber einer Ausfuhrprämie erfreut, und dies hat einen bedeutenden Rückgang der Gerstenausfuhr zur Folge gehabt.

Ueber die socialpolitischen Wirkungen der Getreidezölle für das Deutsche Reich zu sprechen ist hier nicht der Platz. Ich verweise auf die diesbezügliche Litteratur,¹⁾ speciell auf die Schrift von Prof. Lujo Brentano, München: „Die deutschen Getreidezölle“ (1910).

An dieser Stelle ist nur die Frage von Interesse, welche Wirkungen hatte die geschilderte Handelspolitik des Deutschen Reiches auf die Provinz Posen, speciell auf den Getreidehandel dieser Provinz?

3. Die Folgen der deutschen Getreidezollpolitik für die Provinz Posen, speciell für den Getreidehandel.

Erhöhung der Getreidepreise.

Die vornehmste Folge der Getreidezölle, war die Erhöhung der Getreidepreise im Vergleich zu den Weltmarktpreisen. Diese Erhöhung steigerte sich infolge der

¹⁾ siehe Handwörterbuch der Staatswissenschaften.

Aufhebung des Identitätsnachweises um den vollen Zollbetrag, wie dies aus den Handelskammerberichten für den Reg. Bez. Bromberg und Posen hervorgeht¹⁾. Diese Erhöhung der Getreidepreise hatte für die Provinz Posen eine grosse Bedeutung. In der Provinz Posen betrug im Durchschnitt der Jahre 1886—1908 jährlich der Mehrversand (cfr. Seite 18 und Tabelle II).

| | |
|----------------|------------|
| rund an Weizen | 25 000 To. |
| „ Roggen | 209 000 „ |
| „ Gerste | 71 000 „ |
| „ Hafer | 21 000 „ |

Gewinn der Provinz Posen als Ganzes aus der Zollpolitik.

Berechnet man auf Grund der ermässigten Capri-vischen Zölle (Weizen, Roggen 3,50 Mk, Gerste 2 Mk, Hafer 2,80 p. 100 kg.) für die Jahre 1894—1906 den für die Provinz Posen als Ganzes resultierenden Gewinn, so stellen sich die Zahlen wie folgt

¹⁾ So berichtet die Handelskammer zu Posen im Jahre 1894:

Wir bemerken, dass die Roggenpreise in Posen zur Zeit noch niedriger wären, wenn es nicht durch die Aufhebung des Identitäts-Nachweises ermöglicht worden wäre, das einheimische Getreide zu exportieren.

Infolgedessen ist der Inlandpreis für Getreide jetzt um Mk 35,—, den Zollbetrag, per Tonne höher als der Weltmarktpreis, der Schutzzoll kommt also im Verhältnis der inländischen zu den ausländischen Getreidepreisen hierorts voll zur Geltung“.

Die Handelskammer zu Bromberg berichtet in demselben Jahre:

„Wenn man vielleicht berechtigt wäre, aus diesen erwiesenermassen durch die Aufhebung des Identitätsnachweises verursachten höheren Preisbestand des inländischen Getreides einen Nachteil für die nächstgelegene hiesigen Müllerei zu folgern, so überwiegt dieses die erfreuliche und aus landwirtschaftlichen Kreisen bestätigte Tatsache, dass die Aufhebung des Identitätsnachweises zwar keine allgemeine Preissteigerung des inländischen Getreides herbeigeführt, wohl aber einen nach den Weltmarktpreisen, voraussichtlich zu erwartenden weiteren Rückgang der Preise für inländisches Getreide verhindert habe.

| | | | | | | |
|------------------------------------|----|---|---------|---|-----------|------------------|
| bei Weizen | 35 | . | 25 000 | = | 875.000 | Mk |
| „ Roggen | 35 | . | 209 000 | = | 7.315.000 | „ |
| „ Gerste | 20 | . | 71 000 | = | 1.420.000 | „ |
| „ Hafer | 28 | . | 21 000 | = | 588.000 | „ |
| zusammen durchschnittlich jährlich | | | | | | = 10.198.000 Mk. |
| für die Jahre 1894—1906. | | | | | | |

Seit dem 1. März sind die Zölle erhöht. Für diese sieben Rohprodukte stellen sich also jetzt die analogen Ziffern:

| | | | | | | |
|---------------------------------------|------------------|---|---------|---|------------|-----------------|
| bei Weizen | 55 | . | 25.000 | = | 1.375.000 | Mk |
| „ Roggen | 50 | . | 209.000 | = | 10.450.000 | „ |
| „ Gerste | 20 ¹⁾ | . | 71.000 | = | 1.420.000 | „ |
| „ Hafer | 50 | . | 21.000 | = | 1.050.000 | „ |
| zus. durchschnitt. jährlich seit 1906 | | | | | | = 14.295.000 Mk |

Hierzu ist zu bemerken, dass diese Zahlen keinen absoluten Wert haben.

Denn

1) sind sie nur Durchschnittszahlen, und laut der Tabelle auf S. 16 und 17 ist gerade in den letzten Jahren der Ertrag von Jahr zu Jahr gestiegen,

2) diese Zahlen geben den durchschnittlichen Jahresgewinn der Provinz Posen nur für das in rohem Zustande ausgeführte Getreide, lassen aber die Zahlen für das zum Mehl verarbeitete und ausgeführte ausseracht.

Da die Provinz Posen jährlich ca. 80 000 Tonnen Mehl ausführt, so würde sich daraus, unter Annahme dass es nur Roggenmehl ist, für die Provinz Posen als Ganzes ein weiterer Gewinn von ziemlich $\frac{100.50.80\ 000}{65} = \text{ca. } 6.200\ 000$ Mk. ergeben,

3) der Einfluss der Vieh- und Fleischzölle ist gar nicht erwähnt. Diese Zahlen reichen aber hin, um zu vergegenwärtigen, dass die Provinz Posen aus der deutschen Getreidezollpolitik einen Nutzen zieht, der sich jährlich auf Zehnte von Millionen beziffert. Diese Millionen gehen in erster Linie in die Taschen der Produzenten. Da aber, wie im ersten Teil hervorgehoben, in der Provinz Posen von der Landwirtschaft das Wohlgedeihen aller anderen Erwerbs-

¹⁾ Ich nehme für Gerste nur eine Erhöhung von 2 Mk p. 100 kg. an, da für Malzgerste keine Ausfuhrprämie sondern nur Schutzzoll besteht (cfr. S. 141).

zweige abhängig ist und der Landarbeiter selbst z. B. überwiegend noch in Naturalien bezahlt wird, so hat das Privilegium der Produzenten für die Einwohner der Provinz Posen keine so nachteiligen, wirtschaftlichen Wirkungen, wie im übrigen Deutschland, im Gegenteil, das Sonderinteresse der Provinz Posen als Ganzes wird stets die Getreidezollpolitik befürworten, da es auf Kosten des übrigen Deutschland einen namhaften Gewinn zieht.

Steigerung der Bodenpreise.

Die unausbleibliche Folge der Getreidezölle (cfr. Brentano, Agrarpolitik) auf die Güterpreise ist selbstverständlich auch eingetreten. Ich verweise nur auf die Zusammenstellung der Kgl. Ansiedlungskommission (siehe Anmerkung auf S. 110), aus der ersichtlich ist, wie der Zolltarifentwurf von 1902 den Kaufpreis für 1 Mk. Grundsteuerertrag von 80 Mk. im Jahre 1900 auf 99,7, im Jahre 1902 bis aufwärts auf 138.00 Mk. im Jahre 1906 getrieben hat (trotz des drohenden Enteignungsgesetzes).

Für den Getreidehandel ist diese Entwicklung von Bedeutung, weil sie mitgeholfen hat, das Verhältnis zum Produzenten zu ändern, sodann weil mit einer Aenderung der Getreidezollpolitik und einem folgenden Fallen der Güterpreise der Getreidehandel, welcher im Konsumtivkredit der Produzenten so sehr stark engagiert ist, die Folgen wird mittragen müssen.

Dies wären die Wirkungen der Getreidezölle für die Provinz Posen im allgemeinen. Von specieller Bedeutung aber war die Aufhebung des Identitätsnachweises.

Ausser der geschilderten Verteuerung der Getreidepreise um den vollen Zollbetrag verdankt der Getreidehandel der Provinz Posen dieser handelspolitischen Massnahme

- I. den Aufschwung der heimischen Export-Mühlenindustrie,
- II. a) die Ausnahmetarife,
b) die Bewegungsfreiheit.

I. Der Aufschwung der heimischen Export-Mühlenindustrie.

Von dem Jahre 1882 bis zur Aufhebung des Identitätsnachweises war die an der See gelegene Mühlenindustrie, die mit geringen Kosten ausländisches Getreide und zu verhältnissmässig billigen Preisen inländische Ware bekommen konnte, privilegiert. Infolgedessen konnten die Posener Mühlen (mit Ausnahme der Bromberger Seehandlungsmühle), denen nur inländische Ware zu Gebote stand, an eine Ausfuhr nicht denken und hatten Mühe genug, sich gegen die drückende Konkurrenz der damaligen Exportmühlen zu wehren. Das Absatzgebiet der Posener Mühlen war Schlesien und Mitteldeutschland. Dies änderte sich mit der Aufhebung des Identitätsnachweises. Infolge der versteckten Exportprämie, vermöge des Einfuhrscheinsystems für inländisches Produkt, fiel das Privileg der Ostseemühlen, und die Posener Mühlenindustrie trat mit ihnen in Konkurrenz.

Freilich verging eine geraume Zeit, ehe sich in Posen, Ostrowo und Lissa die grossen Kunstmühlen in dem erforderlichen Masse ausbauen und die nötigen Beziehungen mit den überseeischen Abnehmern (vor allem in Skandinavien) anknüpfen konnten. Sodann war auch bis 1906 der bei dem Verkauf von Einfuhrscheinen zu zahlende Diskont ziemlich hoch. So kam es, das man mit einem einflussreichen Mehlexport der Provinz Posen erst in den letzten Jahren zu rechnen beginnt. Ein Beleg für diese Entwicklung gibt die Binnenwasserstatistik (Tabelle XII, Spalte 14, 15, 16).

a) Statistik der Mehlausfuhr.

Trotz aller Mängel, die dieser Statistik anhaften, lässt sie erkennen, dass die Warthegegend seit 1903 einen immer steigenden Mehrversand an Mehl, Mühlenfabrikaten usw. aufweist, der nach privaten Erkundigungen nur in exportiertem Mehl (in der Hauptsache Roggenmehl) besteht.

Die Netzegegend (Regbz. Bromberg) ging der Warthegegend in der Ausfuhr von Mehl usw. stets voran. Dies zeigt die Tabelle XVII, Spalte 14, 15, 16 für die Ausfuhr der vereinigten Netze und Warthe bei Küstrin. Um die Ausfuhr der Netzegegend allein beurteilen zu können, muss man von den Zahlen der Spalte 14, 15, 16 dieser Tabelle die Ausfuhr der Warthegegend (Tabelle XVI, Spalte 14, 15, 16) abziehen.

Es würde sich zeigen, dass die Netzegend bis zum Jahre 1906 die Ausfuhr der Warthegegend auf den Binnenwasserstrassen bedeutend überflügelt hat, sodass sie (mit Ausnahme des Misserntejahres von 1892) die Mehreinfuhr der Warthegegend bis zum Jahre 1908 aufhob und in Mehl usw. für die Provinz Posen es zu einer Mehrausfuhr brachte. Seit 1906 aber hat die Warthegegend das Uebergewicht in dem Export von Mehl usw.

Nun muss aber bemerkt werden, dass die Netze von Dragemünde ab bis zur Vereinigung mit der Warthe bei Usch, und die Warthe kurz nach Schwerin a. d. W. bis nach Küstrin, schon der Provinz Brandenburg angehören, sodass ausser vielen anderen Mängeln aus den Notierungen der Binnenschiffahrtsstatistik bei Küstrin a. d. W. für die Provinz Posen allein keine sicheren Schlüsse zu ziehen sind. Die Kähne gehen von Küstrin entweder die Oder abwärts nach Stettin, oder über den Finowkanal (Zählstelle Hohensaaten), gegebenenfalls Friedrich-Wilhelmkanal nach Berlin und weiter nach Magdeburg-Hamburg oder in die Saalegegend. Da in Küstrin die aus der Provinz Posen kommenden Kähne sich mit den Oderkähnen vermischen, ist die Verfolgung des weiteren Weges der Warthe- und Netzekähne in dem Masse erschwert, dass ich den Versuch habe aufgeben müssen. Sollte aber auch dies gelingen, so verliert sich in Berlin und Stettin die weitere Spur und man kann auf Grund der bisherigen statistischen Angaben nicht ermitteln, ob von Stettin aus die Ladung nach dem Ausland oder via Ausland (Rotterdam) nach Deutschland geht. Ebenso konnte ich nicht ermitteln, wieviel Ladungen in Berlin, wieviel davon über Berlin hinaus in der Saalegegend oder in der unteren Elbgegend abgesetzt wurden. Aus allen diesen Gründen habe ich die Binnenschiffahrtsstatistik nicht in dem Masse berücksichtigen können wie die Eisenbahnstatistik und sie nur ergänzend anwenden können, wobei ich nochmals betonen muss, dass ihre Angaben mit Einschränkungen in Betracht zu ziehen sind.

Für die Aus- und Einfuhr der Provinz Posen auf dem Wasserwege ist die statistische Zählstelle an der Schleuse II am Bromberger Kanal und an der Grenze bei Pogorzelice noch zu nennen. Die von der Statistik gegebenen Ziffern

habe ich in den Tabellen XIV und XV zusammengestellt, um sie, wenn auch mit gewisser Einschränkung, ergänzend im weiteren zu verwerten.

Was ich hier an erster Stelle von den Angaben für Mehl usw. gesagt habe, gilt ebenso von den anderen Angaben, also von Roggen, Weizen, Hafer und Gerste.

Bei der Eisenbahnstatistik muss man bemerken, dass dieselbe erst seit 1897 für Mehl usw. einigermaßen zu gebrauchen ist, denn erst seit diesem Jahre unterscheidet sie zwischen Mehl einerseits und Kleie und Mühlenfabrikaten usw. andererseits. Da eine Umrechnung der Angaben bis zum Jahre 1897 nur auf Grund der Annahme, dass die Verhältnisse vor 1897 dieselben gewesen sind, wie nach 1897, errechnete Zahlen geben würde, die keinen Anspruch auf Wahrheit beanspruchen könnten, so muss man davon absehen, an dem Artikel Mehl, Kleie usw. auf Grund der Eisenbahnstatistik etwaige Folgen der Aufhebung des Identitätsnachweises erkennen zu wollen.

Die von der Eisenbahnstatistik gegebenen Zahlen sind in der Tabelle XVI zusammengestellt.

Die folgende Zusammenstellung (sie ist errechnet auf Grundlage der Tabelle XVI) zeigt die Absatzgebiete für Posener Mehl in den letzten Jahren. Danach hatte die Provinz Posen im Durchschnitt der letzten 3 Jahre (1906 bis 1908) einen Mehrversand von Mehl:

| | |
|----------------------|------------------------|
| nach Ostpreussen | 653 To. |
| „ Häfen | 1 334 „ |
| nach Pommern | 521 „ |
| „ Häfen | 5 616 „ |
| Regbz. Oppeln | 22 740 „ |
| „ Breslau Liegnitz | 8 483 „ |
| „ Berlin | 9 057 „ |
| Provinz Brandenburg | 1 201 „ |
| Merseburg, Thüringen | 2 990 „ |
| Königreich Sachsen | 6 334 „ |
| Südbayern | 150 „ |
| Nodbayern | 1 586 „ |
| | <hr/> |
| | zusammen ca 60 665 So. |

wogegen die Provinz einen Mehrempfang aufweist aus Westpreussen von 6700 Tonnen, sodass die Provinz, von den

kleinen Posten abgesehen, per Bahn ca. 53 965 Tonnen Mehl jährlich ausgeführt hat. Zusammen mit dem Export per Wasser betrug in den letzten Jahren der Mehlexport ca. 80 000 Tonnen jährlich.

Die Absatzgebiete für Posener Mehl sind nach diesen Angaben zu ca. über $\frac{1}{3}$ die Provinz Schlesien, zu ca. $\frac{1}{4}$ Mitteldeutschland und der Rest ca. über $\frac{1}{3}$ aller Wahrscheinlichkeit überseeischer Export (ich zähle hierzu die Bahnladungen nach den ostpreussischen und pommerschen Häfen und die überwiegende Zahl des Exports per Wasser, der nach privaten Mitteilungen über Stettin und Hamburg verschifft wird).

b) Der Kleiehandel.

Trotz des für den Export arbeitenden Müllereigewerbes importiert die Provinz Posen noch Kleie. Ich gebe auch für die Kleie die Zahlen der Eisenbahnstatistik in der Tabelle XVII an. Auf Basis dieser Zahlen errechne ich auch für Kleie die Durchschnittsziffern der 3 Jahre 1906—1908 und zwar aus dem Grunde, weil die Eisenbahnstatistik erst seit 1906 zwischen Ost- und Westpreussen unterscheidet. Jetzt erst zeigt es sich, dass die Zufuhren an Kleie in der Hauptsache aus Westpreussen kommen. Hierzu muss man aber bemerken, dass in Westpreussen die noch zur Zeit für Kleiezufuhren bedeutendste Verbindungsbahn mit Russisch-Polen und Russland und zwar die Strecke Thorn-Alexandrowo liegt. Ich glaube keinen zu grossen Fehler zu begehen, wenn ich den Kleieempfang aus Westpreussen dem aus Russisch-Polen und Russland zuzähle. Denn die Mehrzahl der Bahnladungen aus Russisch-Polen und Russland wird nach Alexandrowo avisiert, dort erst gewogen und gesackt und von Thorn erst an die Empfangsstelle dirigiert. In der Eisenbahnstatistik erscheinen diese Ladungen deswegen als von Westpreussen kommend, in der Tat kommen sie aber alle direkt aus Russisch-Polen und Russland.¹⁾

¹⁾ Diese meine Annahme wird dadurch bekräftigt, dass erst durch dieses Verfahren die grossen Schwankungen der Spalte 57 ausgeglichen werden, welche sonst unerklärlich wären. Denn die Spalte 45 (Westpreussen) zeigt bis 1901 sehr geringe Ziffern, die nach 1901 sich stetig steigern, während die Spalte 57 (Polen) das

Dasselbe scheint es mit den Angaben vom Regbz. Oppeln (Spalte 22, 23) der Fall zu sein. Aber da es strittig sein kann, ob diese Zufuhren aus Russisch-Polen (Verbindung über Herby usw.) oder aus Oesterreich kommen, so führe ich sie im weiteren analog den Angaben der Eisenbahnstatistik auf. Ebenso die Angaben über den Regbz. Breslau, Spalte 24, 25, und Liegnitz, Spalte 26, 27, trotzdem die Sendungen auch aus Böhmen stammen könnten. Dagegen sind die über Pommersche und Ost- und Westpreussische Häfen, Spalte 6—9, kommende Kleie als skandinavische anzusehen.

Nach diesen Vorbemerkungen sind die Mehrzufuhren an Kleie in der Hauptsache als von nachstehenden Ländern stammend anzusehen:

| | | |
|----|-----------------------------|------------|
| 1. | aus Russ.-Polen u. Russland | 81 228 To. |
| 2. | „ Skandinavien | 15 490 „ |
| 3. | „ Regbz. Oppeln | 5 842 „ |
| 4. | „ Breslau | 1 572 „ |
| 5. | „ Oesterreich | 11 983 „ |

zusammen ergibt das ca. 116.115 To.

importierter Kleie gegen ca. 80.000 To. Mehl = ca. 40 000 To.

2

Kleie, die die Posener Exportmühlen abwerfen.

Diese Mengen von eigener und importierter Kleie braucht die Provinz Posen nicht alle auf, sondern versendet sie und zwar in der Hauptsache nach

| | | |
|----|-----------------------------|---------------|
| 1. | Provinz Pommern | ca. 7 860 To. |
| 2. | Regbz. Breslau und Liegnitz | „ 3 939 „ |
| 3. | Provinz Brandenburg | „ 9 498 „ |
| 4. | Regbz. Magdeburg, Anhalt | „ 2 360 „ |
| 5. | Merseburg, Thüringen | „ 4 734 „ |
| 6. | Königreich | „ 2 907 „ |

ca. 31 298 To.

Hierin sind nur diejenigen Posten angegeben, welche nach der Eisenbahnstatistik als aus der Provinz Posen kommend bezeichnet sind. Man muss aber diejenigen nicht unbe-

umgekehrte Bild zeigt. Je nachdem also die Eisenbahnstatistik gehandhabt wurde, ergab das Schwankungen in den Spalten Westpreussen und Polen, die sich nur durch die Zusammengehörigkeit erklären lassen.

deutenden Mengen nicht ausseracht lassen, welche Posener Getreide- speciell Kleiehändler direkt aus Russisch-Polen nach Mitteldeutschland, transito über die Provinz Posen verschicken, ohne dass sie in der Eisenbahnstatistik für die Provinz Posen gebucht worden sind. Kurzum es hat sich in der Provinz Posen speciell für die Russisch-Polnische Kleie ein immer steigender Handel entwickelt. Aber gerade diese steigende Entwicklung hat den Kleiehandel in Konflikt geführt mit der Mühlenindustrie. Die Ursache dieses Konfliktes und seine bisherige Geschichte wirft auf die Getreidezollpolitik ein so charakteristisches Licht, dass ich nicht umhin kann, auf diese Verhältnisse näher einzugehen.

Der Konflikt der Mühlenindustrie und der Kleiehändler Ursachen.

Die Mühlen in Ostrowo (unweit der Reichsgrenze, von wo aus die in den letzten Jahren eröffnete, einzige Verbindung mit Russisch-Polen über Skalmierzyce – Kalisch führt) befinden sich in einer Notlage. Das Getreide, das sie gebrauchen, wird ihnen von den russischen Mühlen in Kalisch entzogen. Die Kalischer Mühlen prosperieren auf Kosten und zum Schaden der deutschen Grenzmühlen. Die russischen Mühlen ziehen den deutschen Roggen an sich und bekommen ihn infolge des Einfuhrscheinsystems etwa 5 Mark pro 100 kg billiger als die Posener Mühlen. Die russischen Mühlen jedoch haben kein Interesse daran, viel Mehl daraus zu ziehen, sondern schicken vielmehr ihre sehr mehlhaltige Kleie zollfrei wieder nach Deutschland, wo sie bei hohen Preisen Absatz dafür finden. Das Einfuhrscheinsystem und die Zollfreiheit der Kleieinfuhr haben es dahin gebracht, dass deutsches Kapital statt auf dem Reichsgebiet, jenseits der Grenze auf russisch-polnischer Seite in steigendem Masse Mühlen baut, die in der Hauptsache darauf berechnet sind, deutsches Getreide nach Russisch-Polen zu importieren, zu verarbeiten, das Mehl daselbst abzusetzen, dagegen die Kleie nach Deutschland zurückzusenden. Einen Anhalt, wieviel besser die russisch-polnischen Mühlen gegenüber den deutschen Mühlen ständen, giebt die Berechnung des Herrn

Schneider & Zimmer, Mühlenwerke, Lissa i. P. „Diese ¹⁾ Berechnung ist gemacht auf der rein theoretischen Grundlage, unter Zugrundelegung der gleichen Verwertungsmöglichkeit in Kalisch (Russisch-Polen) und in Ostrowo (Provinz Posen). Das ist aber nicht angängig wegen der bestehenden Zollgrenzen und deshalb könne die Berechnung praktischen Wert nicht beanspruchen.“

Die Berechnung reicht aber hin, das Wesen der Krisis zu erfassen, deswegen führe ich sie beifolgend an.

Allgemeine Bemerkungen.

Bei den nachstehenden Berechnungen sind folgende Preise zu Grunde gelegt worden:

| | |
|-----------------------------------|----------|
| Grundpreis des Roggens in Ostrowo | Mk 14,60 |
| Durchgangsfracht Ostrowo-Kalisch | „ —,15 |
| | Mk 14,75 |
| ab Einfuhrschein | „ 5,— |
| mithin in Kalisch netto | Mk 9,75 |

Wie üblich wird ein Mahlverlust von 5% angenommen, eine normale Ausbeute von

| | |
|----------------|--------|
| 30% Kleie | |
| 65% Mehl | |
| 5% Mahlverlust | |
| | = 100% |

Der Mahlverlust ist bei dem erheblichen Preisunterschiede des Roggen 14.60 in Ostrowo und 9.75 in Kalisch durch Hinzurechnung zu berücksichtigen.

Es wird ferner angenommen, dass Kleie nach einer Ausbeute von 65% Mehl in Ostrowo und Kalisch gleichwertig ist und auch Parität Ostrowo gleichpreisig verwertet wird. Es ist dies bei Roggen die Ausbeute, die auch bei Ausfuhr von Roggenmehl seitens der Zollbehörden zu Grunde gelegt wird. Für 100 Kilo dieses 65%igen Mehles wird durch den Einfuhrschein die Berechtigung zur zollfreien Einfuhr von 154 Kilo Roggen erteilt: bei dem Zoll von 5 Mk. pro 100 Kilo = Mk. 7,70 für 100 Kilo Mehl der Ausbeuteklasse 3 für 1 bis 65%, bei 1—60% = Mk. 7,90, „ 60—75% = „ 5,—.

Zur Ermittlung der Parität „Ostrowo“ wird die Durch-

¹⁾ Urteil des Herrn Brodnitz-Posen, als Vorsitzender der hierfür gewählten Handelskammerkommission.

gangsfracht von 15 Pfg. per 100 Kilo Kalisch-Ostrowo dem für Kalisch ermittelten Mehlpriese hinzugerechnet, die Fracht für Kleie von 10 Pfg. per 100 Kilo von dem Kleiepreise in Abzug gebracht.

Es wird ferner angenommen, dass bei den Mühlen sowohl diesseits wie jenseits der Grenze ein Lager von 2 Monaten im Fluss ist. Der Inlandsmüller hat hierbei Mk. 14,60 zu verzinsen und zu versichern, der Kalischer Müller dagegen nur Mk. 9,75. Es werden beiderseits dafür 6% hinzu zu rechnen sein. Zur vollständigen Aufklärung müsste nur noch berücksichtigt werden, dass die russischen Mühlen Gelegenheit haben, einen Teil des Getreides im Inlande mindestens um die Fracht billiger einzukaufen und einen Teil des Mehles zu besseren Preisen abzusetzen. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass, wenn in absehbarer Zeit die russischen Mühlen in die Lage kommen sollten, den grössten Teil oder vielleicht den ganzen Bedarf ihres Roggen im Inlande d. h. in Russland zu decken, sie den deutschen Mehlen selbst bei einer Ausbeute von 65% überlegen sein werden. Auf diesen wichtigen Umstand wird später noch zurückgekommen werden. Dieser Punkt ist deshalb so wichtig, weil im Müllereigeschäft Pfennige pro Centner eine grosse Rolle spielen.

| | | | |
|-------------------------------------|-----------------|------------------------|---------|
| Mk 14,60 - 65% | | | |
| Es stellt sich nun der Roggenpreis | | | |
| n Ostrowo Mk 14,60 | | in Kalisch Mk 9,75 | |
| 5% Mahlverlust „ —,73 | | 5% Mahlverl. „ —,48 | |
| <u>Mk 15,33</u> | | <u>Mk 10,23</u> | |
| 6% Zinsen | | 6% Zinsen | |
| für 14,60 = „ —,14 | | für 9,75 = „ —,10 | |
| auf 2 Mon. | | auf 2 Mon. | |
| <u>Mk 15,47</u> | | <u>Mk 10,33</u> | |
| gewonnen werden aus 100 Kilo Roggen | | | |
| 30 Kilo Kleie | | 30% Kleie | Mk 9,— |
| à 9,— = Mk 2,70 | | ab Fracht | „ —,10 |
| für 65% Mehl | | | |
| blieben „ 12,77 = 100 Ko. = 19,64 | | Mk 8,90 = | Mk 2,67 |
| <u>Mk 15,47</u> | | f. 65% Mehl | „ 7,66 |
| ab Einfuhrschein | | <u>Mk 10,33</u> | |
| | | 7,70 | |
| | <u>Mk 11,94</u> | = 100 Kilo = | „ 11,78 |
| | | + Fracht Kalisch-Ostr. | „ —,15 |
| | | <u>Mk 11,93</u> | |

Ein Mahngeld wird beiderseitig ausser Acht gelassen.

Vorstehende Rechnung weist nur nach, dass bei einer Ausbeute von 65%, wie sie auch die Zollbehörde als normal annimmt, die russische Mühle deutschen Roggen beziehen kann und nach Deckung der Hinfracht für Roggen und der Rückfracht für Kleie und des Mehles mit den Mühlen in Ostrowo noch wettbewerbsfähig ist. Die Sachlage ändert sich aber zu ungunsten der deutschen Mühlen, wenn es dem russischen Müller gelingt, mehr Kleie zurückzubringen.

| | | | |
|------------------------|------------------|------------------------|------------------------|
| Mk 14,60 — 60% | | | |
| Ostrowo | Kalisch | | |
| a) | | | |
| Roggenpreis wie S. 152 | Mk 15,47 | Roggenpreis wie S. 152 | Mk 10,33 |
| 35 Ko Kleie | | | |
| à 9,50 = | 3,32 | 35 Ko Kleie | 9,50 |
| 60 K. Mehl | 12,15 | | Mk —,10 |
| | | | Mk 9,40 = 3,29 |
| Mk 15,47 = pr. 100 K = | 20,25 | 60 Ko Mehl | Mk 7,04 = 100 K. 11,73 |
| ab Einfuhrschein | 7,90 | | |
| | Mk 12,35 | | Mk 10,33 |
| | | + Fracht Ostr.-Kalisch | Mk —,15 |
| | | | Mk 11,88 |
| | | Vorteil " | —,47 |
| | | | Mk 12,35 |
| ter. b) | | | |
| 30 Ko Kleie à 9,- = | Mk 2,70 | | |
| 5 Ko R II + | 8,80 | | |
| + 5,- = | " —,69 | | |
| | Mk 13,80 | | Mk 3,39 |
| 60 Ko Mehl | " 12,08 = 100 Ko | Mk 20,13 | |
| | Mk 15,47 | | |
| ab Einfuhrschein | | " 7,90 | |
| | | Mk 12,23 | |

Hieraus ergibt sich, dass bei einer Ausbeute von 60% Mehl und 35% Kleie die Mühle in Kalisch bei Rechnung a, auf 100 Ko Mehl einen Vorteil von 46 Pfg. hat.

Die deutsche Mühle hat nun allerdings das Recht, die 5% Mehl von 60—65% in Ausbeuteklasse 2 gegen eine Rückvergütung von 5 Mk per 100 Kilo in das Ausland auszuführen. Die Rechnung b) weist hierbei zwar eine bessere Ausnutzung von 12 Pfg. per 100 Kilo Roggen nach. Das ist aber nur scheinbar. Denn das Ausmahlen dieser 5%, die der russische Müller in der Kleie lassen kann, verursacht dem deutschen Müller annähernd ebensoviel Unkosten.

| | | |
|------------------------------|----------------|------------------------------------|
| | Mk 14,60 — 55% | |
| in Ostrowo | | in Kalisch |
| Roggenpreis wie S. 152 | „ 15,47 | Roggenpreis wie S. 152 |
| 40 Ko Kleie | | Mk 10,33 |
| à 10,— Mk 4.— | | |
| 55 Ko Mehl 11,47 = p. 100 K. | „ 20,85 | 40 K. Kleie 10,— |
| | | —,10 |
| | Mk 15,47 | Mk 9,90 = 3,96 |
| ab Einfuhrschein | „ 7,90 | |
| | Mk 12,95 | 55 Ko Mehl |
| | | 6,37 = % K. 11,58 |
| | | Mk 10,33 |
| | | und Fracht Ostrowo-Kalisch Mk —,15 |
| | | Mk 11,73 |
| | | Vorteil per Sack „ 1,22 |

Das 55%ige Mehl ist in Russland die gangbarste Localmarke. Aus der Rechnung geht klar hervor, dass die russische Mühle in der Lage ist, deutschen Roggen nach Kalisch zu beziehen, nach Gewinnung von 55% Mehl den Rest von 40% als Kleie nach Deutschland zollfrei wieder auszuführen und dabei dem deutschen Müller gegenüber, wenn er gleich gute Kleie liefern soll, noch einen Vorteil von Mark 1,22 per Sack Mehl zu erzielen.

Die deutschen Mühlen haben naturgemäss das Bestreben möglichst viel Mehl zu gewinnen. Je mehr Mehl aber ausgebeutet werden soll, desto teurer wird das Mehlverfahren.

Die Unkosten stellen sich für je 1% um 1 Pfg. höher, was bei den folgenden Rechnungen berücksichtigt werden wird.

Die russischen Mühlen haben entgegengesetzt umso grösseren Vorteil, je mehr Kleie sie fabrizieren, desto mehr Roggen können sie beziehen.

Bei dem grossem Bedarf an dem wichtigsten Nahrungsmittel liegt es auch im volkswirtschaftlichen Interesse, aus dem immer 50 Mark per Tonne über dem Weltmarktpreise kostenden Roggen soviel als möglich an Bestandteilen zu gewinnen, die zur menschlichen Ernährung Verwendung finden können.

Werden aber nur 50 Ko Mehl gezogen und 45 Ko Kleie und diese 45 Ko als Kleie zollfrei wieder zurückgesandt, dann wird die Lage nicht nur der Mühlen in Ostrowo eine überaus ungünstige, sondern der gesamten deutschen

Mühlenindustrie des Ostens wird durch die neuen Mühlen in Kalisch der Wettbewerb auf dem Auslandsmarkte in Norwegen, Schweden, Finnland, Holland usw. vollständig unmöglich gemacht werden.

Der russische Müller kann ein 50%iges Mehl um Mark 2,13 per Sack billiger liefern als der Deutsche.

Mark 14,60 — 50%

| Ostrowo | | Kalisch | |
|-------------------|-----------------|------------------------|-----------------------|
| Roggenpreis | | Roggenpreis wie S. 152 | Mk 10,33 |
| wie S. 152 | Mk 15,47 | | |
| Mehr-Mahlgeld für | | | |
| 15% von 50—65% | „ —,15 | | |
| | <u>Mk 15,62</u> | | |
| 30 Ko Kleie | | | |
| à 9,— | = 2,70 | | |
| 15 Ko Mehl | | | |
| II. 13,80 | = 2,07 | | |
| | <u>Mk 4,77</u> | | |
| 50 K. Mehl 10,85 | = 0% K. 21,70 | | |
| | <u>Mk 15,62</u> | | |
| ab Einfuhrschein | Mk 7,90 | | |
| | <u>Mk 13,80</u> | | |
| | | 45 Ko Kleie 10,25 | |
| | | —,10 | |
| | | <u>Mk 10,15 = 4,57</u> | |
| | | 50 Ko Mehl | 5,76 = 0% Ko Mk 11,52 |
| | | | <u>Mk 10,33</u> |
| | | Fracht Kalisch-Ostrowo | Mk —,15 |
| | | | <u>Mk 11,67</u> |
| | | Vorteil | „ 2,13 |
| | | | <u>Mk 13,80</u> |

Mark 14,60 — 45% Mehl

| Ostrowo | | Kalisch | |
|-------------------|----------------------|---------------------------|----------------------|
| Roggenpreis | | Roggenpreis wie S. 152 | Mk 10,33 |
| wie S. 152 | Mk 15,47 | | |
| Mehr-Mahlgeld für | | | |
| 20% von 45—65% | Mk —,20 | | |
| | <u>Mk 15,67</u> | | |
| 30% Kleie | | 50% Kleie 10,50 | |
| à 9,— | = Mk 2,70 | —,10 | |
| | | <u>Mk 10,40 = Mk 5,20</u> | |
| 20% Mehl II. | | 45% Mehl | „ 5,13 = 0% Ko 11,40 |
| Mk 15,— | Mk 3,— | | <u>Mk 10,33</u> |
| | <u>Mk 5,70</u> | | |
| 50 Ko Mehl | „ 9,97 = 0% K. 22,15 | Fracht Kalisch-Ostrowo | Mk —,15 |
| | <u>Mk 15,67</u> | | <u>Mk 11,55</u> |
| ab Einfuhrschein | Mk 7,90 | Vorteil | „ 2,70 |
| | <u>Mk 14,25</u> | | <u>Mk 14,25</u> |

Selbst wenn die 50% Kleie nur à Mk 10,— gerechnet würde, ist der Vorteil noch ein ganz erheblicher.

| | |
|--------------------------|--------------------|
| 50% Kleie à Mk 10,— | = 5,— |
| 45% Mehl | 5,33 = 0% K. 11,84 |
| | Mk 10,33 |
| + Fracht Kalisch-Ostrowo | Mk —,15 |
| | Mk 11,99 |
| Vorteil | „ 2,26 |
| | Mk 14,25 |

Die bis hierher aufgestellten Rechnungen setzen voraus, dass deutscher Roggen auf Grund der Einfuhrscheine nach Kalisch bezogen, die Kleie zollfrei wieder eingeführt, das Mehl sowohl von Ostrowo als auch von Kalisch in das Ausland abgesetzt wird.

In Wirklichkeit wird das aber nicht zutreffen.

Der Müller in Kalisch wird einen Teil des benötigten Roggens im Lande decken können wie er auch für einen grossen Teil des Mehles, vielleicht, wie bis jetzt die schon bestehenden Mühlen, für das ganze Mehl Absatz in Russland finden.

Die neuen Mühlen mit ihren modernen Einrichtungen und ihrer grossen Produktion werden namentlich ihren Ueberschuss an Mehl transito durch Deutschland im Auslande absetzen können, weil sie in der Lage sind, die deutschen Mühlen ganz erheblich im Preise zu unterbieten.

Die beigefügte Zusammenstellung (cfr. S. 157) zeigt die ganz merkwürdige Tatsache, dass in Ostrowo die besseren Mehlsorten von 65% mit Mk 19,64 an, ihrem Werte nach bis zu 45% mit Mk 22,15, um Mk 2,41 per 100 Kilo im Preise steigen, während in Kalisch das 45%ige Mehl, also die beste Marke sogar um 38 Pfg. per Sack billiger wird als die geringere.

Der lästige Wettbewerb der Kalischer Mühlen, der durch die Lücke in der deutschen Zollgesetzgebung begünstigt wird, wird auch in Russland selbst schon drückend empfunden, nicht nur von Müllern, die zu weit entfernt von der Grenze wohnen und wegen zu hoher Frachten mit den Kalischer Mühlen nicht mithalten können, sondern auch von der russischen Landwirtschaft.

Wie schon früher gesagt, ist sowohl bei den Ostrowo'er wie auch bei den Kalischer Mühlen in den aufgestellten Berechnungen ein Mahlgeld nicht in Ansatz gekommen.

Bei der Ausbeute von 45% ist ausser dem Mahlgelde ein Vorteil von Mk 2,70 per Sack nachgewiesen. Das bedeutet für die neuen Mühlen in Kalisch, die zusammen 300 To. verarbeiten werden: zusammen 300 To. à 45% = 1350 Sack à Mk 2,70 = Mk 3645,—. Mk 3645,— pro Tag Sondervorteil!

Der Absatz des Mehles in Russland ist aber nicht weniger gewinnbringend. Ende Juni d. Js. hat sich bei der Breslauer Notiz von Mk 13,90 per 100 Kilo Roggen nach Kalisch Mk 14,05 — Mk 5 = Mk 9,05 per 100 Kilo gestellt.

Gleichzeitig war ein 40—45%iges Mehl in Warschau im Grossverkehr mit Rub. 6,50 per Sack von 5 Pud schlank unterzubringen d. h. bei einem Kurse von 216 und 1 Pud = 17,10 per 100 abzüglich der Fracht Kalisch-Warschau von 7,35 Kop. p. Pud = Mk 0,95 p. 100 Kilo = Mk 16,25 und wenn schliesslich der mitzuliefernde Sack anteilig mit 0,25 Mk abgerechnet wird, werden für 100 Kilo Mehl rein netto Mk 16,— ab Kalisch erzielt.

Zur selben Zeit waren die Müllereirückstände nach einer Ausbeute von 45% — als Kleie zollfrei wieder eingeführt — mit 10 Mk per 100 Kilo schlank abzusetzen.

Was die Zahlen: Mk 9,05 für 100 Ko. Roggen
 „ 16,— für 45 Ko. Mehl
 „ 10,— für 50 Ko. Kleie

bedeuten ergibt folgende Rechnung:

| | |
|------------------------|------------|
| 45 Ko. Mehl à Mk. 16,— | Mark 7,20 |
| 50 Ko. Kleie à „ 10,— | „ 5,— |
| | Mark 12,20 |

davon ab für Roggen „ 9,05

verbleiben an Mahlgeld Mark 3,15

für 100 Kilo oder Mark 31,50 per Tonne.

Bei einer Leistung der neuen Mühlen pro Tag von 300 To. à Mk 31,50 Mark 9.450,—

| | |
|-------------------------------------|---------------|
| Davon seien in Abzug gebracht | |
| für 300 To. Mahlgeld (45% Ausbeute) | à 7.— 2.100,— |
| Netto Nutzen pro Tag | Mark 7.350,— |

Diese Rechnung ist auf Grund in durchaus sorgfältiger Weise ermittelten Preise aufgestellt.

Sie erklärt, warum neue grosse Mühlen zur Vermahlung von deutschen Roggen nicht in Ostrowo, Krotoschin usw. errichtet werden, sondern jenseits der Grenze, auf russischem Gebiet.

Es ist nun aber auch einleuchtend, dass zunächst die Mühlen in Ostrowo sich in einer sehr kritischen Lage befinden. Durch den starken Abzug des Roggens nach Russland ist der Preis in einem Halbkreise von 50—60 Klm. in Ostrowo am höchsten. War der Roggen noch vor wenigen Jahren fast regelmässig etwa um die Fracht billiger als in Kreuzburg, so ist jetzt umgekehrt der Roggen fast um die Fracht billiger als in Ostrowo. Diese Verschiebung der Preise hat aber zur Folge, dass die Mühlen in Ostrowo in ihrem gegebenen Absatzgebiet in Oberschlesien nicht mehr wettbewerbsfähig sind. Sie sind aber weiter geschädigt durch die zollfreie Einfuhr der sogenannten Kalischer mehreichen Roggenschrotkleie.

Dies ist ein anormaler Zustand, wie es sich eben nur auf dem künstlichen System des Zoll- und Einfuhrscheinwesens herausgebildet hat.

Die schlimme Lage der Ostrowo'er Mühlen wird auch von allen Seiten anerkannt, ebenso die eines Teiles der übrigen Mühlen im Bezirk, wenn auch nicht in gleichem Masse. Deswegen beriet auch die Handelskammer zu Posen wiederholt über diese Vorgänge und suchte Mittel und Wege zu finden, die der Regierung als Abhilfe der bestehenden Misstände vorgeschlagen werden könnten.

Die Massnahmen.

Die Meinung darüber, welches die geeignetste Massregel zur Beseitigung der Notlage sei, hat sich unter anderen¹⁾ bei den Mühleninteressenten zu dem Vorschlage verdichtet.

¹⁾ Um die Lage der Grenzmühlen zu bessern, wurde vorgeschlagen (Protokoll der Posener Handelskammersitzung vom 3. XI. 1910):

1. dass für die auf dem Landwege ausgeführten Getreidemengen die Zollvergütung erheblich herabgesetzt werde,

1. Es sollen verboten werden, Kleie, die aus Roggen stammen, der nicht zu 60—65% ausgebeutet sei, als Kleie zollfrei einzuführen, selbst in denaturiertem Zustande.

Die diesbezügliche Eingabe der Mühleninteressenten hatte den Erfolg, dass die Zollbehörde Ende November 1910 anstelle der bisherigen Anleitung für die Zollabfertigung, welche die Kleie bis zu einem Aschegehalt von 4,1% ohne Beanstandung durchliess, ohne sich um den Mehlgehalt zu kümmern, eine „neue vorläufige Anleitung“ erliess. Diese Anleitung basiert auf dem sogenannten Siebverfahren¹⁾ und bezweckt mehlhaltige Kleien auszuscheiden. Diese wurden selbst im denaturierten Zustande nicht durchgelassen. Die Zollämter beanspruchten für diese Kleie den vollen Mehlszoll.²⁾ Dieser Zustand hat nun dahin geführt, dass die polnischen Müller die nach Deutschland einzuführenden Kleien erheblich minderwertiger herstellen, mit Surrogaten aller Art, wie Reiskleie, Kartoffelpülpe, Staubkleie usw. vermischen. Dieses Verfahren hat für die deutsche Landwirtschaft und den deutschen Handel ungeheure Schäden im Gefolge, da eine derartige Ware für die Landwirtschaft unbrauchbar und für den Handel unverkäuflich ist.

Diese Massnahme, die dem Kleiehandel um so ärgere Vermögensschädigungen zufügte, da sie ihn ohne Vorbereitung traf (die Kleiehändler schliessen im Juni und Juli für das ganze nächste Jahr im voraus Lieferungsverträge

2. dass für die wirklich notleidenden Mühlen für ihre Produktion Ausnahmetarife zugebilligt werden,

3. dass das Kriegsministerium ersucht wird, den Mehlbedarf für die Truppen bei den notleidenden Mühlen herstellen zu lassen.

1) Cfr. „Der Müller“, Zeitschrift für die gesammte Mühlenindustrie — vom 18. November 1910.

2) Diese Massnahme der Zollbehörde ist ein Beispiel dafür, wie Bestimmungen des Zolltarif von Beamten geändert werden können. Die Zollbehörde nahm, um nicht gegen den Vertragstarif von 1902 mit Russland zu verstossen, an, dass Kleie, die aus Roggen stammen, der nicht zu 60—65% ausgebeutet sei, nicht mehr zollfreie „Kleie“ sondern Roggenschrotkleie sei, von der nichts im Zollvertrag stehe. (!)

In dieser Weise greifen Massnahmen von Beamten oft mehr als neue Gesetze in die weitesten Kreise der Interessenten ein.

ab, auf die sie hohe Anzahlungssummen voraus leisten müssen), wurde freilich am 28. Dezember wieder aufgehoben und die alte Prüfung auf Aschegehalt wieder eingesetzt, doch mit der Einschränkung, dass die endgültige Einführung des neuen Siebverfahrens nur bis zum 1. II. 1911 aufgeschoben wurde, und dass bis dahin jede nach dem Urteil der Zollbehörde zu mehligte Kleie mit Kohlenpulver auf Kosten des Importeurs denaturiert wird. (Die Kosten stellen sich auf ungefähr 20—30 Mk p. Waggon d. h. 2—3 Mk p. Tonne.)

Durch eine derartige Massnahme, die im Interesse der Müller die Zufuhr polnischer Kleie vereiteln will, werden die Interessen des Kleiehandels in hohem Masse berührt, da der Kleiehandel seit längerer Zeit hauptsächlich darauf angewiesen ist, sich mit dem Vertriebe besserer Kleie, als es die Posener Industrie liefert, zu beschäftigen. Kleie, wie solche von den hiesigen Mühlen hergestellt wird, findet auf weitere Entfernungen schwer Absatz.¹⁾ Dagegen wird die mehligte Kleie aus Russisch-Polen gesucht von dem mittleren und kleineren Grundbesitz seines Protein- und Fettgehalts wegen zu Fütterungszwecken. Der grosse Grundbesitzer kauft Protein und Fett zu Fütterungszwecken in Gestalt von allen möglichen Kuchenarten (Dotter — Palmkern — Mais usw. Kuchen) billiger und diesem ist an der mehligten Kleie nicht gelegen. Anders der mittlere Grundbesitzer. Er kann nicht die grossen Posten der verschiedenen Futterarten kaufen und mischen, für ihn ist es vorteilhafter, mehligte Kleie zu kaufen. Deswegen zeigt es sich, dass die mehligten Kleien nicht in der Provinz, wo der Grossbetrieb vorherrscht, bleiben, sondern nach Sachsen usw. gehen und hier der rationellen Viehzucht zum Siege verhelfen.

Dem grossen, Getreide bauenden Agrarier dagegen ist es vor allem daran gelegen, hohe Getreidepreise zu erhalten. Deswegen ist auch die Sympathie des Bundes der Landwirte auf Seiten der Müller, da sie hoffen, dass diese nach Ausschaltung der Konkurrenz der polnischen Kleie, für das

¹⁾ Siehe Artikel „Vossische Zeitung“ vom 6. XII. 1910. — Zollschwierigkeiten für den Kleie-Import.

Getreide bessere Preise werden anlegen können. Ob dies auch in Wirklichkeit zutreffen wird, kann erst die Zukunft lehren! Klargestellt ist nur dies, dass diese Vorgänge eine Folge sind der Kombination des Einfuhrscheinsystems für Getreide und Mehl und der Zollfreiheit für Kleie, dass die auf dem Einfuhrscheinsystem bauenden Exportmühlen der Provinz Posen die abgesagte Feinde der Zollfreiheit für Kleie sein müssen. Nicht mit Unrecht bezeichnet der genannte Herr Brodnitz, alle die von den Mühleninteressenten geforderten Massnahmen als „kleine Mittel“ und gab als Radikalmittel für die Behebung der Notlage der Mühlen die

1. Abschaffung des Einfuhrscheinsystems und
2. Verbot der zollfreien Kleieinfuhr.

Die Frage der Mühlenindustrie und des Kleiehandels, könnte jemand leicht einwenden, gehe den Getreidehandel gar nichts an. Demgegenüber muss ich darauf hinweisen, dass diese Einrede nicht stichhaltig ist. Denn erstens sind die Mühlen die Abnehmer und Kunden des Getreidehandels, zweitens ist der Sitz der Mühlenindustrie von grosser Bedeutung für den Sitz des Getreidehandels (cfr. S. 108, 109), drittens üben die Mühlen auf den Getreidepreis einen sehr ins Gewicht fallenden Einfluss und zuletzt ist der Kleiehandel ein bedeutender Zweig des Posener Getreidehandels geworden.

II. Die Einführung der Ausnahmetarife und die Bewegungsfreiheit des Getreidehandels.

Eine weitere Folge der Aufhebung des Identitätsnachweises war die Einführung der Ausnahmetarife. Ich habe sie im II. Abschnitt dieser Arbeit (Seite 26 ff.) aufgezählt. Die Tendenz der Ausnahmetarife lässt sich kurz dahin definieren, einheimisches Gut aus dem Zollinlande billiger an die Grenze zu schaffen als fremdes Gut von der Grenze ins Zollinland. Diese Politik wurde seinerzeit schon vom Fürsten Bismarck befürwortet.¹⁾

¹⁾ „Ich habe in der Debatte (über den Zolltarif) die Erwähnung eines Gebietes vermisst, ohne welches der Zoll keine Selbständigkeit, keine Sicherheit und keine Wirkung hat, das ist

Es liegt auf der Hand, das speciell der sogenannte Seehafenausnahmetarif, der Ausnahmetarif nach den Ostseehafenstädten und der Ostdeutsche-Böhmische Getreideaushmetarif die versteckte Ausfuhrprämie haben noch verstärken helfen.

Da nun nach dem vom Fürsten Bismarck ausgesprochenen Grundsatz die Eisenbahntarifpolitik mit der Zollpolitik Hand in Hand geht, so muss man die Folgen der Aufhebung des Identitätsnachweises (nämlich die Bewegungsfreiheit des Handels) und die Folgen der Ausnahmetarife zusammen untersuchen. Wie ich bei dem Wassertransport der Mühlenfabrikate bemerkt habe, muss ich bei dieser Untersuchung auf die Angaben der Binnenschiffahrt verzichten und ich kann diese Angaben nur zur Ergänzung hinzufügen. In der Hauptsache stützte ich mich also auf die Eisenbahnstatistik.

Ich habe für die einzelnen Getreidegattungen (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) den Empfang und Versand der Provinz Posen mit den einzelnen Ländern vom Jahre 1887 – 1908 in den Tabellen XVIII, XIX, XX, XXI aufge-

die Frage der Eisenbahntarife. Sie schwebt allerdings auf einem anderen Gebiete, sollte aber womöglich gleichzeitig gelöst werden, denn es ist unmöglich, eine Zollpolitik unabhängig von der Eisenbahnfrachtpolitik zu treiben. Solange die Tendenz unserer Eisenbahnen darauf gerichtet ist, wohlfeiler in das Land hereinzuführen, als sie das, was Ausfuhr ist, herauszuführen, solange haben wir einen Gegenzoll gegen unseren Zolltarif, eine Einfuhrprämie, die beispielsweise im Getreide, wie ich mich in dem Briefe an Herrn von Thüngen geäußert habe, häufig das Doppelte, manchmal das Drei- und Vierfache des Zolles betragen kann. Solange wir diesen Krebschaden unserer Produktion haben, dass jedes deutsche, einheimische, nationale Gut teurer gefahren wird als das ausländische, solange kann bei Massengütern kein Grenztarif helfen. Zu meiner Freude hat in Preussen in der Eisenbahnpolitik eine Umkehr seit Jahr und Tag schon stattgefunden, in den Staatsbahnen der verbündeten Staaten hoffe ich, dass diese bald eintreten wird, wenn auch bisher der Taler, der aus den Eisenbahnrevenüen kommt, noch einen höheren Wert zu haben scheint wie derjenige, der aus anderen Finanzquellen herrührt. Vielleicht sind die Eisenbahnminister in den Einzelstaaten mächtiger als die Finanzminister, ich weiss nicht woran das liegt.“ (Reichstagsverhandlung v. 8. V. 1879.)

zeichnet. Entsprechend den Etappen der Handelspolitik muss man drei Abschnitte unterscheiden:

1. bis zum 1. Mai 1894 (Inkrafttreten des Deutsch-Russischen Handelsvertrages und die Aufhebung des Identitätsnachweises. Ich habe, um möglichst genau zu sein, das Jahr 1894 geteilt, in das erste Vierteljahr und die drei anderen zusammen.)

2. 1894—1906 — die Zeit der Caprivischen Zölle (da die Eisenbahnstatistik seit 1901 nur Jahreshefte publiziert, konnte ich eine dem Jahre 1894 analoge Teilung nicht machen).

3. Von 1906 bis jetzt (unter den erhöhten Getreidezöllen).

Wie zeigt sich nun die Wirkung auf die einzelnen Getreidegattungen an der Hand der Zahlen der Eisenbahnstatistik?

a) Weizen.

Die hier folgenden Ziffern (cfr. S. 165) geben für die einzelnen Perioden und für die hauptsächlich mit der Provinz Posen in Beziehung stehenden Länder den jährlichen Mehrversand resp. Mehrempfang an. (Sie sind errechnet auf Grund der Tabelle XVIII.)

Blickt man auf das Endresultat, so zeigt es sich, dass im Verhältnis zu den Jahren vor der Aufhebung des Identitätsnachweises der Mehrversand an Weizen durchschnittlich um mehr als die Hälfte gesunken ist! Dieses Defizit wiegt nicht die Ausfuhr von Weizen per Wasser auf. Im Gegenteil, in den letzten paar Jahren wird sogar auf dem Wasserwege Weizen importiert. (cfr. Statistik Tabelle XII, Spalte 2—4, Tabelle XIII, Spalte 2—4, Tabelle XIV, Spalte 2—4.) Wie lassen sich diese Zahlen mit der ständigen absoluten Zunahme der Ernteerträge in Einklang bringen? Sodann zeigt die Periode nach 1906 einen fast vollständigen Rückgang der Einfuhr von fremden Weizen.

Der Weizenhandel der Provinz Posen hat eine tiefgreifende Aenderung erfahren. Die alten Absatzgebiete nach dem Westen (Prov. Brandenburg, Kgr. Sachsen, Rgbz. Merseburg, Thüringen, Magdeburg und Anhalt) haben ihre

| | — I/IV. 1894 | | 1894 — 1906 | | 1906 — jetzt | |
|---------------------------|----------------|-------------|--------------|----------------|--------------|--------------------|
| | Mehr - Versand | 1894 — 1906 | 1906 — jetzt | Mehr - Empfang | 1906 — jetzt | Mehr - Empfang von |
| Provinz Brandenburg | 14.401 | 7.505 | 4 186 | | | 154 |
| Regz. Bzb. Magd. & Anhalt | 377 | | 57 | | 4 | |
| „ „ Merseburg, Thürin. | 551 | 209 | 801 | | | |
| Königreich Sachsen | 8.939 | 2.696 | 454 | | | |
| Provinz Ostpreussen | | | 3.283 | 4.919 | 3.519 | |
| Provinz Westpreussen | | | (3.737) | | | |
| Ostpreussen | | 1.133 | 161 | | | |
| Westpreussen | 378 | | 1.547 | | | |
| Häfen | | | (1.708) | | | |
| Provinz Pommern | 91 | 289 | 164 | | | |
| Pommersche Häfen | 397 | 45 | 29 | | | |
| Rgbz. Oppeln | 489 | 271 | 676 | | | |
| Stadt Breslau | 5.394 | 3.484 | 2.037 | | | |
| Rgbz. Breslau & Liegnitz | 12.421 | 7.941 | 5.270 | | | |
| Polen | | 35*) | 1.424 | 100 | 635 | |
| Galizien | | | 16 | 10 | 1.106 | 312 |
| Böhmen | | | | | | |
| | 43.438 | 23.924 | 20.105 | 4.929 | 5 264 | 466 |
| ÷ | 4.929 | 5.264 | 466 | | | |
| | 38.507 | 18.660 | 19.639 | | | |

*) Seit Einführung des böhmischen Ausn.

Bedeutung eingebüsst, Magdeburg und Anhalt beschicken sogar in den letzten Jahren die Provinz Posen mit Weizen. Dasselbe Bild zeigt das ehemalige südliche Absatzgebiet nach der Provinz Schlesien.

Dagegen tritt das Ausland als Absatzgebiet in Erscheinung. Zum Teil geht der Weizen zur Ausfuhr über See (Westpreussische Häfen), zum grösseren Teil per Bahn, entweder nach Böhmen, in der Hauptsache nach Polen. Analog dem auf S. 148, 149 gesagten, geht man nicht irre, den Verkehr mit Provinz Westpreussen als über Westpreussen (Thorn-Alexandrowo) gehenden Verkehr mit Russisch-Polen anzusehen. Es zeigt sich hier an der Hand der Eisenbahnstatistik, wie das sonst Getreide exportierende Russisch-Polen durch die immense Exportprämie des Getreides und die Zollfreiheit der Kleie gezwungen wurde, ein Importland für deutsches Getreide zu werden. Die Ausfuhr von Weizen nach Polen seit 1906 beträgt jährlich über ca. 5000 Tonnen, d. i. ca. 25% des ganzen Mehrversandes der Provinz. Dass trotz der absoluten Zunahme der Ernteerträge der Mehrversand abnimmt, kann einzig und allein darauf zurückgeführt werden, dass die heimische Mühlenindustrie in steigendem Masse dieses Rohprodukt verarbeitet. Nun muss aber bemerkt werden, dass die Landwirtschaft immer mehr davon abgegangen ist, den für Mehلزwecke ausgezeichneten s. g. polnischen Nieder-Weizen (Litewka) anzubauen und dass sie zu dem Anbau von qualitativ viel schlechteren aber quantitativ besseren englischen Weizensorten überging. Infolgedessen sehen sich die Mühlenbesitzer gezwungen, fremden, meist amerikanischen Weizen einzuführen, um ihn mit dem hiesigen zu vermischen. Hieraus erklärt sich der Import von Weizen auf dem Wasserwege und aus Magdeburg per Bahn. Das verarbeitete Produkt wird, soweit es nicht in der Provinz konsumiert wird (und dies muss in steigendem Masse der Fall sein), in der Hauptsache auf dem Wasserwege nach Skandinavien verschickt.

Als Endresultat würde sich für Weizen ergeben

1. die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Ausnahmetarife haben die Absatzrichtung des Weizens vom Westen und Süden (vom Gebiete des Deutschen Reichs)

nach Norden und Osten, z. T. nach Süden, aber stets nach dem Ausland dirigiert.

2. Die Zollerhöhung von 1906 hat diese Tendenz noch verstärkt.

3. Der ehemalige Zwischenhandel mit ausländischer (polnischer) Rohware ist dem Getreidehandel entglitten; er kann in anbetracht der Konkurrenz ausländischen Weizens auf den Westmärkten das heimische Produkt nicht unterbringen und muss es in steigendem Masse verarbeiten, um es durch die Hände der Müller in Gestalt von Mehl zu exportieren, oder dem wachsenden, einheimischen Konsum zu dienen.

b) Roggen.

Das Bild des Roggenhandels in den drei Perioden in jährlichen Durchschnitten, berechnet aus Tabelle XX ergibt die nachstehenden Zahlen: (cfr. S. 168).

Der Handel mit Roggen in unverarbeitetem Zustande ist, im Gegensatz zum Weizen stetig gestiegen, und zwar zusammen mit dem per Wasser exportierten von durchschnittlich jährlich 124.700 Tonnen vor dem Jahre 1894, auf 226 919 Tonnen nach dem Jahre 1906, eine notwendige Folge der stetig wachsenden Kornerträge cfr. Tabelle auf Seite 15—17.

Wenn man diese Tatsache (der steigenden Erträge und und Ausfuhr) ins Auge fasst, dann zeigen die Ziffern der einzelnen mit der Provinz Posen im Verkehr stehenden Länder dasselbe Bild der Entwicklung beim Roggenhandel wie vorher beim Weizenhandel.

Die Provinz Brandenburg verliert allmählich ihre Bedeutung als Absatzgebiet für Posener Roggen, trotz der steigenden Erträge, geht der Mehrversand dorthin zurück. Dasselbe ist der Fall im Verkehr mit dem Kgr. Sachsen, dem Rgbz. Merseburg, Thüringen, Magdeburg und Anhalt. (Letztere schicken sogar einige Waggons nach der Provinz.) Einzig und allein den Absatz nach Schlesien (Rgbz. Oppeln, Breslau und Liegnitz) mit Ausnahme der Stadt Breslau gelang es dem Roggenhandel zu erweitern. Dies lässt sich damit erklären, dass die Konkurrenz des auf der Elbe und

Durchschnittlicher jährlicher Roggen-Verkehr der Provinz Posen mit:

| 1. Namen des Bezirks | 2. Mehr - Versand in Tonnen | | | | 3. Mehr-Empfang in Tonnen | | |
|-----------------------------|-----------------------------|----------------------|----------------|---------------------|---------------------------|---------------|--|
| | 1887 bis 1. IV. 1894 | 1. IV. 1894 bis 1906 | 1906 bis jetzt | 1887 b. 1. IV. 1894 | 1894-1906 | 1906 b. jetzt | |
| Prov. Brandenburg | 12.232 | 8.950 | 9.701 | — | — | — | |
| Rgbezke Magdeburg | 197 | — | — | — | — | — | |
| Anhalt | 5.799 | 3.819 | 2.499 | — | — | — | |
| Merseburg, Thüringen | 27.647 | 29.282 | 27.202 | — | — | — | |
| Kgr. Sachsen | 240 | 612 | 103 | — | — | — | |
| " Bayern | — | — | 635 | — | — | — | |
| Prov. Ostpreussen | — | — | 1.449 | 3.447 | — | — | |
| Westpreussen | — | — | 2.120 | — | — | — | |
| Ostpreussische Häfen | 389 | 10.337 | 12.844 | — | — | — | |
| Westpreussische " |) |) |) |) |) |) | |
| Prov. Pommern | 237 | 1.438 | 2.911 | — | — | — | |
| Pommersche Häfen | 44 | 2.486 | 2.796 | — | — | — | |
| Rgbez. Oppeln | 6.756 | 10.495 | 27.983 | — | — | — | |
| Stadt Breslau | 29.809 | 22.757 | 11.771 | — | — | — | |
| Rgbez. Breslau und Liegnitz | 25.728 | 34.271 | 34.333 | — | — | — | |
| Polen | — | — | 3.877 | 95 | — | — | |
| Galizien | — | — | 225 | 10 | — | — | |
| Böhmen | 189 | 6.172 | 951 | — | — | — | |
| übriges Österreich | — | 102 | 3.076 | — | — | — | |
| ∴ Mehr-Empfang | 109.267 | 130.721 | 144.476 | 3.552 | 1.785 | 78 | |
| Ausfuhr per Eisenbahn | ∴ 3.552 | 1.785 | 78 | | | | |
| Ausfuhr per Wasser | ca | 128.936 | 144.398 | | | | |
| Schwerin Ausfuhr | 124.790 | 197.783 | 226.919 | | | | |
| Pogorzelle Ausfuhr | 22.497 | 71.291 | 83.524 | | | | |
| Bromberg Einfuhr | 1.124 | 2.444 | 1.003 | | | | |
| | 2.298 | 68.847 | 82.521 | | | | |

Anmerkung errechnet auf Grund der Angaben der Tabelle XX, der Tabelle XIII und XIV (Spalte 5-7) und Tabelle XV (Spalte 3).

dem Rhein mit Hilfe der Einfuhrscheine eingeführten Getreides auf Schlesien keine Wirkung hat, und dass Polen und Oesterreich gegen die hohe Ausfuhrprämie nicht konkurrieren können, deswegen blieb der Schlesische Roggenmarkt dem Posener Produkt erhalten. Dagegen ist, analog dem Weizen, eine Umkehr des Roggenhandels vorgegangen im Verkehr mit dem Ausland. Der bis dahin wenn auch nicht zu grosse Import aus Russland und Polen (siehe auch Westpreussen) und Oesterreich (Galizien und Böhmen), hat sich vermöge der Ausnahmetarife und der Erhöhung der Ausfuhrprämie in einen Export dorthin umgewandelt. Gewaltig ist dagegen die Ausfuhr über See gestiegen, sodass diese es in erster Linie dazu gebracht hat, die gewaltige Steigerung der Kornerträge ausser Landes zu bringen. Zu der Ausfuhr über See rechne ich die Sendungen nach den Ost- und Westpreussischen und Pommerschen Häfen, sodann in der Hauptsache die Ausfuhr per Wasser. (Cfr. Tabelle XVIII, Spalte 5—7, Tabelle XVII, Spalte 5—7, Tabelle XIX, Spalte 3.) Diese sind von durchschnittlich jährlich ca. 19 000 Tonnen vor dem Jahre 1894 auf ca 82 000 Tonnen nach dem Jahre 1906, also um das Vierfache gestiegen. Hatten vor dem Jahre 1894 die Wasserstrassen nur für die Ausfuhr von ca. $\frac{1}{6}$ des Mehrversandes an Roggen als Verkehrsmittel eine Bedeutung, so sind sie heute in der Provinz Posen die Ausfuhrstrassen von über $\frac{1}{3}$ des Mehrversandes an Roggen. Allein die wachsende Bedeutung dieses Verkehrsmittels verschleiert infolge der mangelhaften Binnenschiffahrtstatistik die genaue Uebersicht über die Absatzgebiete des Roggens.

Dessenungeachtet lassen auch die Zahlen der Verkehrsstatistik für Roggen darauf schliessen, dass die Aufhebung des Identitätsnachweises für die Absatzrichtung dieser Getreideart analoge Folgen hatte wie für Weizen. Freilich kommen sie bei Weizen viel krasser zum Vorschein. Man muss jedoch bedenken, dass der Weizenhandel kaum $\frac{1}{10}$ des Roggenhandels in der Provinz Posen ausmacht. Die praktische Bedeutung in der Aenderung der Absatzverhältnisse für Roggen ist deshalb von viel grösserer Bedeutung als die von Weizen.

c) H a f e r.

Die folgenden Angaben (cf. S. 171) sind errechnet aus den Angaben der Eisenbahnstatistik (Tabelle XVI) und der Binnenschiffahrtstatistik (Tabelle XVII—XIX, Spalte 4 bzw. 8—10). Sie geben analog den bei Weizen und Roggen errechneten Zahlen für die einzelnen Perioden der Handels- und Eisenbahntarifpolitik die jährlichen Durchschnitte des Mehrversandes bzw. Mehrempfanges im Verkehr mit den einzelnen Ländern an.

Im Endresultat (Eisenbahn- und Wasserwege) steigt der Mehrversand zusehends und zwar von ca. 8396 Tonnen auf ca. 20 529 Tonnen und schliesslich auf ca. 47 194 Tonnen

Im einzelnen sind es die Provinz Brandenburg, speciell Berlin, vor allem aber Schlesien (Rgzb. Oppeln, Stadt Breslau und Rgzb. Breslau und Liegnitz) wohin sich der Mehrversand im steigenden Masse wendet. Aber selbst der Mehrversand nach Berlin steigt nicht in dem Masse wie der absolute Mehrversand und die absolut bzw. relativ sinkenden Zahlen des Mehrversandes nach Rgzb. Magdeburg und Anhalt, nach Rgzb. Merseburg und Thüringen und nach dem Kgr. Sachsen, weisen auch bei Hafer darauf hin, dass die Westmärkte ihre Bedeutung für den Posener Getreidehandel verlieren und sich dorthin wenden, wo ihnen die Ausnahmetarife und die Aufhebung des Identitätsnachweises den Weg weisen d. h. nach dem Norden. Zum Teil sind es die Provinzen Ost- und Westpreussen und Pommern, überwiegend aber die überseeischen Länder (Skandinavien und England), wohin der Hafer entweder per Bahn via Ost- und Westpreussische und Pommersche Häfen oder auf dem Wasserwege geht. (Letzteres kann man aber nicht für allen per Wasser versandten Hafer annehmen, da Kahnladungen mit Hafer auch nach Berlin gingen.)

Nimmt man die über Westpreussen ankommende Ware als von Polen kommend an (cf. S. 148), so stellt es sich heraus, dass erst die erneute Zollerhöhung den Import von Hafer aus Polen zum Stillstand gebracht hat. Infolge der überaus günstigen Haferernten der Jahre 1907 und 1908 war die Provinz Posen sogar in der Lage nach Polen Hafer

Durchschnittlicher jährlicher Verkehr in Hafer

| mit: | Mehr-Versand in Tonnen | | Mehr-Empfang in Tonnen | |
|-----------------------------|------------------------|---------------------|------------------------|----------------|
| | 1887 bis 1.IV. 1894 | 1.IV. 1894 bis 1906 | 1887 bis 1.IV. 1894 | 1906 bis jetzt |
| Prov. Brandenburg u. Anhalt | 5 471 | 6 543 | | 12 863 |
| Rgbz. Magdeburg, Thüringen | 211 | 16 | | 68 |
| Rgbz. Merseburg, Sachsen | 1 093 | 616 | | 621 |
| Kgr. Sachsen | 1 111 | 2 835 | | 1 521 |
| Prov. Ostpreussen | | | 2 023 | 161 |
| Prov. Westpreussen | | | 18 | |
| Ostpreussische Häfen | | 803 | | 326 |
| Westpreussische Häfen | | | | 2 952 |
| Prov. Pommern | | | | 689 |
| Pommersche Häfen | | 129 | 79 | 952 |
| Rgbz. Oppeln | 1 197 | 4 113 | 551 | 364 |
| Stadt Breslau | 1 028 | 4 009 | | 9 047 |
| Rgbz. Breslau u. Liegnitz | | | 72 | 12 274 |
| Polen | | | | 286 |
| ÷ Mehr-Empfang | 10 111 | 19 064 | 2 743 | 42 124 |
| | 2 743 | 2 363 | | 843 |
| Versand p. Eisenbahn | 7 368 | 16 701 | | 41 281 |
| Versand p. Wasser | 1 028 | 3 828 | | 5 913 |
| Pogorzelice | 8 396 | 20 529 | | 47 194 |
| Bromberg (Kanal) | | | 110 | |
| Küstrin (Warthe u. Netze) | 1 272 | 4 525 | 134 | |
| Versand p. Wasser | 1 272 | 4 525 | | 6 611 |
| Empfang p. Wasser | 244 | 697 | | 698 |
| Versand p. Wasser | 1 028 | 3 828 | 244 | 697 |
| | | | | 5 913 |
| | | | | 843 |
| | | | | 698 |

zu exportieren, hat ihn aber scheinbar wieder zurückfordern müssen.¹⁾

Der Zahl nach ist der Verkehr in Hafer mit Polen (der Verkehr über Westpreussen ist mit einbegriffen) so klein, dass er zur Zeit keine wesentliche Rolle im Handel mit Hafer mehr spielt.

Zusammenfassend führen die Zahlen für den Handel mit Hafer zu denselben Schlussfolgerungen wie die Angaben für den Roggenhandel, sodass ich mich hier nur mit dem Hinweis begnügen kann.

d) Gerste.

Wie die Schilderung der Entwicklung der Handelspolitik es gezeigt hat, muss man seit 1906 zwischen Malz- und Futtergerste unterscheiden. Leider entspricht die Handhabung der Statistik nicht der jeweiligen Tendenz der Zollpolitik, und so finden wir auch nach 1906 die Angaben für Gerste in den statistischen Nachweisen zusammengefasst. Da aber bei der Ausfuhr von Gerste über die Zollgrenze der Zoll vermittlels der Einfuhrscheine nur im Werte der Futtergerste (2 Mk) erstattet wird, so kann man als sicher annehmen, dass Malzgerste seit 1906 nicht exportiert wird. Infolgedessen muss man hinsichtlich der per Wasser oder per Bahn via Hafen exportierten Gerste annehmen, dass sie Futtergerste sei oder dass sie, im Falle es Malzgerste ist, auf dem Seewege wiederum in Deutschland abgesetzt worden ist. Dies ist in der Tat in den letzten Jahren stets der Fall gewesen.

Auch muss man nicht unerwähnt lassen, dass eine weitere Folge der Differenzierung zwischen Malz- und Futtergerste die war, dass es zum s. g. Schmuggeln von Braugerste unter der Angabe, es sei Futtergerste, sehr oft gekommen ist. Infolgedessen wird jetzt die Futtergerste meistens denaturiert, was wiederum zu vielen Unerträglichkeiten führt.

Auf Grund der Angaben der Tabelle XVII—XIX habe ich analog wie für Weizen die nachstehenden jährlichen Durchschnittszahlen für den Verkehr der Provinz Posen in Gerste für die einzelnen Perioden der Handelspolitik und mit den einzelnen Ländern zusammengestellt.

¹⁾ Cfr. Art. in Münchener Neuesten Nachrichten.

Durchschnittlicher jährlicher Verkehr in Gerste
(berechnet für die einzelnen Perioden aus Tabelle XX, sowie Tabelle XVII—XIX Spalte 11—13 bezw. 5).

| | Mehr-Versand in Tonnen | | Mehr-Empfang in Tonnen | |
|-------------------------------|------------------------|----------------|------------------------|--|
| | 1887—I/IV.1894 | I/IV.1894—1906 | 1906 bis jetzt | 1887—I/IV.1894 I/IV.1894—1906 1906 bis jetzt |
| Provinz Brandenburg | 2.860 | 11.702 | 9.328 | |
| Regz. Bzb. Magdeburg & Anhalt | 138 | 203 | 859 | |
| „ Merseburg, Thüringen | 4.832 | 5.896 | 9.966 | |
| Königreich Sachsen | 2.148 | 1.672 | 10.298 | |
| Südbayern | 90 | 1.675 | 84 | |
| Nordbayern | | | 593 | |
| Provinz Ostpreussen | | | 915 | 2.177 |
| Provinz Westpreussen | | | 1.710 | 1.577 |
| Ostpreussische } Häfen | 57 | 4.443 | 5.868 | 5.733 |
| Westpreussische } | | | 2.478 | |
| Provinz Pommern | 228 | 414 | 364 | |
| Pommersche Häfen | 890 | 1.718 | 261 | 73 |
| Rgbz. Oppeln | | 176 | 172 | |
| Stadt Breslau | 1.341 | 3.154 | 2.332 | |
| Rgbz. Breslau & Liegnitz | 3.021 | 11.372 | 13.493 | 317 |
| Polen | | | | 557 |
| | 15.605 | 42.425 | 58.721 | 2.567 |
| | 2.568 | 1.812 | 6.290 | 1.812 |
| | 13.038 | 40.613 | 52.431 | |
| | ÷ 176 | 8.282 | 23.743 | |
| Binnenschiffahrt | | | 76.174 | |
| | 12.862 | 48.895 | | 106 |
| Pogorzelice | | 9.920 | 27.244 | 53 |
| Bromberg (Bromberger Kanal) | | | 3.501 | 1.585 |
| Küstrin (Warthe und Netze) | | | | 45 |
| | | | | 176 |
| | | 9.920 | 27.244 | 1.638 |
| | | 1.638 | 3.501 | |
| | | 8.282 | 23.743 | |
| | | | | 3.501 |
| | | | | 6.290 |

Die Endergebnisse weisen eine sehr grosse Steigerung des Mehrversandes an Gerste auf. Während der Mehrversand in der Periode von 1894 durchschnittlich 12 862 To. betrug, stieg er auf 48 895 To. in der Periode 1894—1906 und beziffert sich seit 1906 auf 76 174 To.

Diese Steigerung des Mehrversandes ging zur Hälfte auf den Wasserwegen vor sich, man kann deswegen den Bestimmungsort nicht genau angeben. In der Hauptsache war es in den letzten Jahren, wie von privater Seite mir mitgeteilt worden ist, die Rheingegend, wohin die Gerste auf dem Umwege über die See abgesetzt worden ist.

Auch der Absatz nach den West- und Ostpreussischen Häfen weist auf eine steigende Ausfuhr über den Seeweg hin. Dagegen ging infolge der eingetretenen Differenzierung von 1906 der Versand nach den Pommerschen Häfen stark zurück.

Im übrigen zeigen die Angaben, dass die Ausnahmetarife in Bezug auf die Gerste ihre Wirkung nicht ausgeübt haben (mit Ausnahme von Kgr. Sachsen in der Periode von 1894—1906, wo der Mehrversand um ca. 25% im Verhältniss vor 1894 gefallen ist). Im Uebrigen hat sich die Posener Gerste ihren Absatz nach den bisherigen westlichen wie südlichen Landesteilen nicht nur zu wahren, sondern auch entsprechend den Ernteerträgen zu vermehren verstanden.

Die Zufuhren aus Russisch-Polen (in letzter Zeit fast ausnahmslos Futtergerste) steigen vornehmlich in der letzten Periode, zumal da man die erst seit 1906 in der Statistik gesonderte Einfuhr aus Westpreussen als aus Polen kommend ansehen kann.

So zeigt die Gerste e contrario, dass die Hauptursache der geänderten Absatzrichtung für Weizen, Roggen und Hafer vornehmlich in der Aufhebung des Identitätsnachweises zu suchen ist. Trotzdem die Ausnahmetarife für Gerste ebenso Geltung hatten, wie für die anderen Getreidearten, haben sie den durch die Zollbehandlung entstandenen Unterschied nicht überwinden können. Die Malzgerste ist in dem Gebiet des Deutschen Reiches verblieben.

Zusammenfassung.

Selbstverständlich geben die jährlichen Durchschnittszahlen für die einzelnen Perioden nur verschwommene Angaben für den Verkehr mit den einzelnen Landesteilen Deutschlands und den übrigen ausserdeutschen Ländern. Ich habe es aber der besseren Uebersicht wegen getan, zumal da die absoluten Zahlen dasselbe Resultat ergeben.

Allein bei den absoluten Zahlen spielen die jährlichen Preisunterschiede und Konjunktoren, die jeweiligen Ernteergebnisse und sonstige vorübergehenden Einflüsse dermassen mit, dass ich gezwungen wäre, Jahr für Jahr bei jeder Getreidegattung die einzelnen Ursachen zu erklären, ohne gewiss zu sein, ob ich sie alle erschöpft habe.

Trotzdem ich also bei der erläuternden Ausführung mich auf die Durchschnittszahlen gestützt habe und mich nur mit dem Hinweis auf die absoluten Angaben begnügt habe, glaube ich folgende Schlussfolgerung ziehen zu dürfen:

1. Die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Einführung der Ausnahmetarife haben das Getreide der Provinz Posen mit Ausnahme der Malzgerste seit 1906 von den westlichen Märkten abgeleitet.

2. Das Posener Getreide hat nur den Absatz nach der Provinz Schlesien behauptet und erweitert.

3. Die seit dem Jahre 1906 gesteigerte Ausfuhrprämie hat das sonst Getreide exportierende Russisch-Polen gezwungen für deutsches Produkt Abnehmer zu werden.

4. Das Hauptabsatzgebiet für Posener Getreide ist der Norden geworden, und zwar nicht so sehr die nördlich gelegenen Provinzen Ost- und Westpreussen und Pommern, als die über See gelegenen ausserdeutschen Länder. Infolgedessen ist die Bedeutung der Binnenschiffahrt für den Absatz von Getreide bedeutend gestiegen.

5. Für Gerste haben die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Ausnahmetarife keine Wirkung gehabt.

Die Wirkungen der Absatzrichtung auf den Standort und die Grösse der Betriebe des Getreidehandels.

Die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Einführung der Ausnahmetarife hatten selbstverständlich auch ihre Wirkung auf die Entwicklung des Getreidehandels, was den Standort der Betriebe und die Zahl der gewerblichen Personen anbetrifft. Da sich die Absatzrichtung nach Norden gewendet hat, so hat auch der Norden der Provinz Posen vor allem sich entwickeln können, und hieraus erklärt sich auch, warum der im Norden gelegene Rgbz. Bromberg seinen Getreidehandel so sehr hat in die Höhe bringen können. Im Jahre 1895 entfielen im Rgbz. Bromberg auf 1 Betrieb 1.409 gewerbliche Personen, im Jahre 1907 1.763, während der Rgbz. Posen 1895 auf 1 Betrieb 1.549 gewerbliche Personen zählte und 1907 nur 1.665 (cfr. Seite 172).

Ueber die besonderen Wirkungen der einzelnen Ausnahmetarife hat Dr. Pernaczyński¹⁾ geschrieben, weswegen ich mich mit dem Hinweis auf seine Arbeit begnügen kann.

Er weist speciell auf die ungünstige Wirkung des Ausnahmetarifs nach Böhmen in den südlichen Gegenden der Provinz hin, wie bei Fraustadt und Lissa, wo infolge der staffelförmigen Bildung desselben die dortigen Getreidehändler garnicht imstande sind gegen die nördlich gelegenen Kreise zu konkurrieren und dementsprechend nur niedrige Preise beim Einkauf bieten konnten.

Dass diese Tatsache es mitbegründet hat, dass die Anzahl der Betriebe und der gewerblichen Personen in diesen Kreisen zurückgegangen ist (cfr. Tabelle X), brauche ich nicht weiter auszuführen..

¹⁾ Dr. Pernaczyński, Leipzig 1900: Die Eisenbahntarife und Wasserfrachten für Getreide und Mehl in der Provinz Posen, ihre Geschichte und ihre Wirkungen.

Schlussbemerkungen.

Der Zeitabschnitt von 1888—1908 gehört sozusagen der Gegenwart an, und jedes endgültige Urteil muss als verfrüht anzusehen sein. Jedoch haben die Ausführungen einerseits einen kleinen Beitrag gegeben zu den Folgen der gegenwärtigen Handelspolitik des Deutschen Reiches, anderseits sprechen die Ziffern der amtlichen Statistik nebst den von mir gegebenen Erläuterungen dafür, dass der Getreidehandel in der Provinz Posen in seiner geschichtlichen Entwicklung während der letzten 20 Jahre an einen Wendepunkt gekommen ist. Die Ursachen sind vor allem wirtschafts-politischer Natur. Dank der Handels- und Zollpolitik des Deutschen Reiches und der mit dieser Hand in Hand gehenden Eisenbahntarifpolitik der preussischen Regierung wurde in der durchaus agrarischen Provinz die wirtschaftliche Lage des Produzenten gestärkt und infolgedessen das Uebergewicht des kapitalkräftigen Getreidehandels zurückgedrängt.

Allein ausser dieser wirtschaftlichen Ursache spielt in der Provinz Posen noch das kulturpolitische Moment des Nationalitätenkampfes eine hervorragende Rolle. Dem Nationalitätenkampf verdankt die Provinz Hunderte von Millionen Mark, die für die sog. Ostmarkenpolitik ausgegeben worden sind, und dem steigenden nationalen Bewusstsein wurde die Monopolstellung der Juden im Getreidehandel ein Dorn im Auge. Da die Juden von deutscher wie von polnischer Seite als national unsicher angesehen werden, so wenden sich beide Nationalitäten gegen sie, sie sind sozusagen zwischen zwei Feuer gekommen, und deswegen wird

der freie Getreidehandel oft bekämpft, nicht um seiner selbst willen, sondern weil er vornehmlich in Händen von Juden ist.

Wie allgemein bekannt, wird der nationale Kampf in der Provinz Posen auch auf wirtschaftlichem Gebiete ausgefochten. Deswegen vermischen sich die einzelnen Ursachen, so dass es ungemein schwer ist, die einzelnen Gründe für diese geschilderte Entwicklung des Posener Getreidehandels concret zu bestimmen und die einen als die Haupt- andere nur als Nebenursachen zu charakterisieren. Deswegen verzichte ich auf eine endgültige Zusammenfassung und möchte nur (im Gegensatz zu der herrschenden Meinung) negativ betonen, dass die Genossenschaftsbewegung als Symptom, nicht aber als die alleinige Ursache der Krisis im Getreidehandel der Provinz Posen während des letzten Jahrhunderts anzusehen ist.

ANHANG.

der Höhe hinaus, nicht nur die Hauptursachen, sondern
auch die Nebenursachen, welche die Bewegung hervor-
gerufen haben, sondern weiter zurück in die Hände von Juden zu
suchen. Wie allgemein bekannt wird der nationale Kampf in
der Provinz Polen auch als wirtschaftlicher Kampf an-
gesehen. Die Bewegung vermischt sich mit staatsrechtli-
chen Ursachen, so dass es ungenau wäre, die einzelnen
Gründe für diese geschichtliche Entwicklung der Provinz
Galicien einzeln konkret zu bestimmen und die einen als
die Haupt- andere nur als Nebenursachen zu charakteri-
sieren. Die Bewegung verläuft nicht auf eine einzige Zi-
elsetzung hin, sondern möchte sich als eine Bewegung zu der
deutschrechtlichen Meinung bilden, dass die Provinz
Galicien als ein Teil der Provinz Polen betrachtet werden
sollte, während der letzten Jahrhunderte.

АННАЛЫ

Auszug aus den Statuten „des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen“.

Die Firma heisst:

„Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“, oder „mit unbeschränkter Haftpflicht“.

§ 2.

Der Gegenstand des Unternehmens ist:

1. gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs,
2. gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

§ 3.

Vorbedingung zum Erwerb der Mitgliedschaft ist, dass man sich durch Verträge verpflichten kann und einen im Verhältnis zum Sitz der Genossenschaft bestimmten Wohnsitz hat.

§ 7.

Ein Genosse, welcher den Wohnsitz in dem Bezirk der Genossenschaft aufgibt, kann zum Schlusse des Geschäftsjahres seinen Austritt aus der Genossenschaft schriftlich erklären.

Im gleichen kann die Genossenschaft dem Genossen schriftlich erklären, dass er zum Schlusse des Geschäftsjahres auszuscheiden habe.

§ 11.

Die Auseinandersetzung des Ausgeschiedenen mit der Genossenschaft bestimmt sich nach der Vermögenslage derselben und dem Bestande der Mitglieder zur Zeit seines Ausscheidens.

Die Auseinandersetzung folgt auf Grund der Bilanz. Das Geschäftsguthaben des Genossen ist binnen 6 Monaten nach dem Ausscheiden auszuzahlen; an den Reservefonds und das sonstige Vermögen der Genossenschaft hat er keinen Anspruch. Reicht das Vermögen, einschliesslich des Reservefonds und aller Geschäftsguthaben zur Deckung der Schulden nicht aus, so hat der Ausgeschiedene von dem Fehlbetrage den ihn treffenden Antheil an die Genossenschaft zu zahlen; der Antheil wird nach den Bestimmungen § 46 dieses Statuts berechnet.

Die Klage des ausgeschiedenen Genossen auf Auszahlung des Geschäftsguthabens verjährt in zwei Jahren.

Wird die Genossenschaft binnen sechs Monaten nach dem Ausscheiden des Genossen aufgelöst, so gilt dasselbe als nicht erfolgt.

§ 14.

Jedes Mitglied der Genossenschaft hat die Pflicht:

1. den Bestimmungen des Statuts und der auf Grund desselben erlassenen Geschäftsordnung nachzukommen,
2. dem Interesse der Genossenschaft und den Beschlüssen derselben nicht zuwider zu handeln,
3. weder mittelbar noch unmittelbar an einem gleichen oder ähnlichen Unternehmen ohne Genehmigung der Generalversammlung sich zu beteiligen,
4. den Bedarf an Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs, welche durch die Genossenschaft beschafft werden, nur durch deren Vermittlung zu beziehen,
5. nach Bestimmung des § 37 einen Geschäftsanteil zu erwerben und die vorgeschriebenen Einzahlungen darauf zu leisten,

- 6.¹⁾ eine Einlage in den Reservefonds zu entrichten, welche bis zur Kündigung bzw. bis zum Ausscheiden aus der Genossenschaft gestundet, sowie auch durch besonderen Beschluss der Generalversammlung über jeden einzelnen Fall ganz oder teilweise erlassen werden kann,
- 7 sofort bei der Aufnahme ein in den Reservefonds fließendes Eintrittsgeld zu bezahlen, dessen Höhe von der Generalversammlung festgesetzt wird,
8. für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft²⁾ sowohl dieser wie unmittelbar den Gläubigern derselben gegenüber bis zum Betrage von je Mk.³⁾ für jeden erworbenen Geschäftsanteil nach Massgabe des Genossenschaftsgesetzes zu haften, (beschränkte Haftpflicht).

V. Vertretung und Geschäftsführung.

Organe der Genossenschaft.

§ 15.

Die Organe der Genossenschaft sind:

1. der Vorstand,
2. der Aufsichtsrat,
3. die Generalversammlung.

Vorstand.

§ 16.

Die Genossenschaft wird durch den Vorstand gerichtlich und aussergerichtlich vertreten.

Der Vorstand wird von der Generalversammlung gewählt.

Der Rendant wird mit einer demselben, wie dem Aufsichtsrate zustehenden sechsmonatlichen Kündigungsfrist, auf unbestimmte Zeit gewählt, während von den übrigen

¹⁾ 6 fällt bei den Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung aus.

²⁾ und bei 8 steht bei den Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht dieser, sowie unmittelbar den Gläubigern derselben nach Massgabe des Genossenschaftsgesetzes mit seinem ganzen Vermögen zu haften (unbeschränkte Haftpflicht).

³⁾ Die Haftsumme darf nicht niedriger als der Geschäftsanteil bemessen sein.

Vorstandsmitgliedern alljährlich ein Mitglied (den Rendanten ausgenommen) ausscheidet; die ersten werden von dem Aufsichtsrat durch das Loos bestimmt, später entscheidet das Dienstalter. Wiederwahl ist zulässig.

§ 20.

Die Mitglieder des Vorstandes haben die Sorgfalt eines ordentlichen Geschäftsmannes anzuwenden.

Mitglieder, welche ihre Obliegenheiten verletzen, haften der Genossenschaft persönlich und solidarisch für den dadurch entstandenen Schaden.

Aufsichtsrat.

§ 21.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Die Zahl derselben kann durch einfachen Beschluss der Generalversammlung jeweils um drei Mitglieder erhöht werden. Er ernennt aus seiner Mitte einen Präsidenten und einen Stellvertreter desselben.

Der Aufsichtsrat wird von der Generalversammlung in einem Wahlgang auf drei Jahre gewählt.

Alljährlich scheidet ein Drittel aus und wird durch Neuwahl ersetzt. In den beiden ersten Jahren entscheidet über den Austritt das Loos, später das Dienstalter. Wiederwahl ist zulässig.

Beim Ausscheiden oder bei dauernder Behinderung von mehr wie einem Drittel der Aufsichtsratsmitglieder im Laufe der Wahlperiode ist innerhalb der nächsten 3 Monate Ersatzwahl vorzunehmen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats dürfen keine nach dem Geschäftsergebniss bemessene Vergütung beziehen, sie üben ihr Amt als Ehrenamt aus, doch kann die Generalversammlung, ausser Ersatz der Auslagen, für Zeitversäumniss eine angemessene Vergütung genehmigen.

Die Bestellung zum Mitgliede des Aufsichtsrats kann auch vor Ablauf des Zeitraumes, für welchen dasselbe gewählt ist, durch die Generalversammlung widerrufen werden.

§ 28.

In der Generalversammlung hat jeder Genosse 1 Stimme.

§ 35.

Die Beschlussfassung der Generalversammlung unterliegen neben den in diesem Statut bezeichneten sonstigen Angelegenheiten insbesondere:

1. Abänderung und Ergänzung des Statuts;
2. Genehmigung und Abänderung der Geschäftsordnung;
3. Auflösung und Liquidation der Genossenschaft;
4. Erwerb, Veräußerung und Belastung von Grundeigentum;
5. die Bestätigung von Mietsverträgen sowie aller Verträge, welche wiederkehrende Verpflichtungen für die Genossenschaft begründen;
6. Wahl des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Bevollmächtigten zur Führung von Prozessen gegen Mitglieder des Aufsichtsrats;
7. Verfolgung von Rechtsansprüchen gegen Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats;
8. Enthebung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats von ihren Aemtern;
9. Genehmigung der Dienstanweisung für den Vorstand und den Aufsichtsrat;
10. Entscheidung von Streitigkeiten über die Auslegung des Statuts, der Geschäftsordnung, sowie früherer Beschlüsse der Generalversammlung;
11. Entscheidung über alle gegen die Geschäftsführung des Vorstandes und des Aufsichtsrats eingebrachten Beschwerden;
12. Ausschliessung von Genossen;
13. Bericht über die Revision;
14. Genehmigung der Bilanz, sowie Verteilung von Gewinn und Verlust am Schlusse des Geschäftsjahres;
15. Entlastung des Vorstandes wegen dessen Geschäftsführung;
16. Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Spareinlagen bei derselben nicht überschreiten sollen;
17. Festsetzung der Grenzen, welche bei Kreditgewährung an Genossen eingehalten werden sollen.

Die Generalversammlung kann die Erledigung der unter Ziffer 4 und 5 aufgeführten Gegenstände dem Aufsichtsrat überlassen.

VII. Betriebsmittel der Genossenschaft.

Geschäftsanteile.

§ 37.

Der Betrag, bis zu welchem sich die einzelnen Genossen mit Einlagen beteiligen können, der Geschäftsanteil, wird in der Regel auf 60,— Mark festgesetzt.

Jeder Genosse ist berechtigt, diesen Betrag voll einzuzahlen.

Jeder Genosse ist verpflichtet, ein Zehntel des Geschäftsanteils, also 6 Mark, sofort oder in monatlichen Teilzahlungen einzuzahlen.

Eine Erhöhung der auf den Geschäftsanteil zu leistenden Einzahlungen unterliegt der Beschlussfassung der Generalversammlung.

Die Beteiligung eines Genossen auf mehrere Geschäftsanteile ist zulässig.

Die höchste Zahl der Geschäftanteile, auf welche ein Genosse sich beteiligen kann, ist beschränkt, während die Zahl der Geschäftsanteile, welche ein Genosse erwerben muss, durch die Geschäftsordnung oder auf Grund derselben von der Generalversammlung bestimmt wird.

Bevor der erste Geschäftsanteil erreicht ist, darf die Beteiligung des Genossen auf einen zweiten Geschäftsanteil seitens der Genossenschaft nicht zugelassen werden. Das Gleiche gilt von der Zulassung zu jedem weiteren Geschäftsanteil.

Ein Genosse, welcher auf einen weiteren Geschäftsanteil beteiligt sein will, hat darüber eine, von ihm zu unterzeichnete unbedingte Erklärung abzugeben.

Die Generalversammlung kann mit einfacher Stimmenmehrheit beschliessen, dass und bis zu welchem Betrag die den Genossen zukommenden Anteilszinsen und Gewinn-Anteile oder ein Teil davon den Geschäftsguthaben der Genossen zuzuschreiben sind.

Die auf den Geschäftsanteil geleisteten Einzahlungen zuzüglich Zuschreibung von Gewinn und Abschreibung von

Verlust, das Geschäftsguthaben eines Genossen, darf, solange er nicht ausgeschieden ist, von der Genossenschaft nicht ausgezahlt oder im geschäftlichen Betriebe zum Pfande genommen, eine geschuldete Einzahlung darf nicht erlassen werden.

Gegen die letztere kann der Genosse eine Aufrechnung nicht geltend machen.

Reservefonds.

§ 38.

Es wird ein Reservefonds gebildet, welcher zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes zu dienen hat.

Derselbe wird gebildet durch die Eintrittsgelder, die nach der Geschäftsordnung demselben vertragsmässig zufließenden Strafgeder, sowie durch Ueberweisung von mindestens 10 Prozent des jährlichen Reingewinns.

Der Reservefonds soll mindestens auf ein Viertel der Gesamthöhe der Geschäftsanteile gebracht und auf diesem Stand erhalten werden.

Betriebs-Rücklage.

§ 39.

Zu ausserordentlichen, der Beschlussfassung der Generalversammlung anheimgegebenen Verwendungen insbesondere zur Deckung von, mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen Ausfällen, wird eine besondere Betriebs-Rücklage angesammelt, durch Ueberweisung von mindestens 10 Prozent des jährlichen Reingewinns, sowie durch andere von der Generalversammlung zu bestimmende Zuweisungen.

Diese Betriebs-Rücklage soll mindestens auf ein Viertel der Gesamthöhe der Geschäftsanteile gebracht und auf diesem Stand erhalten werden.

§ 45.

Vom Reingewinn erhalten zunächst der Reservefonds, sowie die Betriebs-Rücklage, so lange dieselben noch nicht auf dem festgesetzten Betrag angelangt sind, je mindestens 10 Prozent und dann die zum Schlusse des vorhergehenden Jahres durch Zuschreibung von Gewinn und Abschreibung von Verlust ermittelten Geschäftsguthaben der Genossen bis zu 4 Prozent Zinsen (Kapital-Dividende).

Ueber den allsdann verbleibenden Ueberschuss verfügt die Generalversammlung und wird der, für die Genossen bestimmte Gewinn-Ueberschuss nach Massgabe des Jahresumsatzes der einzelnen Genossen an diese verteilt (Waren-Dividende).

Die den Genossen zukommenden Anteilzinsen und Gewinn-Anteile werden, insofern und insoweit nach Beschluss der Generalversammlung deren Zuschreibung zu den Geschäftsguthaben der einzelnen Genossen nicht stattfindet, jeweils sechs Monate nach Schluss des Geschäftsjahres ausgezahlt.

Bis zur Wiederergänzung eines durch Verlust verminderten Geschäftsguthabens findet eine Auszahlung des Gewinns nicht statt.

§ 46.

Ergibt sich, nachdem im Laufe des Jahres entstandene Ausfälle beim Geschäftsbetrieb aus der hierfür angesammelten Betriebs-Rücklage gedeckt worden sind und der hierbei etwa noch ausfallende Betrag nach Massgabe des Jahresumsatzes der einzelnen Genossen auf diese ausgeschlagen worden ist, eine Unterbilanz, so ist, sofern die Generalversammlung mit $\frac{3}{4}$ Stimmenmehrheit Deckung durch Ausschlag auf die Genossen nach Verhältniss der Haftsummen nicht beschliessen sollte, zunächst der Reservefonds zur Deckung derselben zu benutzen. Nach Erschöpfung des Reservefonds werden die Geschäftsguthaben der Genossen im Verhältniss der Höhe derselben zur Verlustdeckung benutzt, während darüber hinausgehende Verluste auf die Genossen nach Verhältniss der Haftsummen und auf diese beschränkt, ausgeschlagen werden.

Verzeichnis der Bücher

1. Allgemeine Geschichte der Menschheit
2. Die Naturgeschichte der Erde
3. Die Geschichte der Naturwissenschaften
4. Die Geschichte der Philosophie
5. Die Geschichte der Literatur
6. Die Geschichte der Kunst
7. Die Geschichte der Wissenschaften
8. Die Geschichte der Religionen
9. Die Geschichte der Staaten
10. Die Geschichte der Völker
11. Die Geschichte der Sprachen
12. Die Geschichte der Künste
13. Die Geschichte der Gewerbe
14. Die Geschichte der Handelsgeschäfte
15. Die Geschichte der Finanzen
16. Die Geschichte der Steuern
17. Die Geschichte der Währungen
18. Die Geschichte der Münzen
19. Die Geschichte der Bankwesen
20. Die Geschichte der Versicherungen
21. Die Geschichte der Schiffahrt
22. Die Geschichte der Handelsreisen
23. Die Geschichte der Handelsstädte
24. Die Geschichte der Handelsverträge
25. Die Geschichte der Handelskriege
26. Die Geschichte der Handelsprivilegien
27. Die Geschichte der Handelsgesetze
28. Die Geschichte der Handelsordnungen
29. Die Geschichte der Handelsregulirungen
30. Die Geschichte der Handelsverbände
31. Die Geschichte der Handelsvereine
32. Die Geschichte der Handelsvereinigungen
33. Die Geschichte der Handelsvereinsvereine
34. Die Geschichte der Handelsvereinsvereinigungen
35. Die Geschichte der Handelsvereinsvereinsvereine
36. Die Geschichte der Handelsvereinsvereinsvereinigungen
37. Die Geschichte der Handelsvereinsvereinsvereinsvereine
38. Die Geschichte der Handelsvereinsvereinsvereinsvereinigungen
39. Die Geschichte der Handelsvereinsvereinsvereinsvereinsvereine
40. Die Geschichte der Handelsvereinsvereinsvereinsvereinsvereinigungen

Die Generalversammlung hat beschlossen, dass die
Geschäfte der Gesellschaft für das Jahr 1900
abgeschlossen sind und dass die Bilanz für
dieses Jahr auf dem 31. Dezember 1900
abgeschlossen ist.

Die Bilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 1900
ist wie folgt:

| | |
|---------------|-------------|
| Activa | |
| Grundkapital | 100.000,- |
| Reservefonds | 20.000,- |
| Umsatz | 150.000,- |
| Abzug: Kosten | (100.000,-) |
| Ergebnis | 50.000,- |
| Pasiva | |
| Grundkapital | 100.000,- |
| Reservefonds | 20.000,- |
| Ergebnis | 50.000,- |

Die Bilanz stimmt mit der Bilanz der
Vorperiode überein.

Die Bilanz der Gesellschaft zum 31. Dezember 1900
ist wie folgt:

| | |
|---------------|-------------|
| Activa | |
| Grundkapital | 100.000,- |
| Reservefonds | 20.000,- |
| Umsatz | 150.000,- |
| Abzug: Kosten | (100.000,-) |
| Ergebnis | 50.000,- |
| Pasiva | |
| Grundkapital | 100.000,- |
| Reservefonds | 20.000,- |
| Ergebnis | 50.000,- |

Inhaltsverzeichnis.

| | Seite |
|--|-------|
| Vorwort | V |
| Quellen | VII |
| Literatur | IX |
| A. Allgemeines. | |
| Lage der Provinz Posen, Grösse, Einwohnerzahl, charakteristische Merkmale eines Agrar- landes | 2 |
| a) örtliche Verteilung, b) Abwanderung der im besten Arbeitsalter stehenden Per- sonen, c) berufliche Gliederung | 3 |
| Struktur des landwirtschaftlichen Gewerbes | 6 |
| Flächenverhältnis der Hauptbodenarten | 8 |
| Der Bodenwert des Ackerlandes nach den Rein- ertragsstufen | 9 |
| Flächenverhältnis der Kulturarten | 11 |
| Anbau der Feldfrüchte (überwiegend Getreide- land) | 12 |
| Statistik der Ernteflächen und Erträge | 15 |
| Stellung der Provinz Posen als Ausfuhrprovinz im Vergleich zu den anderen preussischen Provinzen und deutschen Bundesstaaten | 18 |

B. Die Verkehrswege.

| | |
|---|----|
| I. Eisenbahnnetz | 21 |
| Kilometerzahl der Haupt- und Nebenbahnen, Verhältnis zur Fläche und Einwohnerzahl, die einzelnen Bahnlinsen | 22 |
| Nebenbahnähnliche Kleinbahnen — Kilometer- zahl, Verhältnis zur Fläche und Einwohner- zahl, Zweck | 25 |
| Tarifpolitik der Eisenbahnen | 26 |
| 1. Periode Eis 1891 | 26 |
| Frachtsatz für Getreide, Ausnahmetarife | |
| a) Der sogenannte Nordbahntarif nach Berlin | 26 |
| b) der Ausnahmetarif im Berlin - Stettin - Schlesischen Güterverkehr | 27 |
| 2. Periode 1891—94 | 28 |
| c) die Getreidestaffeltarife | 28 |
| 3. Periode 1894 bis jetzt | 30 |
| d) Ausnahmetarif zur Ausfuhr über See | 30 |
| e) Ausnahmetarif zur Ausfuhr über die Landesgrenzen | 30 |
| f) Ausnahmetarif zur Ausfuhr nach den Ost- und Westpreussischen Seehäfen | 31 |
| g) Ostdeutsch - Böhmischer Getreideaus- nahmetarif | 31 |
| Zusammenfassung. | 31 |
| II. Die Wasserstrassen | 32 |
| 1. Allgemeines | 32 |
| 2. Die Netze - Weichselverbindung | 33 |
| a) Die Netze | 33 |
| b) Der Bromberger Kanal | 34 |
| c) Obere Netze | 34 |
| Die wasserwirtschaftliche Vorlage von 1904. — | |
| Abgabewesen | 36 |
| 3. Die Warthe | 38 |
| Die obere Warthe bis Posen | 38 |
| Die untere Warthe | 38 |

| | |
|--|-------|
| Regulierungsarbeiten. Ladeplätze und Umschlagstellen. Verhältnis der Eisenbahn- und Kahnladungen | 39—40 |
| 4. Die Frachten | 41 |

C. Die Organisation des Getreidehandels.

| | |
|---|-------|
| 1. Einleitendes | 45 |
| 2. Der freie Handel | 49 |
| a) der s. g. Kleinhändler, b) der s. g. Kommissionär, c) der Agent, d) der Grosskaufmann | 49—54 |
| 3. Der genossenschaftliche Getreidehandel | 54 |
| Unterschied zwischen freiem Handel und genossenschaftlichem | 55 |
| a) Die polnischen Ein- und Verkaufsgenossenschaften | 56 |
| b) Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen | 63 |
| c) Der Verband der ländlichen Genossenschaften Raiffeisenscher Organisation für Posen | 71 |
| 4. Die Getreidepreisbildung | 78 |
| Allgemeines. Die Preisbestimmung durch die Behörden. Entwicklung des Posener Getreidehandels vom Markthandel zur Börse. Die kaufmännische Vereinigung. Die Posener Getreidepreisnotierungen. — Geschäftsordnung der städtischen Marktnotierungskommission | 79—90 |

D. Die Entwicklung des Posener Getreidehandels nach den Zahlen der amtlichen Statistik und die aus dem Wesen des Getreidehandels entspringenden Ursachen dieser Entwicklung.

Einleitendes:

| | |
|--|----|
| Die Handelsvertretungen von Posen und Westpreussen und die landwirtschaftlichen Genossenschaften | 90 |
|--|----|

| | Seite |
|---|---------|
| I. Die Entwicklung des Posener Getreidehandels (Vergleich der statistischen Angaben der Betriebszählung von 1895 und von 1907) | 91 |
| II. Die Ursachen dieser Entwicklung | 103 |
| a) Die Untauglichkeit | 103 |
| b) Die Aenderung des Verhältnisses zum Konsumenten (Praxis der Proviantämter — die Entwicklung der Mühlen) | 103 |
| c) Die Aenderung des Verhältnisses zum Produzenten, infolge der finanziellen Kräftigung der Landwirtschaft. — Zurückgehen der Bedeutung des Getreidehändlers als Banquiers | 109 |
| Förderung des Genossenschaftswesens seitens der Produzenten | 113 |
| Seine Bedeutung. Auswüchse des Genossenschaftswesens. Ausblick. | 116 |
| E. Die Wirkungen der Handels- und Eisenbahntarifpolitik auf die Entwicklung des Getreidehandels der Provinz Posen. (Ursachen die vom Getreidehandel selbst unabhängig sind). | 121 |
| 1. Die Bedeutung der Verkehrsmittel | 122 |
| 2. Die Entwicklung der Deutschen Handelspolitik seit 1879 | 125 |
| Das Wesen des Identitätsnachweises. Die Folgen des Identitätsnachweises auf Landwirtschaft, Müllerei und Handel. Die Aufhebung des Identitätsnachweises am 14. April 1894 und die Einführung des Einfuhrscheinsystems | 127—139 |
| Das Zolltarifgesetz von 1902 | 139 |
| 3. Die Wirkungen der Deutschen Handelspolitik auf die Provinz Posen speciell auf den Getreidehandel | 141 |
| Erhöhung der Getreidepreise. — Gewinn der Provinz Posen als Ganzes aus der Zollpolitik. — Steigerung der Bodenpreise | 141—144 |

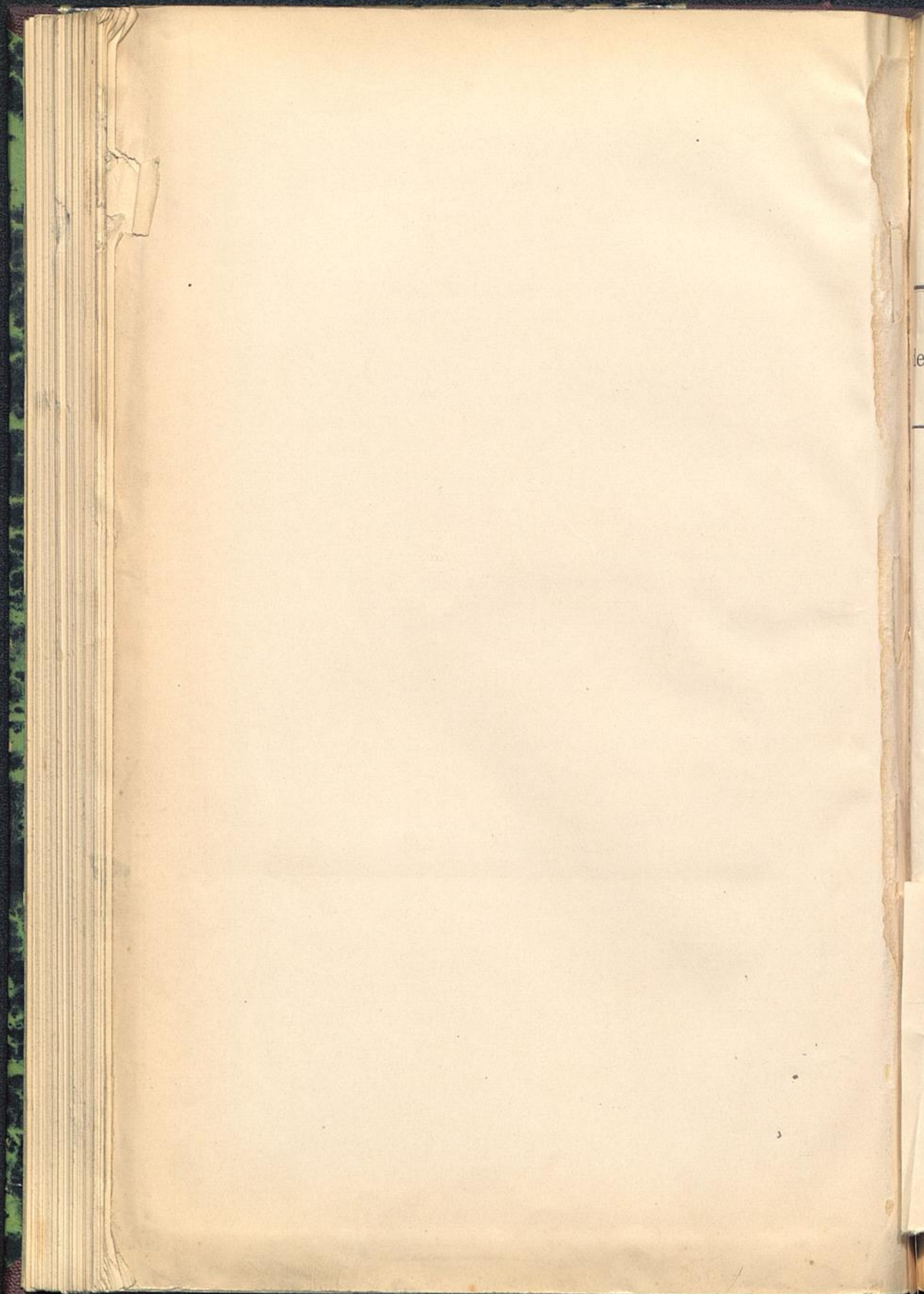
| | Seite |
|--|---------|
| I. Der Aufschwung der heimischen Exportmühlenindustrie | 145 |
| a) Statistik der Mehlausfuhr. — Binnenschiffahrtstatistik. — Eisenbahnstatistik. — Absatzgebiete | 145—148 |
| b) Der Kleiehandel | 148 |
| c) Der Konflikt der Mühlenindustrie und der Kleiehändler. — Ursachen und Massnahmen der Behörden | 150—162 |
| II. Die Einführung der Ausnahmetarife und die Bewegungsfreiheit des Getreidehandels | 162 |
| Die Folgen dieser Massnahmen für | |
| a) Weizen | 164 |
| b) Roggen | 167 |
| c) Hafer | 170 |
| d) Gerste | 172 |
| Zusammenfassung | 175 |
| Die Wirkung der Absatzrichtung auf den Standort und die Grösse der Betriebe des Getreidehandels | 176 |
| — | |
| Schlussbemerkungen | 177 |
| Anhang | 179 |
| Tabellen | 190 |
| — | |

115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

Der Mehr-Empfang bezw. Mehr

Deutschlands Ge

| Mehre Erwichte- Wirk | Bezeichnung der Verkehrs-Bezirk |
|----------------------------|---|
| | Prov. Ost- und Westpreußen und Posen |
| | Prov. Pommern und Hinterp. |
| | Provinz Sachsen — (Halle, Magdeburg, Aschersleben, Halberstadt) |
| | Prov. Brandenburg — (Breslau, Cottbus, Potsdam, Neuruppin, Prenzlau, Uckermark) |
| | Prov. Westfalen — (Münster, Bielefeld, Hamm, Dortmund, Paderborn, Detmold, Lippstadt, Bielefeld, Hamm, Dortmund, Paderborn, Detmold, Lippstadt) |
| | Prov. Rheinl. — (Köln, Bonn, Aachen, Trier, Mainz, Koblenz, Bielefeld, Hamm, Dortmund, Paderborn, Detmold, Lippstadt) |
| | Prov. Posen |
| | Rheinl. — (Köln, Bonn, Aachen, Trier, Mainz, Koblenz, Bielefeld, Hamm, Dortmund, Paderborn, Detmold, Lippstadt) |
| | Stadt Breslau — (Ratze, Breslau und Glogau) |
| | Berlin — Prov. Brandenburg |
| | Halle, Magdeburg und Aschersl. |
| | Rheinl. — (Köln, Bonn, Aachen, Trier, Mainz, Koblenz, Bielefeld, Hamm, Dortmund, Paderborn, Detmold, Lippstadt) |
| | Prov. Sachsen |



Der Mehr-Empfang bzw. Mehr

„Deutschlands Ge

| Nummer der Verkehrs- Bezirke | Bezeichnung der Verkehrs-Bezirke |
|------------------------------------|--|
| 1. 2. | Prov. Ost- und Westpreussen und Häfen |
| 3. 4. | Prov. Pommern und Häfen |
| 5. 6. | Grossh. Mecklenburg – (Häfen Rostock, Lübeck, Kiel) |
| 7. 8. | Prov. Schleswig-Holstein – Elbhäfen |
| 9. 10. 11. | Weserhäf. - Einfh. - Oldenb.-Lippe, Schaumburg, Hannover, Brauns |
| 12. | Prov. Posen |
| 13. | Rgbz. Oppeln |
| 14. 15. | Stadt Breslau – Rgbz. Breslau und Liegnitz |
| 16. 17. | Berlin – Prov. Brandenburg |
| 18. | Rebz. Magdeburg und Anhalt |
| 19. | Rgbz. Merseburg und Thüringen |
| 20. | Kgr. Sachsen |

Tabelle I.

Der Mehr-Empfang bezw. Mehr-Versand der einzelnen deutschen Landesteile im Durchschnitt der Jahre 1887—1908

berechnet nach den Tabellen von Thamer:

„Deutschlands Getreideernte und die Eisenbahnen“ im Archiv für Eisenbahnwesen. Jahrgang 1888—1910.



| Nummer der Verkehrs- Bezirke | Bezeichnung der Verkehrs-Bezirke | Weizen | | Roggen | | Gerste | | Hafer | | Mehl usw. Kleie | | 11. Versand 1, 3, 5, 7 u. 9 | 12. Empfang 2, 4, 6, 8 u. 10 | 13. Versand 11 und 12 | 14. Empfang 12 und 11 |
|------------------------------------|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-----------------|----------------|-----------------------------------|------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| | | 1. Versand | 2. Empfang | 3. Versand | 4. Empfang | 5. Versand | 6. Empfang | 7. Versand | 8. Empfang | 9. Versand | 10. Empfang | | | | |
| 1. 2. | Prov. Ost- und Westpreussen und Häfen | 1.)* 32 030 | | 3.)* 41 130 | | 12.)* 10 984 | 1.)* 46 008 | | | 12.)* 14 330 | 119 168 | 25 314 | 3.)* 93 854 | | |
| 3. 4. | Prov. Pommern und Häfen | 5. 14 445 | | 2. 41 284 | | 3.)* 7 849 | | 2. 45 223 | | 3.)* 52 055 | 160 856 | 2. 160 856 | | | |
| 5. 6. | Grossh. Mecklenburg — (Häfen Rostock, Lübeck, Kiel) | | 17.)* 6 456 | 4. 17 016 | | | 11. 15 111 | 5. 20 071 | | 5. 40 515 | 77 602 | 21 567 | 4. 56 035 | | |
| 7. 8. | Prov. Schleswig-Holstein — Elbhäfen | 2. 163 618 | | 5.)* 71 501 | | 1. 157 371 | | 7.)* 19 244 | 4. 44 823 | | 44 823 | 411 734 | | 4.)* 366 911 | |
| 9. 10. 11. | Weserhäf. - Einfh. - Oldenb.-Lippe, Schaumburg, Hannover, Braunschw. | 12. 41 582 | | 3. 115 769 | | 3. 122 550 | | 8. 17 153 | 2. 57 273 | | 57 273 | 297 054 | | 8. 239 781 | |
| 12. | Prov. Posen | 2. 24 912 | | 1. 208 816 | | 1. 41 414 | | 4. 20 991 | | 7. 44 986 | 296 133 | 44 986 | 1. 251 147 | | |
| 13. | Rgbz. Oppeln | 16. 6 787 | | 10. 36 517 | 5. 2 959 | | 6. 15 266 | | | 8. 35 894 | 18 225 | 79 198 | | 16. 60 973 | |
| 14. 15. | Stadt Breslau — Rgbz. Breslau und Liegnitz | 14. 19 625 | | 8. 52 452 | | 15. 2 461 | | 14. 2 778 | | 11. 17 249 | 94 565 | 13. 94 565 | | | |
| 16. 17. | Berlin — Prov. Brandenburg | 9. 63 368 | | 1. 202 398 | | 7. 52 997 | | 1. 118 977 | | 1. 90 821 | 528 561 | 2. 528 561 | | | |
| 18. | Rebz. Magdeburg und Anhalt | 4. 15 661 | | 7. 58 879 | 6. 1 586 | | | 9. 15 712 | 6. 18 219 | | 35 466 | 74 591 | | 17. 39 125 | |
| 19. | Rgbz. Merseburg und Thüringen | 3. 22 855 | | 12. 21 930 | | 13. 10 610 | | 10. 15 572 | 3. 84 269 | | 22 855 | 132 381 | | 11. 109 526 | |
| 20. | Kgr. Sachsen | 5. 105 274 | | 4. 101 130 | | 5. 95 041 | | 4. 25 661 | | 10. 21 112 | 348 227 | 5. 348 227 | | | |
| 21. | Prov. Hessen-Nassau, Oberhessen usw. | 13. 30 288 | | 13. 16 325 | | 10. 25 333 | | 12. 9 363 | | 6. 59 465 | 140 774 | 10. 140 774 | | | |
| 22. 24. | Ruhrrevier (Westf.) — Prov. Westfalen, Waldeck | 6. 85 823 | | 9. 38 865 | | 6. 90 332 | | 3. 80 657 | | 4. 75 308 | 371 185 | 3. 371 185 | | | |
| 25. 26. 27. 28. | Ruhrrevier, Rheinprovinz — Rheinprovinz r. d. R. — Rhein- provinz l. d. R. Birkenfeld — Saarrevier usw. — Duisburg, Hochfeld, Ruhrort | 3. 114 897 | | 2. 167 850 | | 4. 115 442 | | 2. 96 380 | | 5. 57 210 | 551 779 | 1. 551 779 | | | |
| 29. | Lothringen | 15. 8 405 | | 18. 610 | | 16. 422 | | 15. 2 623 | | 15. 10 680 | 12 740 | 18. 12 740 | | | |
| 30. | Elsass | 10. 60 119 | | 17. 1 434 | 4. 5 321 | | | 6. 19 998 | | 9. 24 261 | 5 321 | 105 812 | | 12. 100 491 | |
| 31. | Bayrische Pfalz | 7. 68 512 | | 15. 4 416 | | 14. 7 610 | | 13. 4 571 | | 16. 1 981 | 87 090 | 14. 87 090 | | | |
| 32. | Grossh. Hessen | 11. 51 883 | | 14. 11 808 | 2. 25 685 | | | 11. 12 692 | | 14. 13 009 | 25 685 | 89 392 | | 15. 63 707 | |
| 33. 34. | Grossh. Baden — Mannheim, Ludwigshafen | 1. 338 377 | | 11. 31 987 | | 8. 37 633 | | 5. 23 500 | 1. 114 165 | | 114 165 | 431 497 | | 7. 317 332 | |
| 35. | Kgr. Württemberg, Hohenzollern | 4. 108 790 | | 16. 2 778 | | 9. 32 348 | 7. 18 970 | | | 13. 14 206 | 18 970 | 158 212 | | 9. 144 242 | |
| 36. | Kgr. Bayern | 8. 67 264 | | 6. 64 065 | | 2. 142 741 | 3. 23 828 | | | 2. 89 402 | 23 828 | 363 472 | | 6. 339 644 | |
| | | 109 903 | 1 341 068 | 308 246 | 1 000 714 | 84 814 | 919 186 | 185 357 | 464 881 | 327 050 | 654 282 | 1 015 370 | 4 370 031 | 561 892 | 3 916 653 |
| | | | 109 903 | | 308 246 | | 84 814 | | 185 357 | | 327 050 | | 1 015 370 | | 561 892 |
| | | | 1 231 165 | | 692 468 | | 834 372 | | 279 524 | | 327 232 | | 3 354 761 | | 3 354 761 |

*) Die Zahlen geben die Reihenfolge an, in welcher die einzelnen Verkehrsbezirke am Versand bezw. Empfang der Grösse nach teilnehmen.

-Versa—1908



treideerr

| | Ver 9 | 12. | 13. | 14. |
|------|----------|-----------------------------|----------------------|----------------------|
| | | Empfang 2, 4, 6, 8 u. 10 | Versand 11 und 12 | Empfang 12 und 11 |
| chw. | 1.*) | 25 314 | 3.*) 93 854 | |
| | 5. | | 2. 160 856 | |
| | | 21 567 | 4. 56 035 | |
| | | 411 734 | | 4.*) 366 911 |
| | | 297 054 | | 8. 239 781 |
| | 2. | 44 986 | 1. 251 147 | |
| | | 79 198 | | 16. 60 973 |
| | | 94 565 | | 13. 94 565 |
| | | 528 561 | | 2. 528 561 |
| | 4. | 74 591 | | 17. 39 125 |
| 3. | 132 381 | | 11. 109 526 | |
| | 348 227 | | 5. 348 997 | |



II.

Verkehr für den öffentlichen Verkehr

1908

Verzeichnis im Reichsanzeiger Bd. XLIX

1910

Kreis Bromberg

| Station | Einzelst. z. d. d. d. | Verkehr | Verkehr |
|---------|-----------------------|----------|----------|
| | | Personen | Personen |
| 1 | 100 | 100 | 100 |
| 2 | 200 | 200 | 200 |
| 3 | 300 | 300 | 300 |
| 4 | 400 | 400 | 400 |
| 5 | 500 | 500 | 500 |
| 6 | 600 | 600 | 600 |
| 7 | 700 | 700 | 700 |
| 8 | 800 | 800 | 800 |
| 9 | 900 | 900 | 900 |
| 10 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 11 | 1100 | 1100 | 1100 |
| 12 | 1200 | 1200 | 1200 |
| 13 | 1300 | 1300 | 1300 |
| 14 | 1400 | 1400 | 1400 |
| 15 | 1500 | 1500 | 1500 |
| 16 | 1600 | 1600 | 1600 |
| 17 | 1700 | 1700 | 1700 |
| 18 | 1800 | 1800 | 1800 |
| 19 | 1900 | 1900 | 1900 |
| 20 | 2000 | 2000 | 2000 |
| 21 | 2100 | 2100 | 2100 |
| 22 | 2200 | 2200 | 2200 |
| 23 | 2300 | 2300 | 2300 |
| 24 | 2400 | 2400 | 2400 |
| 25 | 2500 | 2500 | 2500 |
| 26 | 2600 | 2600 | 2600 |
| 27 | 2700 | 2700 | 2700 |
| 28 | 2800 | 2800 | 2800 |
| 29 | 2900 | 2900 | 2900 |
| 30 | 3000 | 3000 | 3000 |
| 31 | 3100 | 3100 | 3100 |
| 32 | 3200 | 3200 | 3200 |
| 33 | 3300 | 3300 | 3300 |
| 34 | 3400 | 3400 | 3400 |
| 35 | 3500 | 3500 | 3500 |
| 36 | 3600 | 3600 | 3600 |
| 37 | 3700 | 3700 | 3700 |
| 38 | 3800 | 3800 | 3800 |
| 39 | 3900 | 3900 | 3900 |
| 40 | 4000 | 4000 | 4000 |
| 41 | 4100 | 4100 | 4100 |
| 42 | 4200 | 4200 | 4200 |
| 43 | 4300 | 4300 | 4300 |
| 44 | 4400 | 4400 | 4400 |
| 45 | 4500 | 4500 | 4500 |
| 46 | 4600 | 4600 | 4600 |
| 47 | 4700 | 4700 | 4700 |
| 48 | 4800 | 4800 | 4800 |
| 49 | 4900 | 4900 | 4900 |
| 50 | 5000 | 5000 | 5000 |



Tabelle II.

Normalspurige preussische Staatseisenbahnen für den öffentlichen Verkehr am 2-ten Dezember 1908.

nach der Statistik der Eisenbahnen Deutschlands bearbeitet im Reichseisenbahnamt Bd. XXIX.
für das Jahr 1908. Berlin 1910.

Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg.

| Normalspurige preussische Staatseisenbahnen für den öffentlichen Verkehr 2. XV. 1908. | | Haupt- bahnen | Neben- bahnen | eingleisig | zweigleisig |
|--|---|--|--------------------|------------|-------------|
| | | km. | km. | km. | km. |
| 1a. | Strausberg ausschl. Werbig-Küstrin, Neustadt | 218.73 | | | 218.73 |
| b. | Hbf.-Landsberg a. W. Kreuz-Schneidemühl einschl. | | 1.30 | 1.30 | |
| c. | Anschluss von Küstrin-Neustadt Hbf. nach der Warthe | | 1.58 | 1.58 | |
| d. | Landsberg a. W. einschl.-Landsberg-Brückenvorstadt | | 0.66 | 0.66 | |
| e. | Verbindungsbahn bei Werbig (Teich) | | | | |
| | Km. 251.60-254.40 der Bahnstrecke Breslau-Stettin' | 2.80 | | 2.80 | |
| 2 | Lebus einschl. Küstrin-Altstadt | 19.70 | | 19.70 | |
| 3a. | Pyritz ausschl. Glasow-Soldin-Küstrin-Neustadt a. W. | | 72.35 | 72.35 | |
| b. | Glasow Arnswalde | | 46.86 | 46.86 | |
| 4a. | Posen ausschl. Rokietnice | 13.94 | | | 13.94 |
| b. | Rokietnice-Samter-Wronke-Dratzigmühle | 60.27 | | 60.27 | |
| c. | Dratzigmühle-Kreuz | 5.72 | | | 5.72 |
| d. | Kreuz-Arnswalde-Stargard i. Pom. ausschl. | 87.19 | | 87.19 | |
| e. | Anschluss der Bahnstrecke Meseritz-Rokietnice an Bahnhof Rokietnice | | 0.55 | 0.55 | |
| f. | " " " Birnbaum-Samter " " Samter | | 0.83 | 0.83 | |
| 5a. | Dratzigmühle-Betriebsstation Goray-Rogasen | | 68.23 | 68.23 | |
| b. | Flügelbahn Goray-Czarnikau | | 5.64 | 5.64 | |
| c. | Verbindungsbahn bei Goray (ausser Betrieb) | | 0.63 | 0.63 | |
| 6 | Posen ausschl. Obornik-Rogasen-Kolmar i. P. Schneidemühl einschl. | | 91.78 | | 91.78 |
| 7a. | Schneidemühl-Jastrowo-Neustettin ausschl. | | 70.12 | 70.12 | |
| b. | Tempelburg ausschl. Jastrowo | | 44.34 | 44.34 | |
| 8a. | Schneidemühl-Callies-Wulkow ausschl. | | 123.96 | 123.96 | |
| b. | Callies-Arnswalde | | 37.96 | 37.96 | |
| c. | Callies-Falkenburg i. Pom. ausschl. | | 39.70 | 39.70 | |
| 9a. | Schneidemühl-Nakel-Bromberg-Karlsdorf | 93.77 | | | 93.77 |
| b. | Bromberg-Maxstadt einschl. | 10.30 | | | 10.30 |
| 10a. | Karlsdorf-Schulitz-Thorn Hauptbahnhof Thorn-St. Katharinenplatz | 48.19 | | 48.19 | |
| b. | Anschlussgleis von Schulitz nach dem Weichselufer | | 1.45 | 1.45 | |
| 11 | Katharinenflur Schönsee in Westpreussen einschl. | 21.90 | | | 21.90 |
| 12a. | Rogasen-Wongrowitz-Eisenau-Znin-Bartschin-Hohensalza | | 96.21 | 96.21 | |
| b. | Verbindungsgleis bei Sarbinowo (ausser Betrieb) | | 2.80 | 2.80 | |
| 13 | Glowno ausschl. Schokken-Janowitz i. P. | | 59.29 | 59.29 | |
| 14a. | Schokken-Wongrowitz-Gollantsch-Exin-Schubin | | 68.57 | 68.57 | |
| b. | Kolmar i. P. Gollantsch | | 35.27 | 35.27 | |
| 15a. | Gnesen-Mogilno-Hohensalza-Thorn Hauptbahnhof | 91.86 | | | 91.86 |
| b. | Anschluss der Bahnstrecke Jarotschin-Gnesen an Bahnhof Gnesen | 1.16 | | | 1.16 |
| c. | Mogilno (Goplosee)-Hohensalza | | 60.07 | 60.07 | |
| d. | Anschlussgleis Montwy nach dem Montwyfluss | | 1.08 | 1.08 | |
| e. | Thorn Hauptbahnhof-Ottloschin-Reichsgrenze | 14.85 | | 14.85 | |
| 16 | Gnesen-Janowitz i. P. Eisenau-Exin-Nakel | | 75.04 | 75.04 | |
| 17a. | Nakel-Vandsberg-Konitz einschl. | | 74.36 | 74.36 | |
| b. | Anschl. der Bahnstrecke Flatow-Vandsburg an Bahnhof Vandsburg | | 0.45 | 0.45 | |
| 18 | Bromberg-Schubin-Znin | | 43.18 | 43.18 | |
| 19 | Hohensalza-Bromberg | 45.34 | | 45.34 | |
| 20a. | Karlsdorf-Culmsee-Schönsee in Westpreussen | 59.38 | | 59.38 | |
| b. | Anschl. der Bahnstrecke Culm-Unislaw an Bahnhof Unislaw | | 0.55 | 0.55 | |
| c. | " " " Culmsee-Graudenz an Bahnhof Culmsee | 1.19 | | 1.19 | |
| d. | Schönsee in Westpreussen-Strasburg in Westpreussen ausschl. | | 47.34 | 47.34 | |
| 21a. | Thorn-Stadt-Thorn Mocker-Culmsee | 20.18 | | 20.18 | |
| b. | Uferbahn in Thorn | | 1.90 | 1.90 | |
| c. | Verbindungsbahn Thorn-Mocker-Katharinenflur | | 2.29 | 2.29 | |
| Summa 3d | | 816.47 | 1.176.34 | 1.443.65 | 549.16 |
| Direktionsbezirk Bromberg | | 1.992.81 | | 1.992.81 | |
| Von diesen Eisenbahnen gehören der Provinz: | | | | | |
| | Westpreussen | 134,91 km. Hauptb. | 224,33 km. Nebenb. | | |
| | Brandenburg | 236,67 " " | 163,43 " " | | |
| | Pommern | 31,93 " " | 138,52 " " | | |
| | Posen | 412,96 " " | 650,06 " " | | |
| | | zus. 816,47 km. Hauptb. 1.176,34 km. Nebenb. | | | |



Tabelle III.

Normalspurige preussische Staatseisenbahnen für den öffentlichen Verkehr
am 2-ten Dezember 1908.

Eisenbahndirektionsbezirk Posen.

| Normalspurige preussische Staatseisenbahnen für den öffentlichen Verkehr am 2. Dezember 1908. | | Haupt- bahnen | Neben- bahnen | eingleisig | zweigleisig |
|--|---|------------------|------------------|------------|-------------|
| | | in km. | in km. | km. | km. |
| Direktionsbezirk Posen. | | | | | |
| 1a. | Fürstenwalde ausschl. Frankfurt a. O. Guben-Sommerfeld ausschl. | 108.40 | — | — | 108.40 |
| b. | Frankfurt a. O. Reppen, Tobber-Bentschen | 99.34 | — | — | 99.34 |
| c. | Frankfurt a. O. Lebus ausschl. | 10.46 | — | 10.46 | — |
| d. | Frankfurt a. O. Boossen einschl. | 7.98 | — | 7.98 | — |
| e. | Reppen-Meseritz-Wierzebaum-Birnbaum-Rokietnice ausschl. | — | 159.98 | 159.98 | — |
| f. | Wierzebaum-Schwerin a. Warthe | — | 11.14 | 21.14 | — |
| g. | Birnbaum-Samter ausschl. | — | 55.20 | 55.20 | — |
| h. | Bentschen-Birnbaum | — | 43.65 | 43.65 | — |
| i. | Frankfurt a. O. Tschetzschnow (Blockst. ausschl.) | 1.84 | — | 1.84 | — |
| 2a. | Cottbus ausschl. Kaltenborn-Guben-Rothenburg a. O. Züllichau- Bentschen-Opalenitza-Posen | 207.30 | — | — | 207.30 |
| b. | Anschl. der Bahnstrecke Forst (Lausitz) Guben an Bahnhof Kaltenborn | — | 0.38 | 0.38 | — |
| c. | Züllichau-Wollstein in Posen | — | 38.87 | 38.87 | — |
| d. | Wollstein in Posen-Grätz | — | 28.90 | 28.90 | — |
| e. | Wollstein in Posen-Neusalz a. O. | — | 52.17 | 52.17 | — |
| f. | Lissa i. P. Wollstein i. P. Bentschen | 68.79 | — | 68.79 | — |
| g. | Bentschen-Meseritz-Schwerin a. W. Landsberg a. W. (Brückenvorstadt) ausschl. | — | 74.06 | 74.06 | — |
| h. | Kosten i. Posen-Grätz-Opalenitza | — | 39.94 | 39.94 | — |
| 3a. | Obernigk (ausschl. Trachenberg-Rawitsch-Bojanowo-Lissa in Posen Kosten-Czempin-Luban-Posen) | 137.67 | — | — | 137.67 |
| b. | Trachenberg-Herrnstadt | — | 24.50 | 24.50 | — |
| c. | Bojanowo-Glogau | — | 50.03 | 50.03 | — |
| d. | Czempin-Mieschkow | — | 53.55 | 53.55 | — |
| 4a. | Lissa i. P. Glogau-Waltersdorf-Sagan ausschl. | 103.55 | — | — | 103.55 |
| b. | Glogau einschl. Neusalz a. O.-Grünberg i. Schl. Rothenburg a. O. Reppen einschl. | 127.49 | — | 127.49 | — |
| c. | Neusalz a. O. Freystadt i. N. Schl.-Sagan ausschl. | — | 38.95 | 38.95 | — |
| d. | Freystadt i. N. Schl.-Waltersdorf-Reisicht ausschl. | — | 60.99 | 60.99 | — |
| e. | Benau ausschl. Grünberg i. Schl. | — | 39.41 | 39.41 | — |
| 5a. | Lissa i. Posen-Betriebsstat-Lsb. (Personengl.) | 6.67 | — | — | 6.67 |
| b. | " " " " (Gütergl.) | — | 4.71 | 4.71 | — |
| c. | Betriebsstat Lsb.-Kaukel | 5.23 | — | — | 5.23 |
| d. | Kaukel-Sandberg-Jarotschin | — | 58.62 | 58.62 | — |
| e. | Kaukel-Kobylin-Krotoschin-Ostrowo | 87.83 | — | 87.83 | — |
| 6a. | Posen-Gondek | 15.53 | — | 15.53 | — |
| b. | Gondek-Pierschno | 8.87 | — | — | 8.87 |
| c. | Pierschno-Schroda | 9.43 | — | 9.43 | — |
| d. | Schroda-Warberg | 9.47 | — | — | 9.47 |
| e. | Warberg-Falkstätt | 8.24 | — | 8.24 | — |
| f. | Falkstätt-Mieschkow-Jarotschin-Ostrowo-Schildberg Kempen in Posen- Kreuzburg O. Schles. ausschl. | 146.29 | — | — | 146.92 |
| g. | Ostrowo-Skalmierzyce-Reichsgrenze | 18.08 | — | 18.08 | — |
| 7a. | Oels ausschl. Krotoschin-Jarotschin | 93.62 | — | 93.62 | — |
| b. | Jarotschin-Orzechowo-Wreschen-Gnesen ausschl. | 64.29 | — | 64.29 | — |
| c. | Orzechowo-Warthehafen | — | 1.05 | 1.05 | — |
| d. | (Posen) Glowno-Wreschen-Stralkowo | — | 61.42 | 61.42 | — |
| 8a. | Posen-Glowno-Gnesen ausschl. | 49.19 | — | — | 49.19 |
| b. | Anschluss der Bahnstrecke Glowno-Janowitz an Bahnhof Glowno | — | 1.50 | 1.50 | — |
| c. | " " " " Posen-Schneidemühl an Bahnhof Posen | 3.80 | — | — | 3.80 |
| d. | " " " " Posen-Kreuz an Bahnhof Posen | 0.84 | — | — | 0.84 |
| | | 1.400.91 | 909.02 | 1.358.31 | 951.62 |
| | | 2.309.93 | | 2.309.93 | |
| Hiervon gehören an der Provinz: | | | | | |
| Brandenburg | | 3.67 | 92.39 | | |
| Schlesien | | 278.95 | 238.38 | | |
| Posen | | 754.96 | 586.25 | | |
| | | 1.400.91 | 909.02 | | |

Die
 ur
 nach d

Zahl der vorhan-
 denen und neue-
 genommenen Klein-
 bahnen am 31/3

2.

- 12
- 11
- 12
- 12
- 12
- 12
- 12
- 12

| Jahr | Anzahl in Mill. Mk. | Anzahl der Bahnen | |
|------|---------------------------|----------------------|---------------|
| | | mit Strom | ohne Strom |
| 1908 | 21.8 | 1740 | 88 |
| 1907 | 20.1 | 1871 | 88 |
| 1906 | 18.9 | 1812 | 79 |
| 1905 | 18.8 | 1807 | 79 |
| 1904 | 18.9 | 1400 | 78 |
| 1903 | 18.5 | 1248 | 80 |
| 1902 | 18.1 | 1278 | 80 |
| 1901 | 34.0 | 1039 | 80 |
| 1900 | 38.0 | 1072 | 80 |
| 1899 | 41.8 | 1207 | 80 |
| 1898 | 43.7 | 1277 | 80 |



Tabelle IV.

Die nebenbahnähnlichen Kleinbahnen in der Provinz Posen
und im Königreich Preussen in den Jahren 1902—1908

nach den Statistischen Jahrbüchern für den Preussischen Staat 1904—1910. Jahrgang 1—7.

| Zahl der vorhandenen und neu- genommenen Klein- bahnen am 31/3 | Gesamtlänge am 31/3 in km. | Es entfallen auf die Spurweiten | | | | | Zahl der | | | Anlage Kapital in Mill. Mk. | Jahr |
|--|-------------------------------|---------------------------------|-------------|-------------|-------------|----------------------------------|-----------------------|--------------------|--------------------------------|--------------------------------------|------|
| | | 1.435 m. | 1.000 m. | 0.750 m. | 6 000 m. | Gemischte u. Ab- weichende | Dampf- lokomotiven | Personen- Wagen | Güter und Spezial- wagen | | |
| 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 11. | 12. | | |
| 12 | 662.2 | 41.1 | 54.7 | 43.0 | 407.7 | 115.7 | 52 | 66 | 1275 | 16.4 | 1902 |
| 11 | 662.9 | 41.1 | 54.7 | 43.0 | 408.4 | 115.7 | 61 | 80 | 1449 | 16.5 | 1903 |
| 12 | 723.0 | 88.5 | 54.1 | 58.2 | 410.3 | 111.9 | 63 | 75 | 1490 | 18.9 | 1904 |
| 12 | 725.6 | 89.1 | 54.1 | 68.0 | 402.5 | 111.9 | 68 | 79 | 1607 | 19.8 | 1905 |
| 12 | 725.6 | 89.1 | 45.7 | 62.1 | 411.8 | 111.9 | 71 | 79 | 1613 | 19.9 | 1906 |
| 12 | 730.1 | 89.1 | 52.9 | 62.1 | 414.1 | 112.0 | 73 | 83 | 1671 | 20.4 | 1907 |
| 12 | 736.0 | 89.1 | 52.9 | 62.1 | 419.9 | 112.0 | 76 | 85 | 1746 | 21.8 | 1908 |
| Preussischer Staat | | | | | | | | | | | |
| 213 | 6847.0 | 1775.9 | 1811.2 | 1517.5 | 571.3 | 249.3 921.8 | 725 | 1698 | 10030 | 354.0 | 1902 |
| 226 | 7328.6 | 2017.1 | 1790.7 | 1547.7 | 572.0 | 250.9 1150.2 | 792 | 1835 | 10748 | 383.0 | 1903 |
| 232 | 7631.7 | 2273.1 | 1780.4 | 1660.3 | 548.3 | 1369.6 | 871 (326) | 1602 | 12067 | 411.8 | 1904 |
| 237 | 7902.1 | 2414.8 | 1818.9 | 1993.8 | 540.5 | 886.6 | 908 (328) | 1666 | 12777 | 437.7 | 1905 |
| 237 | 7902.1 | 2608.3 | 1786.9 | 1716.3 | 561.7 | 1398.5 | 961 (357) | 1742 | 13605 | 457.4 | 1906 |
| 247 | 8351.2 | 2700.5 | 1820.2 | 1772.2 | 583.8 | 1474.8 | 1003 (405) | 2252 | 14010 | 483.4 | 1907 |
| 255 | 8730.9 | 3027.5 | 1971.6 | 1787.0 | 577.0 | 1370.4 | 1054 (431) | 2396 | 14911 | 524.2 | 1908 |

Table IV

The neighboring states of Prussia in the
 and in the Kingdom of Prussia in the
 according to the statistical yearbooks for the Prussian states

| No. | Name of the state | Area in square miles | | | | Population | Capital |
|-----|-------------------|----------------------|---------|---------|------------|------------|---------|
| | | Total | Water | Land | Forest | | |
| 1 | Prussia | 1,000,000 | 100,000 | 900,000 | 15,000,000 | Berlin | |
| 2 | Baden | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Karlsruhe | |
| 3 | Württemberg | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Stuttgart | |
| 4 | Hessen | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Kassel | |
| 5 | Thuringia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Erfurt | |
| 6 | Saxony | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Dresden | |
| 7 | Poland | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Warsaw | |
| 8 | Bohemia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Prague | |
| 9 | Moravia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Brno | |
| 10 | Silesia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Wrocław | |
| 11 | Galicia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Lemberg | |
| 12 | Volhynia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Volodymyr | |
| 13 | Podolia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Kyiv | |
| 14 | Ukraine | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Kyiv | |
| 15 | Belarus | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Minsk | |
| 16 | Lithuania | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Vilnius | |
| 17 | Latvia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Riga | |
| 18 | Estonia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Tartu | |
| 19 | Finland | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Helsinki | |
| 20 | Sweden | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Stockholm | |
| 21 | Norway | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Oslo | |
| 22 | Denmark | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Copenhagen | |
| 23 | Germany | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Berlin | |
| 24 | France | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Paris | |
| 25 | Spain | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Madrid | |
| 26 | Italy | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Rome | |
| 27 | Austria | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Vienna | |
| 28 | Czech Republic | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Prague | |
| 29 | Slovakia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Bratislava | |
| 30 | Poland | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Warsaw | |
| 31 | Czechia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Prague | |
| 32 | Slovakia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Bratislava | |
| 33 | Ukraine | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Kyiv | |
| 34 | Belarus | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Minsk | |
| 35 | Lithuania | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Vilnius | |
| 36 | Latvia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Riga | |
| 37 | Estonia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Tartu | |
| 38 | Finland | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Helsinki | |
| 39 | Sweden | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Stockholm | |
| 40 | Norway | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Oslo | |
| 41 | Denmark | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Copenhagen | |
| 42 | Germany | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Berlin | |
| 43 | France | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Paris | |
| 44 | Spain | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Madrid | |
| 45 | Italy | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Rome | |
| 46 | Austria | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Vienna | |
| 47 | Czech Republic | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Prague | |
| 48 | Slovakia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Bratislava | |
| 49 | Poland | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Warsaw | |
| 50 | Czechia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Prague | |
| 51 | Slovakia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Bratislava | |
| 52 | Ukraine | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Kyiv | |
| 53 | Belarus | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Minsk | |
| 54 | Lithuania | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Vilnius | |
| 55 | Latvia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Riga | |
| 56 | Estonia | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Tartu | |
| 57 | Finland | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Helsinki | |
| 58 | Sweden | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Stockholm | |
| 59 | Norway | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Oslo | |
| 60 | Denmark | 100,000 | 10,000 | 90,000 | 2,000,000 | Copenhagen | |

Tonne (1000 kg.)

1910

| Month | 1910 |
|-------|------|
| VI | 450 |
| VII | 410 |
| VIII | 420 |
| IX | 430 |
| X | 440 |
| XI | 450 |
| XII | 460 |
| I | 470 |
| II | 480 |
| III | 490 |
| IV | 500 |
| V | 510 |
| VI | 520 |
| VII | 530 |
| VIII | 540 |
| IX | 550 |
| X | 560 |
| XI | 570 |
| XII | 580 |
| I | 590 |
| II | 600 |
| III | 610 |
| IV | 620 |
| V | 630 |
| VI | 640 |
| VII | 650 |
| VIII | 660 |
| IX | 670 |
| X | 680 |
| XI | 690 |
| XII | 700 |
| I | 710 |
| II | 720 |
| III | 730 |
| IV | 740 |
| V | 750 |
| VI | 760 |
| VII | 770 |
| VIII | 780 |
| IX | 790 |
| X | 800 |
| XI | 810 |
| XII | 820 |
| I | 830 |
| II | 840 |
| III | 850 |
| IV | 860 |
| V | 870 |
| VI | 880 |
| VII | 890 |
| VIII | 900 |
| IX | 910 |
| X | 920 |
| XI | 930 |
| XII | 940 |
| I | 950 |
| II | 960 |
| III | 970 |
| IV | 980 |
| V | 990 |
| VI | 1000 |

Tabelle
 Wasserfrachten Posen-Berlin
 in den Jahren 1897

| DATUM | | Mk. | DATUM | |
|-------|-----|------|-------|------|
| Jahr | Tag | | Monat | Jahr |
| 1897 | 1 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 2 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 3 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 4 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 5 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 6 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 7 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 8 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 9 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 10 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 11 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 12 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 13 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 14 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 15 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 16 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 17 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 18 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 19 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 20 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 21 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 22 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 23 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 24 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 25 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 26 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 27 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 28 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 29 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 30 | 1.00 | I | 1897 |
| 1897 | 31 | 1.00 | I | 1897 |

Tabelle
 der Detail-Produktion in der Provinz
 Westfalen, 1892

| Produkt | Menge | Wert | Verbrauch | | Produktion |
|-------------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|---------------|
| | | | in 1000 Stk | in 1000 Mk | |
| Getreide | 10000 | 100000 | 10000 | 100000 | 100000 |
| Wolle | 5000 | 50000 | 5000 | 50000 | 50000 |
| Leinwand | 2000 | 20000 | 2000 | 20000 | 20000 |
| Wolltuch | 1500 | 15000 | 1500 | 15000 | 15000 |
| Wollzeug | 1000 | 10000 | 1000 | 10000 | 10000 |
| Wollstoff | 800 | 8000 | 800 | 8000 | 8000 |
| Wollgarn | 600 | 6000 | 600 | 6000 | 6000 |
| Wollfaden | 400 | 4000 | 400 | 4000 | 4000 |
| Wollkamm | 300 | 3000 | 300 | 3000 | 3000 |
| Wollspinn | 200 | 2000 | 200 | 2000 | 2000 |
| Wollweb | 100 | 1000 | 100 | 1000 | 1000 |
| Wollfärb | 50 | 500 | 50 | 500 | 500 |
| Wollwasch | 20 | 200 | 20 | 200 | 200 |
| Wollschneid | 10 | 100 | 10 | 100 | 100 |
| Wollhandel | 5 | 50 | 5 | 50 | 50 |
| Wolltransport | 2 | 20 | 2 | 20 | 20 |
| Wolllagerung | 1 | 10 | 1 | 10 | 10 |
| Wollverarbeitung | 0.5 | 5 | 0.5 | 5 | 5 |
| Wollhandelsgewinn | 0.2 | 2 | 0.2 | 2 | 2 |
| Wolltransportgewinn | 0.1 | 1 | 0.1 | 1 | 1 |
| Wolllagerungsgewinn | 0.05 | 0.5 | 0.05 | 0.5 | 0.5 |
| Wollverarbeitungsgewinn | 0.02 | 0.2 | 0.02 | 0.2 | 0.2 |
| Wollhandelsgewinn | 0.01 | 0.1 | 0.01 | 0.1 | 0.1 |
| Wolltransportgewinn | 0.005 | 0.05 | 0.005 | 0.05 | 0.05 |
| Wolllagerungsgewinn | 0.002 | 0.02 | 0.002 | 0.02 | 0.02 |
| Wollverarbeitungsgewinn | 0.001 | 0.01 | 0.001 | 0.01 | 0.01 |
| Wollhandelsgewinn | 0.0005 | 0.005 | 0.0005 | 0.005 | 0.005 |
| Wolltransportgewinn | 0.0002 | 0.002 | 0.0002 | 0.002 | 0.002 |
| Wolllagerungsgewinn | 0.0001 | 0.001 | 0.0001 | 0.001 | 0.001 |
| Wollverarbeitungsgewinn | 0.00005 | 0.0005 | 0.00005 | 0.0005 | 0.0005 |
| Wollhandelsgewinn | 0.00002 | 0.0002 | 0.00002 | 0.0002 | 0.0002 |
| Wolltransportgewinn | 0.00001 | 0.0001 | 0.00001 | 0.0001 | 0.0001 |
| Wolllagerungsgewinn | 0.000005 | 0.00005 | 0.000005 | 0.00005 | 0.00005 |
| Wollverarbeitungsgewinn | 0.000002 | 0.00002 | 0.000002 | 0.00002 | 0.00002 |
| Wollhandelsgewinn | 0.000001 | 0.00001 | 0.000001 | 0.00001 | 0.00001 |
| Wolltransportgewinn | 0.0000005 | 0.000005 | 0.0000005 | 0.000005 | 0.000005 |
| Wolllagerungsgewinn | 0.0000002 | 0.000002 | 0.0000002 | 0.000002 | 0.000002 |
| Wollverarbeitungsgewinn | 0.0000001 | 0.000001 | 0.0000001 | 0.000001 | 0.000001 |
| Wollhandelsgewinn | 0.00000005 | 0.0000005 | 0.00000005 | 0.0000005 | 0.0000005 |
| Wolltransportgewinn | 0.00000002 | 0.0000002 | 0.00000002 | 0.0000002 | 0.0000002 |
| Wolllagerungsgewinn | 0.00000001 | 0.0000001 | 0.00000001 | 0.0000001 | 0.0000001 |
| Wollverarbeitungsgewinn | 0.000000005 | 0.00000005 | 0.000000005 | 0.00000005 | 0.00000005 |
| Wollhandelsgewinn | 0.000000002 | 0.00000002 | 0.000000002 | 0.00000002 | 0.00000002 |
| Wolltransportgewinn | 0.000000001 | 0.00000001 | 0.000000001 | 0.00000001 | 0.00000001 |
| Wolllagerungsgewinn | 0.0000000005 | 0.000000005 | 0.0000000005 | 0.000000005 | 0.000000005 |
| Wollverarbeitungsgewinn | 0.0000000002 | 0.000000002 | 0.0000000002 | 0.000000002 | 0.000000002 |
| Wollhandelsgewinn | 0.0000000001 | 0.000000001 | 0.0000000001 | 0.000000001 | 0.000000001 |
| Wolltransportgewinn | 0.00000000005 | 0.0000000005 | 0.00000000005 | 0.0000000005 | 0.0000000005 |
| Wolllagerungsgewinn | 0.00000000002 | 0.0000000002 | 0.00000000002 | 0.0000000002 | 0.0000000002 |
| Wollverarbeitungsgewinn | 0.00000000001 | 0.0000000001 | 0.00000000001 | 0.0000000001 | 0.0000000001 |
| Wollhandelsgewinn | 0.000000000005 | 0.00000000005 | 0.000000000005 | 0.00000000005 | 0.00000000005 |
| Wolltransportgewinn | 0.000000000002 | 0.00000000002 | 0.000000000002 | 0.00000000002 | 0.00000000002 |
| Wolllagerungsgewinn | 0.000000000001 | 0.00000000001 | 0.000000000001 | 0.00000000001 | 0.00000000001 |



Tabelle VI.

Die Entwicklung der „Rolnik's“ in der Provinz Posen während der Jahre 1906—1909

zusammengestellt aus den Jahresberichten der Genossenschaften im Archiv des „Patronats des Verbandes der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Provinz Posen und Westpreussen“.

| Nr. | Gründungs-jahr | Mitglieder-Anzahl | | | Geschäftsanteile | | | Reservefonds | | | Gewinn zur Verteilung der Gen.-Vers. | | | Ver-lust | Immobilien | (Netto)-Bilanzziffern | | | Haftsumme in Tausend M. | | Nr. | Genossen-schaft „Rolnik“ in | Mit-glieder-Anzahl 1909/10 | Bemerkungen | | |
|-----|----------------|-------------------|--------|--------|------------------|-----------|-----------|--------------|-----------|-----------|--------------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|-----------------------|------------|------------|-------------------------|------------|------------|-----------------------------|----------------------------|-------------------|-----|--|
| | | 1906/7 | 1907/8 | 1908/9 | 1906/7 | 1907/8 | 1908/9 | 1906/7 | 1907/8 | 1908/9 | 1906/7 | 1907/8 | 1908/9 | | | 1906/7 | 1907/8 | 1908/9 | 1908/9 | 1909/10 | | | | | | |
| 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | 25. | 26. | |
| 1. | 1904 | 93 | 99 | 92 | 5 040,- | 8 590,20 | 9 470,10 | 1 046,- | 1 831,55 | 2 105,10 | 1 402,- | 525,25 | 704,21 | - | 22 864,15 | 23 234,15 | 154 239,- | 176 656,41 | 198 877,73 | 99 000 | 598 000 | 1. | Bartschin | 93 | | |
| 2. | 1907 | - | 56 | 84 | - | 1 187,- | 1 487,- | - | 204,60 | 541,39 | - | 182,40 | 638,84 | - | - | - | - | 34 979,65 | 32 667,23 | 84 000 | 93 000 | 2. | Borek | 93 | | |
| 3. | 1907 | 213 | 215 | 230 | 9 885,- | 9 885,- | 15 615,- | 1 088,- | 1 088,- | 3 196,78 | 3 613,53 | 4 169,29 | - | - | 8 000,- | 16 816,31 | 107 890,44 | 123 192,74 | 194 635,26 | 229 000 | 239 000 | 3. | Ruk | 239 | | |
| 4. | 1909 | - | - | 61 | - | - | 460,- | - | - | 210,04 | - | - | 135,55 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 4. | Czempin | 61 | |
| 5. | 1907 | - | 80 | 117 | - | 1 665,- | 3 245,- | - | 719,88 | - | - | 558,86 | - | 2 754,89 | - | - | - | - | 47 879,26 | 68 228,23 | 117 000 | - | 5. | Dobrzyca | 117 | |
| 6. | 1905 | 127 | 140 | 137 | 2 880,- | 5 342,92 | 9 618,12 | 1 572,- | 3 954,24 | - | 2 851,- | 1 750,50 | - | - | - | - | - | 87 895,- | 91 367,46 | 117 185,13 | 158 000 | 6. | Exin | 158 | | |
| 7. | 1905 | 129 | 140 | 135 | 1 890,- | 4 490,- | 8 133,40 | 738,- | 3 584,80 | 7 509,59 | 3 589,- | 4 011,64 | - | - | - | - | - | 72 116,- | 106 106,09 | 102 656,54 | 135 000 | 7. | Gnesen | 135 | | |
| 8. | 1906 | 37 | 158 | 158 | 2 400,- | 6 590,10 | 8 468,45 | 153,- | 1 324,15 | 2 858,73 | 437,- | 1 840,48 | - | - | 18 517,05 | 19 901,18 | - | 36 551,- | 104 998,94 | 106 230,50 | 168 000 | 8. | Görschen | 157 | | |
| 9. | 1906 | 104 | 115 | 149 | 3 555,- | 7 494,20 | 11 447,10 | 1 209,- | 3 188,42 | 6 280,07 | 2 297,- | 3 727,85 | - | - | - | - | - | 94 053,- | 104 977,01 | 156 277,10 | 140 000 | 9. | Gostyn | 140 | | |
| 10. | 1909 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 70 000 | 10. | Grätz | 70 | | |
| 11. | 1909 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 97 000 | 11. | Hohensalza | 84 | | |
| 12. | 1907 | 52 | 53 | 95 | 1 100,- | 1 100,- | 3 740,- | 174,- | 222,07 | 1 077,34 | 312,20 | 312,20 | 3 662,65 | - | - | - | - | 21 965,92 | 21 965,92 | 75 650,97 | 95 000 | 12. | Janowitz | 95 | | |
| 13. | 1907 | 30 | 35 | 35 | 265,- | 598,- | 1 062,- | 51,- | 130,55 | 446,29 | 25,- | 25,55 | 2 074,09 | - | - | - | - | 2 741,- | 14 918,34 | 21 198,38 | 35 000 | 13. | Jaratschewo | 35 | | |
| 14. | 1907 | 82 | 82 | 84 | 8 375,- | 1 127,- | 4 225,70 | 156,- | 279,76 | 1 537,55 | 2 653,- | 1 005,87 | 2 710,46 | - | - | - | - | 55 300,- | 38 214,82 | 40 819,66 | 84 000 | 14. | Jarotschin | 84 | | |
| 15. | 1909 | - | - | 66 | - | - | 920,- | - | - | 383,55 | - | - | 1 750,95 | - | - | - | - | - | - | 21 054,54 | 66 000 | - | 15. | Koronowo | 66 | |
| 16. | 1908 | - | 89 | 141 | - | 100,- | 5 980,- | - | 145,83 | 2 879,30 | - | 610,56 | 10 122,39 | - | 23 488,29 | 24 315,47 | - | 57 237,37 | 175 952,39 | 141 000 | - | 16. | Koschmin | 141 | | |
| 17. | 1906 | 72 | 79 | 90 | 4 270,- | 8 219,60 | 18 436,10 | 2 879,- | 6 840,64 | 16 898,93 | 2 935,- | 9 695,39 | 10 759,72 | - | 21 343,46 | 44 814,66 | - | 156 324,- | 229 032,88 | 247 392,91 | 140 000 | 17. | Kotschin | 140 | | |
| 18. | 1909 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 18. | Kriewna | - | |
| 19. | 1909 | - | - | 24 | - | - | 570,- | - | - | 36,- | - | - | - | - | 491,39 | - | - | - | 53 788,29 | 24 000 | - | 19. | Kuruk | 24 | | |
| 20. | 1906 | 54 | 94 | 104 | 895,- | 2 215,- | 3 498,- | 375,- | 1 289,67 | 4 358,03 | 1 832,- | 1 722,09 | 4 204,66 | - | - | - | - | 12 603,- | 28 004,16 | 57 028,44 | 104 000 | 20. | Lobens | 104 | | |
| 21. | 1905 | 69 | 83 | 109 | 5 432,- | 6 541,08 | 9 140,35 | 813,- | 1 782,27 | 2 140,21 | 1 196,- | 938,49 | 1 498,73 | - | 800,- | 869,45 | - | 41 946,- | 65 057,12 | 107 966,43 | 116 000 | 21. | Lubasz | 116 | | |
| 22. | 1901 | 212 | 218 | 216 | 19 014,- | 23 267,50 | 27 733,30 | 25 828,- | 34 791,67 | 32 259,95 | 13 690,- | 4 609,50 | 3 904,94 | - | - | - | - | 307 894,- | 335 672,67 | 394 697,79 | 216 000 | 22. | Mogilno | 216 | | |
| 23. | 1906 | 70 | 73 | 93 | 2 610,- | 4 126,52 | 4 326,52 | 1 034,- | 2 758,12 | 2 791,12 | 1 780,- | - | 3 996,99 | - | - | - | - | 67 438,- | 67 450,79 | 78 229,38 | 93 000 | 23. | Nakel | 93 | | |
| 24. | 1909 | - | - | 54 | - | - | 580,- | - | - | 93,- | - | - | 42,01 | - | - | - | - | - | - | 4 481,46 | 54 000 | - | 24. | Neustadt b. Pinne | 54 | |
| 25. | 1904 | 97 | 99 | 113 | 5 278,- | 7 509,50 | 10 204,10 | 2 335,- | 2 900,61 | 3 668,03 | 693,- | 1 126,62 | 1 088,97 | - | - | - | - | 74 505,- | 117 898,38 | 134 896,80 | 113 000 | 25. | Pakosch | 113 | | |
| 26. | 1909 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 63 000 | 26. | Pinne | 63 | | |
| 27. | 1905 | - | 82 | 169 | - | 3 920,- | 9 842,- | - | 175,70 | 849,40 | - | 23,44 | 3 612,17 | - | - | - | - | 23 586,41 | 93 253,33 | 169 000 | - | 27. | Posen | 169 | | |
| 28. | 1910 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 48 000 | 28. | Podawitz | 48 | | |
| 29. | 1905 | 58 | 62 | 63 | 6 589,- | 10 448,40 | 12 671,20 | 766,- | 4 673,69 | 10 631,55 | 3 090,- | 5 402,96 | 9 490,13 | - | - | - | - | 79 909,- | 108 439,69 | 127 839,77 | 88 000 | 116 000 | 29. | Ponitz | 88 | |
| 30. | 1908 | 40 | 40 | 43 | 1 305,- | 1 305,- | 2 930,40 | 308,25 | 208,25 | 513,22 | 902,31 | 902,31 | 397,48 | - | - | - | - | 22 090,80 | 106 293,74 | 33 398,98 | 63 931,50 | 44 000 | 30. | Rawitschen | 44 | |
| 31. | 1907 | 131 | 148 | 154 | 3 865,- | 16 095,50 | 22 428,55 | 894,- | 4 344,81 | 7 271,17 | 4 882,- | 4 966,01 | 5 736,30 | - | - | - | - | 7 635,25 | 77 937,- | 110 874,12 | 184 104,27 | 267 000 | 31. | Rogasen | 267 | |
| 32. | 1905 | 230 | 230 | 261 | 12 600,- | 12 600,60 | 18 135,80 | 6 522,- | 6 522,60 | 13 376,11 | 3 550,- | 7 113,51 | 9 247,81 | - | - | - | - | 151 977,- | 151 977,69 | 240 572,34 | 263 000 | 32. | Samter | 263 | | |
| 33. | 1906 | 14 | 30 | - | 897,- | 967,- | - | 516,- | 363,78 | - | 1 348,- | - | 4 359,96 | - | - | - | - | 21 635,- | 5 940,18 | - | - | - | 33. | Santonischel | - | 1908 liquidiert mit 1 900 Mk. Verlust. |
| 34. | 1905 | 35 | 154 | 151 | 4 641,- | 8 808,80 | 10 620,80 | 2 558,- | 2 362,23 | 6 005,73 | 3 730,- | 3 730,06 | 4 359,96 | - | - | 35 876,40 | 39 047,- | 123 777,69 | 168 474,67 | 172 000 | - | 34. | Schidberg | 172 | | |
| 35. | 1906 | 104 | 116 | 117 | 5 283,- | 6 810,20 | 8 171,20 | 309,- | 867,80 | 1 314,- | 539,- | 430,10 | 869,29 | - | - | - | - | 40 348,- | 41 725,85 | 45 239,99 | 117 000 | 35. | Schmiget | 117 | | |
| 36. | 1906 | 36 | 44 | 90 | 540,- | 640,- | 5 548,40 | 91,- | 210,59 | 1 380,28 | 201,- | 676,75 | 4 515,79 | - | - | - | - | 18 162,- | 32 492,34 | 76 850,06 | 90 000 | 129 000 | 36. | Schocken | 129 | |
| 37. | 1904 | 132 | 142 | 145 | 5 653,- | 7 112,80 | 9 767,60 | 2 547,- | 7 683,54 | 13 050,35 | 5 952,- | 7 776,91 | 11 136,20 | - | - | - | - | 93 454,- | 132 746,40 | 135 465,25 | 145 000 | 37. | Schrimm | 145 | | |
| 38. | 1907 | 93 | 58 | 59 | 4 641,- | 708,15 | 2 581,70 | 2 558,- | 439,07 | 1 585,83 | 3 730,- | 1 374,97 | 5 597,70 | - | - | 274,50 | - | 89 047,- | 26 987,27 | 30 570,53 | 59 000 | 38. | Storchnest | 59 | | |
| 39. | 1905 | 78 | 97 | 105 | 5 405,- | 6 735,10 | 10 487,40 | 3 491,- | 10 311,87 | 21 897,02 | - | - | 7 133,28 | 15 461,70 | - | 25 905,25 | 27 600,05 | 77 253,- | 158 220,85 | 271 557,85 | 117 000 | 39. | Stralkowo | 117 | | |
| 40. | 1905 | 132 | 137 | 148 | 5 516,- | 8 500,16 | 10 886,36 | 2 823,- | 4 553,83 | 13 781,77 | 4 488,- | 6 142,17 | 5 175,81 | - | - | - | - | 14 511,37 | 47 361,89 | 125 491,- | 148 000 | 40. | Strehlo | 148 | | |
| 41. | 1905 | 115 | 137 | 134 | 6 540,- | 9 273,- | 11 891,45 | 3 235,- | 7 009,48 | 17 174,13 | 3 678,- | 11 077,72 | 7 738,99 | - | - | - | - | 42 894,40 | 115 118,- | 161 058,- | 227 081,45 | 134 000 | 41. | Tremessen | 134 | |
| 42. | 1907 | 73 | 73 | 113 | 2 150,- | 2 150,- | 4 312,80 | 834,81 | 834,81 | 4 938,08 | 5 407,37 | 5 407,37 | 4 079,83 | - | 14 261,71 | 15 095,21 | - | 81 570,62 | 81 570,62 | 106 385,11 | 113 000 | 42. | Witkowo | 113 | | |
| 43. | 1906 | 101 | 97 | 101 | 4 482,- | 5 344,20 | 5 343,20 | 2 541,- | 2 670,12 | 3 077,75 | 970,- | 970,- | 1 600,- | - | - | - | - | 89 725,- | 79 884,32 | 70 420,95 | 101 000 | 43. | Wongrowitz | 101 | | |
| 44. | 1905 | 143 | 142 | 145 | 8 609,- | 12 495,- | 14 599,- | 2 439,- | 5 916,67 | 7 248,57 | 3 580,- | 1 253,86 | 3 478,62 | - | 30 000,- | 30 444,05 | - | 122 024,- | 145 895,28 | 30 444,05 | 150 000 | 44. | Wreschen | | | |

Die Entwickelung

zusammengestellt aus den Jahresberichten der

| Jahr | Mittelstand | | | Anzahl Mitglieder | | | Geschäftsanteile | | |
|------|-------------|-----|-----|-------------------|-------|-------|------------------|------|------|
| | 1 | 2 | 3 | 1907 | 1908 | 1909 | 1907 | 1908 | 1909 |
| 1 | 1001 | 33 | 32 | 5010 | 23000 | 23000 | 347010 | 1000 | 1000 |
| 2 | 1002 | 35 | 34 | — | — | — | 1487 | — | — |
| 3 | 1003 | 210 | 210 | 3300 | 23000 | 23000 | 17015 | 1000 | 1000 |
| 4 | 1004 | — | — | — | — | — | 400 | — | — |
| 5 | 1005 | 30 | 30 | — | — | — | 2200 | — | — |
| 6 | 1006 | 117 | 140 | 2300 | 23000 | 23000 | 2010 | 1000 | 1000 |
| 7 | 1007 | 120 | 130 | 1300 | 1400 | 1400 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 8 | 1008 | 37 | 37 | 2100 | 23000 | 23000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 9 | 1009 | 104 | 110 | 3000 | 23000 | 23000 | 114710 | 1000 | 1000 |
| 10 | 1010 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 11 | 1011 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 12 | 1012 | 33 | 33 | 1100 | 1400 | 1400 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 13 | 1013 | 30 | 30 | 300 | 300 | 300 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 14 | 1014 | 33 | 33 | 2000 | 1100 | 1100 | 2000 | 1000 | 1000 |
| 15 | 1015 | 30 | 30 | — | — | — | — | — | — |
| 16 | 1016 | 30 | 30 | — | — | — | — | — | — |
| 17 | 1017 | 12 | 10 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 18 | 1018 | 100 | 100 | — | — | — | — | — | — |
| 19 | 1019 | 31 | 31 | — | — | — | — | — | — |
| 20 | 1020 | 31 | 31 | 300 | 300 | 300 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 21 | 1021 | 100 | 100 | 2000 | 2000 | 2000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 22 | 1022 | 30 | 30 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 23 | 1023 | 30 | 30 | 2000 | 2000 | 2000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 24 | 1024 | 30 | 30 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 25 | 1025 | 30 | 30 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 26 | 1026 | 30 | 30 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 27 | 1027 | 30 | 30 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 28 | 1028 | 30 | 30 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 29 | 1029 | 30 | 30 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |
| 30 | 1030 | 30 | 30 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 | 1000 |

Die Entwicklung der dem

Tabellen

„Sitzende Rohstoffe“ im Genuß

(zusammengestellt nach denselben)

| Land | Wolken | Wolken | Wolken | Wolken | Wolken |
|------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 1914 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1915 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1916 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1917 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1918 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1919 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1920 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1921 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1922 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1923 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1924 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1925 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1926 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1927 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1928 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1929 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |
| 1930 | 11.558 | 12.088 | 12.598 | 13.108 | 13.618 |

1914 11.558 12.088 12.598 13.108 13.618

1930

Tabelle VIa.

Die Warenumsätze der „Rolnik's“ in Centnern (50 kg.) in den Jahren 1906—1909

(zusammengestellt nach denselben Quellen wie Tabelle VI).



| | Roggen- kleie | Weizen- kleie | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen | Gemenge & Wicken | Lupinen | Klee | Seradella u. Gras- arten | Kuchen- arten | Mais | Rüben- Saaten | Kar- toffeln | Super- phosphat | Kainit | Thomas- schlack- mehl | Chile- salpeter | Kohlen | Diverse z. B. Kalk, Mehl, Salz, Schrotget., Hochst., Stroh, Viehst., Gips, Schlacke usw. |
|---------|------------------|------------------|---------|-----------|---------|---------|--------|------------------------|---------|-------|--------------------------------|------------------|-------|------------------|-----------------|--------------------|---------|-----------------------------|--------------------|---------|---|
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. | 6. | 7. | 8. | 9. | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. |
| 1906/07 | 97.021 | 38.366 | 40.532 | 197.773 | 40.545 | 39.144 | 3.758 | 1.658 | 5.668 | 2.432 | 2.454 | 25.519 | 1.738 | 114 | — | 75.054 | 63.531 | 28.237 | 39.078 | 301.872 | — |
| 1907/08 | 190.612 | 87.022 | 104.812 | 533.313 | 97.321 | 82.633 | 5.597 | 12.082 | 14.646 | 1.888 | 7.657 | 50.476 | 1.533 | 312 | 396.195 | 111.023 | 173.613 | 75.270 | 71.353 | 675.590 | 51.959 |
| 1908/09 | 225.436 | 92.829 | 148.459 | 1.022.283 | 168.405 | 127.651 | 10.189 | 48.05 | 9.991 | 2.863 | 7.849 | 74.914 | 2.092 | 1.794 | 159.642 | 167.423 | 147.827 | 94.332 | 106.116 | 777.210 | 71.946 |

Die Weinberge

| Rebfläche in A. | Wein- baum- zahl | Wein- baum- zahl | Wein- baum- zahl | Wein- baum- zahl |
|--------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| 1908/07 | 97.021 | 32.028 | 40.522 | 197.571 |
| 1907/08 | 180.612 | 84.023 | 104.812 | 369.447 |
| 1906/09 | 222.418 | 92.829 | 148.450 | 463.697 |

| Rebfläche in A. | Wein- baum- zahl | Wein- baum- zahl | Wein- baum- zahl | Wein- baum- zahl |
|--------------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| 1905/10 | 272.418 | 102.829 | 198.450 | 573.697 |
| 1904/11 | 312.418 | 112.829 | 218.450 | 643.697 |
| 1903/12 | 352.418 | 122.829 | 238.450 | 713.697 |
| 1902/13 | 392.418 | 132.829 | 258.450 | 783.697 |
| 1901/14 | 432.418 | 142.829 | 278.450 | 853.697 |
| 1900/15 | 472.418 | 152.829 | 298.450 | 923.697 |
| 1899/16 | 512.418 | 162.829 | 318.450 | 993.697 |
| 1898/17 | 552.418 | 172.829 | 338.450 | 1063.697 |
| 1897/18 | 592.418 | 182.829 | 358.450 | 1133.697 |
| 1896/19 | 632.418 | 192.829 | 378.450 | 1203.697 |
| 1895/20 | 672.418 | 202.829 | 398.450 | 1273.697 |
| 1894/21 | 712.418 | 212.829 | 418.450 | 1343.697 |
| 1893/22 | 752.418 | 222.829 | 438.450 | 1413.697 |
| 1892/23 | 792.418 | 232.829 | 458.450 | 1483.697 |
| 1891/24 | 832.418 | 242.829 | 478.450 | 1553.697 |
| 1890/25 | 872.418 | 252.829 | 498.450 | 1623.697 |
| 1889/26 | 912.418 | 262.829 | 518.450 | 1693.697 |
| 1888/27 | 952.418 | 272.829 | 538.450 | 1763.697 |
| 1887/28 | 992.418 | 282.829 | 558.450 | 1833.697 |
| 1886/29 | 1032.418 | 292.829 | 578.450 | 1903.697 |
| 1885/30 | 1072.418 | 302.829 | 598.450 | 1973.697 |
| 1884/31 | 1112.418 | 312.829 | 618.450 | 2043.697 |
| 1883/32 | 1152.418 | 322.829 | 638.450 | 2113.697 |
| 1882/33 | 1192.418 | 332.829 | 658.450 | 2183.697 |
| 1881/34 | 1232.418 | 342.829 | 678.450 | 2253.697 |
| 1880/35 | 1272.418 | 352.829 | 698.450 | 2323.697 |
| 1879/36 | 1312.418 | 362.829 | 718.450 | 2393.697 |
| 1878/37 | 1352.418 | 372.829 | 738.450 | 2463.697 |
| 1877/38 | 1392.418 | 382.829 | 758.450 | 2533.697 |
| 1876/39 | 1432.418 | 392.829 | 778.450 | 2603.697 |
| 1875/40 | 1472.418 | 402.829 | 798.450 | 2673.697 |
| 1874/41 | 1512.418 | 412.829 | 818.450 | 2743.697 |
| 1873/42 | 1552.418 | 422.829 | 838.450 | 2813.697 |
| 1872/43 | 1592.418 | 432.829 | 858.450 | 2883.697 |
| 1871/44 | 1632.418 | 442.829 | 878.450 | 2953.697 |
| 1870/45 | 1672.418 | 452.829 | 898.450 | 3023.697 |
| 1869/46 | 1712.418 | 462.829 | 918.450 | 3093.697 |
| 1868/47 | 1752.418 | 472.829 | 938.450 | 3163.697 |
| 1867/48 | 1792.418 | 482.829 | 958.450 | 3233.697 |
| 1866/49 | 1832.418 | 492.829 | 978.450 | 3303.697 |
| 1865/50 | 1872.418 | 502.829 | 998.450 | 3373.697 |
| 1864/51 | 1912.418 | 512.829 | 1018.450 | 3443.697 |
| 1863/52 | 1952.418 | 522.829 | 1038.450 | 3513.697 |
| 1862/53 | 1992.418 | 532.829 | 1058.450 | 3583.697 |
| 1861/54 | 2032.418 | 542.829 | 1078.450 | 3653.697 |
| 1860/55 | 2072.418 | 552.829 | 1098.450 | 3723.697 |
| 1859/56 | 2112.418 | 562.829 | 1118.450 | 3793.697 |
| 1858/57 | 2152.418 | 572.829 | 1138.450 | 3863.697 |
| 1857/58 | 2192.418 | 582.829 | 1158.450 | 3933.697 |
| 1856/59 | 2232.418 | 592.829 | 1178.450 | 4003.697 |
| 1855/60 | 2272.418 | 602.829 | 1198.450 | 4073.697 |
| 1854/61 | 2312.418 | 612.829 | 1218.450 | 4143.697 |
| 1853/62 | 2352.418 | 622.829 | 1238.450 | 4213.697 |
| 1852/63 | 2392.418 | 632.829 | 1258.450 | 4283.697 |
| 1851/64 | 2432.418 | 642.829 | 1278.450 | 4353.697 |
| 1850/65 | 2472.418 | 652.829 | 1298.450 | 4423.697 |
| 1849/66 | 2512.418 | 662.829 | 1318.450 | 4493.697 |
| 1848/67 | 2552.418 | 672.829 | 1338.450 | 4563.697 |
| 1847/68 | 2592.418 | 682.829 | 1358.450 | 4633.697 |
| 1846/69 | 2632.418 | 692.829 | 1378.450 | 4703.697 |
| 1845/70 | 2672.418 | 702.829 | 1398.450 | 4773.697 |
| 1844/71 | 2712.418 | 712.829 | 1418.450 | 4843.697 |
| 1843/72 | 2752.418 | 722.829 | 1438.450 | 4913.697 |
| 1842/73 | 2792.418 | 732.829 | 1458.450 | 4983.697 |
| 1841/74 | 2832.418 | 742.829 | 1478.450 | 5053.697 |
| 1840/75 | 2872.418 | 752.829 | 1498.450 | 5123.697 |
| 1839/76 | 2912.418 | 762.829 | 1518.450 | 5193.697 |
| 1838/77 | 2952.418 | 772.829 | 1538.450 | 5263.697 |
| 1837/78 | 2992.418 | 782.829 | 1558.450 | 5333.697 |
| 1836/79 | 3032.418 | 792.829 | 1578.450 | 5403.697 |
| 1835/80 | 3072.418 | 802.829 | 1598.450 | 5473.697 |
| 1834/81 | 3112.418 | 812.829 | 1618.450 | 5543.697 |
| 1833/82 | 3152.418 | 822.829 | 1638.450 | 5613.697 |
| 1832/83 | 3192.418 | 832.829 | 1658.450 | 5683.697 |
| 1831/84 | 3232.418 | 842.829 | 1678.450 | 5753.697 |
| 1830/85 | 3272.418 | 852.829 | 1698.450 | 5823.697 |
| 1829/86 | 3312.418 | 862.829 | 1718.450 | 5893.697 |
| 1828/87 | 3352.418 | 872.829 | 1738.450 | 5963.697 |
| 1827/88 | 3392.418 | 882.829 | 1758.450 | 6033.697 |
| 1826/89 | 3432.418 | 892.829 | 1778.450 | 6103.697 |
| 1825/90 | 3472.418 | 902.829 | 1798.450 | 6173.697 |
| 1824/91 | 3512.418 | 912.829 | 1818.450 | 6243.697 |
| 1823/92 | 3552.418 | 922.829 | 1838.450 | 6313.697 |
| 1822/93 | 3592.418 | 932.829 | 1858.450 | 6383.697 |
| 1821/94 | 3632.418 | 942.829 | 1878.450 | 6453.697 |
| 1820/95 | 3672.418 | 952.829 | 1898.450 | 6523.697 |
| 1819/96 | 3712.418 | 962.829 | 1918.450 | 6593.697 |
| 1818/97 | 3752.418 | 972.829 | 1938.450 | 6663.697 |
| 1817/98 | 3792.418 | 982.829 | 1958.450 | 6733.697 |
| 1816/99 | 3832.418 | 992.829 | 1978.450 | 6803.697 |
| 1815/100 | 3872.418 | 1002.829 | 1998.450 | 6873.697 |

Die Entwicklung der dem

| Jahr | Reservefonds und Getreide- rücklagen (Spezialfonds) | | | | Geschäftsgeldvermögen abzgl. Geschäftsanteile der Mitglieder Ende des Jahres | | | |
|------|--|------|------|------|--|------|------|------|
| | 1906 | 1907 | 1908 | 1909 | 1906 | 1907 | 1908 | 1909 |
| 1906 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1907 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1908 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1909 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1910 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1911 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1912 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1913 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1914 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1915 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1916 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1917 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1918 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1919 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1920 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1921 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1922 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1923 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1924 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1925 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1926 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1927 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1928 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1929 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1930 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1931 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1932 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1933 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1934 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1935 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1936 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1937 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1938 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1939 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1940 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1941 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1942 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1943 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1944 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1945 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1946 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1947 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1948 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1949 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| 1950 | 135 | 135 | 135 | 135 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Die Entwicklung der dem Getreidehandel obliegenden Ein- und Verkaufs-Genossenschaften des „Ve...“
zusammengestellt nach den „Jahrbüchern“

| Laufende Nr. | Sitz der Genossenschaft | Hauptort | Gründungs-jahr | Mitgliederzahl Ende des Jahres | | | | Reservfonds und Betriebs-rücklagen (Specialfonds) Ende des Jahres | | | | Geschäftsguthaben (eingezahlte Geschäftsanteile) der Mitglieder Ende des Jahres | | | | Gesamtes eigenes Vermögen (also 10 und 11 zusammen) Ende des Jahres | | | | Summe der Aktiva (ausschliesslich der etwaigen Unterbilanz) Ende des Jahres | | | | Summe der Passiva (ausschliesslich des Reingewinns) Ende des Jahres | | | | Gewinn (Differenz von 6 und 7) | | | | V (Differenz von 8 und 9) | | | |
|--------------|-------------------------|----------------|----------------|--------------------------------|------|------|------|---|--------|---------|---------|---|---------|---------|---------|---|---------|---------|---------|---|-----------|-----------|-----------|---|-----------|-----------|-----------|--------------------------------|--------|--------|---------|---------------------------|------|---|-------|
| | | | | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | | |
| | | | | 5. | | | | 6. | | | | 7. | | | | 8. | | | | 9. | | | | 10. | | | | 11. | | | | 1905 | 1906 | | |
| 1. | Altkloster . . 17* | e. G. m. b. H. | 1908 | — | — | — | 42 | — | — | — | 150 | — | — | — | 225 | — | — | — | 375 | — | — | — | 7 050 | — | — | — | 6 444 | — | — | — | 606 | — | — | | |
| 2. | Crone . . . 12 | u. H. | 1901 | 59 | 57 | 53 | — | 135 | 1 849 | 2 069 | — | 3 002 | 2 891 | 2 891 | — | 3 137 | 4 740 | 4 960 | — | 123 275 | 107 327 | 11 356 | — | 121 460 | 106 838 | 9 287 | — | 1 815 | 1 489 | 2 069 | — | — | — | | |
| 3. | Filehne . . 10 | b. H. | 1900 | 128 | 140 | 97 | 100 | 924 | 1 923 | 1 165 | 1 224 | 4 037 | 5 013 | 4 396 | 3 675 | 4 961 | 6 936 | 5 561 | 4 899 | 38 552 | 34 278 | 30 556 | 46 962 | 37 709 | 35 917 | 30 262 | 44 943 | 843 | 361 | 294 | 2 019 | — | — | | |
| 4. | Grätz . . . 16 | b. H. | 1902 | 49 | 47 | 71 | — | 52 | — | — | — | 496 | 3 249 | — | — | 518 | 3 249 | — | — | 44 875 | 37 547 | 45 349 | — | 50 282 | 45 827 | 48 210 | — | — | — | — | — | — | — | — | 4 407 |
| 5. | Hohensalza . 7 | b. H. | 1897 | 40 | 46 | 55 | 52 | 5 574 | 9 793 | 15 236 | 20 239 | 1 470 | 4 794 | 30 228 | 28 200 | 7 044 | 14 587 | 45 464 | 48 439 | 190 768 | 302 177 | 364 550 | 431 315 | 182 815 | 297 129 | 355 975 | 400 068 | 7 953 | 5 048 | 8 575 | 31 247 | — | — | — | — |
| 6. | Lissa . . . 15 | b. H. | 1902 | 108 | 147 | 210 | 268 | 785 | 2 444 | 4 542 | 5 969 | 7 172 | 9 703 | 13 477 | 15 185 | 7 957 | 12 147 | 18 019 | 21 154 | 104 937 | 155 325 | 154 885 | 211 607 | 102 085 | 151 909 | 151 230 | 209 805 | 2 852 | 3 416 | 3 653 | 1 802 | — | — | — | — |
| 7. | Mogino . . . 5 | u. H. | 1896 | 75 | 63 | 59 | — | 6 182 | 2 064 | 2 214 | — | 14 600 | 31 450 | 10 | — | 20 782 | 33 514 | 2 224 | — | 166 126 | 144 335 | 134 862 | — | 174 744 | 177 839 | 132 889 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 973 |
| 8. | Pleschen . . 9 | u. H. | 1900 | 139 | 145 | 148 | 134 | 521 | 887 | 1 094 | 1 365 | 793 | 1 528 | 5 654 | 6 068 | 1 314 | 2 414 | 6 748 | 7 433 | 141 688 | 135 081 | 129 390 | 138 530 | 141 288 | 134 835 | 128 795 | 138 079 | 400 | 246 | 595 | 451 | — | — | — | — |
| 9. | Pudewitz . . 4 | Ges. m. b. H. | 1896 | 42 | 41 | 42 | 42 | — | — | 118 | 118 | 103 500 | 103 500 | 103 500 | 103 500 | 103 500 | 103 500 | 103 618 | 103 618 | 407 958 | 403 876 | 495 794 | 495 794 | 433 280 | 416 911 | 480 625 | 480 625 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 10. | Rogasen . . 1 | b. H. | 1891 | 459 | 510 | 257 | 557 | 26 613 | 39 945 | 46 611 | 46 611 | 27 039 | 28 703 | 32 024 | 32 024 | 53 652 | 68 648 | 78 635 | 78 635 | 447 106 | 478 749 | 514 961 | 514 961 | 424 100 | 445 734 | 488 655 | 488 655 | 23 006 | 23 014 | 26 306 | 26 306 | — | — | — | — |
| 11. | Samter . . . 2 | b. H. | 1891 | 249 | 252 | 251 | 305 | 9 627 | 9 838 | 11 282 | 13 758 | 30 300 | 30 300 | 32 300 | 32 300 | 39 927 | 40 038 | 43 582 | 52 958 | 291 210 | 353 642 | 443 937 | 490 044 | 280 823 | 354 638 | 438 480 | 485 359 | 1 387 | 2 944 | 5 457 | 4 685 | — | — | — | — |
| 12. | Schmiegel . 14 | b. H. | 1902 | 61 | 70 | 70 | 75 | 663 | 1 048 | 1 304 | 1 417 | 1 633 | 1 902 | 2 837 | 3 482 | 2 296 | 2 950 | 4 141 | 4 879 | 7 618 | 20 227 | 25 088 | 39 641 | 6 290 | 18 605 | 24 682 | 36 017 | 1 328 | 1 622 | 404 | 3 624 | — | — | — | — |
| 13. | Schneidemühl 8 | u. H. | 1899 | 106 | 99 | 70 | — | — | — | 4 096 | — | 959 | — | 1 602 | — | 959 | — | 5 698 | — | 179 373 | 179 063 | 170 011 | — | 259 396 | 186 434 | 168 578 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 433 |
| 14. | Schroda . . 11 | b. H. | 1901 | 155 | 178 | 193 | 193 | 2 597 | 5 036 | 7 954 | 8 459 | 2 548 | 2 855 | 3 844 | 3 977 | 5 145 | 7 791 | 11 798 | 12 436 | 182 633 | 164 636 | 153 641 | 122 783 | 179 628 | 161 198 | 151 767 | 121 070 | 3 005 | 3 438 | 1 874 | 1 713 | — | — | — | — |
| 15. | Schwerin . . 13 | b. H. | 1902 | 73 | 74 | 76 | 75 | — | — | — | — | 3 055 | 3 390 | 3 690 | — | 3 055 | 3 390 | 3 690 | — | 67 206 | 77 543 | 92 419 | 103 370 | 66 960 | 77 416 | 96 169 | 97 604 | 246 | 127 | — | 5 766 | — | — | — | — |
| 16. | Strehno . . 3 | b. H. | 1893 | 78 | 73 | 73 | 68 | 19 895 | 21 503 | 21 080 | 21 167 | 11 666 | 11 210 | 11 110 | 10 810 | 31 561 | 32 713 | 33 090 | 31 977 | 194 818 | 178 739 | 152 028 | 250 850 | 179 860 | 165 546 | 142 219 | 237 826 | 14 958 | 13 192 | 10 209 | 13 024 | — | — | — | — |
| 17. | Wischno . . 6 | u. H. | 1897 | 82 | 82 | 79 | 72 | 2 677 | 2 675 | 3 600 | 4 800 | 3 696 | 3 696 | 3 397 | 3 277 | 6 373 | 6 371 | 6 997 | 8 077 | 52 020 | 52 020 | 61 400 | 65 364 | 48 667 | 48 667 | 57 429 | 62 768 | 3 363 | 3 363 | 3 971 | 2 586 | — | — | — | — |
| | | | | 1903 | 2024 | 2104 | 2013 | 76 245 | 99 005 | 123 265 | 123 277 | 215 936 | 244 084 | 250 960 | 249 003 | 292 181 | 343 088 | 374 225 | 374 880 | 2 640 163 | 2 829 575 | 2 980 723 | 2 918 271 | 2 698 387 | 2 832 504 | 2 905 352 | 2 869 263 | 58 158 | 59 290 | 81 982 | 109 008 | 119 370 | 62 | | |

*) Die Zahlen geben die Reihenfolge der Gründungen an.

Tabelle VII.
des „Verbandes
den „Jahrbüchern“ (Posen)

der landwirtschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen“ in den Jahren 1905–1908 (incl.)

1906, 1907, 1908, 1909) dieses Verbandes.



| Verlust (Differenz von 7 und 6) | | | | Wert (Einkaufspreis) der Warenbezüge des Jahres | | | | Menge der im Jahre be- zogenen Düngemittel | | | | Menge der im Jahre be- zogenen Futtermittel | | | | Menge der im Jahre bezogenen Sämereien | | | | Wert (Verkaufspreis) der im Jahre verkauften landw. Erzeugnisse der Mitglieder | | | | Menge des im Jahre ver- kauften Getreides | | | | Menge der im Jahre ver- kauften Kartoffeln | | | | Verwaltungskosten 4 Jahres (Schlichter, Fracht, Reisekosten, und dergl., jedoch ohne Frachten und Zinsen) | | | | Buchwert des Besitzes (Grund, Gebäude, Maschinen, Geräte, sonstiges totes und lebendes Inven- tar und Vorräte) | | | |
|------------------------------------|---------|---------|---------|--|-----------|-----------|-----------|---|---------|---------|---------|--|---------|---------|---------|---|---------|---------|---------|--|-----------|-----------|-----------|--|---------|---------|---------|---|--------|--------|--------|--|---------|---------|---------|---|---------|---------|---------|
| 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 | 1905 | 1906 | 1907 | 1908 |
| Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 209 849 | 148 435 | 181 835 | — | 16 671 | — | — | — | 9 901 | 8 483 | 6 024 | 2 484 | 4 774 | 2 774 | 6 423 | 594 | 442 | 514 | 280 | 29 | — | — | — | — | 1 497 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 96 037 | 91 740 | 58 377 | 78 171 | 17 012 | 15 379 | 10 428 | 14 923 | 6 163 | 5 285 | 3 249 | 4 014 | 314 | 170 | 63 | 100 | 314 | 170 | 63 | 100 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 5 407 | 8 280 | 2 861 | — | — | — | — | — | 7 896 | 3 000 | 3 700 | — | 4 129 | 1 264 | 1 267 | — | 282 | 71 | 23 | — | 75 942 | 40 370 | 56 700 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 78 856 | 79 566 | 127 413 | — | 34 416 | 32 067 | 63 762 | — | 248 | 783 | 290 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 99 893 | 204 219 | 130 368 | 303 384 | 11 397 | 18 911 | 17 633 | 26 143 | 10 680 | 7 707 | 8 687 | 12 100 | 211 | 232 | 479 | 246 | 89 291 | 95 145 | 39 085 | 84 979 | 12 995 | 12 814 | 11 789 | 8 522 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 8 618 | 33 904 | — | — | — | — | — | — | 223 188 | 324 565 | 474 416 | — | 14 388 | 14 280 | 11 971 | — | 11 556 | 6 978 | 12 028 | — | 78 | 132 | 251 | — | 163 110 | 218 089 | 97 454 | — | 21 048 | 27 659 | 34 998 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 103 892 | 75 264 | 70 429 | 64 233 | 13 984 | 18 962 | 11 950 | 10 089 | 5 620 | 2 940 | 1 000 | 3 158 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| 25 322 | 13 035 | — | — | — | — | — | — | — | 568 838 | 820 275 | 820 275 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| 1 464 869 | 530 000 | 662 951 | 703 883 | 75 103 | 82 376 | 69 715 | 80 743 | 67 159 | 48 306 | 53 038 | 53 038 | 949 | 815 | 355 | 1491 | 860 610 | 718 075 | 669 280 | 856 764 | 124 443 | 97 962 | 85 919 | 85 919 | 785 | 7 763 | 20 219 | 20 221 | 14 117 | 7 300 | 20 398 | 17 063 | 106 510 | 106 258 | 53 529 | 52 692 | | | | |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | 502 165 | 588 051 | 448 574 | 37 729 | 32 350 | 44 209 | 42 088 | 26 992 | 28 878 | 33 221 | 32 177 | 372 | 289 | 197 | 456 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | — | 65 354 | 78 242 | 103 730 | — | 10 086 | 7 840 | 8 208 | 11 057 | 4 121 | 2 853 | 4 198 | 5 001 | 57 | 190 | 157 | 129 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 80 023 | 7 370 | — | — | — | — | — | — | 119 281 | 91 271 | 216 063 | — | 10 843 | 4 600 | 7 000 | — | 5 615 | 4 000 | 9 000 | — | 73 | 200 | 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 200 625 | 186 879 | 97 283 | 88 842 | 28 453 | 26 496 | 9 438 | 6 013 | 11 772 | 10 192 | 7 137 | 5 788 | 26 | 112 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 187 883 | 89 271 | 234 788 | 330 305 | 13 245 | 12 328 | 17 757 | 17 413 | 8 191 | 6 853 | 10 684 | 12 394 | 329 | 30 | 345 | 569 | 92 321 | 87 764 | 102 463 | 157 397 | 11 823 | 11 377 | 12 411 | 16 223 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 284 774 | 268 640 | 274 857 | 286 067 | 70 600 | 64 657 | 69 960 | 69 065 | 6 500 | 6 340 | 6 910 | 5 335 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — | — | — | 42 938 | 42 938 | 46 405 | 54 156 | 3 528 | 3 528 | 2 246 | 1 640 | 2 570 | 2 570 | 3 168 | 3 246 | 79 | 79 | 104 | 120 | 32 062 | 32 180 | 32 704 | 51 011 | 4 311 | 4 312 | 4 319 | 5 578 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 119 370 | 62 189 | 8 611 | — | 3 824 688 | 3 804 653 | 5 107 570 | 5 197 190 | 403 581 | 300 666 | 406 952 | 275 655 | 210 348 | 167 007 | 223 777 | 136 845 | 3 506 | 3 617 | 2 614 | 3 122 | 563 241 | 1 443 065 | 2 077 931 | 1 151 618 | 247 682 | 225 952 | 246 873 | 166 177 | 5 344 | 15 433 | 37 229 | 25 210 | 102 186 | 109 954 | 149 910 | 135 642 | 642 494 | 572 553 | 478 988 | 428 683 |

| Nr. | Name | Geburtsjahr | Todesjahr | Mittelbesitz |
|-----|-----------|-------------|-----------|--------------|
| 1 | Altkotter | 1772 | 1808 | — |
| 2 | Crowe | 1811 | 1881 | 307 00 68 |
| 3 | Köhler | 1810 | 1880 | 138 1 00 |
| 4 | Gratz | 1810 | 1880 | 80 40 21 |
| 5 | Hörmann | 1811 | 1881 | 40 48 27 |
| 6 | Fischer | 1812 | 1882 | 100 147 210 |
| 7 | Meyer | 1812 | 1882 | 25 00 50 |
| 8 | Fischer | 1813 | 1883 | 130 140 140 |
| 9 | Fischer | 1814 | 1884 | 40 41 1 |
| 10 | Böhm | 1815 | 1885 | 100 710 250 |
| 11 | Stamer | 1816 | 1886 | 240 240 240 |
| 12 | Schmidt | 1817 | 1887 | 40 20 20 |
| 13 | Schmidt | 1818 | 1888 | 100 30 20 |
| 14 | Schmidt | 1819 | 1889 | 100 100 100 |
| 15 | Schmidt | 1820 | 1890 | 20 20 20 |
| 16 | Schmidt | 1821 | 1891 | 20 20 20 |
| 17 | Schmidt | 1822 | 1892 | 20 20 20 |
| 18 | Schmidt | 1823 | 1893 | 20 20 20 |
| 19 | Schmidt | 1824 | 1894 | 20 20 20 |

Die Zahlen geben die Mittelbesitz des ...

Tabelle VIII.

Bezugs- und Absatzgenossenschaften des Posener Raiffeisenverbandes Jahrgang 1908/09.

(Bilanz am 31. Dezember 1908 oder 30. Juni 1909.)



| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
|-------------------------------------|-------------------------|--------|----------------|----------------|------------|-------------|--------|---------|----------|----------|-----------|-----------|---------|---------|---------|----------|----------|-----------|-----------|---------|---------|-----------|-------------|--|
| Laufende Nummer | Sitz der Genossenschaft | Hafant | Gründungs-jahr | Mitgliederzahl | Summe | Summe | Rein- | Ver- | Reserve- | Ge- | Ge- | Wert | Menge | Menge | Menge | Wert | Wert | Wert | Menge | Menge | Verwal- | Buch- | Bemerkungen | |
| | | | | | der Aktiva | der Passiva | gewinn | lust | fonds | schäfts- | samtes | der be- | der be- | der be- | der be- | des ein- | des ein- | der ver- | Verwal- | wert | | | | |
| | | | | | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Mk. | Ztr. | Ztr. | Ztr. | Mk. | Mk. | Mk. | Ztr. | Ztr. | Mk. | Mk. | | |
| 1 | Argenau | besch. | 1901 | 160 | 130 777 | 124 884 | 5 893 | — | 12 290 | 13 694 | 25 984 | 148 019 | 17 073 | 9 850 | 118 | 29 600 | 28 400 | — | 88 543 | 10 186 | — | 6 623 | 1 560 | |
| 2 | Birnbaum | " | 1900 | 292 | 89 817 | 88 124 | 1 693 | — | 7 824 | 2 520 | 10 344 | 103 173 | 14 512 | 6 874 | 8 | 5 820 | 4 532 | — | 189 178 | 20 966 | — | 4 044 | 1 206 | |
| 3 | Bromberg | " | 1898 | 90 | 140 298 | 140 117 | 181 | — | 1 841 | 6 390 | 8 231 | 150 321 | 12 466 | 12 553 | 118 | 21 125 | 24 443 | — | 250 769 | 28 873 | — | 9 934 | 49 302 | |
| 4 | Gnesen | " | 1901 | 121 | 89 465 | 85 509 | 3 956 | — | 3 530 | 7 748 | 11 278 | 100 752 | 15 015 | 12 993 | 287 | 8 700 | 7 680 | — | 223 412 | 25 212 | — | 6 056 | 9 123 | |
| 5 | Jarotschin | " | 1902 | 46 | 3 082 | 2 964 | 118 | — | 405 | 39 | 444 | 20 472 | 3 000 | 1 600 | 7 | 2 100 | 2 147 | — | — | — | 1 300 | +420 | 20 | |
| 6 | Lissa | " | 1901 | 31 | 9 252 | 9 238 | 14 | — | — | 20 | 20 | 40 396 | 4 722 | 3 587 | 113 | — | — | — | 27 568 | 2 688 | — | 2 398 | 6 832 | |
| 7 | Nakel | " | 1898 | 139 | 770 168 | 752 752 | 17 416 | — | 1 941 | 17 600 | 19 541 | 1 021 387 | 105 549 | 54 450 | 793 | 25 892 | 18 124 | 223 | 1 890 321 | 212 532 | 1 297 | 57 187 | 81 200 | |
| 8 | Mogilno | " | 1898 | 70 | 140 673 | 137 118 | 3 555 | — | 4 459 | 4 656 | 9 115 | 676 026 | 16 933 | 14 001 | 624 | 35 478 | 36 656 | 84 | 483 249 | 56 449 | 1 107 | 11 767 | 904 | |
| 9 | Pakosch | " | 1907 | 37 | 62 407 | 62 183 | 224 | — | 68 | 4 700 | 4 768 | 79 796 | 6 914 | 5 941 | 78 | 5 930 | 6 523 | — | 102 137 | 9 994 | — | 5 586 | 7 441 | |
| 10 | Wongrowitz | " | 1901 | 415 | 345 106 | 344 696 | 410 | — | 6 606 | 30 946 | 37 552 | 229 474 | 17 454 | 14 408 | 810 | 30 153 | 33 168 | 2 100 | 342 493 | 38 782 | — | 16 536 | 128 849 | |
| 11 | Janowitz, Kaufhaus | " | 1897 | 376 | 442 761 | 438 340 | 6 421 | — | 6 725 | 13 640 | 20 965 | 452 113 | 11 202 | 19 211 | 896 | 42 529 | 26 630 | — | — | — | — | 29 502 | 93 544 | |
| 12 | Witkowo | " | 1898 | 310 | 437 798 | 428 238 | 9 560 | — | 12 944 | 11 050 | 24 003 | 78 280 | 7 661 | 14 021 | 98 | 14 439 | 17 349 | — | 358 501 | 36 025 | — | 30 747 | 232 527 | |
| 13 | Wreschen | " | 1900 | 390 | 611 837 | 602 295 | 9 542 | — | 16 499 | 39 968 | 56 467 | 532 967 | 25 254 | 23 031 | 536 | 57 238 | 53 519 | — | 649 095 | 73 308 | 3 807 | 28 868 | 237 439 | |
| 14 | Kawka, Mühle | " | 1898 | 16 | 345 847 | 342 632 | 3 215 | — | 17 070 | 11 600 | 28 670 | 24 000 | 1 700 | 516 | — | 35 450 | 38 995 | — | 650 000 | 71 616 | — | 33 632 | 84 290 | |
| 15 | Janowitz, Kaufhaus | " | 1897 | 419 | 183 825 | 178 395 | 5 430 | — | 52 537 | 15 070 | 67 607 | 18 148 | — | 1 883 | — | 11 400 | 10 688 | — | 1 065 000 | 128 570 | — | 34 090 | 113 891 | *) Einschl. 11 693 Ztr. Unschrotgetreide |
| Zusammen 15 Genossenschaften | | | 2 912 | 3 803 113 | 3 735 485 | 67 628 | — | 144 739 | 179 650 | 324 389 | 3 735 324 | 280 455 | 194 989 | 3 926 | 325 945 | 308 864 | 2 407 | 6 632 803 | 715 807 | 7 511 | 277 390 | 1 048 128 | | |
| Summe des Vorj. 16 Genossenschaften | | | 2 744 | 3 808 575 | 3 785 361 | 44 940 | 21 127 | 135 722 | 152 460 | 288 192 | 2 892 647 | 196 057 | 189 752 | 3 473 | | | | 5 328 738 | 585 209 | | 263 216 | 868 597 | | |

| No. d. Eintrags | Name des Besizers | Inhalt | Anzahl | Mithelbesitzer |
|-----------------|-------------------|--------|--------|----------------|
| 1. | Zirkel | 17 1/2 | 1902 | M. H. |
| 2. | ... | 12 | 1901 | M. H. |
| 3. | ... | 10 | 1900 | M. H. |
| 4. | ... | 18 | 1902 | M. H. |
| 5. | ... | 7 | 1897 | M. H. |
| 6. | ... | 19 | 1902 | M. H. |
| 7. | ... | 5 | 1900 | M. H. |
| 8. | ... | 9 | 1900 | M. H. |
| 9. | ... | 4 | 1900 | M. H. |
| 10. | ... | 1 | 1901 | M. H. |
| 11. | ... | 2 | 1901 | M. H. |
| 12. | ... | 14 | 1902 | M. H. |
| 13. | ... | 2 | 1900 | M. H. |
| 14. | ... | 11 | 1901 | M. H. |
| 15. | ... | 13 | 1902 | M. H. |
| 16. | ... | 3 | 1902 | M. H. |
| 17. | ... | 8 | 1902 | M. H. |

*) Die Zahlen geben die Buchstaben an.

Table

Statistics of the Post

Blanc, 21 October 1890

| No. | Name | Age | Sex | Profession | Religion | Marital Status | Children |
|-----|-------|-----|-----|------------|----------|----------------|----------|
| 1 | Blanc | 45 | M | Merchant | Catholic | Married | 3 |
| 2 | Blanc | 35 | F | Housewife | Catholic | Married | 3 |
| 3 | Blanc | 15 | M | Student | Catholic | Single | 0 |
| 4 | Blanc | 12 | F | Student | Catholic | Single | 0 |
| 5 | Blanc | 10 | M | Student | Catholic | Single | 0 |
| 6 | Blanc | 8 | F | Student | Catholic | Single | 0 |
| 7 | Blanc | 6 | M | Student | Catholic | Single | 0 |
| 8 | Blanc | 4 | F | Student | Catholic | Single | 0 |
| 9 | Blanc | 2 | M | Student | Catholic | Single | 0 |
| 10 | Blanc | 1 | F | Student | Catholic | Single | 0 |

Tabelle VIII.

Bezugs- und Absatzgenossenschaften des Posener Raiffeisenverbandes Jahrgang 1908/09.

(Bilanz am 31. Dezember 1908 oder 30. Juni 1909.)



| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | |
|-------------------------------------|-------------------------|---------|----------------|----------------|------------------|-------------------|-------------|----------|--|-----------------------------------|-----------------------------|-----------------------|----------------------------------|----------------------------------|--------------------------------|----------------------------|---------------------------|-------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|---------------------|------------------------|-------------|-----|
| Laufende Nummer | Sitz der Genossenschaft | Haltart | Gründungs-jahr | Mitgliederzahl | Summe der Aktiva | Summe der Passiva | Rein-gewinn | Ver-lust | Reserve-fonds und Be-triebs-rücklage-fonds | Ge-schäfts-guthaben der Ge-nossen | Ge-samtes eigenes Ver-mögen | Wert der Waren-bezüge | Menge der bezogenen Dänge-mittel | Menge der bezogenen Futtermittel | Menge der bezogenen Säme-reien | Menge der bezogenen Kohlen | Wert der bezogenen Kohlen | Wert der bezogenen Ma-schinen | Wert des einge-kauften Ge-tridides | Menge des einge-kauften Ge-freides | Menge der ver-kauften Kar-toffeln | Verwal-tungs-kosten | Buch-wert des Besitzes | Bemerkungen | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Mk. |
| 1 | Argenau | beschl. | 1901 | 160 | 130 777 | 124 884 | 5 893 | — | 12 290 | 13 694 | 25 984 | 148 019 | 17 073 | 9 850 | 118 | 29 600 | 28 400 | — | 88 543 | 10 180 | — | 6 623 | 1 500 | | |
| 2 | Birnbaum | " | 1900 | 292 | 89 817 | 88 124 | 1 693 | — | 7 824 | 2 520 | 10 344 | 103 173 | 14 512 | 6 874 | 8 | 5 820 | 4 532 | — | 189 178 | 20 966 | — | 4 044 | 1 206 | | |
| 3 | Bromberg | " | 1898 | 90 | 140 298 | 140 117 | 181 | — | 1 841 | 6 390 | 8 231 | 150 121 | 12 466 | 12 553 | 118 | 21 125 | 24 443 | — | 259 769 | 28 873 | — | 9 934 | 49 302 | | |
| 4 | Gnesen | " | 1901 | 121 | 89 465 | 85 509 | 3 956 | — | 3 530 | 7 748 | 11 278 | 160 752 | 16 015 | 12 993 | 287 | 8 700 | 7 680 | — | 223 412 | 25 212 | — | 6 056 | 9 123 | | |
| 5 | Jarotschin | " | 1902 | 46 | 3 082 | 2 964 | 118 | — | 405 | 39 | 444 | 30 472 | 3 000 | 1 600 | 7 | 2 100 | 2 147 | — | — | — | 1 300 | +20 | 20 | | |
| 6 | Lissa | " | 1901 | 31 | 9 252 | 9 238 | 14 | — | — | 20 | 40 306 | 4 722 | 3 587 | 113 | — | — | — | — | 27 568 | 2 688 | — | 2 398 | 6 832 | | |
| 7 | Nakel | " | 1898 | 139 | 770 168 | 752 752 | 17 416 | — | 1 941 | 17 600 | 19 541 | 1 021 587 | 105 549 | 54 450 | 793 | 25 892 | 18 124 | 223 | 1 890 321 | 212 532 | 1 297 | 57 187 | 81 200 | | |
| 8 | Mogilno | " | 1896 | 70 | 140 673 | 137 118 | 3 555 | — | 4 459 | 4 056 | 9 115 | 676 026 | 16 933 | 14 691 | 624 | 35 478 | 26 666 | 84 | 483 249 | 56 449 | 1 107 | 11 767 | 904 | | |
| 9 | Pakosch | " | 1907 | 37 | 62 407 | 62 183 | 224 | — | 68 | 4 700 | 4 768 | 79 796 | 6 914 | 5 941 | 78 | 5 930 | 6 523 | — | 102 137 | 9 994 | — | 5 586 | 7 441 | | |
| 10 | Wongrowitz | " | 1901 | 415 | 345 106 | 344 696 | 410 | — | 6 606 | 30 946 | 37 552 | 229 474 | 17 454 | 14 408 | 810 | 30 153 | 33 168 | 2 100 | 342 493 | 38 782 | — | 16 536 | 128 849 | | |
| 11 | Janowitz, Kaufhaus | " | 1897 | 376 | 442 761 | 436 340 | 6 421 | — | 6 725 | 13 640 | 20 365 | 452 113 | 11 202 | 19 211 | 836 | 42 520 | 26 630 | — | — | — | — | — | 29 502 | 93 544 | |
| 12 | Witkowo | " | 1898 | 310 | 437 798 | 428 238 | 9 560 | — | 12 944 | 11 059 | 24 003 | 78 280 | 7 661 | 14 021 | 98 | 14 439 | 17 349 | — | 358 501 | 36 625 | — | 30 747 | 232 527 | | |
| 13 | Wreschen | " | 1900 | 390 | 611 837 | 602 295 | 9 542 | — | 16 499 | 39 968 | 56 467 | 532 967 | 25 254 | 23 031 | 536 | 57 238 | 53 619 | — | 643 055 | 73 308 | 3 807 | 28 868 | 237 439 | | |
| 14 | Kawka, Mühle | " | 1898 | 16 | 345 847 | 342 632 | 3 215 | — | 17 070 | 11 600 | 28 670 | 24 000 | 1 700 | 516 | — | 35 450 | 38 995 | — | 650 000 | 71 616 | — | 33 632 | 84 290 | | |
| 15 | Janowitz, Kaufhaus | " | 1897 | 419 | 183 825 | 178 395 | 5 430 | — | 52 537 | 15 070 | 67 607 | 18 148 | — | 1 863 | — | 11 400 | 10 688 | — | 1 065 000 | 128 576 | — | 34 050 | 113 891 | | |
| Zusammen 15 Genossenschaften | | | 2 912 | | 3 803 113 | 3 735 485 | 67 628 | — | 144 739 | 179 650 | 324 389 | 3 735 324 | 260 455 | 194 989 | 3 926 | 325 845 | 308 864 | 2 407 | 6 632 803 | 715 807 | 7 511 | 277 390 | 1 048 128 | | |
| Summe des Vorj. 16 Genossenschaften | | | 2 744 | | 3 808 575 | 3 785 361 | 44 340 | 21 127 | 135 732 | 152 460 | 288 192 | 2 892 647 | 196 057 | 189 752 | 3 473 | | | | 5 328 738 | 585 209 | | 263 216 | 898 597 | | |

*) Einschl. 11 892 Ztr. Unreuschgetreide

Bezugs-Index

| Nr. | Wortlaut | Gegenstand | Art | Ort | Vermerk |
|-----|----------|------------|-----|-----|---------|
| 1 | | | | | |
| 2 | | | | | |
| 3 | | | | | |
| 4 | | | | | |
| 5 | | | | | |
| 6 | | | | | |
| 7 | | | | | |
| 8 | | | | | |
| 9 | | | | | |
| 10 | | | | | |
| 11 | | | | | |
| 12 | | | | | |
| 13 | | | | | |
| 14 | | | | | |
| 15 | | | | | |
| 16 | | | | | |
| 17 | | | | | |
| 18 | | | | | |
| 19 | | | | | |
| 20 | | | | | |
| 21 | | | | | |
| 22 | | | | | |
| 23 | | | | | |
| 24 | | | | | |
| 25 | | | | | |
| 26 | | | | | |
| 27 | | | | | |
| 28 | | | | | |
| 29 | | | | | |
| 30 | | | | | |
| 31 | | | | | |
| 32 | | | | | |
| 33 | | | | | |
| 34 | | | | | |
| 35 | | | | | |
| 36 | | | | | |
| 37 | | | | | |
| 38 | | | | | |
| 39 | | | | | |
| 40 | | | | | |
| 41 | | | | | |
| 42 | | | | | |
| 43 | | | | | |
| 44 | | | | | |
| 45 | | | | | |
| 46 | | | | | |
| 47 | | | | | |
| 48 | | | | | |
| 49 | | | | | |
| 50 | | | | | |
| 51 | | | | | |
| 52 | | | | | |
| 53 | | | | | |
| 54 | | | | | |
| 55 | | | | | |
| 56 | | | | | |
| 57 | | | | | |
| 58 | | | | | |
| 59 | | | | | |
| 60 | | | | | |
| 61 | | | | | |
| 62 | | | | | |
| 63 | | | | | |
| 64 | | | | | |
| 65 | | | | | |
| 66 | | | | | |
| 67 | | | | | |
| 68 | | | | | |
| 69 | | | | | |
| 70 | | | | | |
| 71 | | | | | |
| 72 | | | | | |
| 73 | | | | | |
| 74 | | | | | |
| 75 | | | | | |
| 76 | | | | | |
| 77 | | | | | |
| 78 | | | | | |
| 79 | | | | | |
| 80 | | | | | |
| 81 | | | | | |
| 82 | | | | | |
| 83 | | | | | |
| 84 | | | | | |
| 85 | | | | | |
| 86 | | | | | |
| 87 | | | | | |
| 88 | | | | | |
| 89 | | | | | |
| 90 | | | | | |
| 91 | | | | | |
| 92 | | | | | |
| 93 | | | | | |
| 94 | | | | | |
| 95 | | | | | |
| 96 | | | | | |
| 97 | | | | | |
| 98 | | | | | |
| 99 | | | | | |
| 100 | | | | | |

IX. Tabelle

Statistische Angaben
 der Provinz Posen
 der gewerblichen Betriebsstätten vom 1. Juni 1895

| Zusammen- gefasst | Handel mit Güter am 1. Juni 1895 | | | Handel mit Landwirth- schafts-Produkten am 1. Juni 1895 | | | Zusammen- gefasst |
|----------------------|--|----------------|--------|--|----------------|--------|----------------------|
| | Ein- nahmen | Ver- brauch | Umsatz | Ein- nahmen | Ver- brauch | Umsatz | |
| 1 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 2 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 3 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 4 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 5 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 6 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 7 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 8 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 9 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 11 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 12 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 13 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 14 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 15 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 16 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 17 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 18 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 19 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 20 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 21 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 22 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 23 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 24 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 25 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 26 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 27 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 28 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 29 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 30 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 31 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 32 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 33 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 34 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 35 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 36 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 37 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 38 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 39 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 40 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 41 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 42 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 43 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 44 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 45 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 46 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 47 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 48 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 49 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 50 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 51 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 52 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 53 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 54 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 55 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 56 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 57 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 58 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 59 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 60 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 61 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 62 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 63 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 64 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 65 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 66 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 67 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 68 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 69 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 70 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 71 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 72 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 73 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 74 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 75 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 76 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 77 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 78 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 79 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 80 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 81 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 82 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 83 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 84 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 85 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 86 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 87 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 88 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 89 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 90 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 91 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 92 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 93 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 94 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 95 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 96 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 97 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 98 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 99 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| 100 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |

Tabelle IX.

Vergleich der amtlichen statistischen Angaben über den Getreidehandel der Provinz Posen

nach der gewerblichen Betriebsstatistik vom 14. Juni 1895, und vom 12. Juni 1907.



| Lfd. No. | Kreis | Handel m. landw. Produkten am 14. Juni 1895 | | | Handel mit Getreide am 12. Juni 1907 | | | | Handel mit anderen landwirt. Produkten am 12. Juni 1907 | | | | Zusammen 12. Juni 1907 | | | Gewerbliche Personen | | | Haupt- und Nebenbetriebe 1895 | | in den 12 Jahren | | Bemerkungen: | | | | |
|------------------------|------------------|---|----------------|----------------------|--------------------------------------|----------------|----------------------|-------------------|---|----------------|----------------------|-------------------|------------------------|----------------|----------------------|----------------------|-------------|-------|-------------------------------|------|------------------|-------|------------------------------------|------|--|--|--|
| | | Haupt-Betriebe | Neben-Betriebe | Gewerbliche Personen | Haupt-Betriebe | Neben-Betriebe | Gewerbliche Personen | Darunter Arbeiter | Haupt-Betriebe | Neben-Betriebe | Gewerbliche Personen | Darunter Arbeiter | Haupt-Betriebe | Neben-Betriebe | Gewerbliche Personen | Darunter Arbeiter | 1895 | Zu- + | Ab- - | 1907 | Zu- + | Ab- - | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | | | | |
| 1 | Wreschen | 22 | 2 | 35 | 15 | 2 | 28 | 12 | 16 | 4 | 34 | 7 | 31 | 6 | 62 | 19 | 35 | 27 | - | 24 | 13 | - | | | | | |
| 2 | Jarotschin | 39 | 4 | 64 | 7 | 2 | 19 | 9 | 18 | 3 | 35 | 3 | 25 | 5 | 54 | 12 | 64 | - | 10 | 43 | - | 13 | Spalte 14 = Sp. 6 + Sp. 10 | | | | |
| 3 | Schroda | 25 | 3 | 40 | 12 | 3 | 23 | 9 | 9 | 3 | 17 | 1 | 21 | 6 | 40 | 10 | 40 | - | - | 28 | - | 1 | " 15 = " 7 + " 11 | | | | |
| 4 | Schrimm | 35 | 9 | 44 | 12 | 4 | 19 | 4 | 31 | 12 | 61 | 17 | 43 | 16 | 80 | 21 | 44 | 36 | - | 59 | 15 | - | " 16 = " 8 + " 12 | | | | |
| 5 | Stadtkreis Posen | 251 | 9 | 546 | 64 | 5 | 279 | 108 | 229 | 22 | 426 | 116 | 293 | 27 | 705 | 24 | 546 | 159 | - | 260 | 60 | - | " 17 = " 9 + " 13 | | | | |
| 6 | Posen (Ost) | 29 | 3 | 51 | 9 | 2 | 25 | 10 | 17 | 4 | 28 | 5 | 26 | 6 | 53 | 15 | 51 | 2 | - | 32 | - | - | Spalte 18 wiederholt die Zahlen | | | | |
| 7 | Posen (West) | 5 | 1 | 11 | 6 | - | 14 | 3 | 15 | 3 | 23 | 7 | 21 | 3 | 37 | 10 | 11 | 26 | - | 6 | 18 | - | der Spalte 5 und der Spalte 16 | | | | |
| 8 | Obornik | 45 | 7 | 64 | 12 | 3 | 21 | 5 | 28 | 2 | 50 | 12 | 40 | 5 | 71 | 17 | 64 | 7 | - | 52 | - | 7 | Sp. 19 = Sp. 16 - Sp. 5 | | | | |
| 9 | Samter | 56 | 5 | 92 | 20 | 3 | 37 | 7 | 24 | 7 | 45 | 5 | 44 | 10 | 82 | 12 | 92 | - | 10 | 61 | - | 7 | Sp. 20 = Sp. 5 - Sp. 15 | | | | |
| 10 | Birnbaum | 20 | 5 | 28 | 5 | 2 | 9 | 2 | 8 | 4 | 9 | 1 | 13 | 6 | 18 | 3 | 28 | - | 10 | 25 | - | 6 | Spalte 21 wiederholt die An- | | | | |
| 11 | Schwerin a. W. | 25 | 4 | 47 | 5 | 2 | 13 | 7 | 12 | 2 | 25 | 12 | 17 | 4 | 38 | 19 | 47 | - | 9 | 19 | - | 8 | gaben der Spalten (3 + 4) und | | | | |
| 12 | Meseritz | 48 | 2 | 73 | 17 | 3 | 40 | 11 | 29 | 8 | 41 | 5 | 46 | 11 | 81 | 16 | 73 | 8 | - | 50 | 7 | - | (14 + 15) | | | | |
| 13 | Neutomischel | 38 | 6 | 63 | 14 | 3 | 19 | 4 | 31 | 19 | 40 | 4 | 45 | 22 | 59 | 8 | 63 | - | 4 | 44 | 23 | - | Sp. 22 = Sp.(14 + 15) - Sp.(3 + 4) | | | | |
| 14 | Grätz | 34 | 9 | 60 | 16 | 1 | 70 | 28 | 18 | 3 | 25 | 4 | 34 | 4 | 95 | 32 | 60 | 25 | - | 43 | - | 5 | Sp. 23 = Sp.(3 + 4) - Sp.(14 + 15) | | | | |
| 15 | Bomst | 41 | 15 | 93 | 11 | 3 | 26 | 11 | 31 | 16 | 62 | 19 | 42 | 19 | 88 | 30 | 93 | - | 5 | 61 | 5 | - | | | | | |
| 16 | Fraustadt | 30 | 5 | 45 | 6 | 7 | 15 | 7 | 10 | 5 | 16 | 2 | 16 | 12 | 31 | 9 | 45 | - | 14 | 35 | - | 7 | | | | | |
| 17 | Schmiegel | 13 | 5 | 20 | 9 | 1 | 18 | 4 | 21 | 3 | 30 | 1 | 30 | 4 | 48 | 5 | 20 | 28 | - | 18 | 16 | - | | | | | |
| 18 | Kosten | 40 | 17 | 77 | 13 | 5 | 46 | 18 | 27 | 7 | 44 | 2 | 40 | 12 | 90 | 20 | 77 | 13 | - | 57 | - | 5 | | | | | |
| 19 | Lissa | 38 | 7 | 101 | 11 | 3 | 74 | 36 | 20 | 6 | 24 | - | 31 | 9 | 98 | 36 | 101 | - | 3 | 45 | - | 5 | | | | | |
| 20 | Rawitsch | 58 | 17 | 101 | 18 | 7 | 41 | 14 | 34 | 7 | 54 | 8 | 52 | 14 | 95 | 22 | 101 | - | 6 | 70 | - | 9 | | | | | |
| 21 | Gostyn | 19 | 5 | 32 | 12 | 6 | 23 | 9 | 11 | 3 | 15 | 4 | 23 | 9 | 38 | 13 | 32 | 6 | - | 32 | 8 | - | | | | | |
| 22 | Koschmin | 43 | 4 | 87 | 12 | 5 | 21 | 2 | 9 | 2 | 14 | 2 | 21 | 7 | 35 | 4 | 87 | - | 52 | 47 | - | 19 | | | | | |
| 23 | Krotoschin | 59 | 11 | 77 | 15 | 1 | 37 | 6 | 17 | 3 | 23 | - | 32 | 4 | 60 | 6 | 77 | - | 17 | 70 | - | 34 | | | | | |
| 24 | Pleschen | 13 | 2 | 18 | 6 | 2 | 19 | 10 | 3 | 5 | 4 | - | 9 | 7 | 23 | 10 | 18 | 5 | - | 15 | 1 | - | | | | | |
| 25 | Ostrowo | 27 | 2 | 37 | 13 | 2 | 21 | 7 | 18 | 4 | 25 | 3 | 31 | 6 | 46 | 10 | 37 | 9 | - | 29 | 8 | - | | | | | |
| 26 | Adelnau | 14 | 7 | 18 | 3 | 3 | 7 | 1 | 10 | 3 | 16 | 1 | 13 | 6 | 23 | 2 | 18 | 5 | - | 21 | - | 2 | | | | | |
| 27 | Schildberg | 16 | 6 | 27 | 9 | 1 | 13 | 1 | 18 | 2 | 28 | 1 | 27 | 3 | 41 | 2 | 27 | 14 | - | 19 | 8 | - | | | | | |
| 28 | Kempen i. P. | 28 | 3 | 41 | 9 | 6 | 22 | 7 | 14 | 3 | 20 | 2 | 23 | 9 | 42 | 9 | 41 | 1 | - | 31 | 1 | - | | | | | |
| zusammen Regbez. Posen | | 1111 | 175 | 1992 | 361 | 87 | 999 | 352 | 728 | 165 | 1234 | 244 | 1089 | 252 | 2233 | 506 | + 381 - 140 | | + 183 - 128 | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | - 241 | | + 55 | | | |
| 1 | Filehne | 22 | 5 | 28 | 6 | 5 | 13 | 5 | 16 | 9 | 27 | 4 | 22 | 14 | 40 | 9 | 28 | 14 | - | 27 | 9 | - | | | | | |

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------------|---------------------|------|-----|------|-----|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|-----|------|------|-------------|-----|-----|----|-------------|----|-----------|--------------------------------|
| 11 | Schwerin a. W. | 25 | 4 | 47 | 5 | 2 | 13 | 7 | 12 | 2 | 25 | 12 | 17 | 4 | 38 | 19 | 38 | 73 | 8 | 9 | 21 | 8 | (14 + 15) | |
| 12 | Meseritz | 48 | 2 | 73 | 17 | 3 | 40 | 11 | 29 | 8 | 41 | 5 | 46 | 11 | 81 | 16 | 81 | 81 | 8 | — | 57 | 7 | — | Sp. 22 = Sp.(14+15) - Sp.(3+4) |
| 13 | Neutomischel | 38 | 6 | 63 | 14 | 3 | 19 | 4 | 31 | 19 | 40 | 4 | 45 | 22 | 59 | 8 | 63 | 63 | — | 4 | 67 | 23 | — | Sp. 23 = Sp.(3+4) - Sp.(14+15) |
| 14 | Grätz | 34 | 9 | 69 | 16 | 1 | 70 | 28 | 18 | 3 | 25 | 4 | 34 | 4 | 95 | 32 | 95 | 95 | 75 | — | 38 | — | 5 | |
| 15 | Bomst | 41 | 15 | 93 | 11 | 3 | 26 | 11 | 31 | 16 | 62 | 19 | 42 | 19 | 88 | 30 | 93 | 93 | — | 5 | 56 | 5 | — | |
| 16 | Fraustadt | 30 | 5 | 45 | 6 | 7 | 15 | 7 | 10 | 5 | 16 | 2 | 16 | 12 | 31 | 9 | 45 | 45 | — | 14 | 38 | — | 7 | |
| 17 | Schmiegel | 13 | 5 | 20 | 9 | 1 | 18 | 4 | 21 | 3 | 30 | 1 | 30 | 4 | 48 | 5 | 20 | 20 | 28 | — | 34 | 16 | — | |
| 18 | Kosten | 40 | 17 | 77 | 13 | 5 | 46 | 18 | 27 | 7 | 44 | 2 | 40 | 12 | 90 | 20 | 77 | 77 | 13 | — | 57 | — | 5 | |
| 19 | Lissa | 38 | 7 | 101 | 11 | 3 | 74 | 36 | 20 | 6 | 24 | — | 31 | 9 | 98 | 36 | 101 | 101 | — | 3 | 45 | — | 5 | |
| 20 | Rawitsch | 58 | 17 | 101 | 18 | 7 | 41 | 14 | 34 | 7 | 54 | 8 | 52 | 14 | 95 | 22 | 101 | 101 | — | 6 | 70 | — | 9 | |
| 21 | Gostyn | 19 | 5 | 32 | 12 | 6 | 23 | 9 | 11 | 3 | 15 | 4 | 23 | 9 | 38 | 13 | 32 | 32 | 6 | — | 24 | 8 | — | |
| 22 | Koschmin | 43 | 4 | 87 | 12 | 5 | 21 | 2 | 9 | 2 | 14 | 2 | 21 | 7 | 35 | 4 | 87 | 87 | — | 52 | 28 | — | 19 | |
| 23 | Krotoschin | 59 | 11 | 77 | 15 | 1 | 37 | 6 | 17 | 3 | 23 | — | 32 | 4 | 60 | 6 | 77 | 77 | — | 17 | 36 | — | 34 | |
| 24 | Pleschen | 13 | 2 | 18 | 6 | 2 | 19 | 10 | 3 | 5 | 4 | — | 9 | 7 | 23 | 10 | 18 | 18 | 5 | — | 15 | 1 | — | |
| 25 | Ostrowo | 27 | 2 | 37 | 13 | 2 | 21 | 7 | 18 | 4 | 25 | 3 | 31 | 6 | 46 | 10 | 37 | 37 | 9 | — | 37 | 8 | — | |
| 26 | Adelnau | 14 | 7 | 18 | 3 | 3 | 7 | 1 | 10 | 3 | 16 | 1 | 13 | 6 | 23 | 2 | 16 | 16 | 5 | — | 21 | — | 2 | |
| 27 | Schildberg | 16 | 6 | 27 | 9 | 1 | 13 | 1 | 18 | 2 | 28 | 1 | 27 | 3 | 41 | 2 | 27 | 27 | 14 | — | 30 | 8 | — | |
| 28 | Kempen i. P. | 28 | 3 | 41 | 9 | 6 | 22 | 7 | 14 | 3 | 20 | 2 | 23 | 9 | 42 | 9 | 41 | 41 | 1 | — | 31 | 1 | — | |
| zusammen Regbez. Posen | | 1111 | 175 | 1922 | 361 | 87 | 999 | 352 | 728 | 165 | 1234 | 244 | 1089 | 252 | 2233 | 596 | + 381 - 140 | | | | + 183 - 128 | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | - 241 | | | | + 55 | | | |
| 1 | Filehne | 22 | 5 | 26 | 6 | 5 | 13 | 5 | 16 | 9 | 27 | 4 | 22 | 14 | 40 | 9 | 26 | 40 | 14 | — | 27 | 9 | — | |
| 2 | Czarukou | 39 | 10 | 50 | 27 | 2 | 39 | 6 | 22 | 6 | 31 | — | 49 | 8 | 70 | 6 | 50 | 50 | 20 | — | 49 | 8 | — | |
| 3 | Kolmar i. P. | 46 | 10 | 82 | 14 | 2 | 31 | 10 | 31 | 4 | 43 | 3 | 45 | 6 | 74 | 13 | 82 | 82 | — | 8 | 51 | — | 5 | |
| 4 | Wirsitz | 55 | 14 | 145 | 22 | 5 | 98 | 44 | 21 | 8 | 66 | 39 | 43 | 13 | 164 | 83 | 145 | 145 | 19 | — | 69 | — | 13 | |
| 5 | Stadtkreis Bromberg | 81 | 9 | 142 | 17 | 1 | 73 | 23 | 86 | 1 | 122 | 13 | 103 | 2 | 195 | 26 | 142 | 142 | 53 | — | 105 | 15 | — | |
| 6 | Landkreis Bromberg | 42 | 9 | 60 | 12 | 1 | 48 | 27 | 43 | 16 | 78 | 24 | 55 | 17 | 126 | 51 | 60 | 126 | 66 | — | 51 | 21 | — | |
| 7 | Schubin | 32 | 10 | 55 | 15 | 3 | 29 | 9 | 14 | 7 | 17 | — | 29 | 10 | 46 | 9 | 55 | 55 | — | 9 | 42 | — | 3 | |
| 8 | Hohensalza | 70 | 20 | 130 | 31 | 3 | 124 | 52 | 87 | 23 | 131 | 21 | 118 | 26 | 255 | 73 | 130 | 130 | 125 | — | 144 | 54 | — | |
| 9 | Strelno | 25 | 15 | 35 | 11 | — | 33 | 17 | 53 | 3 | 71 | 4 | 64 | 3 | 104 | 21 | 35 | 35 | 69 | — | 67 | 27 | — | |
| 10 | Mogilno | 18 | 2 | 33 | 13 | 1 | 51 | 19 | 19 | 1 | 27 | 2 | 32 | 2 | 78 | 21 | 33 | 33 | 45 | — | 34 | 14 | — | |
| 11 | Zain | 45 | 10 | 77 | 15 | 2 | 68 | 39 | 27 | 7 | 44 | — | 42 | 9 | 112 | 39 | 77 | 112 | 35 | — | 55 | — | 4 | |
| 12 | Wongrowitz | 30 | 4 | 43 | 12 | 3 | 53 | 24 | 15 | 3 | 17 | 1 | 27 | 6 | 70 | 25 | 43 | 43 | 27 | — | 34 | — | 1 | |
| 13 | Gnesen | 69 | 12 | 110 | 14 | — | 38 | 17 | 46 | 2 | 66 | 3 | 60 | 2 | 104 | 20 | 70 | 110 | — | 6 | 81 | — | 19 | |
| 14 | Witkowo | 19 | 3 | 35 | 1 | 1 | 1 | — | 6 | 5 | 7 | — | 7 | 6 | 8 | — | 35 | 35 | — | 27 | 13 | — | 9 | |
| zusammen Regbez. Bromberg | | 593 | 133 | 1023 | 210 | 29 | 699 | 292 | 486 | 95 | 747 | 114 | 696 | 124 | 1446 | 406 | + 473 - 50 | | | | + 148 - 54 | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | + 423 | | | | + 94 | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | + 381 - 140 | | | | + 183 - 128 | | | |
| " " Posen | | 1111 | 175 | 1922 | 361 | 87 | 999 | 352 | 728 | 165 | 1234 | 244 | 1089 | 252 | 2233 | 596 | + 241 | | | | + 55 | | | |
| Provinz Posen | | 1704 | 308 | 3015 | 571 | 116 | 1698 | 644 | 1214 | 260 | 1981 | 358 | 1785 | 376 | 3679 | 1002 | + 584 - 190 | | | | + 331 - 182 | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | + 664 | | | | + 149 | | | |

Vergleich der

| Handelsart | Kreis | 1848 |
|------------|-------|------|
| Handelsart | Kreis | 1848 |
| Handelsart | Kreis | 1848 |
| Handelsart | Kreis | 1848 |

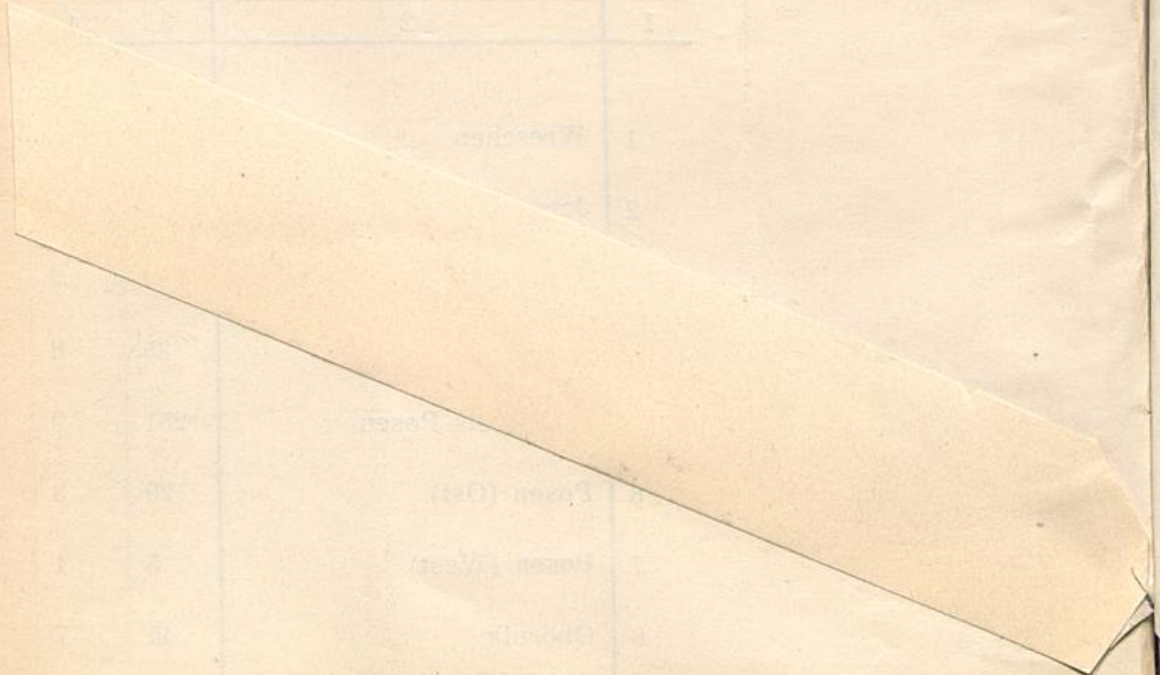




Tabelle X.

Die Betriebe und gewerbetätigen Personen des Getreidehandels in der Provinz Posen, nach Kreisen geordnet und umgerechnet nach dem Verhältnis zu 10000 ha. Acker und Gartenland auf Grund der Angaben der Tabelle XII

| Lfd. No. | Kreise | Ge- sammt- fläche ¹⁾ ha. | Acker- und Garten- land ²⁾ ha. | Prozent der Ge- samt- fläche ³⁾ | Betriebe | | | | | | Gewerbliche Personen | | | | | | Gewerbliche Personen | | | | | | Bis zum Jahre 1907 waren Genossenschaftliche Betriebe | | | | Güter- stand ⁴⁾ der An- wärter in % der Gesamt- betriebe (100 ha) 1895-1907 | Bemerkungen | | | | | | | |
|----------|--------|--|---|---|----------------------------------|------|---|-----------|-------------------|-----------|----------------------------------|----------|---|-----------|-------------------|-----------|---|--------------|-------------------|---------------------|--|-----------|---|-----------|-------------------------|-----------|--|---|-----------|-----------|------|------|---|---|---|
| | | | | | Absolute Ziffern 1895/1907 | | auf 10000 ha Acker- u. Garten- land | | Zu- - nahme | | Absolute Ziffern 1895/1907 | | auf 10000 ha Acker- u. Garten- land | | Zu- - nahme | | auf 10000 ha Acker- u. Garten- land | | Zu- - nahme | | Polnischer Verband (Rolnik) | | Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften | | Raiffeisener Verband | | | | Summa | | | | | | |
| | | | | | 1895 | 1907 | Sp. 10-11 | Sp. 12-13 | Sp. 14-15 | Sp. 16-17 | 1895 | 1907 | Sp. 18-19 | Sp. 20-21 | Sp. 22-23 | Sp. 24-25 | Sp. 26-27 | Sp. 28-29 | Sp. 30-31 | Sp. 32-33 | Sp. 34-35 | Sp. 36-37 | Sp. 38-39 | Sp. 40-41 | Sp. 42-43 | Sp. 44-45 | | | Sp. 46-47 | Sp. 48-49 | | | | | |
| | | | | | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | | | 1895 | 1907 | 1895 | 1907 | | | |
| Ia. | 1 | Stadtkreis Posen | 3 202,5 | 1 847,5 | 57,7 | 60 | 1 406,91 | 1 731,60 | 224,69 | 150 | 2 904,51 | 3 815,00 | 890,49 | 2 100 | 2 303 | 0 193 | 0 294 | Posen (5,7*) | Patronat | L. Ent- u. Verk.-V. | Deutsches Lagerhaus Bromberg (4,7*) | 4 | 1 | — | — | — | — | *) Meitzen, Bd. VII, S. 100-103. | | | | | | | |
| | 2 | Bromberg | 1 307,1 | 1 248,0 | 95,4 | 54 | 1 406,91 | 1 731,60 | 224,69 | 150 | 2 904,51 | 3 815,00 | 890,49 | 2 100 | 2 303 | 0 193 | 0 294 | — | — | — | — | 2 | 2 | — | — | — | — | Die Spalten 6, 7, 8 und 12, 14, 15 sind der Tabelle IX entnommen. | | | | | | | |
| | 3 | Hohensalza | 103 861,9 | 66 991,5 | 64,5 | 27 | 13,45 | 21,92 | 8,07 | 125 | 12,43 | 38,10 | 25,67 | 1,444 | 1,770 | 0,326 | — | Strelitz (6) | Hohensalza (6) | — | Argow 1905 | 2 | 2 | — | — | — | — | Sp. 9 und 10 ist errechnet aus Sp. 6 und Sp. 4. | | | | | | | |
| | 4 | Strelitz | 61 463,1 | 44 821,2 | 72,9 | 27 | 8,92 | 14,68 | 6,03 | 69 | 7,81 | 22,29 | 15,28 | 0,853 | 1,252 | 0,699 | — | Strelitz (6) | — | — | — | 2 | 2 | — | — | — | — | Die Spalten 6, 7, 8 und 12, 14, 15 sind der Tabelle IX entnommen. | | | | | | | |
| | 5 | Bromberg Ld. | 138 630,0 | 70 981,2 | 51,2 | 21 | 7,18 | 10,14 | 2,96 | 66 | 8,45 | 17,75 | 9,30 | 1,178 | 1,750 | 0,572 | — | — | — | — | — | 2 | 2 | — | — | — | — | — | | | | | | | |
| | 6 | Schmegin | 55 510,1 | 35 836,0 | 64,5 | 16 | 5,02 | 9,49 | 4,47 | 28 | 5,58 | 13,40 | 7,82 | 1,111 | 1,412 | 0,301 | — | Schmegin (6) | — | — | — | 2 | 2 | — | — | — | — | — | | | | | | | |
| | 7 | Mogilna | 73 392,2 | 39 911,5 | 54,5 | 14 | 3,29 | 5,77 | 2,28 | 45 | 3,69 | 13,24 | 9,44 | 1,652 | 2,308 | 0,656 | — | — | — | — | — | 7 | 7 | — | — | — | — | — | | | | | | | |
| | 8 | Schrimm | 92 988,8 | 58 635,6 | 63,1 | 15 | 7,50 | 10,06 | 2,56 | 36 | 7,50 | 13,64 | 6,14 | 1,000 | 1,392 | 0,392 | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | | | | | | | |
| | 9 | Wreschen | 56 120,5 | 44 632,4 | 79,5 | 13 | 5,37 | 8,29 | 2,92 | 27 | 7,84 | 13,89 | 6,05 | 1,460 | 1,675 | 0,215 | — | — | — | — | — | 3 | 3 | — | — | — | — | — | | | | | | | |
| | 10 | Craunau | 80 519,8 | 51 982,4 | 64,5 | 8 | 14,05 | 16,25 | 2,20 | 20 | 14,94 | 20,08 | 5,74 | 1,020 | 1,228 | 0,208 | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | | | | | | |
| | 11 | Fleheue | 70 147,8 | 24 988,5 | 35,6 | 9 | 19,81 | 14,42 | 3,61 | — | 10,41 | 16,02 | 5,01 | 0,983 | 1,111 | 0,148 | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| | 12 | Schilberg | 51 564,4 | 29 992,7 | 58,2 | 8 | 7,50 | 10,24 | 2,74 | — | 9,21 | 13,97 | 4,86 | 1,228 | 1,384 | 0,156 | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| | 13 | Pleschen | 48 097,5 | 37 040,0 | 77,0 | 1 | 4,01 | 4,27 | 0,26 | — | 4,81 | 6,15 | 1,34 | 1,199 | 1,440 | 0,241 | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| | 14 | Posen Ost | 65 530,0 | 45 984,5 | 70,2 | — | — | — | — | — | 11,09 | 11,45 | 0,34 | — | 1,569 | 1,971 | 0,072 | — | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| | | zusammen im Durchschnitt | — | — | — | — | — | 94,17 | 132,47 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 29 | — | — | — | — | Sp. 20 ist errechnet aus Sp. 16 und Sp. 9. | | | | | | | | |
| | | zusammen im Durchschnitt | — | — | — | — | — | 7,85 | 11,04 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | | | |
| Ib. | 15 | Posen West | 63 712,0 | 49 100,9 | 77,1 | 18 | 1,22 | 1,88 | 3,68 | — | 2,24 | 7,54 | 5,30 | 1,936 | 1,545 | — | 0,281 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | | |
| | 16 | Ostrowo | 41 431,4 | 26 638,2 | 64,3 | 5 | 11,14 | 11,21 | 3,07 | — | 11,21 | 16,30 | 5,09 | 1,275 | 1,143 | — | 0,132 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | |
| | 17 | Neosire | 115 292,6 | 69 171,4 | 59,9 | 8 | 8,45 | 9,63 | 1,18 | — | 12,34 | 13,89 | 1,35 | 1,454 | 1,422 | — | 0,042 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | |
| | 18 | Gostyn | 60 655,4 | 45 692,2 | 75,2 | 8 | 5,25 | 7,01 | 1,76 | — | 7,01 | 8,59 | 1,51 | 1,235 | 1,138 | — | 0,097 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | |
| | 19 | Kempen i.P. | 45 791,1 | 31 280,0 | 68,3 | 1 | 9,30 | 10,22 | 0,92 | — | 13,10 | 13,42 | 0,32 | — | 1,223 | 1,013 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | |
| | | zusammen im Durchschnitt | — | — | — | — | — | 35,96 | 45,94 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | | |
| | | zusammen im Durchschnitt | — | — | — | — | — | 7,19 | 9,19 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| II. | 20 | Grätz | 42 950,9 | 32 101,9 | 74,8 | 17 | — | — | — | 1,59 | 18,69 | 29,59 | 10,90 | 1,394 | 2,499 | 1,105 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | | |
| | 21 | Koten | 60 698,9 | 47 290,9 | 77,9 | — | — | — | — | 1,17 | 10,02 | 21,38 | 11,74 | 1,351 | 1,720 | 0,369 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | |
| | 22 | Zina | 73 982,6 | 53 612,0 | 72,5 | — | — | — | — | 0,75 | 14,36 | 20,89 | 6,53 | 1,462 | 2,196 | 0,734 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | |
| | 23 | Wreit | 115 025,8 | 79 685,4 | 69,3 | — | — | — | — | 1,64 | 13,22 | 20,51 | 7,30 | 2,011 | 2,951 | 0,940 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | |
| | 24 | Obornik | 109 518,8 | 68 867,7 | 63,0 | — | — | — | — | 1,07 | 9,71 | 10,77 | 1,06 | 1,231 | 1,479 | 0,248 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | |
| | 25 | Wongrowitz | 109 987,4 | 74 466,4 | 67,7 | — | — | — | — | 0,13 | 5,78 | 9,49 | 3,62 | 1,270 | 2,192 | 0,922 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | |
| | 26 | Adelau | 47 872,9 | 25 072,9 | 52,4 | — | — | — | — | 0,80 | 7,18 | 9,18 | 2,00 | 0,838 | 1,212 | 0,374 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | |
| | 27 | Schreda | 79 979,4 | 61 272,8 | 76,6 | — | — | — | — | 0,17 | 6,22 | 9,52 | 3,30 | 1,428 | 1,482 | 0,054 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | | |
| | | zusammen im Durchschnitt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | |
| | | zusammen im Durchschnitt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| III. | 28 | Bomst | 103 640,0 | 59 804,0 | 57,8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | | |
| | 29 | Neutmitschel | 52 318,0 | 33 882,5 | 64,8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| | | zusammen im Durchschnitt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| | | zusammen im Durchschnitt | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| IVa. | 30 | Lissa | 59 454,3 | 51 114,1 | 85,9 | — | — | — | — | 1,46 | 29,61 | 28,73 | — | 0,98 | 2,445 | 2,449 | 0,294 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| | 31 | Gnesen | 59 454,3 | 45 526,5 | 76,6 | — | — | — | — | 1,46 | 29,61 | 28,73 | — | 1,31 | 1,337 | 1,077 | 0,239 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| | 32 | Santow | 109 295,1 | 64 232,2 | 58,8 | — | — | — | — | 1,99 | 14,32 | 12,77 | — | 1,35 | 1,599 | 1,310 | 0,021 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| | 33 | Jawitzsch | 49 590,0 | 33 268,8 | 67,1 | — | — | — | — | 2,55 | 16,26 | 26,88 | — | 1,70 | 1,346 | 1,4 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| 1 | 2 | 3 | 4 |
|-----|----|-------------------|------|
| Ia. | 1 | Städtische Wälder | 1847 |
| | 2 | Städtische Wälder | 1848 |
| | 3 | Städtische Wälder | 1849 |
| | 4 | Städtische Wälder | 1850 |
| | 5 | Städtische Wälder | 1851 |
| | 6 | Städtische Wälder | 1852 |
| | 7 | Städtische Wälder | 1853 |
| | 8 | Städtische Wälder | 1854 |
| | 9 | Städtische Wälder | 1855 |
| | 10 | Städtische Wälder | 1856 |
| | 11 | Städtische Wälder | 1857 |
| | 12 | Städtische Wälder | 1858 |
| | 13 | Städtische Wälder | 1859 |
| | 14 | Städtische Wälder | 1860 |
| Ib. | 15 | Städtische Wälder | 1861 |
| | 16 | Städtische Wälder | 1862 |
| | 17 | Städtische Wälder | 1863 |
| | 18 | Städtische Wälder | 1864 |
| | 19 | Städtische Wälder | 1865 |



Die XI

emühlen in der Provinz Posen 1907

Verzeichnis vom 1. Jan. 1907 bis 31. Jan. 1907

| No. | Personen | | Anzahl Personen | |
|-----|----------|------|-----------------|------|
| | 1907 | 1906 | 1907 | 1906 |
| 1 | 20 | 18 | 1.85 | 1.75 |
| 2 | 14 | 12 | 1.31 | 1.22 |
| 3 | 32 | 28 | 1.91 | 1.82 |
| 4 | 21 | 19 | 1.66 | 1.57 |
| 5 | 18 | 16 | 1.48 | 1.39 |
| 6 | 12 | 10 | 1.07 | 0.98 |
| 7 | 25 | 22 | 1.58 | 1.49 |
| 8 | 17 | 15 | 1.31 | 1.22 |
| 9 | 30 | 27 | 1.86 | 1.77 |
| 10 | 15 | 13 | 1.17 | 1.08 |
| 11 | 22 | 20 | 1.40 | 1.31 |
| 12 | 19 | 17 | 1.54 | 1.45 |
| 13 | 24 | 21 | 1.62 | 1.53 |
| 14 | 16 | 14 | 1.24 | 1.15 |
| 15 | 28 | 25 | 1.76 | 1.67 |
| 16 | 13 | 11 | 1.09 | 1.00 |
| 17 | 26 | 23 | 1.64 | 1.55 |
| 18 | 11 | 9 | 0.86 | 0.77 |
| 19 | 31 | 28 | 1.94 | 1.85 |
| 20 | 14 | 12 | 1.10 | 1.01 |
| 21 | 23 | 20 | 1.46 | 1.37 |
| 22 | 17 | 15 | 1.32 | 1.23 |
| 23 | 29 | 26 | 1.82 | 1.73 |
| 24 | 12 | 10 | 0.98 | 0.89 |
| 25 | 27 | 24 | 1.68 | 1.59 |
| 26 | 15 | 13 | 1.16 | 1.07 |
| 27 | 33 | 30 | 2.04 | 1.95 |
| 28 | 18 | 16 | 1.40 | 1.31 |
| 29 | 25 | 22 | 1.64 | 1.55 |
| 30 | 14 | 12 | 1.10 | 1.01 |
| 31 | 30 | 27 | 1.86 | 1.77 |
| 32 | 16 | 14 | 1.24 | 1.15 |
| 33 | 28 | 25 | 1.76 | 1.67 |
| 34 | 13 | 11 | 1.09 | 1.00 |
| 35 | 26 | 23 | 1.64 | 1.55 |
| 36 | 11 | 9 | 0.86 | 0.77 |
| 37 | 31 | 28 | 1.94 | 1.85 |
| 38 | 14 | 12 | 1.10 | 1.01 |
| 39 | 23 | 20 | 1.46 | 1.37 |
| 40 | 17 | 15 | 1.32 | 1.23 |
| 41 | 29 | 26 | 1.82 | 1.73 |
| 42 | 12 | 10 | 0.98 | 0.89 |
| 43 | 27 | 24 | 1.68 | 1.59 |
| 44 | 15 | 13 | 1.16 | 1.07 |
| 45 | 33 | 30 | 2.04 | 1.95 |
| 46 | 18 | 16 | 1.40 | 1.31 |
| 47 | 25 | 22 | 1.64 | 1.55 |
| 48 | 14 | 12 | 1.10 | 1.01 |
| 49 | 30 | 27 | 1.86 | 1.77 |
| 50 | 16 | 14 | 1.24 | 1.15 |
| 51 | 28 | 25 | 1.76 | 1.67 |
| 52 | 13 | 11 | 1.09 | 1.00 |
| 53 | 26 | 23 | 1.64 | 1.55 |
| 54 | 11 | 9 | 0.86 | 0.77 |
| 55 | 31 | 28 | 1.94 | 1.85 |
| 56 | 14 | 12 | 1.10 | 1.01 |
| 57 | 23 | 20 | 1.46 | 1.37 |
| 58 | 17 | 15 | 1.32 | 1.23 |
| 59 | 29 | 26 | 1.82 | 1.73 |
| 60 | 12 | 10 | 0.98 | 0.89 |
| 61 | 27 | 24 | 1.68 | 1.59 |
| 62 | 15 | 13 | 1.16 | 1.07 |
| 63 | 33 | 30 | 2.04 | 1.95 |
| 64 | 18 | 16 | 1.40 | 1.31 |
| 65 | 25 | 22 | 1.64 | 1.55 |
| 66 | 14 | 12 | 1.10 | 1.01 |
| 67 | 30 | 27 | 1.86 | 1.77 |
| 68 | 16 | 14 | 1.24 | 1.15 |
| 69 | 28 | 25 | 1.76 | 1.67 |
| 70 | 13 | 11 | 1.09 | 1.00 |
| 71 | 26 | 23 | 1.64 | 1.55 |
| 72 | 11 | 9 | 0.86 | 0.77 |
| 73 | 31 | 28 | 1.94 | 1.85 |
| 74 | 14 | 12 | 1.10 | 1.01 |
| 75 | 23 | 20 | 1.46 | 1.37 |
| 76 | 17 | 15 | 1.32 | 1.23 |
| 77 | 29 | 26 | 1.82 | 1.73 |
| 78 | 12 | 10 | 0.98 | 0.89 |
| 79 | 27 | 24 | 1.68 | 1.59 |
| 80 | 15 | 13 | 1.16 | 1.07 |
| 81 | 33 | 30 | 2.04 | 1.95 |
| 82 | 18 | 16 | 1.40 | 1.31 |
| 83 | 25 | 22 | 1.64 | 1.55 |
| 84 | 14 | 12 | 1.10 | 1.01 |
| 85 | 30 | 27 | 1.86 | 1.77 |
| 86 | 16 | 14 | 1.24 | 1.15 |
| 87 | 28 | 25 | 1.76 | 1.67 |
| 88 | 13 | 11 | 1.09 | 1.00 |
| 89 | 26 | 23 | 1.64 | 1.55 |
| 90 | 11 | 9 | 0.86 | 0.77 |
| 91 | 31 | 28 | 1.94 | 1.85 |
| 92 | 14 | 12 | 1.10 | 1.01 |
| 93 | 23 | 20 | 1.46 | 1.37 |
| 94 | 17 | 15 | 1.32 | 1.23 |
| 95 | 29 | 26 | 1.82 | 1.73 |
| 96 | 12 | 10 | 0.98 | 0.89 |
| 97 | 27 | 24 | 1.68 | 1.59 |
| 98 | 15 | 13 | 1.16 | 1.07 |
| 99 | 33 | 30 | 2.04 | 1.95 |
| 100 | 18 | 16 | 1.40 | 1.31 |



Tabelle XI.

Die Entwicklung der Getreidemühlen in der Provinz Posen 1895–1907,

nach den Zahlen der amtlichen, gewerblichen Betriebsstatistik vom 14. Juni 1895 und 12. Juni 1907.

| 1 | 2 | 3 4 5 6 7 8 9 | | | | | | | 10 11 12 | | | | 13 14 15 | | | 16 17 | | 18 | 19 | | |
|----|---------------------|-----------------|-----------------|-------------------------|-----------------|-----------------|-------------------------|-------------------|----------|------|-----|-------|---------------|-----|-----|--|-------|-------|------|-------|-------|
| | | Getreidemühlen | | | | | | | Betriebe | | | | Personen | | | Auf 1 Betrieb kamen gewerb-tätige Personen | | | | Ab- | Zu- |
| | | 14. Juni 1895 | | | 12. Juni 1907 | | | | 1895 | 1907 | Zu- | Ab- | 1895 bis 1907 | Zu- | Ab- | 1895 | 1907 | | | | |
| | | Haupt- Betriebe | Neben- Betriebe | Gewerb- tätige Personen | Haupt- Betriebe | Neben- Betriebe | Gewerb- tätige Personen | Darunter Arbeiter | | | | | | | | | | | | nahme | nahme |
| 1 | Wreschen | 66 | 6 | 99 | 59 | 6 | 79 | 25 | 72 | 65 | - | 7 | - | - | 20 | 1.38 | 1.22 | 0.16 | - | | |
| 2 | Jarotschin | 70 | 5 | 98 | 67 | 14 | 84 | 17 | 75 | 81 | 6 | - | - | - | 14 | 1.31 | 1.04 | 0.27 | - | | |
| 3 | Schroda | 100 | 10 | 145 | 62 | 14 | 88 | 32 | 110 | 76 | - | 34 | - | - | 57 | 1.31 | 1.16 | 0.15 | - | | |
| 4 | Schrimm | 110 | 3 | 167 | 83 | 9 | 119 | 28 | 113 | 92 | - | 21 | - | - | 48 | 1.48 | 1.29 | 0.19 | - | | |
| 5 | Stadtkreis Posen | 4 | - | 43 | 11 | - | 167 | 119 | 4 | 11 | 7 | - | - | 124 | - | 10.75 | 15.18 | - | 4.43 | | |
| 6 | Posen (Ost) | 44 | 4 | 167 | 36 | 4 | 126 | 73 | 48 | 40 | - | 8 | - | - | 41 | 3.48 | 3.15 | 0.33 | - | | |
| 7 | Posen (West) | 40 | 2 | 68 | 43 | 4 | 62 | 18 | 42 | 47 | 5 | - | - | - | 6 | 1.62 | 1.32 | 0.30 | - | | |
| 8 | Obornik | 49 | 3 | 127 | 42 | 6 | 116 | 64 | 52 | 48 | - | 4 | - | - | 11 | 2.44 | 2.42 | 0.02 | - | | |
| 9 | Samter | 76 | 12 | 160 | 60 | 6 | 122 | 61 | 88 | 66 | - | 22 | - | - | 38 | 1.82 | 1.85 | - | 0.03 | | |
| 10 | Birnbaum | 41 | 5 | 75 | 28 | 10 | 42 | 20 | 46 | 38 | - | 8 | - | - | 33 | 1.63 | 1.11 | 0.52 | - | | |
| 11 | Schwerin a. d. W. | 24 | 3 | 57 | 23 | 3 | 42 | 26 | 27 | 26 | - | 1 | - | - | 15 | 2.11 | 1.62 | 0.49 | - | | |
| 12 | Meseritz | 76 | 9 | 130 | 41 | 22 | 97 | 50 | 85 | 63 | - | 22 | - | - | 33 | 1.53 | 1.54 | - | 0.01 | | |
| 13 | Neutomischel | 56 | 11 | 94 | 42 | 6 | 71 | 28 | 67 | 48 | - | 19 | - | - | 23 | 1.40 | 1.48 | - | 0.08 | | |
| 14 | Grätz | 57 | 16 | 89 | 46 | 5 | 76 | 22 | 73 | 51 | - | 22 | - | - | 13 | 1.22 | 1.49 | - | 0.27 | | |
| 15 | Bomst | 135 | 26 | 212 | 113 | 30 | 157 | 36 | 161 | 143 | - | 18 | - | - | 55 | 1.32 | 1.09 | 0.23 | - | | |
| 16 | Fraustadt | 102 | 49 | 138 | 90 | 30 | 133 | 37 | 151 | 120 | - | 31 | - | - | 5 | 0.91 | 1.11 | - | 0.20 | | |
| 17 | Schmiegel | 90 | 13 | 117 | 78 | 14 | 119 | 40 | 103 | 92 | - | 11 | - | 2 | - | 1.14 | 1.29 | - | 0.15 | | |
| 18 | Kosten | 86 | 10 | 130 | 61 | 13 | 84 | 26 | 96 | 74 | - | 22 | - | - | 46 | 1.35 | 1.13 | 0.22 | - | | |
| 19 | Lissa | 100 | 14 | 174 | 71 | - | 197 | 114 | 114 | 71 | - | 43 | - | 23 | - | 1.53 | 2.77 | - | 1.24 | | |
| 20 | Rawitsch | 124 | 11 | 168 | 76 | 18 | 109 | 29 | 135 | 94 | - | 41 | - | - | 59 | 1.25 | 1.16 | 0.09 | - | | |
| 21 | Gostyn | 75 | 10 | 97 | 62 | 11 | 86 | 25 | 85 | 73 | - | 12 | - | - | 11 | 1.13 | 1.18 | - | 0.07 | | |
| 22 | Koschmin | 46 | - | 63 | 42 | 1 | 53 | 11 | 46 | 43 | - | 3 | - | - | 10 | 1.37 | 1.23 | 0.14 | - | | |
| 23 | Krotoschin | 85 | 5 | 120 | 56 | 5 | 68 | 13 | 90 | 61 | - | 29 | - | - | 52 | 1.33 | 1.11 | 0.22 | - | | |
| 24 | Pleschen | 48 | 5 | 97 | 37 | 11 | 94 | 53 | 53 | 48 | - | 5 | - | - | 3 | 1.83 | 1.96 | - | 0.13 | | |
| 25 | Ostrowo | 30 | 5 | 70 | 25 | 5 | 110 | 72 | 35 | 30 | - | 5 | - | 40 | - | 2.00 | 3.66 | - | 1.66 | | |
| 26 | Adelnau | 19 | 2 | 28 | 27 | 6 | 33 | 6 | 21 | 33 | 8 | - | - | 5 | - | 1.33 | 1.00 | 0.33 | - | | |
| 27 | Schildberg | 34 | 6 | 51 | 22 | 12 | 28 | 10 | 40 | 34 | - | 6 | - | - | 23 | 1.28 | 0.82 | 0.46 | - | | |
| 28 | Kempen i P. | 27 | 7 | 59 | 27 | 3 | 51 | 19 | 34 | 30 | - | 4 | - | - | 8 | 1.74 | 1.70 | 0.04 | - | | |
| | | 1 814 | 252 | 3 043 | 1 430 | 264 | 2 613 | 1 074 | - 372 | 26 | 398 | - 430 | 194 | 624 | | | | | | | |
| | | | | | | | | 18% | | | | 14% | | | | | | | | | |
| 1 | Filehne | 23 | 4 | 47 | 22 | 2 | 43 | 27 | 27 | 24 | - | 3 | - | - | 4 | 1.75 | 1.79 | - | 0.04 | | |
| 2 | Czarnikau | 46 | 5 | 77 | 34 | 5 | 62 | 26 | 51 | 39 | - | 12 | - | - | 15 | 1.51 | 1.60 | - | 0.09 | | |
| 3 | Kolmar i. P. | 67 | 3 | 121 | 67 | 9 | 126 | 63 | 70 | 76 | 6 | - | - | 5 | - | 1.73 | 1.66 | 0.07 | - | | |
| 4 | Wirnitz | 60 | 9 | 154 | 57 | 5 | 124 | 70 | 69 | 62 | - | 7 | - | - | 30 | 2.23 | 2.00 | 0.23 | - | | |
| 5 | Stadtkreis Bromberg | 1 | - | 105 | 2 | - | 97 | 82 | 1 | 2 | 1 | - | - | - | 8 | 105.00 | 48.05 | 56.05 | - | | |
| 6 | Landkreis " | 54 | 8 | 142 | 45 | 9 | 127 | 78 | 62 | 54 | - | 8 | - | - | 15 | 2.29 | 2.35 | - | 0.06 | | |
| 7 | Schubin | 58 | 7 | 204 | 50 | 12 | 121 | 71 | 65 | 62 | - | 3 | - | - | 83 | 3.14 | 1.95 | 1.19 | - | | |
| 8 | Hohensalza | 69 | 3 | 210 | 67 | 6 | 154 | 83 | 72 | 73 | 1 | - | - | - | 56 | 2.91 | 2.11 | 0.80 | - | | |
| 9 | Strelno | 50 | 2 | 82 | 49 | 3 | 71 | 27 | 52 | 52 | - | - | - | - | 11 | 1.58 | 1.35 | 0.23 | - | | |
| 10 | Mogilno | 75 | 8 | 126 | 68 | 4 | 115 | 49 | 83 | 72 | - | 11 | - | - | 11 | 1.52 | 1.60 | - | 0.08 | | |
| 11 | Znin | 62 | 6 | 96 | 59 | 13 | 91 | 47 | 68 | 72 | 4 | - | - | - | 5 | 1.41 | 1.26 | 0.15 | - | | |
| 12 | Wongrowitz | 77 | 4 | 128 | 65 | 8 | 105 | 46 | 81 | 73 | - | 8 | - | - | 23 | 1.58 | 1.44 | 0.14 | - | | |
| 13 | Gnesen | 44 | 2 | 140 | 26 | 4 | 71 | 28 | 46 | 40 | - | 6 | - | - | 69 | 3.04 | 1.77 | 1.27 | - | | |

Tabelle XI.



Die Entwicklung der Getreidemühlen in der Provinz Posen 1895–1907,

nach den Zahlen der amtlichen, gewerblichen Betriebsstatistik vom 14. Juni 1895 und 12. Juni 1907.

| 1 | 2 | 3 4 5 6 7 8 9 | | | | | | | 10 11 12 | | | | 13 14 15 | | | 16 17 | | 18 | 19 |
|----|---------------------|-----------------|-----------------|-------------------------|-----------------|-----------------|-------------------------|-------------------|----------|------|-----|-------|---------------|-----------|----|--|-------|-------|------|
| | | Getreidemühlen | | | | | | | Betriebe | | | | Personen | | | Auf 1 Betrieb kamen gewerb-tätige Personen | | | |
| | | 14. Juni 1895 | | | 12. Juni 1907 | | | | 1895 | 1907 | Zu- | Ab- | 1895 bis 1907 | Zu- nahme | | 1895 | 1907 | | |
| | | Haupt- Betriebe | Neben- Betriebe | Gewerb- tätige Personen | Haupt- Betriebe | Neben- Betriebe | Gewerb- tätige Personen | Darunter Arbeiter | | | | | | + | - | | | | |
| 1 | Wreschen | 66 | 6 | 99 | 59 | 6 | 79 | 25 | 72 | 65 | - | 7 | - | - | 20 | 1.38 | 1.22 | 0.16 | - |
| 2 | Jarotschin | 70 | 5 | 98 | 67 | 14 | 84 | 17 | 75 | 81 | 6 | - | - | - | 14 | 1.31 | 1.04 | 0.27 | - |
| 3 | Schroda | 100 | 10 | 145 | 62 | 14 | 88 | 32 | 110 | 76 | - | 34 | - | - | 57 | 1.31 | 1.16 | 0.15 | - |
| 4 | Schrimm | 110 | 3 | 167 | 83 | 9 | 119 | 28 | 113 | 92 | - | 21 | - | - | 48 | 1.48 | 1.29 | 0.19 | - |
| 5 | Stadtkreis Posen | 4 | - | 43 | 11 | - | 167 | 119 | 4 | 11 | 7 | - | - | 124 | - | 10.75 | 15.18 | - | 4.43 |
| 6 | Posen (Ost) | 44 | 4 | 167 | 36 | 4 | 126 | 73 | 48 | 40 | - | 8 | - | - | 41 | 3.48 | 3.15 | 0.33 | - |
| 7 | Posen (West) | 40 | 2 | 68 | 43 | 4 | 62 | 18 | 42 | 47 | 5 | - | - | - | 6 | 1.62 | 1.32 | 0.30 | - |
| 8 | Obornik | 49 | 3 | 127 | 42 | 6 | 116 | 64 | 52 | 48 | - | 4 | - | - | 11 | 2.44 | 2.42 | 0.02 | - |
| 9 | Samter | 76 | 12 | 160 | 60 | 6 | 122 | 61 | 88 | 66 | - | 22 | - | - | 38 | 1.82 | 1.85 | - | 0.03 |
| 10 | Birnbaum | 41 | 5 | 75 | 28 | 10 | 42 | 20 | 46 | 38 | - | 8 | - | - | 33 | 1.63 | 1.11 | 0.52 | - |
| 11 | Schwerin a. d. W. | 24 | 3 | 57 | 23 | 3 | 42 | 26 | 27 | 26 | - | 1 | - | - | 15 | 2.11 | 1.62 | 0.49 | - |
| 12 | Meseritz | 76 | 9 | 130 | 41 | 22 | 97 | 50 | 85 | 63 | - | 22 | - | - | 33 | 1.53 | 1.54 | - | 0.01 |
| 13 | Neutomischel | 56 | 11 | 94 | 42 | 6 | 71 | 28 | 67 | 48 | - | 19 | - | - | 23 | 1.40 | 1.48 | - | 0.08 |
| 14 | Grätz | 57 | 16 | 89 | 46 | 5 | 76 | 22 | 73 | 51 | - | 22 | - | - | 13 | 1.22 | 1.49 | - | 0.27 |
| 15 | Bomst | 135 | 26 | 212 | 113 | 30 | 157 | 36 | 161 | 143 | - | 18 | - | - | 55 | 1.32 | 1.09 | 0.23 | - |
| 16 | Fraustadt | 102 | 49 | 138 | 90 | 30 | 133 | 37 | 151 | 120 | - | 31 | - | - | 5 | 0.91 | 1.11 | - | 0.20 |
| 17 | Schmiegel | 90 | 13 | 117 | 78 | 14 | 119 | 40 | 103 | 92 | - | 11 | - | 2 | - | 1.14 | 1.29 | - | 0.15 |
| 18 | Kosten | 86 | 10 | 130 | 61 | 13 | 84 | 26 | 96 | 74 | - | 22 | - | - | 46 | 1.35 | 1.13 | 0.22 | - |
| 19 | Lissa | 100 | 14 | 174 | 71 | - | 197 | 114 | 114 | 71 | - | 43 | - | 23 | - | 1.53 | 2.77 | - | 1.24 |
| 20 | Rawitsch | 124 | 11 | 168 | 76 | 18 | 109 | 29 | 135 | 94 | - | 41 | - | - | 59 | 1.25 | 1.16 | 0.09 | - |
| 21 | Gostyn | 75 | 10 | 97 | 62 | 11 | 86 | 25 | 85 | 73 | - | 12 | - | - | 11 | 1.13 | 1.18 | - | 0.07 |
| 22 | Koschmin | 46 | - | 63 | 42 | 1 | 53 | 11 | 46 | 43 | - | 3 | - | - | 10 | 1.37 | 1.23 | 0.14 | - |
| 23 | Krotoschin | 85 | 5 | 120 | 56 | 5 | 68 | 13 | 90 | 61 | - | 29 | - | - | 52 | 1.33 | 1.11 | 0.22 | - |
| 24 | Pleschen | 48 | 5 | 97 | 37 | 11 | 94 | 53 | 53 | 48 | - | 5 | - | - | 3 | 1.83 | 1.96 | - | 0.13 |
| 25 | Ostrowo | 30 | 5 | 70 | 25 | 5 | 110 | 72 | 35 | 30 | - | 5 | - | 40 | - | 2.00 | 3.66 | - | 1.66 |
| 26 | Adelnau | 19 | 2 | 28 | 27 | 6 | 33 | 6 | 21 | 33 | 8 | - | - | 5 | - | 1.33 | 1.00 | 0.33 | - |
| 27 | Schildberg | 34 | 6 | 51 | 22 | 12 | 28 | 10 | 40 | 34 | - | 6 | - | - | 23 | 1.28 | 0.82 | 0.46 | - |
| 28 | Kempen i P. | 27 | 7 | 59 | 27 | 3 | 51 | 19 | 34 | 30 | - | 4 | - | - | 8 | 1.74 | 1.70 | 0.04 | - |
| | | 1 814 | 252 | 3 043 | 1 430 | 264 | 2 613 | 1 074 | - 372 | 26 | 398 | - 430 | 194 | 624 | | | | | |
| | | | | | | | | | 18% | | | 14% | | | | | | | |
| 1 | Filehne | 23 | 4 | 47 | 22 | 2 | 43 | 27 | 27 | 24 | - | 3 | - | - | 4 | 1.75 | 1.79 | - | 0.04 |
| 2 | Czarnikau | 46 | 5 | 77 | 34 | 5 | 62 | 26 | 51 | 39 | - | 12 | - | - | 15 | 1.51 | 1.60 | - | 0.09 |
| 3 | Kolmar i. P. | 67 | 3 | 121 | 67 | 9 | 126 | 63 | 70 | 76 | 6 | - | - | 5 | - | 1.73 | 1.66 | 0.07 | - |
| 4 | Wirsitz | 60 | 9 | 154 | 57 | 5 | 124 | 70 | 69 | 62 | - | 7 | - | - | 30 | 2.23 | 2.00 | 0.23 | - |
| 5 | Stadtkreis Bromberg | 1 | - | 105 | 2 | - | 97 | 82 | 1 | 2 | 1 | - | - | - | 8 | 105.00 | 48.05 | 56.05 | - |
| 6 | Landkreis „ | 54 | 8 | 142 | 45 | 9 | 127 | 78 | 62 | 54 | - | 8 | - | - | 15 | 2.29 | 2.35 | - | 0.06 |
| 7 | Schubin | 58 | 7 | 204 | 50 | 12 | 121 | 71 | 65 | 62 | - | 3 | - | - | 83 | 3.14 | 1.95 | 1.19 | - |
| 8 | Hohensalza | 69 | 3 | 210 | 67 | 6 | 154 | 83 | 72 | 73 | 1 | - | - | - | 56 | 2.91 | 2.11 | 0.80 | - |
| 9 | Strelno | 50 | 2 | 82 | 49 | 3 | 71 | 27 | 52 | 52 | - | - | - | - | 11 | 1.58 | 1.35 | 0.23 | - |
| 10 | Mogilno | 75 | 8 | 126 | 68 | 4 | 115 | 49 | 83 | 72 | - | 11 | - | - | 11 | 1.52 | 1.60 | - | 0.08 |
| 11 | Znin | 62 | 6 | 96 | 59 | 13 | 91 | 47 | 68 | 72 | 4 | - | - | - | 5 | 1.41 | 1.26 | 0.15 | - |
| 12 | Wongrowitz | 77 | 4 | 128 | 65 | 8 | 105 | 46 | 81 | 73 | - | 8 | - | - | 23 | 1.58 | 1.44 | 0.14 | - |
| 13 | Gnesen | 44 | 2 | 140 | 36 | 4 | 71 | 38 | 46 | 40 | - | 6 | - | - | 69 | 3.04 | 1.77 | 1.27 | - |
| 14 | Witkowo | 50 | 7 | 67 | 44 | 8 | 71 | 28 | 57 | 52 | - | 5 | - | 4 | - | 1.18 | 1.37 | - | 0.19 |
| | | 736 | 68 | 1 699 | 665 | 88 | 1 378 | 735 | - 51 | 12 | 63 | - 321 | 9 | 330 | | | | | |
| | | | | | | | | | 6% | | | 19% | | | | | | | |

Tab.

Die Entwicklung der Getreide

1891

nach den Zahlen der amtlichen Gewerkschaften

| Land | 1880 | 1890 | 1900 |
|----------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Preußen | 10000000 | 10500000 | 11000000 |
| 2. Österreich-Ungarn | 8000000 | 8500000 | 9000000 |
| 3. Frankreich | 6000000 | 6500000 | 7000000 |
| 4. Italien | 4000000 | 4500000 | 5000000 |
| 5. Russland | 3000000 | 3500000 | 4000000 |
| 6. Spanien | 2000000 | 2500000 | 3000000 |
| 7. Portugal | 1500000 | 1800000 | 2200000 |
| 8. Griechenland | 1000000 | 1200000 | 1500000 |
| 9. Türkei | 800000 | 1000000 | 1200000 |
| 10. Rumänien | 600000 | 800000 | 1000000 |
| 11. Bulgarien | 400000 | 600000 | 800000 |
| 12. Serbien | 300000 | 400000 | 500000 |
| 13. Montenegro | 200000 | 300000 | 400000 |
| 14. Albanien | 150000 | 200000 | 250000 |
| 15. Griechenland | 100000 | 150000 | 200000 |
| 16. Türkei | 80000 | 100000 | 120000 |
| 17. Rumänien | 60000 | 80000 | 100000 |
| 18. Bulgarien | 40000 | 60000 | 80000 |
| 19. Serbien | 30000 | 40000 | 50000 |
| 20. Montenegro | 20000 | 30000 | 40000 |
| 21. Albanien | 15000 | 20000 | 25000 |
| 22. Griechenland | 10000 | 15000 | 20000 |
| 23. Türkei | 8000 | 10000 | 12000 |
| 24. Rumänien | 6000 | 8000 | 10000 |
| 25. Bulgarien | 4000 | 6000 | 8000 |
| 26. Serbien | 3000 | 4000 | 5000 |
| 27. Montenegro | 2000 | 3000 | 4000 |
| 28. Albanien | 1500 | 2000 | 2500 |
| 29. Griechenland | 1000 | 1500 | 2000 |
| 30. Türkei | 800 | 1000 | 1200 |
| 31. Rumänien | 600 | 800 | 1000 |
| 32. Bulgarien | 400 | 600 | 800 |
| 33. Serbien | 300 | 400 | 500 |
| 34. Montenegro | 200 | 300 | 400 |
| 35. Albanien | 150 | 200 | 250 |
| 36. Griechenland | 100 | 150 | 200 |
| 37. Türkei | 80 | 100 | 120 |
| 38. Rumänien | 60 | 80 | 100 |
| 39. Bulgarien | 40 | 60 | 80 |
| 40. Serbien | 30 | 40 | 50 |
| 41. Montenegro | 20 | 30 | 40 |
| 42. Albanien | 15 | 20 | 25 |
| 43. Griechenland | 10 | 15 | 20 |
| 44. Türkei | 8 | 10 | 12 |
| 45. Rumänien | 6 | 8 | 10 |
| 46. Bulgarien | 4 | 6 | 8 |
| 47. Serbien | 3 | 4 | 5 |
| 48. Montenegro | 2 | 3 | 4 |
| 49. Albanien | 1.5 | 2 | 2.5 |
| 50. Griechenland | 1 | 1.5 | 2 |
| 51. Türkei | 0.8 | 1 | 1.2 |
| 52. Rumänien | 0.6 | 0.8 | 1 |
| 53. Bulgarien | 0.4 | 0.6 | 0.8 |
| 54. Serbien | 0.3 | 0.4 | 0.5 |
| 55. Montenegro | 0.2 | 0.3 | 0.4 |
| 56. Albanien | 0.15 | 0.2 | 0.25 |
| 57. Griechenland | 0.1 | 0.15 | 0.2 |
| 58. Türkei | 0.08 | 0.1 | 0.12 |
| 59. Rumänien | 0.06 | 0.08 | 0.1 |
| 60. Bulgarien | 0.04 | 0.06 | 0.08 |
| 61. Serbien | 0.03 | 0.04 | 0.05 |
| 62. Montenegro | 0.02 | 0.03 | 0.04 |
| 63. Albanien | 0.015 | 0.02 | 0.025 |
| 64. Griechenland | 0.01 | 0.015 | 0.02 |
| 65. Türkei | 0.008 | 0.01 | 0.012 |
| 66. Rumänien | 0.006 | 0.008 | 0.01 |
| 67. Bulgarien | 0.004 | 0.006 | 0.008 |
| 68. Serbien | 0.003 | 0.004 | 0.005 |
| 69. Montenegro | 0.002 | 0.003 | 0.004 |
| 70. Albanien | 0.0015 | 0.002 | 0.0025 |
| 71. Griechenland | 0.001 | 0.0015 | 0.002 |
| 72. Türkei | 0.0008 | 0.001 | 0.0012 |
| 73. Rumänien | 0.0006 | 0.0008 | 0.001 |
| 74. Bulgarien | 0.0004 | 0.0006 | 0.0008 |
| 75. Serbien | 0.0003 | 0.0004 | 0.0005 |
| 76. Montenegro | 0.0002 | 0.0003 | 0.0004 |
| 77. Albanien | 0.00015 | 0.0002 | 0.00025 |
| 78. Griechenland | 0.0001 | 0.00015 | 0.0002 |
| 79. Türkei | 0.00008 | 0.0001 | 0.00012 |
| 80. Rumänien | 0.00006 | 0.00008 | 0.0001 |
| 81. Bulgarien | 0.00004 | 0.00006 | 0.00008 |
| 82. Serbien | 0.00003 | 0.00004 | 0.00005 |
| 83. Montenegro | 0.00002 | 0.00003 | 0.00004 |
| 84. Albanien | 0.000015 | 0.00002 | 0.000025 |
| 85. Griechenland | 0.00001 | 0.000015 | 0.00002 |
| 86. Türkei | 0.000008 | 0.00001 | 0.000012 |
| 87. Rumänien | 0.000006 | 0.000008 | 0.00001 |
| 88. Bulgarien | 0.000004 | 0.000006 | 0.000008 |
| 89. Serbien | 0.000003 | 0.000004 | 0.000005 |
| 90. Montenegro | 0.000002 | 0.000003 | 0.000004 |
| 91. Albanien | 0.0000015 | 0.000002 | 0.0000025 |
| 92. Griechenland | 0.000001 | 0.0000015 | 0.000002 |
| 93. Türkei | 0.0000008 | 0.000001 | 0.0000012 |
| 94. Rumänien | 0.0000006 | 0.0000008 | 0.000001 |
| 95. Bulgarien | 0.0000004 | 0.0000006 | 0.0000008 |
| 96. Serbien | 0.0000003 | 0.0000004 | 0.0000005 |
| 97. Montenegro | 0.0000002 | 0.0000003 | 0.0000004 |
| 98. Albanien | 0.00000015 | 0.0000002 | 0.00000025 |
| 99. Griechenland | 0.0000001 | 0.00000015 | 0.0000002 |
| 100. Türkei | 0.00000008 | 0.0000001 | 0.00000012 |
| 101. Rumänien | 0.00000006 | 0.00000008 | 0.0000001 |
| 102. Bulgarien | 0.00000004 | 0.00000006 | 0.00000008 |
| 103. Serbien | 0.00000003 | 0.00000004 | 0.00000005 |
| 104. Montenegro | 0.00000002 | 0.00000003 | 0.00000004 |
| 105. Albanien | 0.000000015 | 0.00000002 | 0.000000025 |
| 106. Griechenland | 0.00000001 | 0.000000015 | 0.00000002 |
| 107. Türkei | 0.000000008 | 0.00000001 | 0.000000012 |
| 108. Rumänien | 0.000000006 | 0.000000008 | 0.00000001 |
| 109. Bulgarien | 0.000000004 | 0.000000006 | 0.000000008 |
| 110. Serbien | 0.000000003 | 0.000000004 | 0.000000005 |
| 111. Montenegro | 0.000000002 | 0.000000003 | 0.000000004 |
| 112. Albanien | 0.0000000015 | 0.000000002 | 0.0000000025 |
| 113. Griechenland | 0.000000001 | 0.0000000015 | 0.000000002 |
| 114. Türkei | 0.0000000008 | 0.000000001 | 0.0000000012 |
| 115. Rumänien | 0.0000000006 | 0.0000000008 | 0.000000001 |
| 116. Bulgarien | 0.0000000004 | 0.0000000006 | 0.0000000008 |
| 117. Serbien | 0.0000000003 | 0.0000000004 | 0.0000000005 |
| 118. Montenegro | 0.0000000002 | 0.0000000003 | 0.0000000004 |
| 119. Albanien | 0.00000000015 | 0.0000000002 | 0.00000000025 |
| 120. Griechenland | 0.0000000001 | 0.00000000015 | 0.0000000002 |
| 121. Türkei | 0.00000000008 | 0.0000000001 | 0.00000000012 |
| 122. Rumänien | 0.00000000006 | 0.00000000008 | 0.0000000001 |
| 123. Bulgarien | 0.00000000004 | 0.00000000006 | 0.00000000008 |
| 124. Serbien | 0.00000000003 | 0.00000000004 | 0.00000000005 |
| 125. Montenegro | 0.00000000002 | 0.00000000003 | 0.00000000004 |
| 126. Albanien | 0.000000000015 | 0.00000000002 | 0.000000000025 |
| 127. Griechenland | 0.00000000001 | 0.000000000015 | 0.00000000002 |
| 128. Türkei | 0.000000000008 | 0.00000000001 | 0.000000000012 |
| 129. Rumänien | 0.000000000006 | 0.000000000008 | 0.00000000001 |
| 130. Bulgarien | 0.000000000004 | 0.000000000006 | 0.000000000008 |
| 131. Serbien | 0.000000000003 | 0.000000000004 | 0.000000000005 |
| 132. Montenegro | 0.000000000002 | 0.000000000003 | 0.000000000004 |
| 133. Albanien | 0.0000000000015 | 0.000000000002 | 0.0000000000025 |
| 134. Griechenland | 0.000000000001 | 0.0000000000015 | 0.000000000002 |
| 135. Türkei | 0.0000000000008 | 0.000000000001 | 0.0000000000012 |
| 136. Rumänien | 0.0000000000006 | 0.0000000000008 | 0.000000000001 |
| 137. Bulgarien | 0.0000000000004 | 0.0000000000006 | 0.0000000000008 |
| 138. Serbien | 0.0000000000003 | 0.0000000000004 | 0.0000000000005 |
| 139. Montenegro | 0.0000000000002 | 0.0000000000003 | 0.0000000000004 |
| 140. Albanien | 0.00000000000015 | 0.0000000000002 | 0.00000000000025 |
| 141. Griechenland | 0.0000000000001 | 0.00000000000015 | 0.0000000000002 |
| 142. Türkei | 0.00000000000008 | 0.0000000000001 | 0.00000000000012 |
| 143. Rumänien | 0.00000000000006 | 0.00000000000008 | 0.0000000000001 |
| 144. Bulgarien | 0.00000000000004 | 0.00000000000006 | 0.00000000000008 |
| 145. Serbien | 0.00000000000003 | 0.00000000000004 | 0.00000000000005 |
| 146. Montenegro | 0.00000000000002 | 0.00000000000003 | 0.00000000000004 |
| 147. Albanien | 0.000000000000015 | 0.00000000000002 | 0.000000000000025 |
| 148. Griechenland | 0.00000000000001 | 0.000000000000015 | 0.00000000000002 |
| 149. Türkei | 0.000000000000008 | 0.00000000000001 | 0.000000000000012 |
| 150. Rumänien | 0.000000000000006 | 0.000000000000008 | 0.00000000000001 |
| 151. Bulgarien | 0.000000000000004 | 0.000000000000006 | 0.000000000000008 |
| 152. Serbien | 0.000000000000003 | 0.000000000000004 | 0.000000000000005 |
| 153. Montenegro | 0.000000000000002 | 0.000000000000003 | 0.000000000000004 |
| 154. Albanien | 0.0000000000000015 | 0.000000000000002 | 0.0000000000000025 |
| 155. Griechenland | 0.000000000000001 | 0.0000000000000015 | 0.000000000000002 |
| 156. Türkei | 0.0000000000000008 | 0.000000000000001 | 0.0000000000000012 |
| 157. Rumänien | 0.0000000000000006 | 0.0000000000000008 | 0.000000000000001 |
| 158. Bulgarien | 0.0000000000000004 | 0.0000000000000006 | 0.0000000000000008 |
| 159. Serbien | 0.0000000000000003 | 0.0000000000000004 | 0.0000000000000005 |
| 160. Montenegro | 0.0000000000000002 | 0.0000000000000003 | 0.0000000000000004 |
| 161. Albanien | 0.00000000000000015 | 0.0000000000000002 | 0.00000000000000025 |
| 162. Griechenland | 0.0000000000000001 | 0.00000000000000015 | 0.0000000000000002 |
| 163. Türkei | 0.00000000000000008 | 0.0000000000000001 | 0.00000000000000012 |
| 164. Rumänien | 0.00000000000000006 | 0.00000000000000008 | 0.0000000000000001 |
| 165. Bulgarien | 0.00000000000000004 | 0.00000000000000006 | 0.00000000000000008 |
| 166. Serbien | 0.00000000000000003 | 0.00000000000000004 | 0.00000000000000005 |
| 167. Montenegro | 0.00000000000000002 | 0.00000000000000003 | 0.00000000000000004 |
| 168. Albanien | 0.000000000000000015 | 0.00000000000000002 | 0.000000000000000025 |
| 169. Griechenland | 0.00000000000000001 | 0.000000000000000015 | 0.00000000000000002 |
| 170. Türkei | 0.000000000000000008 | 0.00000000000000001 | 0.000000000000000012 |
| 171. Rumänien | 0.000000000000000006 | 0.000000000000000008 | 0.00000000000000001 |
| 172. Bulgarien | 0.000000000000000004 | 0.000000000000000006 | 0.000000000000000008 |
| 173. Serbien | 0.000000000000000003 | 0.000000000000000004 | 0.000000000000000005 |
| 174. Montenegro | 0.000000000000000002 | 0.000000000000000003 | 0.000000000000000004 |
| 175. Albanien | 0.0000000000000000015 | 0.000000000000000002 | 0.0000000000000000025 |
| 176. Griechenland | 0.000000000000000001 | 0.0000000000000000015 | 0.000000000000000002 |
| 177. Türkei | 0.0000000000000000008 | 0.000000000000000001 | 0.0000000000000000012 |
| 178. Rumänien | 0.0000000000000000006 | 0.0000000000000000008 | 0.000000000000000001 |
| 179. Bulgarien | 0.0000000000000000004 | 0.0000000000000000006 | 0.0000000000000000008 |
| 180. Serbien | 0.0000000000000000003 | 0.0000000000000000004 | 0.0000000000000000005 |
| 181. Montenegro | 0.0000000000000000002 | 0.0000000000000000003 | 0.0000000000000000004 |
| 182. Albanien | 0.00000000000000000015 | 0.0000000000000000002 | 0.00000000000000000025 |
| 183. Griechenland | 0.0000000000000000001 | 0.00000000000000000015 | 0.0000000000000000002 |
| 184. Türkei | 0.00000000000000000008 | 0.0000000000000000001 | 0.00000000000000000012 |
| 185. Rumänien | 0.00000000000000000006 | 0.00000000000000000008 | 0.0000000000000000001 |
| 186. Bulgarien | 0.00000000000000000004 | 0.00000000000000000006 | 0.00000000000000000008 |
| 187. Serbien | 0.00000000000000000003 | 0.00000000000000000004 | 0.00000000000000000005 |
| 188. Montenegro | 0.00000000000000000002 | 0.00000000000000000003 | 0.00000000000000000004 |
| 189. Albanien | 0.000000000000000000015 | 0.00000000000000000002 | 0.000000000000000000025 |
| 190. Griechenland | 0.00000000000000000001 | 0.000000000000000000015 | 0.00000000000000000002 |
| 191. Türkei | 0.000000000000000000008 | 0.00000000000000000001 | 0.000000000000000000012 |
| 192. Rumänien | 0.000000000000000000006 | 0.000000000000000000008 | 0.00000000000000000001 |
| 193. Bulgarien | 0.000000000000000000004 | 0.000000000000000000006 | 0.000000000000000000008 |
| 194. Serbien | 0.000000000000000000003 | 0.000000000000000000004 | 0.000000000000000000005 |
| 195. Montenegro | 0.000000000000000000002 | 0.000000000000000000003 | 0.000000000000000000004 |
| 196. Albanien | 0.0000000000000000000015 | 0.000000000000000000002 | 0.0000000000000000000025 |
| 197. Griechenland | 0.000000000000000000001 | 0.0000000000000000000015 | 0.000000000000000 |



Tabelle XII.

Der Getreideverkehr bei Schwerin a. d. W. der mittleren Warthe in den Jahren 1888–1908,

nach der amtlichen „Statistik der Binnenschifffahrt“.

| Jahr | Weizen | | | Roggen | | | Hafer | | | Gerste | | | Mehl usw. | | |
|------|-----------------|------------------|--|-----------------|------------------|--|-----------------|------------------|--|-----------------|------------------|--|-----------------|------------------|--|
| | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| 1888 | 1766 | — | - 1766 | 15806 | — | - 15806 | 455 | — | - 455 | 90 | — | - 90 | 145 | — | - 145 |
| 1889 | 4730 | — | - 4730 | 9514 | — | - 9514 | 85 | — | - 85 | — | — | — | — | 2375 | - 2375 |
| 1890 | 1430 | — | - 1430 | 3400 | — | - 3400 | 300 | — | - 300 | — | — | — | 670 | 1705 | - 1035 |
| 1891 | 785 | — | - 785 | 5920 | — | - 5920 | 770 | — | - 770 | 100 | — | - 100 | 540 | 3410 | - 2870 |
| 1892 | 210 | 1120 | - 910 | 2800 | 90 | - 2710 | — | — | — | — | — | — | 500 | 2265 | - 1765 |
| 1893 | 290 | — | - 290 | 24270 | — | - 24270 | 75 | — | - 75 | 35 | — | - 35 | 370 | 2290 | - 1920 |
| 1894 | 185 | — | - 185 | 27880 | — | - 27880 | 140 | — | - 140 | — | — | — | 665 | 2875 | - 2215 |
| 1895 | — | 610 | - 610 | 24580 | — | - 24580 | 220 | — | - 220 | 80 | — | - 80 | 845 | 2955 | - 2110 |
| 1896 | — | — | — | 30090 | — | - 30090 | 150 | — | - 150 | — | — | — | 1510 | 3310 | - 1800 |
| 1897 | 145 | — | - 145 | 23875 | — | - 23875 | 230 | — | - 230 | 150 | — | - 150 | 1175 | 1270 | - 95 |
| 1898 | 235 | — | - 235 | 14555 | — | - 14555 | 125 | — | - 125 | 115 | — | - 115 | 2105 | 11855 | - 9780 |
| 1899 | 460 | — | - 460 | 53415 | — | - 53415 | 3520 | — | - 3520 | 1715 | — | - 1715 | 1490 | 8020 | - 6670 |
| 1900 | 665 | — | - 665 | 33075 | — | - 33075 | 2845 | — | - 2845 | 990 | — | - 990 | 1445 | 3975 | - 2530 |
| 1901 | 930 | 7285 | - 6355 | 10825 | 250 | - 10575 | 820 | 100 | - 720 | 3975 | — | - 3975 | 1465 | 4915 | - 3450 |
| 1902 | — | 3775 | - 3775 | 18665 | — | - 18665 | 7055 | — | - 7055 | 3565 | 100 | - 3465 | 2380 | 4670 | - 2290 |
| 1903 | — | — | — | 89652 | — | - 89652 | 1175 | — | - 1175 | 4304 | — | - 4304 | 4685 | 1973 | - 2712 |
| 1904 | — | 1105 | - 1105 | 64686 | — | - 64686 | 2003 | — | - 2003 | 4292 | — | - 4292 | 7100 | 4933 | - 2167 |
| 1905 | — | — | — | 57652 | — | - 57652 | 1097 | — | - 1075 | 2855 | 1225 | - 1635 | 14480 | 1675 | - 12805 |
| 1906 | 160 | — | - 160 | 51753 | — | - 51753 | 962 | — | - 962 | 5565 | 1821 | - 3744 | 17850 | 2445 | - 15401 |
| 1907 | — | 1285 | - 1285 | 48281 | — | - 48281 | 3144 | — | - 3144 | 7575 | 1835 | - 5740 | 17196 | 5355 | - 11841 |
| 1908 | 150 | 1500 | - 1350 | 43105 | — | - 43105 | 3073 | — | - 3073 | 14441 | 1540 | - 12901 | 33021 | 3735 | - 29286 |

Der Getreideverkauf

| Welsch | Prozent | Jahr |
|--------|---------|------|
| — | 1700 | 1700 |
| — | 1600 | 1600 |
| — | 1500 | 1500 |
| — | 1400 | 1400 |
| — | 1300 | 1300 |
| — | 1200 | 1200 |
| — | 1100 | 1100 |
| — | 1000 | 1000 |
| — | 900 | 900 |
| — | 800 | 800 |
| — | 700 | 700 |
| — | 600 | 600 |
| — | 500 | 500 |
| — | 400 | 400 |
| — | 300 | 300 |
| — | 200 | 200 |
| — | 100 | 100 |
| — | 0 | 0 |

Table 1

Comparison of the results of the

analysis of the

| No. | Results of the analysis | |
|-----|-------------------------|-------|
| | 1 | 2 |
| 1 | 10.5 | 10.5 |
| 2 | 11.2 | 11.2 |
| 3 | 12.1 | 12.1 |
| 4 | 13.0 | 13.0 |
| 5 | 14.0 | 14.0 |
| 6 | 15.0 | 15.0 |
| 7 | 16.0 | 16.0 |
| 8 | 17.0 | 17.0 |
| 9 | 18.0 | 18.0 |
| 10 | 19.0 | 19.0 |
| 11 | 20.0 | 20.0 |
| 12 | 21.0 | 21.0 |
| 13 | 22.0 | 22.0 |
| 14 | 23.0 | 23.0 |
| 15 | 24.0 | 24.0 |
| 16 | 25.0 | 25.0 |
| 17 | 26.0 | 26.0 |
| 18 | 27.0 | 27.0 |
| 19 | 28.0 | 28.0 |
| 20 | 29.0 | 29.0 |
| 21 | 30.0 | 30.0 |
| 22 | 31.0 | 31.0 |
| 23 | 32.0 | 32.0 |
| 24 | 33.0 | 33.0 |
| 25 | 34.0 | 34.0 |
| 26 | 35.0 | 35.0 |
| 27 | 36.0 | 36.0 |
| 28 | 37.0 | 37.0 |
| 29 | 38.0 | 38.0 |
| 30 | 39.0 | 39.0 |
| 31 | 40.0 | 40.0 |
| 32 | 41.0 | 41.0 |
| 33 | 42.0 | 42.0 |
| 34 | 43.0 | 43.0 |
| 35 | 44.0 | 44.0 |
| 36 | 45.0 | 45.0 |
| 37 | 46.0 | 46.0 |
| 38 | 47.0 | 47.0 |
| 39 | 48.0 | 48.0 |
| 40 | 49.0 | 49.0 |
| 41 | 50.0 | 50.0 |
| 42 | 51.0 | 51.0 |
| 43 | 52.0 | 52.0 |
| 44 | 53.0 | 53.0 |
| 45 | 54.0 | 54.0 |
| 46 | 55.0 | 55.0 |
| 47 | 56.0 | 56.0 |
| 48 | 57.0 | 57.0 |
| 49 | 58.0 | 58.0 |
| 50 | 59.0 | 59.0 |
| 51 | 60.0 | 60.0 |
| 52 | 61.0 | 61.0 |
| 53 | 62.0 | 62.0 |
| 54 | 63.0 | 63.0 |
| 55 | 64.0 | 64.0 |
| 56 | 65.0 | 65.0 |
| 57 | 66.0 | 66.0 |
| 58 | 67.0 | 67.0 |
| 59 | 68.0 | 68.0 |
| 60 | 69.0 | 69.0 |
| 61 | 70.0 | 70.0 |
| 62 | 71.0 | 71.0 |
| 63 | 72.0 | 72.0 |
| 64 | 73.0 | 73.0 |
| 65 | 74.0 | 74.0 |
| 66 | 75.0 | 75.0 |
| 67 | 76.0 | 76.0 |
| 68 | 77.0 | 77.0 |
| 69 | 78.0 | 78.0 |
| 70 | 79.0 | 79.0 |
| 71 | 80.0 | 80.0 |
| 72 | 81.0 | 81.0 |
| 73 | 82.0 | 82.0 |
| 74 | 83.0 | 83.0 |
| 75 | 84.0 | 84.0 |
| 76 | 85.0 | 85.0 |
| 77 | 86.0 | 86.0 |
| 78 | 87.0 | 87.0 |
| 79 | 88.0 | 88.0 |
| 80 | 89.0 | 89.0 |
| 81 | 90.0 | 90.0 |
| 82 | 91.0 | 91.0 |
| 83 | 92.0 | 92.0 |
| 84 | 93.0 | 93.0 |
| 85 | 94.0 | 94.0 |
| 86 | 95.0 | 95.0 |
| 87 | 96.0 | 96.0 |
| 88 | 97.0 | 97.0 |
| 89 | 98.0 | 98.0 |
| 90 | 99.0 | 99.0 |
| 91 | 100.0 | 100.0 |



Tabelle XIII.

Der Getreideverkehr bei Küstrin a. W. der kombinierten Warthe und Netze in den Jahren 1888–1908,
nach der amtlichen Binnenschiffahrtstatistik.

| Jahr | Weizen | | | Roggen | | | Hafer | | | Gerste | | | Mehl usw. | | |
|------|-----------------|------------------|--|-----------------|------------------|--|-----------------|------------------|--|-----------------|------------------|--|-----------------|------------------|--|
| | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. | aus der Provinz | nach der Provinz | Differenz - aus d. Pr. - nach d. Pr. |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| 1888 | 2900 | 100 | -- 2800 | 45110 | -- | -- 45110 | 2340 | -- | -- 2340 | -- | 300 | -- 300 | 6460 | 930 | -- 5530 |
| 1889 | 6610 | -- | -- 6610 | 19680 | -- | -- 19680 | 1800 | -- | -- 1800 | -- | -- | -- | 5080 | 1790 | -- 3290 |
| 1890 | 2430 | -- | -- 2430 | 10750 | -- | -- 10750 | 970 | -- | -- 970 | -- | 240 | -- 240 | 7310 | 1580 | -- 5730 |
| 1891 | 770 | 330 | -- 440 | 11250 | -- | -- 11250 | 1490 | -- | -- 1490 | 350 | 100 | -- 250 | 3920 | 1900 | -- 2020 |
| 1892 | 190 | 2300 | -- 2110 | 9550 | 80 | -- 9470 | 580 | -- | -- 580 | -- | 80 | -- 80 | 2090 | 2890 | -- 800 |
| 1893 | 2420 | 100 | -- 2320 | 38720 | -- | -- 38720 | 460 | -- | -- 460 | 220 | 120 | -- 100 | 6300 | 1670 | -- 4630 |
| 1894 | 2010 | 370 | -- 1640 | 44330 | -- | -- 44330 | 640 | -- | -- 640 | 880 | -- | -- 880 | 7720 | 1210 | -- 6510 |
| 1895 | 310 | 1150 | -- 840 | 43090 | -- | -- 43090 | 3220 | -- | -- 3220 | 840 | -- | -- 840 | 6750 | 3040 | -- 3710 |
| 1896 | 2220 | 220 | -- 2000 | 59520 | -- | -- 59520 | 1390 | -- | -- 1390 | 2510 | 120 | -- 2390 | 13580 | 2760 | -- 10820 |
| 1897 | 2990 | -- | -- 2990 | 60950 | -- | -- 60950 | 1100 | -- | -- 1100 | 2090 | 650 | -- 1440 | 12660 | 2900 | -- 9760 |
| 1898 | 3010 | 280 | -- 2730 | 45890 | 500 | -- 45390 | 750 | 100 | -- 650 | 5570 | 780 | -- 4790 | 15200 | 7520 | -- 7480 |
| 1899 | 2280 | -- | -- 2280 | 109440 | -- | -- 109440 | 12160 | 100 | -- 12060 | 16960 | -- | -- 16960 | 19730 | 12280 | -- 7450 |
| 1900 | 4610 | -- | -- 4610 | 65460 | -- | -- 65460 | 9160 | -- | -- 9160 | 14810 | -- | -- 14810 | 14680 | 5080 | -- 9600 |
| 1901 | 3500 | 5420 | -- 1920 | 25830 | 1080 | -- 24750 | 3130 | 200 | -- 2930 | 15250 | 280 | -- 14970 | 13890 | 6050 | -- 7840 |
| 1902 | 240 | 5155 | -- 4915 | 41213 | 180 | -- 41033 | 10373 | -- | -- 10373 | 13142 | -- | -- 13142 | 12775 | 3427 | -- 9348 |
| 1903 | 130 | -- | -- 130 | 151682 | -- | -- 151682 | 2795 | -- | -- 2795 | 10547 | 275 | -- 10272 | 22488 | 3071 | -- 19417 |
| 1904 | 1190 | 1640 | -- 450 | 105810 | -- | -- 105810 | 5060 | -- | -- 5060 | 16590 | 700 | -- 15890 | 20930 | 7560 | -- 13370 |
| 1905 | 1140 | -- | -- 1140 | 104020 | -- | -- 104020 | 4520 | -- | -- 4520 | 24030 | 1340 | -- 22690 | 33090 | 3030 | -- 30070 |
| 1906 | 680 | 180 | -- 500 | 94683 | -- | -- 94683 | 6231 | -- | -- 6231 | 37389 | 890 | -- 36499 | 31085 | 1495 | -- 29590 |
| 1907 | 440 | 1965 | -- 1525 | 81404 | -- | -- 81404 | 7040 | 310 | -- 6730 | 21280 | 2990 | -- 18290 | 25460 | 5360 | -- 20100 |
| 1908 | 155 | 1935 | -- 1780 | 84485 | -- | -- 84485 | 6872 | -- | -- 6872 | 30929 | 2985 | -- 27944 | 37738 | 4125 | -- 33613 |

T. 1. 1. 1.

Verzeichnis der in den Jahren

1870 bis 1879

nach dem Stande der Statistik

| Jahr | Männlich | Weiblich | Gesamt |
|------|----------|----------|--------|
| 1870 | 100 | 100 | 200 |
| 1871 | 110 | 110 | 220 |
| 1872 | 120 | 120 | 240 |
| 1873 | 130 | 130 | 260 |
| 1874 | 140 | 140 | 280 |
| 1875 | 150 | 150 | 300 |
| 1876 | 160 | 160 | 320 |
| 1877 | 170 | 170 | 340 |
| 1878 | 180 | 180 | 360 |
| 1879 | 190 | 190 | 380 |

Tabelle XIV.

Der Getreideverkehr auf dem Bromberger Kanal bei Schleuse II (Stadt Bromberg)

in den Jahren 1888—1908,

nach der amtlichen „Statistik der Binnenschifffahrt“.



| Jahr | Weizen | | | Roggen | | | Hafer | | | Gerste | | | Mehl usw. | | |
|------|------------------|-----------------|--|------------------|-----------------|--|------------------|-----------------|--|------------------|-----------------|--|------------------|-----------------|--|
| | nach der Provinz | aus der Provinz | Differenz -- aus d. Pr. -- nach d. Pr. | nach der Provinz | aus der Provinz | Differenz -- aus d. Pr. -- nach d. Pr. | nach der Provinz | aus der Provinz | Differenz -- aus d. Pr. -- nach d. Pr. | nach der Provinz | aus der Provinz | Differenz -- aus d. Pr. -- nach d. Pr. | nach der Provinz | aus der Provinz | Differenz -- aus d. Pr. -- nach d. Pr. |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| 1888 | 510 | 105 | - 405 | 6593 | 105 | - 6488 | 595 | - | - 595 | 50 | - | - 50 | 3520 | - | - 3520 |
| 1889 | 320 | 115 | - 205 | 2110 | 140 | - 970 | 220 | - | - 220 | - | - | - | 1475 | 150 | - 1325 |
| 1890 | 415 | - | - 415 | 1585 | - | - 1585 | - | - | - | - | - | - | 1805 | 50 | - 1755 |
| 1891 | 225 | 220 | - 5 | 1002 | - | - 1002 | - | - | - | 100 | - | - 100 | 1240 | 165 | - 1075 |
| 1892 | 395 | 1215 | -- 620 | 1475 | 65 | - 1410 | - | - | - | - | - | - | 625 | 390 | - 235 |
| 1893 | 370 | - | - 370 | 2334 | - | - 2334 | - | - | - | - | - | - | 2960 | 50 | - 2910 |
| 1894 | 455 | - | - 455 | 1715 | - | - 1715 | 210 | - | - 210 | 315 | - | - 315 | 3209 | 250 | - 2959 |
| 1895 | 42 | 180 | -- 108 | 707 | 110 | - 597 | 891 | - | - 891 | 671 | - | - 671 | 2874 | 271 | - 2603 |
| 1896 | 1630 | - | - 1630 | 2803 | 129 | - 2674 | 349 | - | - 349 | 714 | 110 | - 604 | 6305 | 514 | - 5791 |
| 1897 | 1405 | - | - 1405 | 5708 | - | - 5708 | 818 | - | - 818 | 280 | 200 | - 80 | 7359 | 393 | - 7546 |
| 1898 | 1279 | 310 | - 969 | 3373 | 540 | - 2833 | 8 | - | - 8 | 967 | 250 | - 717 | 10135 | 355 | - 9780 |
| 1899 | 195 | 592 | -- 397 | 7397 | 949 | - 6448 | 1525 | - | - 1525 | 3972 | - | - 3972 | 10066 | 1619 | - 8447 |
| 1900 | 461 | 366 | - 95 | 3241 | 292 | - 2949 | 768 | - | - 768 | 1894 | 130 | - 1764 | 6378 | 935 | - 5443 |
| 1901 | 940 | 479 | - 461 | 1688 | 955 | - 733 | 331 | 100 | - 231 | 3282 | 909 | - 2373 | 6337 | 360 | - 5977 |
| 1902 | 464 | 1177 | -- 713 | 4846 | 348 | - 4498 | 1359 | - | - 1359 | 1025 | 398 | - 1227 | 6234 | 128 | - 6106 |
| 1903 | - | 365 | -- 365 | 5333 | 7302 | -- 2059 | 325 | - | - 325 | 400 | 1536 | -- 1076 | 7844 | 1051 | - 6793 |
| 1904 | 1609 | 685 | - 924 | 2494 | 6175 | -- 3681 | 476 | - | - 476 | 2531 | 274 | - 2257 | 5499 | 1987 | - 3512 |
| 1905 | 521 | 274 | - 247 | 2472 | 817 | - 1655 | 1989 | - | - 1989 | 6704 | 586 | - 6118 | 9694 | 2068 | - 7626 |
| 1906 | 460 | 50 | - 410 | 6325 | 565 | - 5760 | 1901 | - | - 1901 | 9526 | 1901 | - 7625 | 8915 | 1695 | - 7220 |
| 1907 | 130 | 643 | -- 513 | 6817 | 315 | - 6502 | 306 | - | - 306 | 5254 | 1663 | - 3591 | 7409 | 2642 | - 4767 |
| 1908 | 165 | 2600 | -- 2235 | 3200 | 12452 | -- 9252 | 364 | 478 | -- 114 | 5183 | 5897 | -- 714 | 8104 | 1080 | - 7024 |

Der Getreide

| W elsen | | |
|---------|------|------|
| 1880 | 1881 | 1882 |
| 100 | 110 | 120 |
| 115 | 120 | 130 |
| 125 | 135 | 145 |
| 140 | 150 | 160 |
| 155 | 165 | 175 |
| 170 | 180 | 190 |
| 185 | 195 | 205 |
| 200 | 210 | 220 |
| 215 | 225 | 235 |
| 230 | 240 | 250 |
| 245 | 255 | 265 |
| 260 | 270 | 280 |
| 275 | 285 | 295 |
| 290 | 300 | 310 |
| 305 | 315 | 325 |
| 320 | 330 | 340 |
| 335 | 345 | 355 |
| 350 | 360 | 370 |
| 365 | 375 | 385 |
| 380 | 390 | 400 |
| 395 | 405 | 415 |
| 410 | 420 | 430 |
| 425 | 435 | 445 |
| 440 | 450 | 460 |
| 455 | 465 | 475 |
| 470 | 480 | 490 |
| 485 | 495 | 505 |
| 500 | 510 | 520 |
| 515 | 525 | 535 |
| 530 | 540 | 550 |
| 545 | 555 | 565 |
| 560 | 570 | 580 |
| 575 | 585 | 595 |
| 590 | 600 | 610 |
| 605 | 615 | 625 |
| 620 | 630 | 640 |
| 635 | 645 | 655 |
| 650 | 660 | 670 |
| 665 | 675 | 685 |
| 680 | 690 | 700 |
| 695 | 705 | 715 |
| 710 | 720 | 730 |
| 725 | 735 | 745 |
| 740 | 750 | 760 |
| 755 | 765 | 775 |
| 770 | 780 | 790 |
| 785 | 795 | 805 |
| 800 | 810 | 820 |
| 815 | 825 | 835 |
| 830 | 840 | 850 |
| 845 | 855 | 865 |
| 860 | 870 | 880 |
| 875 | 885 | 895 |
| 890 | 900 | 910 |
| 905 | 915 | 925 |
| 920 | 930 | 940 |
| 935 | 945 | 955 |
| 950 | 960 | 970 |
| 965 | 975 | 985 |
| 980 | 990 | 1000 |

De

| | 204 | 104 |
|--|----------|-----|
| | 117 | 58 |
| | 407 | 80 |
| | 884 | 84 |
| | 412 | 123 |
| | 754 | 828 |
| | 278 - 1 | 135 |
| | 228 - 11 | 27 |
| | 224 | 72 |
| | 30 | 10 |
| | 81 | 80 |



Tabelle XV.

Der Getreideverkehr auf der oberen Warthe bei Pogorzelice.

Ueber Pogorzelice-Zollgrenze wurden in die Provinz Posen gebracht:

| Jahr | Weizen | Roggen | Hafer | Gerste | Mehl usw. |
|------|--------|--------|-------|--------|-----------|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| 1888 | 1765 | 1679 | 578 | 254 | 332 |
| 1889 | 2761 | 2636 | 80 | 84 | 417 |
| 1890 | 1309 | 126 | - | 98 | 407 |
| 1891 | 1161 | 1187 | - | 80 | 684 |
| 1892 | - | 40 | - | - | 64 |
| 1893 | 835 | 1074 | - | 123 | 442 |
| 1894 | 977 | 1233 | - | 338 | 754 |
| 1895 | 100 | 1217 | - | 135 | 278 - 1 |
| 1896 | 174 | 1022 | - | 27 | 228 - 11 |
| 1897 | 279 | 1581 | - | 72 | 224 |
| 1898 | 141 | - | - | 10 | 30 |
| 1899 | 98 | 89 | - | 50 | 81 |
| 1900 | 50 | 90 | - | - | - |
| 1901 | 14 | 124 | - | - | - |
| 1902 | - | - | - | - | - |
| 1903 | - | - | - | - | - |
| 1904 | - | - | - | - | - |
| 1905 | - | - | - | - | - |
| 1906 | - | - | - | - | - |
| 1907 | - | - | - | - | - |
| 1908 | - | - | - | - | - |

Tabelle X
 Der Getreideverkehr auf der oberen
 Ueber Pörschitz-Kollegium wüchsig

| Jahr | Weizen | Roggen | Haar |
|------|--------|--------|------|
| 1888 | 1785 | 1875 | 57 |
| 1889 | 2261 | 2068 | 57 |
| 1890 | 1909 | 1798 | 57 |
| 1891 | 1181 | 1187 | 57 |
| 1892 | — | 40 | 57 |
| 1893 | 835 | 1074 | 57 |
| 1894 | 977 | 1233 | 57 |
| 1895 | 100 | 1217 | 57 |
| 1896 | 174 | 1022 | 57 |
| 1897 | 270 | 1581 | 57 |
| 1898 | 141 | — | 57 |
| 1899 | 88 | 88 | 57 |
| 1900 | 50 | 90 | 57 |

| 54 | | 55 | | 56 | | 57 | | 58 | | 59 | | 60 | |
|----------|--------------------|-------|----------------------|----|---------------------|----------|---|----|---|-----|---|-----|---|
| Russland | | Polen | | | | Galizien | | | | Böh | | | |
| V. | | E. | | V. | | E. | | V. | | E. | | V. | |
| — | 70 | — | 8341 | — | 270 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 170 | 30 | 19315 | — | 700 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 50 | — | 18530 | — | 480 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 90 | — | 8722 ^{1/2} | — | 3011 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | 20 | 5427 ^{1/2} | — | 6108 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 565 ^{1/2} | — | 3079 ^{1/2} | — | 4330 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 420 | — | 13427 | — | 6317 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 350 | — | 6176 ^{1/2} | — | 680 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 1110 | — | 17198 ^{1/2} | — | 1610 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 711 | — | 24187 | — | 991 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 140 | 64 | 32175 | 10 | 1710 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | 391 | 21 | 44010 | — | 2642 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | 166 | — |
| — | — | — | 135 | — | — | — | — | — | — | — | — | 21 | — |
| — | — | — | 273 | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 | — |
| — | — | — | 57 | — | — | — | — | — | — | — | — | 30 | — |
| — | — | — | 32 | — | 40 | — | — | — | — | — | — | 10 | — |
| — | — | — | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | 30 | — |
| — | — | — | 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 | — |
| — | — | — | 40 | — | 121 | — | — | — | — | — | — | 131 | — |
| — | — | — | — | — | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| — | — | 135 | 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | 15 | — |
| — | — | 217 | 54 | — | 51 | — | — | — | — | — | — | — | — |

stik unterscheidet erst seit 1906 zwischen Nordbayern und Südbayern.

Der Eisenbahnverkehr der Provinz Posen in M

| 1 Jahr | 2 Ost-*) Preussen | | 3 West-*) Preussen | | 4 Ost-*) preussische Häfen | | 5 West-*) preussische Häfen | | 6 Pommern | | 7 Pommersche Häfen | | 8 Grossh. Meklenburg | | 9 Schleswig- Holstein | | 10 Hannover, Oldenburg | | 11 Posen innerhalb | | 12 Regbz. Oppeln | |
|------------------|----------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|----------------------------|--------------------------------|-----------------------------|-----|------------------------------|-------|-----------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|----|
| | V. 1) | E. 2) | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1887 | Versand | | Empfang | | Versand | | Empfang | | 508 ¹ / ₂ | 25 ¹ / ₂ | 800 ¹ / ₂ | 42 | 10 | — | — | — | 10 | — | 29771 | 151 ¹ / ₂ | 1170 | |
| 1888 | 1828 | 5661 | 435 ¹ / ₂ | 101 ¹ / ₂ | 435 ¹ / ₂ | 101 ¹ / ₂ | 122 | 527 ¹ / ₂ | 34 ¹ / ₂ | 389 | 88 | 60 ¹ / ₂ | — | — | 81 | — | — | — | 40685 | 196 | 701 | |
| 1889 | 2505 ¹ / ₂ | 12149 | 504 | 122 | 504 | 122 | 377 | 970 | 575 | 147 | 355 | 413 | — | — | 80 | 50 | 36 | 119 | 50329 | 40 | 1993 | |
| 1890 | 2984 | 18330 | 410 ¹ / ₂ | 237 ¹ / ₂ | 410 ¹ / ₂ | 237 ¹ / ₂ | 321 | 991 ¹ / ₂ | 19 | 354 ¹ / ₂ | 1457 | 20 | — | — | — | — | 10 | 10 | 42623 | 266 ¹ / ₂ | 3750 ¹ / ₂ | |
| 1891 | 2148 ¹ / ₂ | 23324 | 274 ¹ / ₂ | 321 | 274 ¹ / ₂ | 321 | 297 | 102 ¹ / ₂ | 224 ¹ / ₂ | 2066 ¹ / ₂ | — | — | — | — | — | — | — | — | 42623 | 266 ¹ / ₂ | 3750 ¹ / ₂ | |
| 1892 | 2600 | 17915 ¹ / ₂ | 113 | 1349 ¹ / ₂ | 113 | 1349 ¹ / ₂ | 490 | 163 | 293 | 915 | — | 5 | — | 60 ¹ / ₂ | — | — | 10 | — | 49425 ¹ / ₂ | 175 | 4661 | |
| 1893 | 3277 | 11029 ¹ / ₂ | 27 | 1133 ¹ / ₂ | 27 | 1133 ¹ / ₂ | 565 | 410 | 892 | 1187 | — | — | — | 50 | — | — | 10 | — | 49849 | 901 ¹ / ₂ | 5126 | |
| 1894 | 1988 | 22477 ¹ / ₂ | 36 | 1053 ¹ / ₂ | 36 | 1053 ¹ / ₂ | 288 | 177 | 803 | 805 ¹ / ₂ | — | — | — | — | — | — | 10 | 10 | 50115 ¹ / ₂ | 3204 | 2439 ¹ / ₂ | |
| I 1894 | 564 ¹ / ₂ | 7482 | 4 | 72 | 4 | 72 | 35 ¹ / ₂ | 5 | 339 ¹ / ₂ | 25 ¹ / ₂ | 10 | — | — | — | — | — | 10 | 10 | 13233 ¹ / ₂ | 620 | 232 ¹ / ₂ | |
| II, III, IV 1894 | 2609 ¹ / ₂ | 25571 | 48 | 205 | 48 | 205 | 303 ¹ / ₂ | 15 | 150 ¹ / ₂ | 163 ¹ / ₂ | 10 | — | — | 30 | — | — | 82 | 10 | 40033 ¹ / ₂ | 1980 | 632 ¹ / ₂ | |
| 1895 | 3659 | 36508 | 73 | 410 | 73 | 410 | 541 | 40 | 317 | 621 | — | — | — | 71 | — | — | 95 | 20 | 57222 | 2878 | 1311 | |
| 1896 | 4330 | 36105 | 278 | 1133 | 278 | 1133 | 509 | 159 | 433 | 250 | 10 | — | — | 90 | 40 | — | 105 | — | 58246 | 4330 | 1572 | |
| 1897 | 4722 | 27924 | 377 | 970 | 377 | 970 | 324 | 112 | 359 | 561 | — | — | — | 80 | 50 | 36 | 119 | — | 60506 | 7761 | 1917 | |
| 1898 | 4491 | 11001 | 696 | 230 | 696 | 230 | 324 | 112 | 359 | 561 | — | — | — | 90 | 60 | 38 | 31 | 33991 | 10929 | 161 | | |
| 1899 | 4915 | 8635 | 1808 | 171 | 4915 | 8635 | 349 | 113 | 1626 | 224 | 10 | — | — | 75 | 35 | 69 | 71 | 44808 | 10716 | 118 | | |
| 1900 | 4451 | 9994 | 1095 | 185 | 4451 | 9994 | 262 | 49 | 813 | 204 | — | — | — | 84 | 10 | 60 | 26 | 47699 | 12694 | 94 | | |
| 1901 | 2806 | 10511 | 344 | 199 | 2806 | 10511 | 387 | 477 | 817 | 254 | — | — | — | 125 | 10 | 122 | 1 | 44686 | 13973 | 89 | | |
| 1902 | 5885 | 12464 | 625 | 430 | 5885 | 12464 | 433 | 309 | 362 | 335 | — | — | 15 | 100 | 16 | 82 | 60 | 50367 | 13187 | 261 | | |
| 1903 | 5874 | 10922 | 2752 | 127 | 5874 | 10922 | 546 | 89 | 1843 | 274 | — | — | — | 90 | 10 | 162 | 10 | 56026 | 28031 | 205 | | |
| 1904 | 6930 | 10746 | 5589 | 138 | 6930 | 10746 | 944 | 125 | 5191 | 727 | — | — | — | 107 | 50 | 210 | 48 | 58021 | 32048 | 320 | | |
| 1905 | 4316 | 13928 | 2309 | 283 | 4316 | 13928 | 1052 | 69 | 2432 | 347 | 10 | — | — | 60 | 10 | 156 | 15 | 64981 | 20564 | 438 | | |
| 1906 | 374 | 78 | 4512 | 12207 | 67 | 20 | 2133 | 335 | 643 | 141 | 2607 | 102 | — | — | 100 | 10 | 224 | 11 | 66354 | 13885 | 578 | |
| 1907 | 670 | 90 | 5379 | 11801 | 317 | 1 | 3311 | 286 | 623 | 66 | 5039 | 414 | — | — | 60 | 10 | 174 | 98 | 62111 | 23972 | 606 | |
| 1908 | 1094 | 12 | 4750 | 10733 | 473 | 6 | 3283 | 127 | 684 | 180 | 9964 | 247 | — | — | 60 | 10 | 247 | 15 | 82779 | 31944 | 398 | |

*) Die Statistik unterscheidet erst seit 1906 zwischen Ost- und Westpreussen und deren Häfen. 1) Versand. 2) Empfang.

Tabelle XVI.

Ergebnisse (bis 1897 auch Kleie) mit den Empfangs- bzw. Versandbezirken in den Jahren 1887—1908,

nach der amtlichen „Güterbewegungsstatistik“.



| Berlin | | Berliner Vororte | | Provinz Brandenburg | | Regbz Magdeburg, Anhalt | | Mersburg, Thüringen | | Königr. Sachsen ohne Leipzig | | Leipzig | | Bayrische Pfalz | | Grossh. Hessen ohne Oberhessen | | Mannheim, Ludwigshafen | | Königr. Württemberg, Hohenzollern | | Südbayern**) | | Nordbayern**) | | Russland | | Polen | | Galizien | | Böhmen | | Übriges Osterreich | |
|-------------------|--------------------|------------------|----|---------------------|--------------------|-------------------------|-----|---------------------|-------------------|------------------------------|--------------------|---------|----|-----------------|----|--------------------------------|----|------------------------|----|-----------------------------------|-------------------|--------------|----|---------------|----|----------|----|-------|----|----------|----|--------|----|--------------------|---|
| V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | | |
| 54 | 33 | — | — | 3101 ^{1/2} | 341 ^{1/2} | 31 | — | 494 ^{1/2} | 10 ^{1/2} | 578 | 225 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | 5 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 70 | 28 | — | — | 4805 ^{1/2} | 380 ^{1/2} | 71 | — | 1044 ^{1/2} | 8 ^{1/2} | 1082 | 918 | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 51 ^{1/2} | 212 | — | — | 3820 ^{1/2} | 549 ^{1/2} | 40 ^{1/2} | 15 | 577 ^{1/2} | 5 | 815 | 330 | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 | 10 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 30 ^{1/2} | 421 ^{1/2} | — | — | 1968 | 982 | 00 | 5 | 244 | 10 | 483 ^{1/2} | 591 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 92 | 191 | — | — | 2398 | 836 | 10 | 10 | 120 | 25 ^{1/2} | 190 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 05 | 437 ^{1/2} | — | — | 1847 | 1558 | 267 | 72 | 687 ^{1/2} | 1079 | 768 ^{1/2} | 1097 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 87 | 56 ^{1/2} | — | — | 2730 | 978 | 70 | — | 400 | 25 | 1603 | 941 ^{1/2} | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 72 ^{1/2} | — | — | — | 750 ^{1/2} | 205 ^{1/2} | 75 | 2 | 110 | — | 587 | 249 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 33 ^{1/2} | 4 | — | — | 2295 ^{1/2} | 766 ^{1/2} | 114 | 22 | 270 | 25 | 945 | 758 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 170 | 37 | — | — | 2824 | 933 | 40 | 26 | 330 | 67 | 1318 | 442 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 951 | 33 | — | — | 3585 | 698 | 90 | 189 | 1007 | 57 | 2798 | 490 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 575 | 192 | — | — | 4045 | 843 | — | 103 | 1686 | 21 | 3940 | 530 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 115 | 185 | — | — | 1698 | 604 | 11 | 424 | 1131 | 84 | 2556 | 415 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 151 | 206 | — | — | 2037 | 609 | — | 153 | 1261 | 49 | 5604 | 462 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 143 | 80 | — | — | 2200 | 625 | 64 | 37 | 2038 | 70 | 7190 | 665 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 197 | 143 | — | — | 2004 | 1167 | 15 | 69 | 1029 | 68 | 6337 | 807 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 140 | 97 | — | — | 2346 | 1589 | 75 | 100 | 1360 | 38 | 6455 | 690 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 170 | 223 | — | — | 2445 | 960 | 227 | 65 | 2668 | 33 | 10812 | 614 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 100 | 186 | — | — | 3092 | 1605 | 160 | 283 | 1536 | 69 | 6309 | 423 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 134 | 51 | — | — | 2458 | 1300 | 231 | 161 | 909 | 11 | 5559 | 255 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 183 | 100 | — | — | 2694 | 1362 | 282 | 42 | 2624 | 10 | 6549 | 544 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 107 | 97 | — | — | 3041 | 1730 | 105 | 173 | 3172 | 10 | 6157 | 488 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 177 | 70 | 156 | — | 2598 | 1547 | 530 | 91 | 3259 | 64 | 7108 | 548 | 768 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

** Die Güterbewegungsstatistik unterscheidet erst seit 1900 zwischen Nordbayern und Südbayern.

T a
Der Eisenbahnverkehr der Provinz Posen in Kleie mit den
nach der amtli

| 1 Jahr | 2 Ost-*** Preussen | | 4 West-*** Preussen | | 6 Ost-*** preussische Häfen | | 8 West-*** preussische Häfen | | 10 Pommern | | 12 Pommersche Häfen | | 14 Grossh. Meklenburg | | 16 Schleswig Holstein | | 18 Hannover Oldenburg | | 20 Posen innerhalb | | 22 Regbz. Oppeln | | 24 Stadt Breslau | | 26 Regbz. Breslau, Liegnitz | | 28 Berlin. | | 30 |
|------------------|--------------------------|-----|---------------------------|----|--------------------------------------|----|---------------------------------------|----|---------------|----|---------------------------|----|-----------------------------|----|-----------------------------|----|-----------------------------|----|--------------------------|----|------------------------|----|------------------------|----|--------------------------------------|----|---------------|----|----|
| | V.) | E.) | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | |
| 1887 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1888 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1889 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1890 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1891 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1892 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1893 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| I*) 1894 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| II,III,IV**)1894 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1895 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1896 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1897 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1898*) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1899 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1900 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1901 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1902 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1903 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1904 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1905 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1906***) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1907 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1908 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

*) I Vierteljahr. **) II, III, IV Vierteljahr. *) Kleie wird erst seit 1888 getrennt in der Güterbewegungsstatistik geführt. ***) Die Güterbewegungsstatistik unterscheidet erst seit 1906 zwischen Ostpreussen und Westpreussen. *) Versand. *) Empfang.

Tabelle XVII.

Kleie mit den einzelnen Versand- bzw. Empfangsbezirken in den Jahren 1898-1908

nach der amtlichen „Güterbewegungsstatistik“.



| z. u. z. E. | | Berlin | | Berliner Vororte | | Provinz Brandenburg | | Regbz. Magdeburg Anhalt | | Mersburg Thüringen | | Königreich Sachsen ohne Leipzig | | Leipzig | | Bayrische Pfalz | | Grossh. Hessen ohne Oberhessen | | Mannheim Ludwigshafen | | Königr. Württemberg Hohenzollern | | Südbayern**) | | Nordbayern**) | | Russland | | Polen | | Galizien | | Böhmen | | Übriges Osterreich | |
|-------------|-----|--------|----|------------------|-------|---------------------|------|-------------------------|------|--------------------|------|---------------------------------|----|---------|----|-----------------|----|--------------------------------|----|-----------------------|----|----------------------------------|----|--------------|---------|---------------|-------|----------|-------|-------|-----|----------|------|--------|----|--------------------|----|
| V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. |
| 2058 | 15 | 80 | — | — | 1596 | 486 | — | — | 100 | — | 90 | 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | Versand | Empfang | — | — | — | — | 35681 | — | 4255 | — | 70 | — | 1430 | |
| 1296 | 35 | 30 | — | — | 2647 | 260 | 40 | — | 310 | — | 1653 | 9 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 | — | 10 | — | 43638 | — | 3928 | 19 | 70 | — | 850 | | | | |
| 1885 | 580 | 10 | — | — | 2115 | 302 | 231 | — | 708 | — | 2146 | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 | — | 111 | 2 | 52218 | — | 4924 | — | 90 | — | 893 | | | | |
| 1782 | 161 | 40 | — | — | 2022 | 233 | 40 | 12 | 200 | — | 724 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 | — | 94 | — | 51531 | — | 4842 | — | 174 | — | 2033 | | | | |
| 1500 | 330 | 253 | — | — | 3688 | 703 | 185 | 31 | 650 | — | 1480 | 186 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 20 | — | 45 | 20 | 27367 | — | 8215 | — | 210 | — | 1859 | | | | |
| 1244 | 198 | 12 | — | — | 10039 | 317 | 695 | — | 2912 | — | 3420 | 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 10 | — | — | 71 | — | 27366 | — | 8119 | — | 154 | — | 1100 | | | |
| 2990 | 223 | 269 | — | — | 7914 | 717 | 1268 | 70 | 2965 | — | 2804 | 26 | — | — | 10 | 40 | — | 30 | — | 190 | — | 20 | — | — | — | 82 | — | 23217 | — | 4730 | — | 101 | — | 514 | | | |
| 4375 | 96 | 10 | — | — | 6069 | 371 | 350 | 45 | 2323 | — | 1565 | 10 | — | — | — | 10 | — | 20 | — | 30 | — | — | — | — | — | 20 | 24517 | — | 8062 | — | 104 | — | 390 | | | | |
| 2903 | 57 | 42 | — | — | 7760 | 508 | 901 | 80 | 3959 | 15 | 1851 | 15 | — | — | — | — | — | 60 | — | 10 | — | — | — | — | — | — | 14749 | — | 11207 | 29 | 70 | — | 945 | | | | |
| 4262 | 79 | 90 | — | — | 10969 | 697 | 458 | 47 | 4781 | 10 | 2817 | 30 | — | — | — | — | — | 20 | — | — | — | — | — | — | — | 4381 | 25 | 13111 | — | 14556 | — | 283 | 10 | 1619 | | | |
| 4128 | 407 | 161 | 20 | 175 | 11971 | 898 | 5907 | 60 | 5486 | — | 4007 | 20 | 80 | 1 | — | — | — | — | — | 20 | 10 | — | — | — | — | 8027 | 10 | 15341 | — | 6156 | — | 234 | — | 908 | | | |

** Die Güterbewegungsstatistik unterscheidet erst seit 1906 zwischen Nordbayern und Südbayern.

| 2 | 1 |
|------------------------|------|
| Pruessen V. 1. 1871 | Jahr |
| | 1871 |
| | 1872 |
| | 1873 |
| | 1874 |
| | 1875 |
| | 1876 |
| | 1877 |
| | 1878 |
| | 1879 |
| | 1880 |
| | 1881 |
| | 1882 |
| | 1883 |
| | 1884 |
| | 1885 |
| | 1886 |
| | 1887 |
| | 1888 |
| | 1889 |
| | 1890 |
| | 1891 |
| | 1892 |
| | 1893 |
| | 1894 |
| | 1895 |
| | 1896 |
| | 1897 |
| | 1898 |
| | 1899 |
| | 1900 |
| | 1901 |
| | 1902 |
| | 1903 |
| | 1904 |
| | 1905 |
| | 1906 |
| | 1907 |
| | 1908 |

1909

| Pommern | Westpreussische Halben | Ostpreussische Halben | |
|---------|------------------------|-----------------------|--|
| 10 | 10 | 10 | |
| 20 | 20 | 20 | |
| 30 | 30 | 30 | |
| 40 | 40 | 40 | |
| 50 | 50 | 50 | |
| 60 | 60 | 60 | |
| 70 | 70 | 70 | |
| 80 | 80 | 80 | |
| 90 | 90 | 90 | |
| 100 | 100 | 100 | |
| 110 | 110 | 110 | |
| 120 | 120 | 120 | |
| 130 | 130 | 130 | |
| 140 | 140 | 140 | |
| 150 | 150 | 150 | |
| 160 | 160 | 160 | |
| 170 | 170 | 170 | |
| 180 | 180 | 180 | |
| 190 | 190 | 190 | |
| 200 | 200 | 200 | |
| 210 | 210 | 210 | |
| 220 | 220 | 220 | |
| 230 | 230 | 230 | |
| 240 | 240 | 240 | |
| 250 | 250 | 250 | |
| 260 | 260 | 260 | |
| 270 | 270 | 270 | |
| 280 | 280 | 280 | |
| 290 | 290 | 290 | |
| 300 | 300 | 300 | |
| 310 | 310 | 310 | |
| 320 | 320 | 320 | |
| 330 | 330 | 330 | |
| 340 | 340 | 340 | |
| 350 | 350 | 350 | |
| 360 | 360 | 360 | |
| 370 | 370 | 370 | |
| 380 | 380 | 380 | |
| 390 | 390 | 390 | |
| 400 | 400 | 400 | |
| 410 | 410 | 410 | |
| 420 | 420 | 420 | |
| 430 | 430 | 430 | |
| 440 | 440 | 440 | |
| 450 | 450 | 450 | |
| 460 | 460 | 460 | |
| 470 | 470 | 470 | |
| 480 | 480 | 480 | |
| 490 | 490 | 490 | |
| 500 | 500 | 500 | |

Die hier angegebenen Zahlen sind die Resultate der Messungen...

| 1 Jahr | 2 Ost-*** Preussen | | 3 West-*** Preussen | | 4 Ost-*** preussische Häfen | | 5 West-*** preussische Häfen | | 6 Pommern | | 7 Pommersche Häfen | | 8 Grossh. Meklenburg | | 9 Schleswig Holstein | | 10 Hannover Oldenburg | | 11 Posen innerhalb | | 12 Regbz. Oppeln | | 13 Stadt Breslau | | 14 Regbz. Breslau, Liegnitz | | 15 Berlin | | 16 B V | | | | |
|---------------------|--------------------------|----|---------------------------|----|--------------------------------------|----|---------------------------------------|----|--------------|-------|--------------------------|---------|----------------------------|-------|----------------------------|----|-----------------------------|--------|--------------------------|---------|------------------------|----------|------------------------|-----------|--------------------------------------|------|--------------|-----|--------------|------|-----|----|---|
| | V. 1) | | E. 2) | | V. 3) | | E. 4) | | V. 5) | | E. 6) | | V. 7) | | E. 8) | | V. 9) | | E. 10) | | V. 11) | | E. 12) | | V. 13) | | E. 14) | | | | | | |
| | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | | | | | |
| 1887 | Versand 213 1/2 | | Empfang 784 1/2 | | Versand 211 1/2 | | Empfang 25 1/2 | | 33 | 30 | 202 | 24 | — | — | — | — | 20 | 31 1/2 | 28032 1/2 | 638 | 15 | 7119 | 17 1/2 | 12696 1/2 | 252 1/2 | 265 | — | — | | | | | |
| 1888 | 565 1/2 | | 670 1/2 | | 857 1/2 | | 21 | | 109 | 3 | 565 | 1 1/2 | — | — | — | — | 110 1/2 | 23 1/2 | 29238 | 249 1/2 | 3 | 5037 1/2 | 50 | 11882 | 305 | 359 | 12 | — | | | | | |
| 1889 | 924 | | 638 1/2 | | 277 | | — | | 298 | 7 1/2 | 70 1/2 | 2 1/2 | — | 20 | — | — | 40 | — | 37172 1/2 | 170 1/2 | 31 | 4875 | 58 1/2 | 11328 | 299 | 247 | — | — | | | | | |
| 1890 | 510 | | 5987 1/2 | | 112 | | 13 | | 125 | 38 | 228 | 22 1/2 | — | 11 | — | — | — | — | 37553 1/2 | 153 | 33 | 5908 1/2 | 166 1/2 | 12318 | 282 1/2 | 118 | 11 | — | | | | | |
| 1891 | 1062 | | 4189 | | 50 | | 261 1/2 | | 138 | 11 | 11 | 261 1/2 | — | 10 | — | — | 10 | 5 | 40713 | 381 1/2 | 192 | 5365 | 186 | 13842 1/2 | 557 1/2 | 182 | 81 | — | | | | | |
| 1892 | 1471 | | 3730 | | 735 | | 100 | | 80 | 9 | 63 | 142 1/2 | — | 6 1/2 | — | — | 21 | 3 | 44745 | 946 | 98 | 6599 | 202 | 12597 | 970 | 152 | 794 | — | | | | | |
| 1893 | 131 1/2 | | 3947 | | 956 | | 46 | | 47 | 11 | 203 | 19 1/2 | — | 11 | — | — | 91 | — | 49851 | 1289 | 34 1/2 | 4224 | 43 1/2 | 15012 | 507 1/2 | 363 | — | — | | | | | |
| 1*) 1894 | 81 | | 1564 | | 10 | | — | | — | 2 | 10 | — | — | — | — | — | 10 | — | 12530 | 174 | 5 | 1000 1/2 | — | 3543 1/2 | 10 | 136 | — | — | | | | | |
| II, III, IV**) 1894 | 358 | | 4672 | | — | | 10 | | 112 | — | 10 | 5 | — | 10 | — | — | 23 | 11 | 31625 | 334 | 41 | 1327 1/2 | 21 | 8806 1/2 | 753 | 257 | — | — | | | | | |
| 1895 | 686 | | 8836 | | 100 | | 84 | | 140 | 20 | 95 | 1 | — | 6 | — | — | 10 | — | 42847 | 717 | 73 | 2888 | 40 | 9106 | 1076 | 213 | — | — | | | | | |
| 1896 | 622 | | 3623 | | 98 | | 20 | | 63 | 11 | — | 22 | 11 | 1 | — | — | — | — | 41939 | 700 | 215 | 4634 | 12 | 12774 | 667 | 234 | — | — | | | | | |
| 1897 | 1236 | | 9673 | | 11 | | 27 | | 80 | 118 | 10 | 42 | 15 | — | — | — | 55 | 47 | 44229 | 877 | 70 | 8376 | 13 | 14622 | 619 | 290 | — | — | | | | | |
| 1898 | 2342 | | 5957 | | 2316 | | 422 | | 416 | 180 | 81 | 95 | 1 | 2 | — | — | 16 | — | 50562 | 552 | 54 | 7418 | 81 | 13573 | 700 | 222 | 102 | — | | | | | |
| 1899 | 3720 | | 8813 | | 1043 | | 30 | | 262 | 22 | 118 | 4 | — | 20 | — | — | 706 | 15 | 56829 | 516 | 42 | 4801 | 31 | 16926 | 810 | 144 | 25 | — | | | | | |
| 1900 | 3431 | | 3234 | | 5995 | | 40 | | 788 | 12 | 244 | 1 | — | 2 | — | — | 265 | — | 63620 | 250 | 94 | 6880 | 13 | 12519 | 738 | 238 | 46 | — | | | | | |
| 1901 | 2166 | | 4584 | | 1235 | | 328 | | 87 | 1202 | 106 | 74 | 40 | — | — | — | 20 | 20 | 54011 | 297 | 669 | 2471 | 263 | 8978 | 3484 | 212 | 463 | — | | | | | |
| 1902 | 2434 | | 4254 | | 235 | | — | | 180 | 10 | 10 | — | — | — | — | 5 | — | 1 | 39710 | 252 | 169 | 301 | 480 | 3278 | 3408 | 168 | 66 | — | | | | | |
| 1903 | 4535 | | 3609 | | 1867 | | 10 | | 1152 | 3 | 76 | — | — | 71 | — | — | — | 30 | 60665 | 428 | 931 | 349 | 193 | 2552 | 3070 | 105 | 38 | — | | | | | |
| 1904 | 5377 | | 4187 | | 1295 | | 38 | | 226 | 6 | 25 | — | — | 12 | — | — | — | 36 | 57183 | 638 | 105 | 1820 | 10 | 6628 | 2763 | 96 | 26 | — | | | | | |
| 1905 | 2887 | | 4930 | | 210 | | — | | 427 | 45 | — | — | — | — | — | — | 2 | 4 | 61796 | 221 | 190 | 776 | 22 | 5787 | 2196 | 85 | 42 | — | | | | | |
| 1906-**) 1907 | 304 | | 10 | | 4944 | | 5136 | | — | — | 748 | 29 | 299 | 4 | 1 | 1 | 10 | 2 | — | — | — | 2 | 12 | 78919 | 462 | 76 | 1995 | 12 | 6638 | 1485 | 243 | 11 | — |
| 1908 | 625 | | 1 | | 7771 | | 3042 | | 181 | — | 369 | 386 | 155 | 23 | 13 | 4 | 77 | — | 11 | — | — | 32 | 31 | 68869 | 270 | 1998 | 2150 | 529 | 4951 | 4181 | 214 | — | |
| | — | | — | | — | | — | | 133 | 59 | 86 | 7 | — | 5 | — | — | — | — | 1 | — | — | 11 | 11 | 92364 | 2665 | 196 | 3579 | 72 | 14529 | 4642 | 119 | 1 | — |

*) I Vierteljahr. **) II, III, IV Vierteljahr. ***) Die Güterbewegungsstatistik unterscheidet erst seit 1906 zwischen Ostpreussen und Westpreussen. 1) Versand. 2) Empfang.

Tabelle XVIII.

Ernte in Weizen in den Jahren 1898 - 1908,

nach der antichen „Güterbewegungsstatistik“.



| Berlin | | Berliner Vororte | | Provinz Brandenburg | | Regbz. Magdeburg Anhalt | | Mersburg Thüringen | | Königreich Sachsen ohne Leipzig | | Leipzig | | Bayrische Pfalz | | Grossh. Hessen ohne Oberhessen | | Mannheim Ludwigshafen | | Königr. Württemberg Hohenzollern | | Südbayern**) | | Nordbayern**) | | Russland | | Polen | | Galizien | | Böhmen | | Obriges Österreich | |
|--------|-----|------------------|----|---------------------|---------|-------------------------|--------|--------------------|--------|---------------------------------|-----|---------|----|-----------------|----|--------------------------------|----|-----------------------|----|----------------------------------|----|--------------|--------|---------------|----|----------|----|-------|----|----------|----|--------|----|--------------------|---|
| V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | | |
| 85 | - | - | - | 11976 | 1 | 350 | 49 1/2 | 301 | 5 1/2 | 9478 | - | - | - | - | - | - | - | 20 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 86 | 12 | - | - | 13275 | 8 1/2 | 200 | 25 1/2 | 629 | 28 1/2 | 7920 1/2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 15 | 10 1/2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 87 | - | - | - | 14593 1/2 | 19 1/2 | 501 | 15 1/2 | 698 | 2 1/2 | 8339 1/2 | 4 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 88 | 11 | - | - | 15279 1/2 | 113 1/2 | 400 | 3 1/2 | 271 | 1 1/2 | 8408 | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 89 | - | - | - | 12186 | 45 1/2 | 369 | 5 1/2 | 192 | 21 1/2 | 4470 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 90 | 81 | - | - | 13892 1/2 | 138 | 341 | 14 1/2 | 461 | 31 1/2 | 9324 | 6 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 91 | 794 | - | - | 17586 1/2 | 88 | 570 | - | 1176 1/2 | 1 | 10738 1/2 | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 30 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 92 | 1/2 | - | - | 4779 | 2 | 70 | 3 | 276 1/2 | 5 | 3126 1/2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 10 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 93 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 94 | - | - | - | 8999 | 24 | 130 | 101 | 400 1/2 | 5 | 2854 1/2 | 3 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 10 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 95 | 13 | - | - | 9194 | 206 | 70 | 53 | 150 | - | 372 | 31 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 96 | 24 | - | - | 11298 | 58 | 100 | 9 | 238 | 2 | 2477 | 4 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 97 | - | - | - | 11650 | 127 | 107 | 68 | 236 | 21 | 4485 | 4 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 20 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 98 | 102 | - | - | 11707 | 319 | 85 | 69 | 289 | 1 | 6005 | 11 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 883 | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 99 | 44 | 25 | - | 6702 | 245 | 20 | 28 | 270 | 18 | 3411 | 7 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 80 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 100 | 46 | - | - | 9139 | 238 | 80 | 35 | 303 | 34 | 6817 | 48 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 50 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 101 | 468 | - | - | 4322 | 680 | 32 | 118 | 155 | 48 | 2734 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 35 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 102 | 66 | - | - | 2562 | 680 | - | 35 | 24 | 38 | 855 | 22 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 20 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 103 | 35 | 38 | - | 5237 | 270 | - | 57 | 112 | 11 | 812 | 150 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 6 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 104 | 36 | 36 | - | 4088 | 744 | - | 15 | 90 | 14 | 2160 | 74 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 31 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 105 | 42 | - | - | 5004 | 76 | 100 | 185 | 30 | 21 | 974 | 13 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | | |
| 106 | 11 | - | - | 5847 | 125 | 41 | 19 | 56 | 5 | 895 | 36 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 107 | 14 | - | - | 4378 | 861 | 96 | 50 | 78 | - | 272 | 11 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | | |
| 108 | 13 | 1 | - | 3433 | 671 | 6 | 535 | 66 | 25 | 1384 | 118 | 35 | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | 18 | - | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |

** Die Güterbewegungsstatistik unterscheidet erst seit 1908 zwischen Nordbayern und Südbayern.

| Jahr | Freiburger | Offenburger |
|------|------------|-------------|
| 1887 | 100 | 100 |
| 1888 | 100 | 100 |
| 1889 | 100 | 100 |
| 1890 | 100 | 100 |
| 1891 | 100 | 100 |
| 1892 | 100 | 100 |
| 1893 | 100 | 100 |
| 1894 | 100 | 100 |
| 1895 | 100 | 100 |
| 1896 | 100 | 100 |
| 1897 | 100 | 100 |
| 1898 | 100 | 100 |
| 1899 | 100 | 100 |
| 1900 | 100 | 100 |
| 1901 | 100 | 100 |
| 1902 | 100 | 100 |
| 1903 | 100 | 100 |
| 1904 | 100 | 100 |
| 1905 | 100 | 100 |
| 1906 | 100 | 100 |
| 1907 | 100 | 100 |
| 1908 | 100 | 100 |
| 1909 | 100 | 100 |
| 1910 | 100 | 100 |
| 1911 | 100 | 100 |
| 1912 | 100 | 100 |
| 1913 | 100 | 100 |
| 1914 | 100 | 100 |
| 1915 | 100 | 100 |
| 1916 | 100 | 100 |
| 1917 | 100 | 100 |
| 1918 | 100 | 100 |
| 1919 | 100 | 100 |
| 1920 | 100 | 100 |
| 1921 | 100 | 100 |
| 1922 | 100 | 100 |
| 1923 | 100 | 100 |
| 1924 | 100 | 100 |
| 1925 | 100 | 100 |
| 1926 | 100 | 100 |
| 1927 | 100 | 100 |
| 1928 | 100 | 100 |
| 1929 | 100 | 100 |
| 1930 | 100 | 100 |
| 1931 | 100 | 100 |
| 1932 | 100 | 100 |
| 1933 | 100 | 100 |
| 1934 | 100 | 100 |
| 1935 | 100 | 100 |
| 1936 | 100 | 100 |
| 1937 | 100 | 100 |
| 1938 | 100 | 100 |
| 1939 | 100 | 100 |
| 1940 | 100 | 100 |
| 1941 | 100 | 100 |
| 1942 | 100 | 100 |
| 1943 | 100 | 100 |
| 1944 | 100 | 100 |
| 1945 | 100 | 100 |
| 1946 | 100 | 100 |
| 1947 | 100 | 100 |
| 1948 | 100 | 100 |
| 1949 | 100 | 100 |
| 1950 | 100 | 100 |
| 1951 | 100 | 100 |
| 1952 | 100 | 100 |
| 1953 | 100 | 100 |
| 1954 | 100 | 100 |
| 1955 | 100 | 100 |
| 1956 | 100 | 100 |
| 1957 | 100 | 100 |
| 1958 | 100 | 100 |
| 1959 | 100 | 100 |
| 1960 | 100 | 100 |
| 1961 | 100 | 100 |
| 1962 | 100 | 100 |
| 1963 | 100 | 100 |
| 1964 | 100 | 100 |
| 1965 | 100 | 100 |
| 1966 | 100 | 100 |
| 1967 | 100 | 100 |
| 1968 | 100 | 100 |
| 1969 | 100 | 100 |
| 1970 | 100 | 100 |
| 1971 | 100 | 100 |
| 1972 | 100 | 100 |
| 1973 | 100 | 100 |
| 1974 | 100 | 100 |
| 1975 | 100 | 100 |
| 1976 | 100 | 100 |
| 1977 | 100 | 100 |
| 1978 | 100 | 100 |
| 1979 | 100 | 100 |
| 1980 | 100 | 100 |
| 1981 | 100 | 100 |
| 1982 | 100 | 100 |
| 1983 | 100 | 100 |
| 1984 | 100 | 100 |
| 1985 | 100 | 100 |
| 1986 | 100 | 100 |
| 1987 | 100 | 100 |
| 1988 | 100 | 100 |
| 1989 | 100 | 100 |
| 1990 | 100 | 100 |
| 1991 | 100 | 100 |
| 1992 | 100 | 100 |
| 1993 | 100 | 100 |
| 1994 | 100 | 100 |
| 1995 | 100 | 100 |
| 1996 | 100 | 100 |
| 1997 | 100 | 100 |
| 1998 | 100 | 100 |
| 1999 | 100 | 100 |
| 2000 | 100 | 100 |
| 2001 | 100 | 100 |
| 2002 | 100 | 100 |
| 2003 | 100 | 100 |
| 2004 | 100 | 100 |
| 2005 | 100 | 100 |
| 2006 | 100 | 100 |
| 2007 | 100 | 100 |
| 2008 | 100 | 100 |
| 2009 | 100 | 100 |
| 2010 | 100 | 100 |
| 2011 | 100 | 100 |
| 2012 | 100 | 100 |
| 2013 | 100 | 100 |
| 2014 | 100 | 100 |
| 2015 | 100 | 100 |
| 2016 | 100 | 100 |
| 2017 | 100 | 100 |
| 2018 | 100 | 100 |
| 2019 | 100 | 100 |
| 2020 | 100 | 100 |
| 2021 | 100 | 100 |
| 2022 | 100 | 100 |
| 2023 | 100 | 100 |
| 2024 | 100 | 100 |
| 2025 | 100 | 100 |

| No. | Name | Profession | Address |
|-----|-----------------|------------|-------------------|
| 1 | John Smith | Teacher | 123 Main St. |
| 2 | Mary Jones | Housewife | 456 Elm St. |
| 3 | Robert Brown | Farmer | 789 Oak St. |
| 4 | Sarah White | Shopkeeper | 101 Pine St. |
| 5 | James Black | Blacksmith | 202 Cedar St. |
| 6 | Elizabeth Green | Widow | 303 Birch St. |
| 7 | William Hall | Physician | 404 Spruce St. |
| 8 | Anna King | Laundress | 505 Willow St. |
| 9 | George Lee | Merchant | 606 Poplar St. |
| 10 | Rebecca Scott | Milliner | 707 Hickory St. |
| 11 | Thomas Young | Blacksmith | 808 Chestnut St. |
| 12 | Margaret Adams | Widow | 909 Walnut St. |
| 13 | Charles Baker | Farmer | 1010 Elm St. |
| 14 | Isabella Clark | Housewife | 1111 Oak St. |
| 15 | Samuel Evans | Teacher | 1212 Pine St. |
| 16 | Abigail Foster | Widow | 1313 Cedar St. |
| 17 | Benjamin Green | Merchant | 1414 Birch St. |
| 18 | Esther Hall | Widow | 1515 Spruce St. |
| 19 | Joseph King | Blacksmith | 1616 Willow St. |
| 20 | Ann Lee | Housewife | 1717 Poplar St. |
| 21 | Samuel Scott | Farmer | 1818 Hickory St. |
| 22 | Mary Young | Widow | 1919 Chestnut St. |
| 23 | John Adams | Teacher | 2020 Walnut St. |
| 24 | Elizabeth Baker | Widow | 2121 Elm St. |
| 25 | William Clark | Merchant | 2222 Oak St. |
| 26 | Margaret Evans | Widow | 2323 Pine St. |
| 27 | Thomas Foster | Farmer | 2424 Cedar St. |
| 28 | Ann Green | Housewife | 2525 Birch St. |
| 29 | Samuel Hall | Teacher | 2626 Spruce St. |
| 30 | Rebecca King | Widow | 2727 Willow St. |
| 31 | Benjamin Lee | Merchant | 2828 Poplar St. |
| 32 | Esther Scott | Widow | 2929 Hickory St. |
| 33 | Joseph Young | Blacksmith | 3030 Chestnut St. |
| 34 | Mary Adams | Housewife | 3131 Walnut St. |
| 35 | Samuel Baker | Farmer | 3232 Elm St. |
| 36 | Abigail Clark | Widow | 3333 Oak St. |
| 37 | Benjamin Evans | Merchant | 3434 Pine St. |
| 38 | Esther Foster | Widow | 3535 Cedar St. |
| 39 | Samuel Green | Teacher | 3636 Birch St. |
| 40 | Rebecca Hall | Widow | 3737 Spruce St. |
| 41 | Benjamin King | Merchant | 3838 Willow St. |
| 42 | Esther Lee | Widow | 3939 Poplar St. |
| 43 | Samuel Scott | Farmer | 4040 Hickory St. |
| 44 | Mary Young | Widow | 4141 Chestnut St. |
| 45 | John Adams | Teacher | 4242 Walnut St. |
| 46 | Elizabeth Baker | Widow | 4343 Elm St. |
| 47 | William Clark | Merchant | 4444 Oak St. |
| 48 | Margaret Evans | Widow | 4545 Pine St. |
| 49 | Thomas Foster | Farmer | 4646 Cedar St. |
| 50 | Ann Green | Housewife | 4747 Birch St. |
| 51 | Samuel Hall | Teacher | 4848 Spruce St. |
| 52 | Rebecca King | Widow | 4949 Willow St. |
| 53 | Benjamin Lee | Merchant | 5050 Poplar St. |
| 54 | Esther Scott | Widow | 5151 Hickory St. |
| 55 | Joseph Young | Blacksmith | 5252 Chestnut St. |
| 56 | Mary Adams | Housewife | 5353 Walnut St. |
| 57 | Samuel Baker | Farmer | 5454 Elm St. |
| 58 | Abigail Clark | Widow | 5555 Oak St. |
| 59 | Benjamin Evans | Merchant | 5656 Pine St. |
| 60 | Esther Foster | Widow | 5757 Cedar St. |
| 61 | Samuel Green | Teacher | 5858 Birch St. |
| 62 | Rebecca Hall | Widow | 5959 Spruce St. |
| 63 | Benjamin King | Merchant | 6060 Willow St. |
| 64 | Esther Lee | Widow | 6161 Poplar St. |
| 65 | Samuel Scott | Farmer | 6262 Hickory St. |
| 66 | Mary Young | Widow | 6363 Chestnut St. |
| 67 | John Adams | Teacher | 6464 Walnut St. |
| 68 | Elizabeth Baker | Widow | 6565 Elm St. |
| 69 | William Clark | Merchant | 6666 Oak St. |
| 70 | Margaret Evans | Widow | 6767 Pine St. |
| 71 | Thomas Foster | Farmer | 6868 Cedar St. |
| 72 | Ann Green | Housewife | 6969 Birch St. |
| 73 | Samuel Hall | Teacher | 7070 Spruce St. |
| 74 | Rebecca King | Widow | 7171 Willow St. |
| 75 | Benjamin Lee | Merchant | 7272 Poplar St. |
| 76 | Esther Scott | Widow | 7373 Hickory St. |
| 77 | Joseph Young | Blacksmith | 7474 Chestnut St. |
| 78 | Mary Adams | Housewife | 7575 Walnut St. |
| 79 | Samuel Baker | Farmer | 7676 Elm St. |
| 80 | Abigail Clark | Widow | 7777 Oak St. |
| 81 | Benjamin Evans | Merchant | 7878 Pine St. |
| 82 | Esther Foster | Widow | 7979 Cedar St. |
| 83 | Samuel Green | Teacher | 8080 Birch St. |
| 84 | Rebecca Hall | Widow | 8181 Spruce St. |
| 85 | Benjamin King | Merchant | 8282 Willow St. |
| 86 | Esther Lee | Widow | 8383 Poplar St. |
| 87 | Samuel Scott | Farmer | 8484 Hickory St. |
| 88 | Mary Young | Widow | 8585 Chestnut St. |
| 89 | John Adams | Teacher | 8686 Walnut St. |
| 90 | Elizabeth Baker | Widow | 8787 Elm St. |
| 91 | William Clark | Merchant | 8888 Oak St. |
| 92 | Margaret Evans | Widow | 8989 Pine St. |
| 93 | Thomas Foster | Farmer | 9090 Cedar St. |
| 94 | Ann Green | Housewife | 9191 Birch St. |
| 95 | Samuel Hall | Teacher | 9292 Spruce St. |
| 96 | Rebecca King | Widow | 9393 Willow St. |
| 97 | Benjamin Lee | Merchant | 9494 Poplar St. |
| 98 | Esther Scott | Widow | 9595 Hickory St. |
| 99 | Joseph Young | Blacksmith | 9696 Chestnut St. |
| 100 | Mary Adams | Housewife | 9797 Walnut St. |

Tab
Der Eisenbahnverkehr in Rogg

nach der ant

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | |
|---------------------|---------------------|----------|----------------------|---------|---------------------------------|--------|----------------------------------|---------|---------|---------|---------------------|--------|-----------------------|--------|-----------------------|--------|-----------------------|-----------|--------------------|-----------|------------------|-----------|------------------|-----------|--------------------------------|----------|--------|--------|------------|--------|
| Jahr | Ost-*** Preussen | | West-*** Preussen | | Ost-*** preussische Häfen | | West-*** preussische Häfen | | Pommern | | Pommersche Häfen | | Grossh. Meklenburg | | Schleswig Holstein | | Hannover Oldenburg | | Posen innerhalb | | Regbz. Oppeln | | Stadt Breslau | | Regbz. Breslau, Liegnitz | | Berlin | | Ber Vor | |
| | V. 1) | E. 2) | V. 3) | E. 4) | V. 5) | E. 6) | V. 7) | E. 8) | V. 9) | E. 10) | V. 11) | E. 12) | V. 13) | E. 14) | V. 15) | E. 16) | V. 17) | E. 18) | V. 19) | E. 20) | V. 21) | E. 22) | V. 23) | E. 24) | V. 25) | E. 26) | V. 27) | E. 28) | V. 29) | E. 30) |
| 1887 | Versand 115 1/2 | | Empfang 5773 1/2 | | Versand 10 | | Empfang 1 | | 62 | 10 | 90 | 91 1/2 | 1/2 | - | - | - | - | - | 26912 1/2 | 2863 1/2 | 20 | 2863 1/2 | 20 | 57800 | 21 1/2 | 24588 | 234 | 2179 | 3 1/2 | - |
| 1888 | 746 | 765 | 29 | 29 | 29 | 29 | 1 1/2 | 1 1/2 | 97 | 199 1/2 | 98 | 24 | - | - | - | - | 23 1/2 | - | 43821 1/2 | 5177 1/2 | 31 1/2 | 24774 1/2 | 109 | 15153 1/2 | 121 1/2 | 4618 1/2 | 16 | - | - | |
| 1889 | 1582 1/2 | 4042 | 140 1/2 | 140 1/2 | 140 1/2 | 10 1/2 | 10 1/2 | 744 1/2 | 20 | 102 1/2 | 85 1/2 | - | 1 | - | - | - | 1 | - | 42070 | 709 1/2 | 59 | 28402 | 49 | 28043 1/2 | 85 1/2 | 1829 1/2 | 12 | - | - | |
| 1890 | 884 | 5755 1/2 | 180 | 5 | 40 | 182 | 10 | 53 1/2 | 10 | 182 | 10 | 53 1/2 | - | - | - | - | - | 3 1/2 | 39613 1/2 | 1432 | 71 1/2 | 26554 | 42 1/2 | 32273 1/2 | 125 | 5539 | 43 | - | - | |
| 1891 | 1538 | 3103 1/2 | 10 | 40 | 40 | 692 | 12 | 90 | 25 1/2 | 2 | - | - | - | - | - | - | 70 | - | 49764 | 7304 | 54 1/2 | 32754 | 78 | 31161 1/2 | 248 | 8406 | 45 | - | - | |
| 1892 | 1657 | 2942 | 1353 | 11 | 398 | 23 1/2 | 2320 | 31 1/2 | - | - | - | - | - | - | 10 | - | 61 | - | 43022 | 14657 1/2 | 64 | 31748 | 38 1/2 | 36363 | 149 1/2 | 7167 | 4 | - | - | |
| 1893 | 407 | 2550 | 587 | 9 | 48 1/2 | 13 1/2 | 4604 | 47 | 1 | 10 | - | - | - | - | - | - | 360 1/2 | - | 41680 1/2 | 14868 | 37 | 27237 1/2 | 17 1/2 | 16039 1/2 | 92 | 5277 | 4 1/2 | - | - | |
| I*) 1894 | 192 1/2 | 475 | - | - | - | - | 2 | 20 | - | - | - | - | 1 1/2 | - | - | - | 91 | - | 11228 1/2 | 2926 | - | - | - | 7219 | - | 2651 | 1 1/2 | 1786 | - | - |
| II, III, IV**) 1894 | 972 1/2 | 3243 | 192 | - | 797 | 1 | 141 | 39 | - | - | 1/2 | - | - | - | - | 291 | - | 36485 1/2 | 4999 | 1 | 18615 | 10 | 15749 | 23 1/2 | 9647 | 4 | - | - | - | |
| 1895 | 3756 | 2384 | 381 | 4 | 3385 | 1 | 696 | 17 | 2 | - | - | 10 | - | - | - | 65 | - | 58438 | 8275 | 9 | 31961 | 12 | 27474 | 44 | 1055 | 6 | - | - | - | |
| 1896 | 1203 | 4683 | 72 | - | 1090 | 24 | 65 | 60 | 111 | - | - | - | - | - | - | 72 | - | 63836 | 8249 | 48 | 36924 | 2 | 33770 | 35 | 1429 | 1 | - | - | - | |
| 1897 | 878 | 10268 | 36 | - | 203 | 32 | 56 | 33 | 35 | - | - | - | - | - | - | 72 | 14 | 82647 | 12615 | 38 | 31614 | 21 | 37394 | 429 | 1963 | - | - | - | - | |
| 1898 | 3496 | 6202 | 9629 | 20 | 825 | 68 | 402 | 119 | 90 | - | - | - | - | - | 10 | 1 | 11 | 2 | 90529 | 12137 | 126 | 33763 | 62 | 50619 | 204 | 1884 | 375 | - | - | |
| 1899 | 2636 | 8503 | 6559 | - | 162 | 74 | 638 | 58 | 30 | - | - | - | - | - | - | 30 | - | 103648 | 11987 | 48 | 31118 | 1 | 46628 | 380 | 3084 | 16 | - | - | - | |
| 1900 | 775 | 9779 | 1883 | - | 214 | 85 | 696 | 150 | 66 | - | - | - | - | - | - | 56 | - | 91546 | 7235 | 83 | 34331 | 17 | 38848 | 283 | 5720 | 7 | - | - | - | |
| 1901 | 1767 | 17900 | 22 | 96 | 14 | 3005 | 40 | 106 | - | 5 | - | - | - | - | - | 31 | 8 | 78414 | 3428 | 56 | 16765 | 45 | 28955 | 1025 | 344 | 56 | - | - | - | |
| 1902 | 13063 | 5044 | 14155 | 14 | 3929 | 155 | 3336 | 134 | 12 | 1 | - | - | - | - | - | 96 | - | 127510 | 5634 | 10 | 15898 | 15 | 21196 | 163 | 8952 | 13 | - | - | - | |
| 1903 | 11651 | 5608 | 37462 | 10 | 3058 | 16 | 8134 | 209 | 5 | 33 | 15 | - | - | - | - | 82 | - | 202437 | 17391 | 122 | 15130 | 15 | 36893 | 337 | 2830 | - | - | - | - | |
| 1904 | 21129 | 3771 | 44055 | 12 | 4958 | 274 | 14193 | 15 | - | 30 | 10 | 23 | - | - | - | - | - | 192967 | 23442 | 61 | 14033 | 33 | 49576 | 687 | 1494 | 11 | - | - | - | |
| 1905 | 19466 | 5894 | 19125 | - | 3498 | 393 | 1858 | 12 | - | - | - | - | - | - | - | 11 | - | 186250 | 3812 | 2 | 8575 | 1 | 35562 | 769 | 2372 | 2 | - | - | - | |
| 1906***) | 768 | 21 | 11312 | 7241 | 2504 | - | 9994 | - | 2634 | 265 | 4002 | - | 30 | - | - | - | - | - | 194127 | 11748 | 397 | 11254 | - | 36157 | 624 | 1801 | 13 | - | - | - |
| 1907 | 954 | 33 | 12752 | 8711 | 1027 | 10 | 3890 | - | 5321 | 189 | 1305 | - | 17 | 1 | - | - | - | - | 211564 | 15889 | 13 | 10056 | 5 | 39703 | 515 | 4118 | 10 | - | - | - |
| 1908 | 305 | 63 | 6816 | 9581 | 2839 | - | 24687 | - | 1329 | 98 | 3200 | 20 | 21 | 15 | 11 | - | - | - | 270150 | 56729 | 106 | 14017 | 9 | 29199 | 920 | 4982 | 2 | - | - | 205 |

*) 1 Vierteljahr. **) II, III, IV Vierteljahr. ***) Die Güterbewegungsstatistik unterscheidet erst seit 1905 zwischen Ostpreussen und Westpreussen. 1) Versand. 2) Empfang.

| | |
|------|------|
| 1807 | 1808 |
| 1808 | 1809 |
| 1809 | 1810 |
| 1810 | 1811 |
| 1811 | 1812 |
| 1812 | 1813 |
| 1813 | 1814 |
| 1814 | 1815 |
| 1815 | 1816 |
| 1816 | 1817 |
| 1817 | 1818 |
| 1818 | 1819 |
| 1819 | 1820 |
| 1820 | 1821 |
| 1821 | 1822 |
| 1822 | 1823 |
| 1823 | 1824 |
| 1824 | 1825 |
| 1825 | 1826 |
| 1826 | 1827 |
| 1827 | 1828 |
| 1828 | 1829 |
| 1829 | 1830 |
| 1830 | 1831 |
| 1831 | 1832 |
| 1832 | 1833 |
| 1833 | 1834 |
| 1834 | 1835 |
| 1835 | 1836 |
| 1836 | 1837 |
| 1837 | 1838 |
| 1838 | 1839 |
| 1839 | 1840 |
| 1840 | 1841 |
| 1841 | 1842 |
| 1842 | 1843 |
| 1843 | 1844 |
| 1844 | 1845 |
| 1845 | 1846 |
| 1846 | 1847 |
| 1847 | 1848 |
| 1848 | 1849 |
| 1849 | 1850 |
| 1850 | 1851 |
| 1851 | 1852 |
| 1852 | 1853 |
| 1853 | 1854 |
| 1854 | 1855 |
| 1855 | 1856 |
| 1856 | 1857 |
| 1857 | 1858 |
| 1858 | 1859 |
| 1859 | 1860 |
| 1860 | 1861 |
| 1861 | 1862 |
| 1862 | 1863 |
| 1863 | 1864 |
| 1864 | 1865 |
| 1865 | 1866 |
| 1866 | 1867 |
| 1867 | 1868 |
| 1868 | 1869 |
| 1869 | 1870 |
| 1870 | 1871 |
| 1871 | 1872 |
| 1872 | 1873 |
| 1873 | 1874 |
| 1874 | 1875 |
| 1875 | 1876 |
| 1876 | 1877 |
| 1877 | 1878 |
| 1878 | 1879 |
| 1879 | 1880 |
| 1880 | 1881 |
| 1881 | 1882 |
| 1882 | 1883 |
| 1883 | 1884 |
| 1884 | 1885 |
| 1885 | 1886 |
| 1886 | 1887 |
| 1887 | 1888 |
| 1888 | 1889 |
| 1889 | 1890 |
| 1890 | 1891 |
| 1891 | 1892 |
| 1892 | 1893 |
| 1893 | 1894 |
| 1894 | 1895 |
| 1895 | 1896 |
| 1896 | 1897 |
| 1897 | 1898 |
| 1898 | 1899 |
| 1899 | 1900 |

| Date | Description | Particulars | Balance |
|------|-------------|-------------|---------|
| 1870 | To Balance | 1000 | 1000 |
| 1871 | By Cash | 500 | 1500 |
| 1872 | To Cash | 200 | 1700 |
| 1873 | By Cash | 300 | 2000 |
| 1874 | To Cash | 100 | 2100 |
| 1875 | By Cash | 200 | 2300 |

| 1 | 2 3 | | 4 5 | | 6 7 | | 8 9 | | 10 11 | | 12 13 | | 14 15 | | 16 17 | | 18 19 | | 20 21 | | 22 23 | | 24 25 | | 26 27 | | 28 29 | |
|----------------|---------|---------------------|---------|----------------------|---------|---------------------------------|---------|----------------------------------|---------|---------|-------|---------------------|-------|-----------------------|-------|-----------------------|-------|-----------------------|----------|--------------------|---------|------------------|---------|------------------|----------|--------------------------------|--------|--------|
| | Jahr | Ost-*** Preussen | | West-*** Preussen | | Ost-*** preussische Häfen | | West-*** preussische Häfen | | Pommern | | Pommersche Häfen | | Grossh. Meklenburg | | Schleswig Holstein | | Hannover Oldenburg | | Posen innerhalb | | Regbz. Oppeln | | Stadt Breslau | | Regbz. Breslau, Liegnitz | | Berlin |
| | V.) | E.) | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. |
| 1887 | Versand | | Empfang | | Versand | | Empfang | | 17 | 64 | — | 1 | — | — | — | — | — | 11 | 6280 | 41 | 43 | 841 | 10 | 1477 | 619 1/2 | 684 | 1 | |
| 1888 | 71 1/2 | 1149 | 106 1/2 | 1369 1/2 | 1 | — | — | — | 10 1/2 | 3 | — | 10 1/2 | — | — | — | 3 | 30 | 3 1/2 | 8553 1/2 | 3 | 31 1/2 | 1345 1/2 | — | 2250 1/2 | 861 1/2 | 8310 1/2 | — | |
| 1889 | 416 1/2 | 2102 1/2 | — | — | — | — | — | — | 148 1/2 | 195 1/2 | — | 10 | — | — | — | — | — | — | 8226 1/2 | 26 | 60 | 1820 | 10 | 3472 1/2 | 661 1/2 | 4299 | 10 1/2 | |
| 1890 | 854 | 1602 | — | — | 32 | — | — | — | 30 | 87 | — | 426 1/2 | — | — | — | — | — | 5 | 8783 | 33 1/2 | 71 1/2 | 2121 | 55 | 1392 | 591 1/2 | 3302 1/2 | 22 1/2 | |
| 1891 | 60 | 3601 | — | — | 120 | 215 | 134 | 20 1/2 | 10 | 154 | — | 154 | — | — | — | — | — | — | 3837 | — | 1191 | 1400 1/2 | 304 1/2 | 1600 1/2 | 1442 1/2 | 1919 1/2 | 39 1/2 | |
| 1892 | 257 | 3886 | — | — | — | — | — | — | 20 | 150 | 20 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | 2660 | 4391 1/2 | 200 1/2 | 795 1/2 | 1836 | 905 1/2 | — | |
| 1893 | 433 | 2387 1/2 | — | — | — | — | — | — | 42 | 164 1/2 | 50 | — | — | 2 | 10 | — | — | — | 9007 | 134 | 178 | 1746 | 6 1/2 | 3010 | 343 1/2 | 2928 1/2 | 1 | |
| 1*) 1894 | 11 | 634 1/2 | — | — | — | — | — | — | 20 | 38 1/2 | — | 1 | — | — | 50 | — | — | — | 1434 1/2 | 40 | 1 1/2 | 450 1/2 | — | 869 | 85 | 463 | — | |
| II, III, IV**) | 256 | 1704 1/2 | — | — | 10 | — | — | — | 33 | 74 1/2 | 16 | 1 | — | — | — | — | — | 50 | 8159 1/2 | — | 123 1/2 | 4960 1/2 | 35 | 2956 | 181 | 3701 | 30 | |
| 1895 | 322 | 1620 | — | — | — | — | — | — | 69 | 22 | 60 | — | — | 31 | — | — | — | — | 11252 | 1 | 25 | 4087 | 2 | 3440 | 425 | 7289 | 10 | |
| 1896 | 220 | 2189 | — | — | — | — | — | — | 71 | 137 | 13 | 121 | — | — | — | — | — | — | 11324 | 20 | 86 | 3220 | 19 | 2782 | 593 | 2224 | 29 | |
| 1897 | 347 | 1591 | — | — | — | — | — | — | 19 | — | — | 12 | — | — | — | — | — | — | 10408 | 44 | 59 | 2988 | 32 | 2330 | 971 | 3155 | 45 | |
| 1898 | 503 | 2091 | — | — | 10 | — | — | — | 5 | 20 | 13 | 3 | — | — | 5 | — | — | — | 10030 | 51 | 84 | 4067 | — | 3374 | 491 | 3471 | 68 | |
| 1899 | 395 | 2391 | — | — | 284 | — | — | — | 78 | 2 | — | 3 | — | — | — | — | — | — | 15742 | 41 | 120 | 5806 | 87 | 4224 | 445 | 5521 | 1 | |
| 1900 | 129 | 4258 | — | — | 120 | — | — | — | 33 | 6 | 33 | 3 | — | — | — | — | — | — | 376 | 2 | 15768 | 229 | 290 | 2236 | 10 | 4630 | 537 | 5113 |
| 1901 | 442 | 5146 | — | — | 22 | 169 | 14 | 206 | 22 | 6 | 25 | 19 | — | — | — | — | — | — | 17771 | 35 | 85 | 2934 | — | 4166 | 691 | 1559 | 11 | |
| 1902 | 1256 | 2974 | — | — | 2777 | — | — | — | 1 | 13 | 652 | 48 | — | 1 | — | — | — | — | 20239 | 89 | 58 | 6625 | 299 | 5625 | 33 | 6491 | 15 | |
| 1903 | 1398 | 2292 | — | — | 2901 | — | — | — | 124 | 18 | 343 | 24 | — | — | 1 | — | — | — | 19182 | 388 | 112 | 6800 | — | 7184 | 398 | 4005 | 4 | |
| 1904 | 915 | 374 | — | — | 913 | — | — | — | 55 | 21 | 415 | 17 | — | — | 29 | — | — | — | 17249 | 158 | 102 | 4169 | — | 4544 | 425 | 3983 | 2 | |
| 1905 | 337 | 3468 | — | — | 554 | — | — | — | 10 | 20 | — | 1 | — | 1 | 40 | — | — | — | 15725 | 117 | 27 | 2638 | — | 3988 | 453 | 3704 | 5 | |
| 1906**) | 86 | 52 | 302 | 2051 | 211 | — | 3178 | — | 100 | 7 | 778 | 11 | 21 | — | — | 2 | — | — | 21349 | 179 | 40 | 10047 | 2 | 16001 | 237 | 13523 | 7 | |
| 1907 | 392 | 26 | 1110 | 2016 | 446 | — | 1275 | — | 191 | 26 | 220 | 19 | 3 | 5 | — | — | — | — | 27457 | 222 | 32 | 9785 | 17 | 15387 | 520 | 12900 | 1 | |
| 1908 | 183 | — | 1576 | 1850 | 321 | — | 4403 | — | 1577 | 68 | 1889 | — | — | — | — | — | — | — | 25636 | 919 | 156 | 7342 | 13 | 9775 | 385 | 12167 | — | |

*) I Vierteljahr. **) II, III, IV Vierteljahr. ***) Die Güterbewegungsstatistik unterscheidet erst seit 1906 zwischen Ostpreussen und Westpreussen. 1) Versand. 2) Empfang.

Tabelle XX.

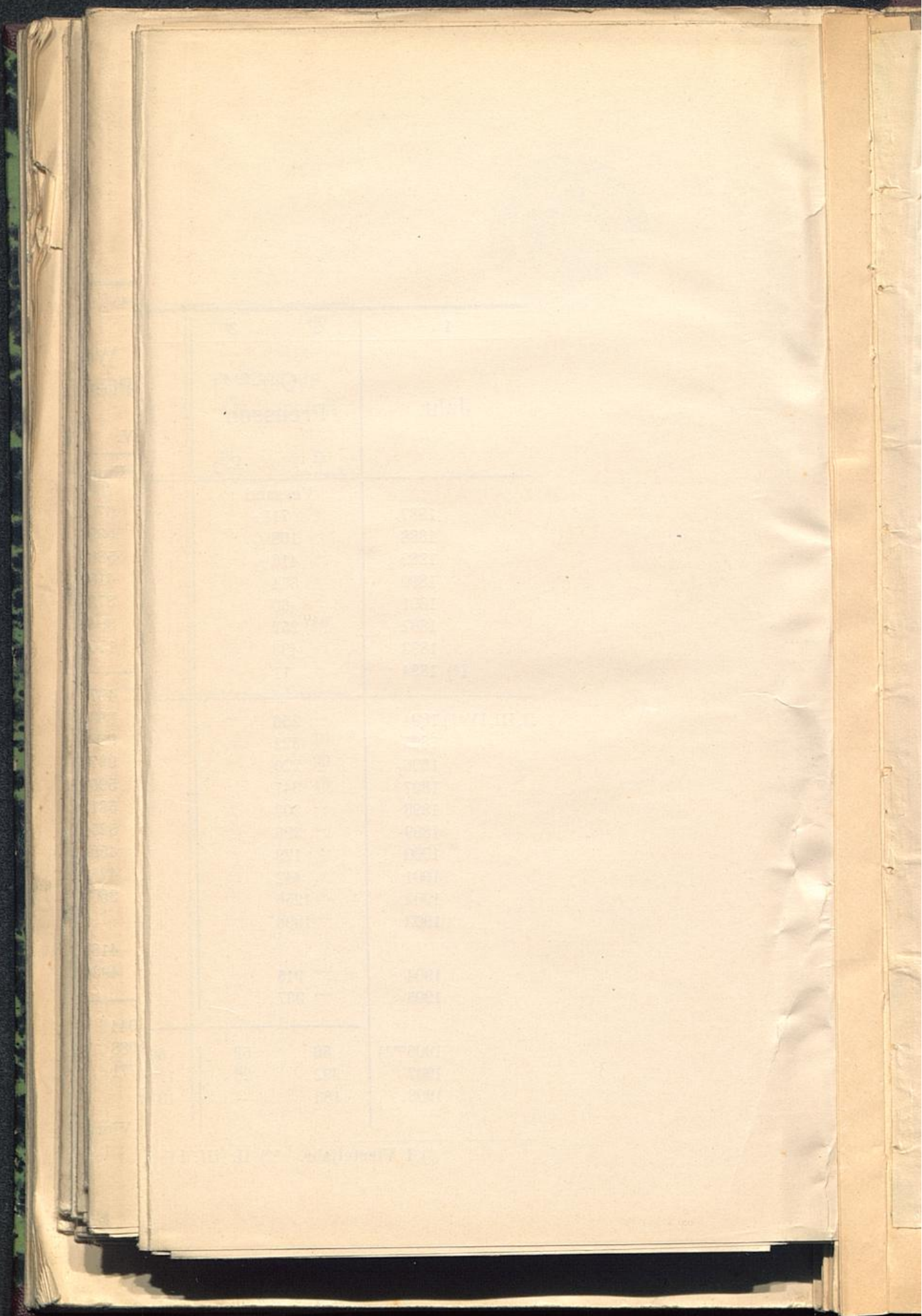
Verkehr in Hafer in den Jahren 1888 - 1908,

nach der amtlichen „Güterbewegungsstatistik“.



| Berlin | | Berliner Vororte | | Provinz Brandenburg | | Regbz. Magdeburg Anhalt | | Mersburg Thüringen | | Königreich Sachsen ohne Leipzig | | Leipzig | | Bayrische Pfalz | | Gossh. Hessen ohne Oberrhessen | | Mannheim Ludwigshafen | | Königr. Württemberg Hohenzollern | | Südbayern**) | | Nordbayern**) | | Russland | | Polen | | Galizien | | Böhmen | | Obriges Österreich | |
|---------|--------|------------------|----|---------------------|--------|-------------------------|-----|--------------------|--------|---------------------------------|-------|---------|----|-----------------|----|--------------------------------|----|-----------------------|----|----------------------------------|----|--------------|----|---------------|----|----------|----|-------|----|----------|----|--------|----|--------------------|---|
| V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | | |
| 884 | 1 | - | - | 1282 | 49 1/2 | 110 | 4 | 162 | - | 260 1/2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 192 1/2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 810 1/2 | - | - | - | 2429 1/2 | 4 | 2469 1/2 | - | 1478 1/2 | - | 1267 | 5 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 192 1/2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 299 | 10 1/2 | - | - | 3028 1/2 | 99 | 322 | 6 | 422 1/2 | 15 | 1140 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 132 1/2 | 23 1/2 | - | - | 1188 1/2 | 73 1/2 | 30 | - | 17 | 11 1/2 | 288 1/2 | 1 1/2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 919 1/2 | 39 1/2 | - | - | 792 1/2 | 28 | 909 1/2 | 8 | 70 | 182 | 90 | 18 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 965 1/2 | - | - | - | 154 | 148 | - | - | 118 1/2 | 15 | 100 | 5 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 928 1/2 | 1 | - | - | 1722 | 22 | 617 | 1/2 | 4247 1/2 | - | 3485 1/2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 463 | - | - | - | 191 1/2 | 37 | 120 | - | 1387 | 1/2 | 1387 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 769 | 6 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | 810 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 761 | 20 | - | - | 1432 1/2 | 64 | 110 | - | 2550 | 1/2 | 5169 | 6 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 1 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 289 | 10 | - | - | 3541 | 24 | 23 | 6 | 1305 | 10 | 3122 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 51 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 224 | 29 | - | - | 2715 | 6 | 20 | 9 | 805 | 4 | 3144 | 2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 10 | 9 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 132 | 45 | - | - | 2002 | 35 | 23 | 1 | 165 | 5 | 1675 | 10 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 471 | 68 | - | - | 2001 | 36 | 25 | 10 | 202 | 13 | 1861 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 521 | 1 | - | - | 2736 | 45 | 125 | 2 | 1055 | 2 | 8930 | 17 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 19 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 1115 | 1 | - | - | 2437 | 108 | 60 | 183 | 382 | 3 | 4966 | 2 | - | - | 10 | - | - | - | - | - | - | - | 10 | 10 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 659 | 11 | - | - | 2248 | 154 | 30 | 19 | 251 | 9 | 762 | 7 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 10 | 4 | - | - | 50 | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 491 | 13 | - | - | 1925 | 129 | 10 | 2 | 267 | 1 | 2382 | 6 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 10 | 4 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 605 | 4 | - | - | 1822 | 60 | - | 19 | 71 | 3 | 385 | 7 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | 25 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 883 | 2 | - | - | 1380 | 120 | 27 | 10 | 30 | 4 | 66 | 10 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 794 | 5 | - | - | 2420 | 53 | 30 | 16 | 216 | 8 | 708 | 22 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 825 | 7 | - | - | 4110 | 129 | 43 | 19 | 442 | 2 | 302 | 41 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 960 | 1 | - | - | 4158 | 207 | 179 | 19 | 904 | - | 3537 | 5 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| 167 | 1 | - | - | 1963 | 130 | 43 | 29 | 519 | - | 125 | 16 | 2 | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

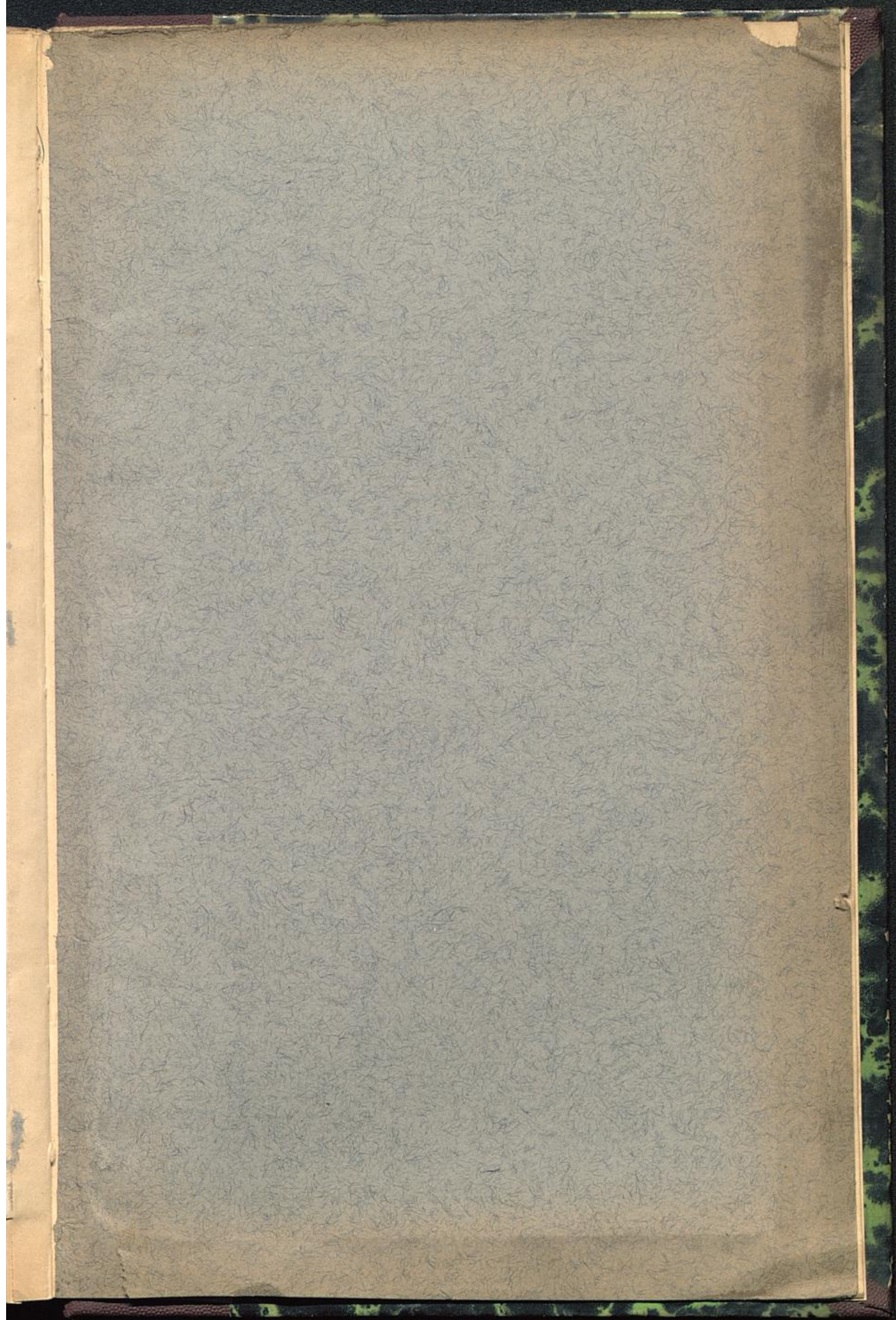
**) Die Güterbewegungsstatistik unterscheidet erst seit 1904 zwischen Nordbayern und Südbayern.

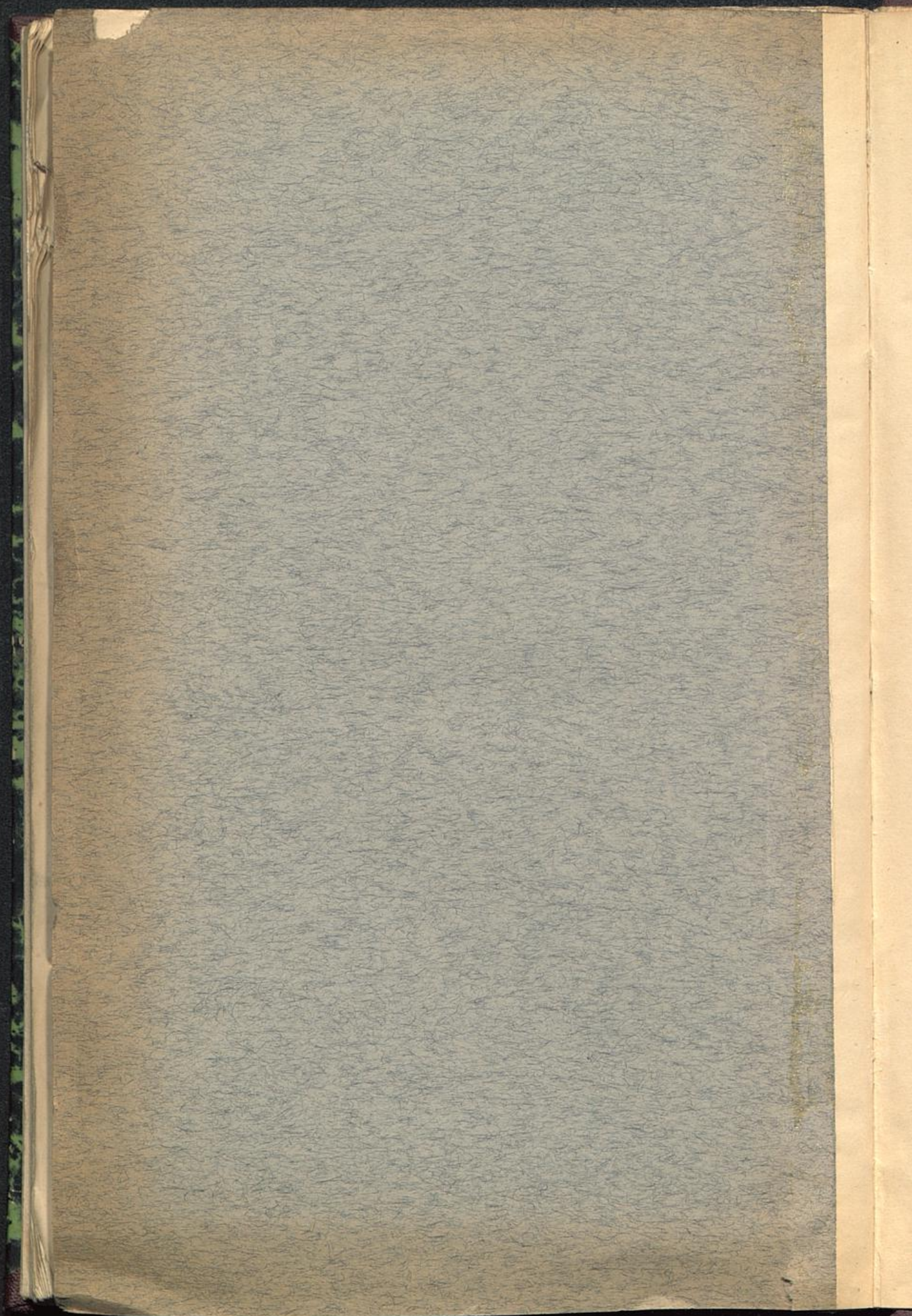


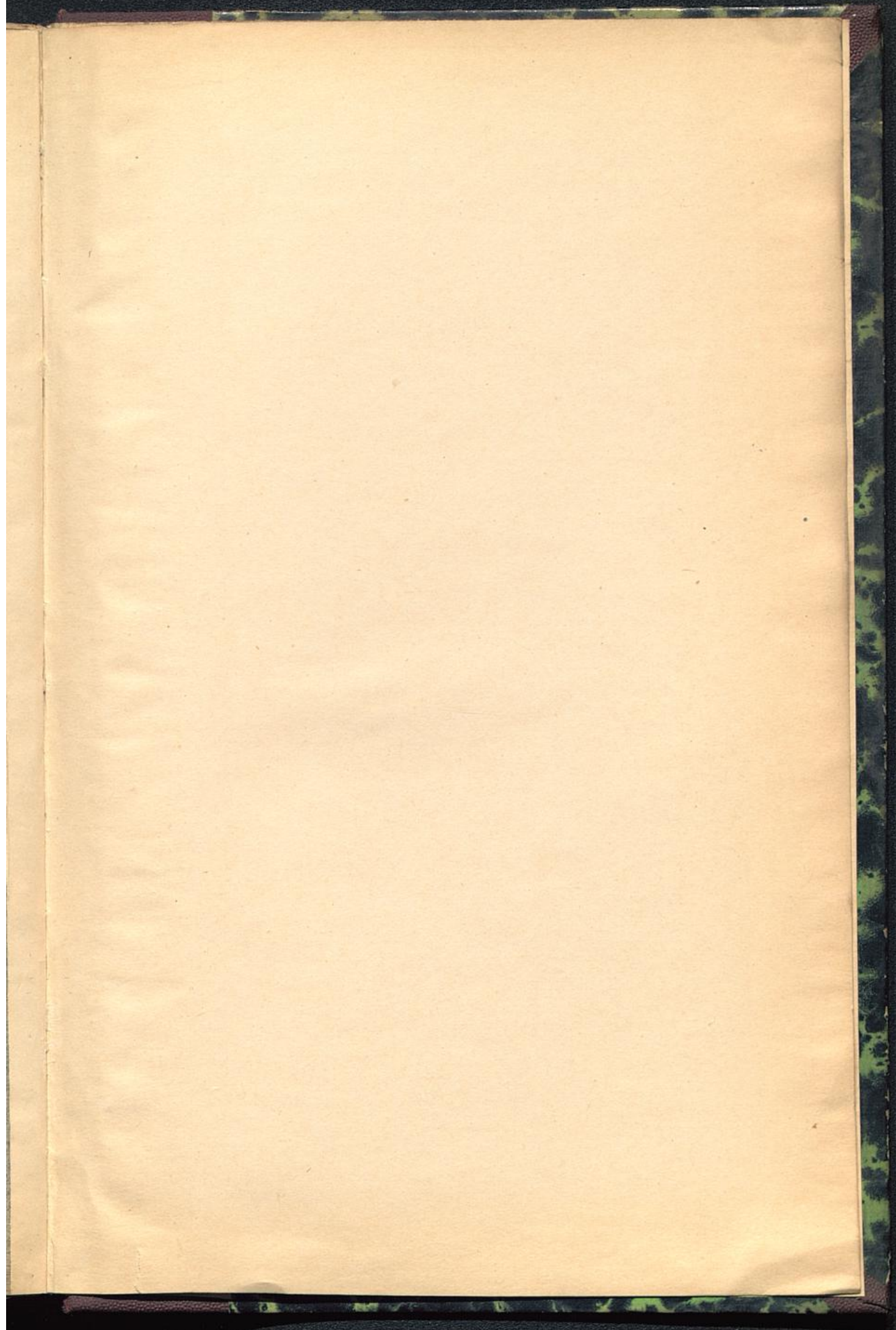
| West- preussische Häfen | Ost- preussische Häfen | Pommern |
|-------------------------------|------------------------------|---------|
| 1 | 1 | 1 |
| 2 | 2 | 2 |
| 3 | 3 | 3 |
| 4 | 4 | 4 |
| 5 | 5 | 5 |
| 6 | 6 | 6 |
| 7 | 7 | 7 |
| 8 | 8 | 8 |
| 9 | 9 | 9 |
| 10 | 10 | 10 |
| 11 | 11 | 11 |
| 12 | 12 | 12 |
| 13 | 13 | 13 |
| 14 | 14 | 14 |
| 15 | 15 | 15 |
| 16 | 16 | 16 |
| 17 | 17 | 17 |
| 18 | 18 | 18 |
| 19 | 19 | 19 |
| 20 | 20 | 20 |
| 21 | 21 | 21 |
| 22 | 22 | 22 |
| 23 | 23 | 23 |
| 24 | 24 | 24 |
| 25 | 25 | 25 |
| 26 | 26 | 26 |
| 27 | 27 | 27 |
| 28 | 28 | 28 |
| 29 | 29 | 29 |
| 30 | 30 | 30 |
| 31 | 31 | 31 |
| 32 | 32 | 32 |
| 33 | 33 | 33 |
| 34 | 34 | 34 |
| 35 | 35 | 35 |
| 36 | 36 | 36 |
| 37 | 37 | 37 |
| 38 | 38 | 38 |
| 39 | 39 | 39 |
| 40 | 40 | 40 |
| 41 | 41 | 41 |
| 42 | 42 | 42 |
| 43 | 43 | 43 |
| 44 | 44 | 44 |
| 45 | 45 | 45 |
| 46 | 46 | 46 |
| 47 | 47 | 47 |
| 48 | 48 | 48 |
| 49 | 49 | 49 |
| 50 | 50 | 50 |
| 51 | 51 | 51 |
| 52 | 52 | 52 |
| 53 | 53 | 53 |
| 54 | 54 | 54 |
| 55 | 55 | 55 |
| 56 | 56 | 56 |
| 57 | 57 | 57 |
| 58 | 58 | 58 |
| 59 | 59 | 59 |
| 60 | 60 | 60 |
| 61 | 61 | 61 |
| 62 | 62 | 62 |
| 63 | 63 | 63 |
| 64 | 64 | 64 |
| 65 | 65 | 65 |
| 66 | 66 | 66 |
| 67 | 67 | 67 |
| 68 | 68 | 68 |
| 69 | 69 | 69 |
| 70 | 70 | 70 |
| 71 | 71 | 71 |
| 72 | 72 | 72 |
| 73 | 73 | 73 |
| 74 | 74 | 74 |
| 75 | 75 | 75 |
| 76 | 76 | 76 |
| 77 | 77 | 77 |
| 78 | 78 | 78 |
| 79 | 79 | 79 |
| 80 | 80 | 80 |
| 81 | 81 | 81 |
| 82 | 82 | 82 |
| 83 | 83 | 83 |
| 84 | 84 | 84 |
| 85 | 85 | 85 |
| 86 | 86 | 86 |
| 87 | 87 | 87 |
| 88 | 88 | 88 |
| 89 | 89 | 89 |
| 90 | 90 | 90 |
| 91 | 91 | 91 |
| 92 | 92 | 92 |
| 93 | 93 | 93 |
| 94 | 94 | 94 |
| 95 | 95 | 95 |
| 96 | 96 | 96 |
| 97 | 97 | 97 |
| 98 | 98 | 98 |
| 99 | 99 | 99 |
| 100 | 100 | 100 |

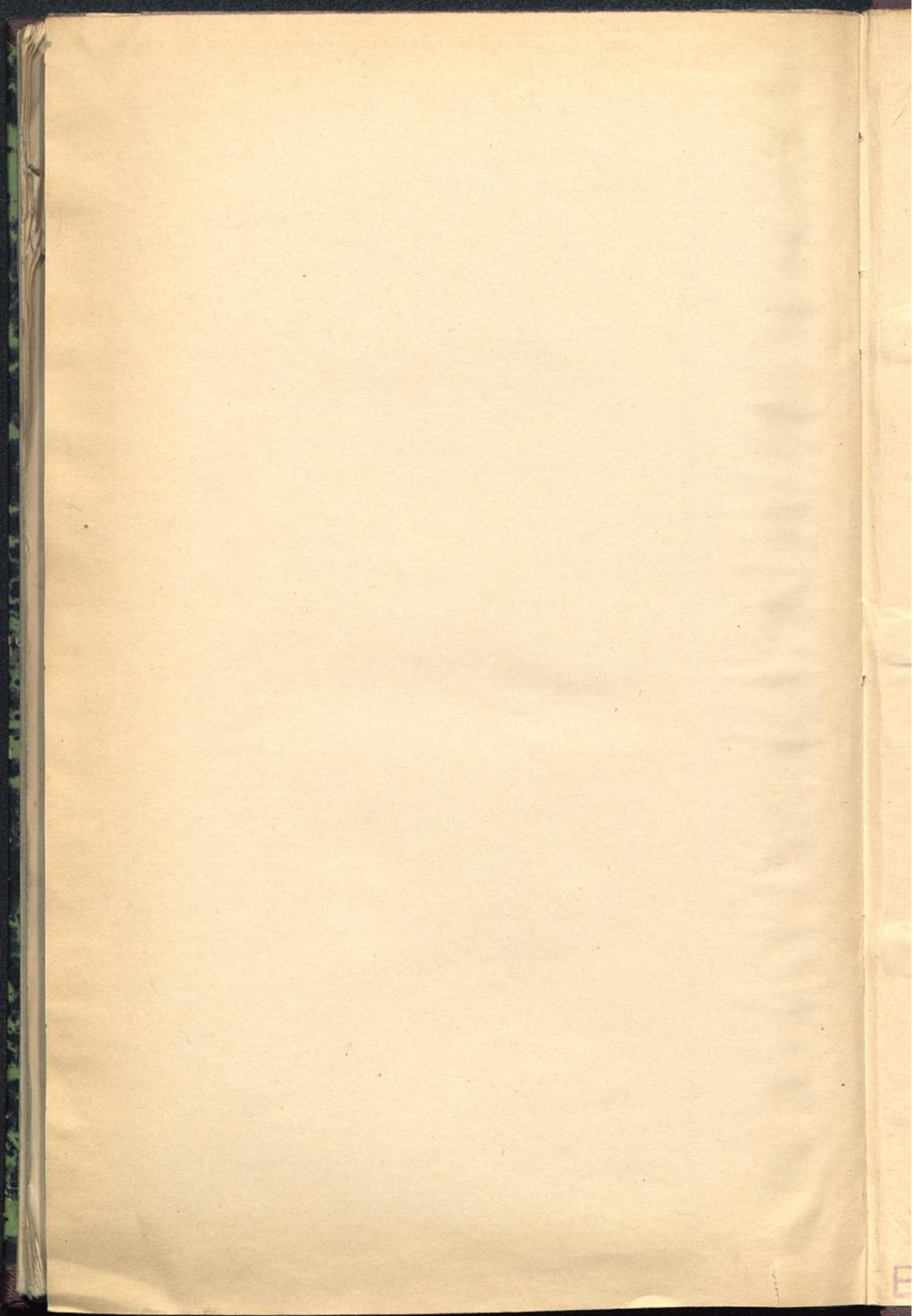
| 1 Jahr | 2 Ost-*** Preussen | | 3 West-*** Preussen | | 4 Ost-*** preussische Häfen | | 5 West-*** preussische Häfen | | 6 Pommern | | 7 Pommersche Häfen | | 8 Grossh. Meklenburg | | 9 Schleswig Holstein | | 10 Hannover Oldenburg | | 11 Posen innerhalb | | 12 Regbz. Oppeln | | 13 Stadt Breslau | | 14 Regbz. Breslau, Liegnitz | | 15 Berlin | |
|--------------------|--------------------------|----------|---------------------------|-------|--------------------------------------|---------|---------------------------------------|----------|--------------|--------|--------------------------|--------|----------------------------|----|----------------------------|----|-----------------------------|----|--------------------------|--------|------------------------|----------|------------------------|----------|--------------------------------------|----------|--------------|----|
| | V. j) | E. j) | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. | V. | E. |
| 1887 | Versand | | Empfang | | Versand | | Empfang | | 340 | 31 1/2 | 1542 1/2 | 10 1/2 | — | — | — | — | 50 | — | 8406 1/2 | 10 1/2 | 35 | 573 | 10 | 2063 1/2 | 69 1/2 | 1723 1/2 | 1 | — |
| 1888 | 188 | 288 1/2 | 1888 1/2 | 2735 | 130 1/2 | 14 1/2 | 342 1/2 | — | 1968 | 8 | 996 1/2 | — | — | — | — | 80 | — | — | 34 1/2 | 10 | 204 1/2 | 12 | 3100 1/2 | 113 1/2 | 1111 | — | — | |
| 1889 | 239 | 3534 | 3534 | 252 | 250 | 181 1/2 | — | 255 | 75 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 874 1/2 | 25 | 204 | 1820 1/2 | 118 1/2 | 3397 1/2 | 182 | 730 1/2 | 24 | — |
| 1890 | 218 | 3153 1/2 | 3153 1/2 | 452 | 731 | 240 | — | 483 1/2 | 18 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 838 1/2 | 93 1/2 | 61 | 615 | 122 1/2 | 2357 1/2 | 199 1/2 | 1690 1/2 | — | — |
| 1891 | 330 | 2569 1/2 | 2569 1/2 | 161 | 50 | 188 1/2 | 100 | 76 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 785 1/2 | 68 | 70 1/2 | 471 1/2 | 129 1/2 | 1900 | 155 1/2 | 1362 | 1 | — |
| 1892 | 758 | 2116 | 2116 | 296 | 29 | 185 | 57 1/2 | 796 | 15 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 7609 | 96 | 129 | 470 | 82 | 1922 1/2 | 87 | 332 | 10 | — |
| 1893 | 333 | 2054 | 2054 | 163 | 14 | 300 1/2 | 17 1/2 | 828 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 19801 | 29 | 140 | 2917 | 105 | 5658 1/2 | 129 | 613 1/2 | — | — |
| 1) 1894 | 51 1/2 | 380 | 380 | 10 | 22 | 65 | 2 | 127 1/2 | 12 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 5040 1/2 | 22 | 181 1/2 | 1704 1/2 | 41 1/2 | 3245 1/2 | 9 | 407 | — | — |
| II, III, IV** 1894 | 82 1/2 | 3051 | 3051 | 20 | 97 | 376 | — | 1704 1/2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13744 1/2 | 45 | 149 1/2 | 2397 1/2 | 19 1/2 | 5176 1/2 | 135 | 4453 | — | — |
| 1895 | 487 | 3116 | 3116 | 31 | 15 | 374 | — | 2279 | 6 | 56 | — | — | — | — | — | — | — | — | 17715 | 89 | 20 | 2382 | 29 | 6362 | 86 | 6419 | — | — |
| 1896 | 423 | 3590 | 3590 | 403 | 163 | 457 | 5 | 1437 | 1 | 30 | 30 | 31 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 23557 | 25 | 49 | 3781 | 66 | 8986 | 132 | 4225 | 12 | 52 |
| 1897 | 1077 | 2674 | 2674 | 471 | 238 | 290 | 16 | 1401 | 5 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 22963 | 54 | 11 | 3191 | 48 | 10065 | 217 | 5890 | — | — |
| 1898 | 1438 | 3732 | 3732 | 1424 | 57 | 265 | 5 | 981 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 27232 | 161 | 73 | 4096 | 56 | 13749 | 245 | 6696 | 13 | — |
| 1899 | 1451 | 3318 | 3318 | 2063 | — | 317 | — | 984 | 2 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 33106 | 160 | 34 | 3570 | 25 | 15967 | 159 | 8590 | 11 | — |
| 1900 | 1273 | 2713 | 2713 | 5739 | 11 | 333 | — | 2203 | 9 | 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | 33139 | 358 | 34 | 5305 | 21 | 15799 | 135 | 11243 | 10 | — |
| 1901 | 854 | 3228 | 3228 | 4489 | 94 | 181 | 13 | 1979 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 32696 | 885 | 20 | 5791 | 39 | 14845 | 107 | 10189 | 13 | — |
| 1902 | 2655 | 2748 | 2748 | 10140 | — | 584 | 20 | 3458 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 33879 | 140 | 30 | 1763 | 61 | 12552 | 373 | 7677 | 6 | — |
| 1903 | 5688 | 1222 | 1222 | 12712 | 11 | 851 | — | 3103 | 2 | 82 | — | — | — | — | — | — | — | — | 34536 | 315 | 11 | 1479 | 60 | 9969 | 130 | 5332 | 7 | — |
| 1904 | 3367 | 3049 | 3049 | 9620 | 90 | 745 | 21 | 2277 | 169 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | 48899 | 258 | 10 | 1163 | 25 | 11037 | 200 | 7113 | 12 | — |
| 1905 | 1680 | 6189 | 6189 | 6357 | 14 | 165 | 1 | 315 | 332 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 35799 | 37 | 15 | 1315 | 55 | 11890 | 839 | 3225 | 8 | — |
| 1906**) | 540 | — | 136 | 7677 | 6304 | — | 4118 | 33 | 316 | 4 | 475 | 65 | — | — | — | — | — | — | 58146 | 261 | 169 | 3292 | 149 | 17760 | 477 | 6230 | 55 | — |
| 1907 | 848 | — | 195 | 5122 | 5788 | — | 5572 | 40 | 265 | 34 | 111 | 30 | 16 | — | — | — | — | — | 42982 | 288 | 54 | 2018 | 74 | 10865 | 313 | 5346 | 23 | — |
| 1908 | 1356 | 25 | 179 | 4401 | 6575 | 62 | 19406 | 161 | 552 | 5 | 421 | 130 | 1 | — | — | — | — | — | 64461 | 691 | 262 | 2029 | 27 | 13018 | 375 | 4523 | 4 | 46 |

*) 1 Vierteljahr. **) II, III, IV Vierteljahr. ***) Die Güterbewegungstatistik unterscheidet erst seit 1896 zwischen Ostpreussen und Westpreussen. j) Versand. j) Empfang.









B

